Chronologisches Handbuch

für

die neuere politische Geschichte

vom westphälischen Frieden bis auf die Gegenwart.

Von

Dr. F. W. Ghillany,

kgl. württembergischem Hofrath, Ritter des kgl. preußischen rothen Adler- und des kgl. niederländischen Eichenkron-Ordens, Stadtbibliothekar in Nürnberg.

(Eine Beigabe zu dem diplomatischen Handbuch des Verfassers.)

Nürnberg,

Verlag von Wilhelm Schmid.

1856.

Vorwort.

Das diplomatische Handbuch, welches ich im vorigen Jahre herausgegeben habe*), schien mir für Diejenigen, welche dasselbe gebrauchen, ein chronologisches Verzeichniß der wichtigeren politischen Ereignisse und Verträge wünschenswerth zu machen, das sie in den Stand setzte, sich augenblicklich und ohne besondere Mühe des Suchens über den Zeitpunkt und den chronologischen Zusammenhang eines politischen Faktums zu orientiren. Es sind in neuerer Zeit zwar mehrere sehr gute chronologische Tabellen erschienen; allein sie erfüllen den Zweck, den ich im Auge hatte, in so fern nicht, als sie Das, was für den Politiker von Wichtigkeit ist, unter einer Masse anderer Data verstecken und doch auch wieder zu kurz behandeln (so namentlich die Friedensschlüsse, deren wesentlichste Punkte ich überall angegeben habe), auch selten die Monatstage namhaft machen und sich überhaupt, der Ueberfüllung mit Material und des größeren Formates wegen, mehr zum eigentlichen Geschichtsstudium, als zum momentanen Gebrauch eignen. Ich hatte anfangs die Absicht, dieses chronologische Handbuch dem zweiten Bande des diplomatischen anzuschließen; allein da dieser Band ohnehin einen sehr ansehnlichen Umfang erhalten hat, so konnte ich dort nur die wichtigsten Data kurz anfügen und behielt mir vor, den chronologischen Theil besonders erscheinen zu lassen. Zu einer gesonderten Veröffentlichung dieses chronologischen Theiles durfte ich mich um so mehr veranlaßt finden, als ich in demselben nicht nur Männern vom Fache, die im

*) Diplomatisches Handbuch. Sammlung der wichtigsten europäischen Friedensschlüsse, Congreßakten und sonstigen Staatsurkunden vom westphälischen Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit geschichtlichen Einleitungen. Nördlingen, Beck'sche Buchhandlung 1855. Zwei Bände.

Besitze des diplomatischen Handbuches sind, sondern dem **größeren gebildeten Publikum** überhaupt eine nützliche Gabe zu bieten glaube; denn **jedem Gebildeten**, der den Tagesfragen der Politik etwas **gründlicher** nachgehen will, macht sich fast täglich das Bedürfniß fühlbar, sich über den Zeitpunkt und den chronologischen Zusammenhang eines politischen Ereignisses zu orientiren, und dies ist namentlich gerade in Bezug auf die **jüngsten** Jahrzehnte der Fall, wohin Geschichtsbücher nur selten reichen. Bei der Erweiterung, welche das chronologische Handbuch durch die Veranstaltung einer gesonderten Ausgabe erhalten konnte, wurde es mir auch möglich, die **Regententafel** auf **alle** europäischen Staaten, auch auf die **kleinsten**, auszudehnen. Die geschichtlichen Notizen, welche sich über dem Regentenverzeichniß der einzelnen Staaten finden, beabsichtigen vornehmlich, in möglichster Kürze und Uebersichtlichkeit anzugeben, woher die Dynastie ihren Ursprung ziehe, wann und durch welche Veranlassung sie in den Besitz des Thrones gekommen, zu welcher Zeit und durch welche Verhältnisse die einzelnen Erwerbungen und Vergrößerungen oder Abtretungen des Gebietes stattgefunden, und Wem die älteren und neueren Landestheile in früherer Zeit zugehört haben. Ich habe dabei vornehmlich das Bedürfniß gebildeter Leser im Auge gehabt. Deutschland, das uns zunächst angeht und aus dessen Regentenhäusern auch die meisten übrigen europäischen Dynastien ihren Ursprung ziehen, forderte eine besondere Berücksichtigung. Die westlichen europäischen Staaten, welche ohnehin den Gegenstand gewöhnlicher Geschichtsstudien ausmachen, habe ich etwas kürzer behandelt; bei den östlichen dagegen, deren Geschichte im Allgemeinen weniger in Behandlung kommt, bin ich wieder etwas ausführlicher gewesen.

Der Verfasser.

Inhalt.

1648. 24. Okt. **Westphälischer Friede.** Das deutsche Reich. Der passauer Vertrag von 1552 und der augsburger Religionsfrieden von 1555 werden bestätigt und auf die Reformirten ausgedehnt; als Normaljahr wird 1624 festgesetzt. Gegenseitige Gleichheit der Stände beider Confessionen; Aufhebung der Diöcesanrechte und der geistlichen Gerichtsbarkeit über die Evangelischen. Allgemeine Amnestie. Die Reichsstände erhalten vollständige Hoheitsrechte (das Recht, Bündnisse zu schließen). Bayern behält die Oberpfalz mit der Kurwürde. Für die Rheinpfalz wird eine achte Kurwürde hergestellt. Kurbrandenburg erhält Halberstadt, Minden, Camin, Magdeburg. Kursachsen behält die im prager Frieden 1635 erhaltene Lausitz. Mecklenburg erhält Schwerin, Ratzeburg, die Kommenden Mirow und Nemerow. Braunschweig-Lüneburg erhält die Alternative in Osnabrück, ferner Walkenried, Schauen und Gröningen. Hessen-Cassel erhält die Abtei Hersfeld, die Aemter Schaumburg, Bückeburg, Sachsenhagen und Stadthagen, nebst 600,000 Thalern. Schweden erhält Vorpommern mit der Insel Rügen, Stettin, Garz, Dam, Golnau, Wollin und das frische Haff, Wismar mit Hafen und Gebiet, Bremen und Verden, Alles mit den Rechten der Reichsstandschaft und noch 5 Millionen Thaler. Frankreich erhält die Landgrafschaft Elsaß mit Ausnahme der Reichsstädte, der Abteien und der Ritterschaft, ferner die Hoheit über Metz, Toul und Verdun und über Pignerol, das Besatzungsrecht in Philippsburg. Die Unabhängigkeit der Schweiz von Deutschland wird anerkannt (Basel bleibt deutscher Reichsstand), ebenso werden die Vereinigten Niederlande als selbstständiger Staat anerkannt.

1648. 20. Nov. Bulle Zelo domus Dei des Papstes Innocenz X. gegen den westphälischen Frieden.

1648. Friedrich III., König von Dänemark (bis 1670).

1648. Johann II., Casimir, König von Polen (bis 1668). Aufstand der Kosaken gegen die Polen.

1648. Sultan Ibrahim wird von den Ulema's abgesetzt; Sultan Muhamed IV. (bis 1687) besteigt den Thron.

1649. 30. Jan. König Karl I. von England enthauptet. England Republik. Fox stiftet die Sekte der Quäker.

1649. 19. Febr. Die Ratifikationen des westphälischen Friedens werden endlich von den betheiligten Mächten ausgewechselt.

1650. In Schottland wird Karl II. zum König ausgerufen, aber von Cromwell bei Dunbar geschlagen.

1650. Wilhelm II. von Oranien stirbt.

1650. 16. Juni. Der Exekutions-Hauptreceß des westphälischen Friedens wird in Nürnberg unterzeichnet.

1651. König **Ludwig** XIV. von Frankreich wird volljährig, tritt die Regierung an und führt sie bis 1715.

1651. Cromwell gibt die **Navigationsakte** (besonders gegen die Holländer). Sie verordnet, daß ausländische Schiffe nur die Produkte des eigenen Landes nach England führen und keine Rückfracht von England nehmen dürfen; solche Schiffe müssen aber noch außerdem in England gebaut, zu zwei Drittheilen mit englischen Matrosen bemannt sein und einen englischen Capitän haben. Karl II. erneuerte 1660 die Navigationsakte, hob sie jedoch für Hamburg, Bremen, Lübeck und Danzig auf; Lübeck verlor sein Privilegium wieder. Die Akte blieb in Kraft bis auf die neueste Zeit; seit 1822 ist sie gemildert.

1652. Holländisch-englischer Krieg wegen der Navigationsakte. Der Friede erfolgt zu Gunsten der Engländer am 15. April 1654 zu Westminster.

1652. Conföderation in Polen; erstes liberum veto.

1653. **Cromwell** sprengt das lange Parlament (15. April; es hatte vom Nov. 1649 bis April 1653 getagt) und läßt sich von seinem Kriegsrath zum **Protektor** der englischen Republik erklären (Dez. 1653).

1653. Die Holländer besetzen das Cap der guten Hoffnung und Korea.

1653. Johann de Witt, Großpensionär von Holland (bis 1672).

1654. Die schwedische Königin Christine entsagt der Krone und übergibt sie ihrem Vetter Carl Gustav (Haus Zweibrücken bis 1718), welcher als Carl X. Gustav bis 1660 regiert.

1654. 30. Mai. Mit der Räumung der kleinen Festung Vechta im Stift Münster, welche die Schweden noch seit dem westphälischen Frieden besetzt hielten, ist Deutschland von schwedischen Truppen völlig frei.

1654. 10. Juli. Allianz- und Handelsvertrag zwischen England (Cromwell) und Portugal (König Johann IV.), wodurch England seinen Einfluß in Portugal begründet.

1654. Die Kosaken der Ukraine unterwerfen sich der russischen Hoheit. (Die Kosaken entstanden aus einer Mischung von Polen, Tataren und Russen, waren seit dem 15. Jahrhundert polnische Schutzverwandte

und erhielten durch Stephan Bathori 1576 eine militärische Organisation).

1654. Die Portugiesen erobern das niederländische Brasilien.

1655. Alexander VII., Chigi, Pabst (bis 1667).

1655 bis 1658. Englisch-spanischer Krieg. Die Engländer erobern 1655 Jamaica und in Verbindung mit Frankreich Dünkirchen, das ihnen gelassen werden muß.

1655 bis 1660. Schwedisch-polnischer Krieg, endigt mit dem Frieden zu Oliva 23. April 1660, in welchem der polnische König Johann Casimir für sich und seine Nachkommen auf die schwedische Krone verzichtet und Polen an Schweden die Provinzen Livland, Esthland und die Insel Oesel abtritt. Der von den Schweden gefangene Herzog von Kurland wird freigegeben und restituirt.

1656 bis 1667. Alphons II., König von Portugal.

1656 bis 1661. Schwedisch-russischer Krieg. Der Friede wird zu Cardis am 21. Juni 1661 geschlossen; alle Eroberungen werden gegenseitig herausgegeben und Alles wieder auf den alten Fuß gesetzt.

1656 bis 1691. Die Kiuperli Veziere in der Türkei.

1657. 19. Sept. Traktat von Welau, welcher Preußen, wo damals Kurfürst Friedrich Wilhelm regiert, aus der Lehensabhängigkeit von Polen befreit. (Preußen, früher im Besitz des deutschen Ordens, war 1525 durch Albrecht von Brandenburg ein weltliches Herzogthum unter polnischer Lehenshoheit geworden und bis zum Traktat von Welau als Herzogthum unter polnischer Hoheit geblieben.)

1657 bis 1658. Schwedisch-dänischer Krieg. Frieden zu Röskild am 26. Febr. 1658. Dänemark tritt an Schweden ab: Halland, Schonen, Blekingen, Bahus, Drontheim und die Insel Bornholm, bestätigt die Zollfreiheit der Schweden im Sund, hebt den Lehensnexus des Herzogs von Holstein-Gottorp mit Dänemark auf.

1658 bis 1660. Neuer schwedisch-dänischer Krieg. Der König Karl Gustav von Schweden stirbt plötzlich am 23. Febr. 1660. Der Friede kommt unter Vermittlung Frankreichs und der Seemächte zu Copenhagen am 27. Mai 1660 zu Stande. Er ist eine Wiederholung des Friedens von Röskild, jedoch bleiben Amt und Stadt Drontheim und die Insel Bornholm bei Dänemark.

1658 bis 1705. Leopold I., deutscher Kaiser.

1658. 3. Sept. Der englische Protektor Cromwell stirbt (seit 1653 Protektor von England). Sein Sohn Richard Cromwell folgt ihm.

1658. Die Holländer vertreiben die Portugiesen aus Ceylon.

1659. Richard Cromwell dankt ab. Erhebung des General Monk in Schottland für Karl II.

1659. 7. Nov. **Pyrenäischer Friede** zwischen Spanien und Frankreich. Frankreich kann seinen Lieblingswunsch, sämmtliche spanische Niederlande gegen die Räumung Cataloniens zu erlangen, nicht erreichen; Cromwell's Tod macht den Krieg aufhören. Frankreich erhält im pyrenäischen Frieden Rousillon und mehrere Plätze an den niederländischen Grenzen; der Herzog von Lothringen, der Verbündete Spaniens, wird zum Theil, der Prinz Condé vollständig restituirt, die Handelsverhältnisse werden geordnet und eine Heirath zwischen Ludwig XIV. und der spanischen Infantin Maria Theresia festgesetzt. (Vergl. Histoire des négociations et du traité de la paix des Pyrenées. Amsterd. 1750, 2 B. Duod.)

1659 bis 1667. Russisch-polnischer Krieg.

1660 bis 1685. Karl II., König von England.

1660. Restauration in England. Karl II. König bis 1685. Die erneuerte Navigationsakte wird auch auf die nordamerikanischen Colonien ausgedehnt.

1660 bis 1697. Karl XI., König von Schweden.

1660. Ganz Java und Celebes holländisch.

1660. Revolution in Dänemark. Die dänische Nation überträgt dem König Friedrich III. unumschränkte Macht.

1660. Friede zu Oliva zwischen Polen und Schweden (vergl. das Jahr 1655).

1660. Friede zu Copenhagen zwischen Schweden und Dänemark (vergl. das Jahr 1658).

1661. Der französische Minister Cardinal Mazarin stirbt. Der Cardinal Richelieu ist am Ruder von 1624 bis 1642, der Cardinal Mazarin von 1642 bis 1661. Auf Mazarin folgt Colbert von 1661 bis 1683.

1661. Friede zu Cardis zwischen Schweden und Rußland (vergl. das Jahr 1656).

1661 bis 1664. Türkisch-ungarischer Krieg.

1661. Canada, Akadien, Neu-Foundland französisch. Anfang der englischen Niederlassungen in Westafrika.

1662. Ludwig XIV. kauft Dünkirchen von den Engländern. Französisch-holländischer Handels- und Allianztraktat.

1662. Bombay von Holland der englisch-ostindischen Compagnie abgetreten.

1663. **Beständiger deutscher Reichstag zu Regensburg**, besteht aus 369 stimmberechtigten Reichsständen mit 240 Stimmen, erreicht sein Ende durch Auflösung des deutschen Reiches im Jahr 1806.

1663. Sieg der Portugiesen über die Spanier bei Almexial.

1664. Montecuculi siegt über die Türken unter Achmed Kiuperli bei

Sft. Gotthard an der Raab. Es wird ein zwanzigjähriger Waffenstillstand geschlossen, durch welchen die Türken im Besitz von Neuhäusel und Großwardein bleiben.

1664. Auf Betrieb des Ministers Colbert kauft Frankreich 5 westindische Inseln von den Malthesern (die Malthesér hatten dieselben 1651 erworben). Französisch-westindische Compagnie bis 1674. New-York und Delaware von den Engländern erobert.

1665 bis 1667. Holländisch-englischer Krieg, aus Handelseifersucht entstanden. Frankreich und Dänemark sind unthätige Alliirte der Holländer. Ruyter segelt im Juni 1667 in die Themse. Friede zu Breda am 31. Juli 1667. In demselben gibt England Akadien an Frankreich, dagegen Frankreich an England die Inseln Sft. Christoph, Antigua und Monferat zurück. Von den Holländern behalten die Engländer Neu-Belgien (New-York und New-Jersey), die Holländer behalten Surinam, und die Navigationsakte erhält zu ihren Gunsten einige Modifikationen in Bezug auf die Rheinschifffahrt.

1665 bis 1700. Karl II., König von Spanien.

1665. 15. Nov. Dänisches Königsgesetz.

1665. Pest in London. In sieben Monaten sterben 100,000 Menschen.

1666. Niederlage der holländischen Flotte durch die englische (4. Juni).

1666. In London brennen 13,000 Häuser nieder.

1667. Friede zu Breda (vergl. das Jahr 1665).

1667. Friede zu Andrussow zwischen Rußland und Polen. Polen verliert an Rußland Smolensk, Tschernigow, Severien u. A.

1667 bis 1669. Pabst Clemens IX.

1667 bis 1706. Peter II., König von Portugal.

1668. Johann Casimir von Polen dankt ab.

1668. 23. Jan. Trippelallianz zwischen England, Holland und Schweden gegen Ludwig's XIV. Angriff auf die spanischen Niederlande. Der Krieg endigt durch den Frieden zu Aachen 2. Mai 1668, nach welchem gleichwohl Frankreich 12 feste Plätze an der niederländischen Grenze behält, worunter Douai, Tournay und Ryssel.

1668. 13. Febr. **Friede zu Lissabon** zwischen Portugal und Spanien. Der Krieg war schon 1640 ausgebrochen durch den Abfall Portugals von Spanien und die Erhebung Johann's von Braganza auf den portugiesischen Thron, war aber nur lau geführt worden. Im Frieden von Lissabon erkannte Spanien die Unabhängigkeit Portugals an und behielt von den portugiesischen Besitzungen nur Ceuta.

1669. Michael Thomas Wisniowicky König von Polen bis 1673.

1669. Die Türken unter Kiuperli erobern von den Venetianern Candia.

1669. Friede zwischen Holland und Portugal, worin die Holländer die den Portugiesen in Ostindien abgenommenen Provinzen behalten.

1670 bis 1699. Christian V., König von Dänemark.

1670 bis 1676. Pabst Clemens X.

1670. Verschwörung des ungarischen Adels gegen Oestreich.

1670. Spanien erkennt im Traktat von Madrid die britische Souveränetät in Ostindien an.

1671. Die ungarische Verschwörung gegen Oestreich wird entdeckt, die ungarische Verfassung von Oestreich aufgehoben.

1671 bis 1680. Türkisch-russischer Krieg. Friede zu Radzin; der türkische Theil der Ukraine wird russisch.

1672. Wilhelm III. von Nassau-Oranien wird, als Ludwig XIV. die holländische Republik angreifen will, von dieser zum Statthalter gewählt.

1672 bis 1678. Französisch-niederländischer Krieg.

1672. Ruyter schlägt die englisch-französische Flotte. Revolution in Haag; die beiden Brüder de Witt ermordet.

1672 bis 1674. Englisch-holländischer Krieg. Friede zu Westminster 19. Febr. 1674.

1672. Die Kosaken unterwerfen sich den Türken, worüber Polen mit der Türkei in Krieg kommt. Im Frieden zu Buczacz wird Polen den Türken zinsbar.

1673. Krieg des Kaisers Leopold und des deutschen Reiches gegen Frankreich und Schweden.

1673. Neuer Krieg Polen's gegen die Türkei. Sobiesky siegt bei Chozym.

1674. Die Generalstaaten erklären die Statthalterschaft im Hause Wilhelm's III. von Nassau-Oranien für erblich. Holländisch-englischer Friede zu Westminster 19. Febr. Englisch-holländischer Marine-Traktat zu London: freies Schiff, freies Gut.

1674 bis 1696. Johann Sobiesky III., König von Polen.

1674. Emerich Tökely; ungarischer Aufstand.

1675. Victor Amadeus II., Herzog von Savoyen bis 1730.

1675. Der Kaiser zieht Liegnitz, Brieg und Wohlau ein.

1675. Einfall der Schweden in Brandenburg, sie werden von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm am 28. Juni bei Fehrbellin geschlagen.

1675. 27. Juli. Turenne fällt bei Sasbach.

1676 bis 1682. Feodor III. Alexiejewitsch, Czaar von Rußland.

1676 bis 1689. Innocenz XI., Odeschalchi, Pabst.

1676. Admiral Ruyter schlägt die französische Flotte bei Messina und fällt am 20. April.

1676 bis 1679. Dänisch-schwedischer Krieg.

1677. Die Franzosen siegen über die Holländer bei Montcassel. Sie verwüsten das Land zwischen Saar, Mosel und Rhein. Wilhelm III. von Oranien, Erbstatthalter von Holland, vermählt sich mit Maria, Tochter Jakob's von York, nachmaligen Königs Jakob II. von England.

1678. **Friede von Nymwegen.** Der Congreß hat sich 1676 versammelt und wird 1677 eröffnet. 1) Friede zwischen Frankreich und der holländischen Republik 10. Aug. 1678. Holland erhält alles Verlorene, nämlich Mastricht nebst Gebiet zurück; die Confiscation des Fürstenthums Oranien wird zu Gunsten des Hauses Oranien aufgehoben. Frankreich bewilligt den Holländern einen vortheilhaften Handelstraktat. 2) Friede zwischen Frankreich und Spanien, 17. Sept. 1678 (der spanische König ratificirt den Vertrag jedoch erst am 13. Dez. 1678). Spanien tritt die Franche Comté und zwölf feste Plätze der spanischen Niederlande (darunter Valenciennes, Cambrai, Ypern ꝛc.) an Frankreich ab. 3) Friede Frankreichs mit Kaiser Leopold I. und dem deutschen Reich 5. Febr. 1679. Frankreich behält Freiburg und Hüningen, der Kaiser das Besatzungsrecht in Philippsburg. Frankreich restituirt den Herzog von Lothringen in seinem Land unter so beschränkenden Bedingungen, daß dieser gar nicht dahin zurückkehren mag und Lothringen noch 18 Jahre, bis zum Frieden von Ryswijk, im Besitz Frankreichs bleibt. — Von den nordischen Mächten waren Schweden auf Seiten Frankreichs, Dänemark und Brandenburg auf Seiten Deutschlands, Spaniens ꝛc. gewesen. Der Friede zwischen Frankreich und Schweden einerseits und Brandenburg andererseits wurde am 29. Juni 1679 zu St. Germain, jener mit Dänemark am 2. Sept. 1679 zu Fontainebleau geschlossen. Der erste hatte eine völlige, der zweite eine fast vollständige Restitution zur Folge.

1678. 26. Sept. Frieden zwischen Schweden und Dänemark zu Lund.

1679. Habeas-Corpusakte in England, welche bestimmt, daß kein Engländer, bei schweren Strafen der Richter und Gefängnißaufseher, ohne Angabe der Ursache und ohne daß das Gesetz es rechtfertigt, gefangen gehalten werden könne.

1679. Die Holländer zahlen an Algier Tribut, um sich vor der Seeräuberei sicher zu stellen.

1680. Ludwig XIV. errichtet die Reunionskammern und hält ein stehendes Heer von 140,000 Mann.

1680. In England entstehen die Parteien der **Tories** und **Whigs**. (Tories, d. i. Räuber, wurden zu Karls I. Zeiten die Anhänger des Königs bezeichnet, da der König die etwas anrüchigen irländischen Banden begünstigte. Dagegen gab man den Anhängern des Parlaments, die sich vornehmlich auf die schottischen Puritaner stützten, den Namen Whigs, einen Spitznamen der schottischen Bauern, der entweder von Whig, Molken, einem beliebten Getränke des schottischen Landvolkes, oder von Whigam, einem schottischen Ruf, um die Pferde anzutreiben, abgeleitet wird. Beide Namen blieben Spitznamen bis auf das Jahr 1680, wo sie bei den Streitigkeiten zwischen König und Volk unter Karl II. stehende Parteinamen wurden.

1680. Russisch-türkischer Friede, nach welchem der türkische Theil der Ukraine an Rußland kommt.

1681. Die Franzosen nehmen Straßburg. Französische See-Ordonnanz, nach welcher feindliche Waare unter neutraler Flagge confiscabel ist.

1682. Unbeschränkte Monarchie und weibliche Erbfolge in Schweden.

1682. Association der vorderen Reichskreise.

1682. Die Engländer zahlen Tribut an Algier.

1682. Französisches Nationalconcil, welches in 4 Artikeln die Rechte der gallicanischen Kirche bestimmt.

1682. Wilhelm Penn gründet Pennsylvanien (Philadelphia).

1682. Lasalle nimmt Besitz vom Mississippi. Louisiana.

1682. Graf Tököly unterwirft sich den Türken.

1683. Die Türken unter Kara Mustapha in Verbindung mit den Ungarn belagern Wien, das von Stahrenberg vertheidigt wird. Wien am 12. Sept. durch Sobiesky und Karl von Lothringen entsetzt. Niederlage der Türken bei Parkany.

1683. Republikanische Verschwörung in England unterdrückt, L. Russel und Algernon Sidney enthauptet.

1683. Ludwig XIV. fällt in den spanischen Niederlanden ein. Holland, Spanien, der deutsche Kaiser und Schweden verbünden sich am 6. Febr. zu Haag gegen Frankreich. Der französische Minister Colbert stirbt. Marquise de Maintenon (stirbt 1719).

1683. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg baut eine Flotte.

1684. Die Franzosen erobern Luxemburg und nehmen Trier. Frankreich schließt am 15. Aug. 1684 einen zwanzigjährigen Waffenstillstand, nach welchem es von Deutschland Straßburg und die Reunionen vor dem 1. Aug. 1681, von Spanien Luxemburg und die bis zum 26. Aug. 1683 weggenommenen Plätze behält.

1684. Die Maroccaner erobern Tanger.

1684. Oestreich, Venedig und Polen verbünden sich gegen die Türken.

1684. Kamtschatka entdeckt.

1685 bis 1688. König Jakob II. von England.

1685. Edikt von Nantes aufgehoben.

1685. Mit dem Tod des Kurfürsten Karl stirbt der pfalz-simmernsche Mannsstamm aus. Pfälzischer Erbschaftsstreit. Ludwig XIV. will die Pfalz der Herzogin von Orleans, der Schwester des verstorbenen Kurfürsten, zueignen.

1685. Ludwig XIV. vermählt sich mit Frau v. Maintenon.

1685. Tabakspflanzen in Brandenburg.

1686. Russisch-polnischer Friede zu Moskau. Polen und Rußland theilen sich in die Kosakenländer. Smolensk kommt an Rußland.

1686. 29. Juli. Bündniß zu Augsburg zwischen Kaiser Leopold I., den vornehmsten Reichsfürsten, Spanien, den Niederlanden und Schweden für den Schutz des deutschen Reiches gegen Ludwig XIV. — Die Oestreicher erobern Ofen.

1687 bis 1691. Soliman III.

1687. Karl von Lothringen schlägt die Türken bei Mohacz.

1687. Die ungarische Krone im Hause Habsburg erblich.

1688. 5. Nov. Wilhelm III., Erbstatthalter von Holland, landet mit holländischen Truppen an der englischen Küste zu Torbay.

1688 bis 1713. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg.

1688. Ludwig XIV. erklärt an Deutschland (24. Sept.) und an Holland (15. Nov.) den Krieg.

1688. Streit über die Erzbischofswahl zu Köln. Ludwig XIV. unterstützt den straßburger Bischof v. Fürstenberg gegen den Prinzen Johann Clemens von Bayern, der zwar von der Minorität des Capitels gewählt, aber vom Pabst bestätigt wird.

1689. Revolution in England. König Jakob II. wird entthront, **Wilhelm** III. von **Oranien**, Jakob's Schwiegersohn, wird **König** von **England** und Schottland. Die Bill of rights oder Declaration setzt die alten Volksrechte fest und bestimmt die Grenzen der königlichen Gewalt, so wie die Thronfolge.

1689. 15. April. Ludwig XIV. erklärt an Spanien den Krieg.

1689. Der französische Kriegsminister Louvois († 1691) läßt die Pfalz verwüsten.

1689 bis 1725. **Peter** I. Alleinherrscher in Rußland.

1689 bis 1691. Pabst Alexander VIII.

1689. Der entthronte König Jakob II. von England landet mit einem französischen Heere in Irland.

1689. 12. Mai. Kaiser Leopold I. und die Generalstaaten schließen die **große Allianz** zu Wien, welcher später auch Wilhelm III. von England, Spanien, Schweden, Dänemark, Savoyen und das deutsche Reich beitreten. Ludwig XIV. soll gezwungen werden, Alles, was er seit dem pyrenäischen Frieden erobert hat, wieder herauszugeben, auch den Herzog von Lothringen wieder in seine Staaten einzusetzen.

1689. 17. Mai. England erklärt an Frankreich den Krieg. Am 22. Aug. verbietet es allen Einheimischen und Fremden jeden Handelsverkehr mit Frankreich.

1689. Nachdem die Franzosen Speier 1689 niedergebrannt hatten, wird das Reichskammergericht nach Wetzlar verlegt, wo es 1693 seine Sitzungen beginnt und bis zur Auflösung des deutschen Reiches 1806 sein Verbleiben hat.

1690. König Wilhelm III. von England schlägt seinen Schwiegervater Jakob II. und die stuart'sche Partei entscheidend am Boynefluß in Irland. Jakob flieht nach Frankreich.

1690. Catinat erobert Savoyen.

1690. Herzog Karl IV. von Lothringen stirbt.

1690. Die Türken erobern Belgrad.

1691 bis 1700. Pabst Innocenz III.

1691 bis 1695. Achmet II., türkischer Sultan.

1691. Ludwig von Baden besiegt die Türken bei Salankemen.

1692. Das Haus Hannover (Braunschweig-Lüneburg) erlangt die neunte Kurwürde.

1692. Die vereinigte englisch-holländische Flotte schlägt die französische, welche mit Jakob II. und seinem Anhang eine neue Landung in England versuchen soll, bei Cap la Hogue.

1692. Beginn der **englischen Uebermacht** zur **See**. Preßfreiheit in England.

1693 bis 1718. Prinz Eugen von Savoyen († 1736) östreichischer Generalfeldmarschall.

1694. Die Bank von London gegründet. Anfang der englischen Nationalschuld.

1695 bis 1703. Mustapha II., türkischer Sultan.

1695. Die große Allianz zwischen dem Kaiser, England, Spanien, den Generalstaaten, Savoyen, Brandenburg, Bayern, Braunschweig-Lüneburg, Lothringen und einigen anderen Reichsständen wird in Haag gegen Ludwig XIV. erneuert. Savoyen schließt am 7. Okt. zu Vigevano mit Frankreich Frieden und zieht sich von der Allianz zurück.

1696. 29. Aug. Frankreich und Savoyen vergleichen sich zu Turin. Die Tochter des Herzogs von Savoyen wird mit dem Herzog von Bur-

gund vermählt, Savoyen bezieht von Frankreich bis zum Frieden jährlich 400,000 Livres.

1696. Die Russen erobern Azow, haben eine Flotte auf dem Don, besetzen Kamtschatka.

1697. 9. Mai. Der Friedenscongreß zu **Ryswijk** wird eröffnet. Die Seemächte und Spanien schließen den Frieden am 20. Sept., der Kaiser und das Reich am 30. Okt. Im Frieden Frankreichs mit England werden die beiderseitigen Eroberungen herausgegeben und Wilhelm III. wird als König von England anerkannt. Im Frieden Frankreichs mit Holland werden gleichfalls die beiderseitigen Eroberungen herausgegeben und ein Handelstraktat wird abgeschlossen. Im Frieden Frankreichs mit Spanien werden die Eroberungen in Catalonien und den Niederlanden bis auf einige Ortschaften an der Grenze herausgegeben. Frankreich bleibt in dem schon früher besetzten (westlichen) Theil von Skt. Domingo. Im Frieden mit dem deutschen Kaiser und Reich behält Frankreich alles Reunirte im Elsaß mit der Stadt Straßburg, dagegen gibt es alles Reunirte außer Elsaß zurück. Die Entscheidung über die Erbschaft der Pfalz soll Schiedsrichtern überlassen werden. Der Herzog von Lothringen wird vollständig restituirt.

1697. Die Franzosen machen dem Flibustierunwesen ein Ende.

1697. Peter's, d. Gr., Reisen in Europa.

1697. Der katholisch gewordene August II., Kurfürst von Sachsen, wird König von Polen (bis 1733).

1697 bis 1718. **Karl** XII. König von Schweden.

1698. 11. Okt. Erster Partage-Traktat zu Haag. Wilhelm III. von England und Ludwig XIV. (England, Holland, Frankreich) vereinigen sich für den Fall des Ablebens des Königs Karl II. von Spanien über die Theilung der spanischen Monarchie. Der von Karl II. zum Erben eingesetzte Joseph Ferdinand, Sohn des Kurfürsten von Bayern, soll Spanien und das spanische Amerika, der Dauphin beide Sicilien, der Erzherzog Karl das Mailändische erhalten.

1698. Stiftung der neuen ostindischen Compagnie in England.

1698. Aufruhr der Strelitzen in Petersburg.

1699. 26. Jan. Friede zu Carlowitz zwischen der Türkei und Oestreich. Oestreich behält Siebenbürgen, die Pforte aber Temeswar; Venedig behält Morea nebst den Inseln S. Mauro und Aegina,

1699. Peter, der Große, von Rußland errichtet eine neue Armee.

1699. 6. Febr. Joseph Ferdinand, Prinz von Bayern, der Thronerbe Spaniens, stirbt unerwartet zu Brüssel.

1700. Die deutschen Protestanten nehmen den verbesserten (gregoriani-

schen) Kalender an und er wird in Deutschland allgemein eingeführt. In Italien, Spanien, Portugal und Frankreich war er 1582, sogleich nach Erscheinen der päbstlichen Bulle, in der Schweiz 1583, in Polen 1586, in Ungarn 1587 eingeführt worden. In England wird derselbe erst 1752, in Schweden 1753 anerkannt.

1700. 3. März. Neuer Partage=Traktat zu London zwischen König Wilhelm III. von England und Ludwig XIV. Nach demselben sollen beim Ableben des spanischen Königs Karls II. Spanien selbst, Spanisch=Amerika und die spanischen Niederlande an den Erzherzog Karl, Neapel und Sicilien an den Dauphin, Mailand an den Herzog von Lothringen kommen, wogegen Letzterer sein Land an Frankreich abzutreten hätte.

1700. 2. Okt. König **Karl** II. von Spanien unterzeichnet ein Testament, dessen 14. und 15. Artikel den Herzog von Anjou zum Nachfolger auf dem spanischen Thron erklärt, und **stirbt** am 1. November 1700. Mit Karl II. endigen die Habsburger auf dem spanischen Throne.

1700. Aufstand in den Cevennen. Camisarden.

1700 bis 1721. Clemens XI., Albani, Pabst.

1700. April. Ausbruch des zwanzigjährigen **nordischen Krieges**. Rußland, Polen und Dänemark greifen Schweden (Karl XII.) an. Rußland (Peter der Große) wünscht die schwedischen Ostseeprovinzen, um sich an die Ostsee auszudehnen; Polen (seit 1696 unter August II., Kurfürsten von Sachsen) wünscht Livland; Dänemark, im Zwist mit Friedrich IV. von Holstein=Gottorp, schließt sich gegen Schweden an, weil letzterer mit Schweden (er hatte sich 1698 mit der älteren Schwester Karls XII. vermählt) nahe verbündet ist.

1700. 18. Aug. Karl XII. von Schweden zwingt die Dänen zum Frieden von Travendal. In demselben bestätigt Dänemark den Altonaer Vergleich vom 20. Juni 1689, worin der Herzog von Holstein=Gottorp restituirt wird, und verspricht, gegen Schweden nicht mehr feindlich aufzutreten.

1700. 31. Nov. Karl XII. schlägt die Russen bei Narwa. Livland von der sächsischen und russischen Armee geräumt.

1701. 18. Jan. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg († 1713) setzt sich und seiner Gemahlin zu Königsberg die Königskrone auf und nennt sich **König Friedrich** I. von **Preußen**, nachdem der Kaiser am 16. Nov. 1700 unter gewissen Bedingungen eingewilligt hat.

1701. Nach dem Tode Karls II. von Spanien entscheidet sich Ludwig XIV. nicht für den Partage=Traktat, sondern für Karls Testament, welches seinem Enkel Philipp von Anjou die ganze spanische Monarchie bestimmte; letzterer besteigt als Philipp V. den spanischen Thron.

Ausbruch des **spanischen Erbfolgekrieges** (bis 1713). Große Allianz in Haag am 7. Sept. 1701 zwischen dem deutschen Kaiser, England und Holland. Derselben treten am 20. Januar 1702 Preußen, am 28. Sept. 1702 das deutsche Reich, am 16. Mai 1703 Portugal, am 25. Okt. 1703 Savoyen bei.

1701. Ungarische Verschwörung unter Franz Ragoczy (bis 1713), die dem Kaiser in seinem Kriege gegen Frankreich sehr hinderlich ist.

1701. 12. Juli. Wilhelm III. veranlaßt die Parlamentsakte, welche die eventuelle Berufung des Hauses Braunschweig-Hannover auf den englischen Thron ausspricht, weil die dortige Kurfürstin Sophie, Enkelin König Jakob's I., der einzige Sprößling des Königshauses war, welcher der protestantischen Lehre treu geblieben.

1702. 16. März. König **Wilhelm** III. von England, Hauptgegner Ludwigs XIV., welcher die Idee des politischen Gleichgewichts in die europäische Staatskunst eingeführt, stirbt an den Folgen eines Sturzes vom Pferde und hinterläßt keine Kinder; seine Gemahlin, die Königin Maria, Tochter Jakob's II., war schon 1695 gestorben. Es folgt auf dem englischen Thron ihre Schwester Anna (bis 1714).

1702. Vereinigung der alten und neuen englisch-ostindischen Compagnie unter dem Namen: The united company of merchants of England, trading to the East-Indies.

1702. Peter, der Große, nimmt den Schweden Ingermanland.

1702. Die Leibeigenschaft in Dänemark aufgehoben.

1702 bis 1704. Unruhen der Camisarden in den Cevennen.

1702. Empörung der Janitscharen. Dem entthronten Sultan Mustapha II. folgt Achmed III.

1703. 1. Mai. **Peter**, der Große, erobert Nyenschanz und **gründet** am 27. Mai **Petersburg.**

1703. Englisch-portugiesischer Handels-Traktat durch Methuen. Druck der Engländer auf die portugiesische Industrie und den portugiesischen Handel.

1704. Marlborough besiegt die Franzosen am Schellenberg (2. Juli) und mit Eugen bei Höchstädt oder Blenheim (13. Aug.). Einnahme Bayerns.

1704. 12. Juli. Auf das Geheiß Karl's XII. von Schweden wählen die Polen den Woiwoden von Posen Stanislaus Lescinsky zum König.

1704. 4. Aug. Die Engländer erobern Gibraltar und vernichten die französische Flotte.

1705. 5. Mai. Kaiser Leopold I. stirbt. Es folgt Kaiser Joseph I. (bis 1711), der den Krieg gegen Ludwig XIV. mit gleichem Eifer fortsetzt.

1706. Karl XII. fällt in Sachsen ein und erzwingt den Frieden von Altranstädt (24. Sept.). Nach demselben entsagt der Kurfürst August der polnischen Königswürde und dem Vertrage mit Peter, dem Gr.; er erkennt den Stanislaus Lescinsky als König von Polen an und bewilligt den Schweden Winterquartiere, Sold und Verpflegung in Sachsen.

1706. Marlborough siegt über Villeroi bei Ramillies (23. Mai); die Verbündeten besetzen Madrid (25. Juni); Eugen entsetzt Turin (7. Sept.).

1707. 13. März. Die Franzosen schließen die Convention von Mailand und räumen Italien.

1707. 1. Mai. Das Ministerium der Königin Anna bewirkt die **Vereinigung Englands** und **Schottlands** zu einem Reiche Großbritannien. Beide Parlamente werden verbunden; die Unterthanen beider Länder erhalten gleiche Rechte und gleiche Pflichten.

1707. Die Stände von Neufchatel erklären den König Friedrich I. von Preußen für den rechtmäßigen Erben des Fürstenthums.

1708. Die Anstrengungen Ludwig's XIV., die Niederlande zu erobern, werden durch die Niederlage der Franzosen bei Oudenarde (11. Juli) vereitelt. Die französische Grenzfestung Lille eingenommen 8. Dez.

1708. Auf Einladung des Kosaken-Hetmann's Mazeppa dringt Karl XII. in Rußland nach der Ukraine bis zum Dnjepr vor.

1708. Das Herzogthum Mantua von den Oestreichern eingezogen.

1709. 8. Juli. Der **Sieg Peter's** d. Gr. über Karl XII. bei **Pultawa** entscheidet das Schicksal des Nordens; er stürzt die Herrschaft Schwedens und befestigt Peters neue Schöpfung. Erneuerte Verbindung Dänemarks mit Rußland (im August), wozu Preußen, jedoch vergeblich, eingeladen wird. Der Kurfürst August II. von Sachsen wird in Polen wieder als König anerkannt. Dänemark erklärt an Schweden am 28. Okt. den Krieg. Peter behält das von ihm eroberte Livland für sich.

1709. Karl XII. von Schweden wendet sich nach der Türkei. Sein Aufenthalt in Bender vom Sept. 1709 bis Febr. 1713, von wo er (10. Febr. 1713) gewaltsam nach Demotica weggeschafft wird. Karl kehrt aus der Türkei zurück und kommt in Stralsund an am 22. November 1714.

1709. März. Friedensunterhandlungen im Haag zwischen den Alliirten und Ludwig XIV. zur Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges. Nachdem die Präliminarien am 28. Mai bereits entworfen sind, zerschlagen sich die Unterhandlungen über der Forderung der Alliirten, daß Ludwig XIV. selbst thätige Hülfe zur Vertreibung Philipps V. aus Spanien leiste.

1709. 11. Sept. Großer Sieg Eugen's und Marlborough's über die Franzosen unter Villars bei Malplaquet. Karl von Oestreich in Madrid gekrönt.

1710. 31. März. Abschluß des Haager Concerts, wodurch die in den spanischen Erbfolgekrieg verwickelten Mächte bei dem zwischen Dänemark und Polen einerseits und Schweden andererseits wieder ausgebrochenen Kriege die Neutralität der schwedisch-deutschen Provinzen bezwecken. Karl XII. protestirt gegen dieses Concert am 30. Nov.

1710. Vendome erobert Madrid.

1711 bis 1740. Karl VI. deutscher Kaiser.

1711. Russisch-türkischer Krieg. Peter's Bündniß mit dem Fürsten der Moldau Cantemir; letzterer wird russischer Schutzverwandter unter dem Versprechen der Erblichkeit der Fürstenwürde in seinem Hause. Peter wird am Pruth eingeschlossen, seine Gemahlin Katharina unterhandelt wegen des Friedens. Dieser wird am 24. Juli 1711 abgeschlossen unter den Bedingungen, daß Azow mit seinem Gebiet der Pforte zurückerstattet, die Festungen an dem Samara, namentlich Taganrok, niedergerissen werden und Karl XII. die freie Rückkehr in sein Land gestattet sei.

1711. Peter, der Große, erhebt Katharina zu seiner Gemahlin. Sie gebahr ihm drei Töchter, Anna, Elisabeth und Natalie.

1711. Szathmarer Friede zwischen Oestreich und Ungarn. Oestreich bewilligt Amnestie und Religionsfreiheit.

1711. Da das Haager Concert zum Schutz der schwedisch-deutschen Nebenländer durch Karl's XII. Protest aufgehoben ist, so fallen die Dänen und Sachsen in Pommern ein.

1711. Geheime Unterhandlungen zwischen England und Frankreich wegen des Friedens.

1712. Jan. Der englische General Marlborough fällt bei der Königin Anna in Ungnade; er wird wegen Unterschleifen bei der Armee vor Gericht belangt, und die Königin benützt diese Veranlassung, ihn aller seiner Stellen zu entsetzen.

1712. 29. Jan. Eröffnung des Friedenscongresses zu Utrecht, zuerst zwischen den Gesandten von Frankreich, England und Savoyen; im Febr. schließen sich die übrigen Alliirten den Verhandlungen an.

1712. 24. Jan. Friedrich, der Große, geboren.

1713 bis 1740. Friedrich Wilhelm I., König von Preußen.

1713. Der **Friede** zu **Utrecht** beendigt den spanischen Erbfolgekrieg. Die im Januar 1712 begonnenen gemeinsamen Verhandlungen haben keinen Fortgang, England und Frankreich verständigen sich, worauf auch die übrigen Alliirten mit Frankreich Separatfriedensschlüsse

eingehen. Diese werden am 11. April 1713 unterzeichnet. 1) Friede zwischen Frankreich und England. Die Succession des protestantischen Hauses Hannover in England wird anerkannt, der Prätendent aus Frankreich entfernt. Die bourbonische Dynastie auf dem spanischen Thron wird von England anerkannt, die Kronen Frankreich und Spanien dürfen aber nie auf einem Haupte vereinigt werden. Der Hafen von Dünkirchen wird geschleift. Frankreich tritt Terreneuve, Akadien, die Hudsonsbai und den französischen Antheil von St. Christoph an England ab. Der französische Handel nach den spanischen Colonien darf keine weiteren Privilegien erhalten, als die unter Karl II.; mit England aber geht Frankreich einen für England sehr vortheilhaften Handelstraktat ein. Als Seerecht gilt für die Neutralen freie Flagge, freies Gut, mit Ausnahme von Waffen und Munition; der Handel in nicht berennten Häfen ist frei. 2) Friede zwischen Frankreich und den Niederlanden. Die spanischen Niederlande werden zwar der niederländischen Republik übergeben, aber nur damit letztere dieselben an Oestreich zurückstelle, nachdem sie durch Verhandlung mit Oestreich einige feste Plätze gegen die französische Grenze bestimmt hat, worin es den Generalstaaten erlaubt sein soll, zum Schutze gegen Frankreich Besatzungen zu halten (Barrieretraktat). Frankreich wird wieder in den Besitz von Lille und der übrigen verlorenen Plätze gesetzt und bewilligt den Generalstaaten einen vortheilhaften Handelsvertrag. 3) Friede zwischen Frankreich und Preußen. Frankreich erkennt die preußische Königswürde an, ebenso die Rechte Preußens auf das Fürstenthum Neufchatel, wogegen Preußen seine ererbten Rechte auf das Fürstenthum Orange an Frankreich abtritt. Frankreich überläßt im Namen des Königs von Spanien an Preußen das Oberquartier von Geldern. 4) Friede zwischen Frankreich und Savoyen. Savoyen erhält die Insel Sicilien als Königreich und die Ansprüche auf den spanischen Thron nach etwaigem Erlöschen des Hauses Anjou, auch bewilligt Frankreich eine für Savoyen vortheilhafte Grenzberichtigung. 5) Friede zwischen Frankreich und Portugal. Frankreich bewilligt eine Grenzberichtigung in Südamerika, wodurch das Land zwischen dem Amazonenstrom und dem Oyapoc-Fluß im Besitze von Portugal bleibt. 6) Friede zwischen Spanien und England. Spanien tritt an England die Festung Gibraltar und die Insel Minorca ab, überläßt, nach dem bereits am 29. März in Madrid abgeschlossenen Assiento-Traktat, das Recht, welches bisher Frankreich besessen hatte, die amerikanisch-spanischen Colonien mit Negersclaven zu versorgen, auf 30 Jahre für eine Zahl von 4800 Negern den Engländern, und verpflichtet sich, weder irgend eine seiner Besitzungen zu veräußern, noch irgend einer Macht, mit Ausnahme der Engländer, Handelsfreiheiten dahin zu bewilligen. 7) Friede zwischen

Spanien und Savoyen. Spanien tritt an Savoyen Sicilien ab und räumt demselben, für den Fall des Erlöschens des Hauses Anjou, die Nachfolge auf dem spanischen Thron ein.

1713. 29. April. Kaiser Karl VI. publicirt in Wien seine **pragmatische Sanktion**, eine östreichische Erbfolgeordnung. Nach derselben sollen sämmtliche östreichische Staaten für immer ungetheilt beisammen bleiben und die Erbschaft des Thrones, wenn Karl VI. keine männlichen Nachkommen hinterläßt, zunächst auf seine Töchter, und wenn auch diese ohne Nachkommen sterben, auf die Töchter seines Bruders Joseph I. und deren Nachkommen übergehen.

1714. 6. März. Nachdem der Kaiser nach dem utrechter Frieden den Krieg gegen Ludwig XIV. allein fortgesetzt, schließt er am 6. März 1714 mit Frankreich den **Frieden** zu **Rastatt**. In demselben erhält Oestreich die spanischen Niederlande, nachdem es mit Holland über die Barriereplätze sich verständigt; auch behält Oestreich, was es in Italien im Besitz hat, nämlich Neapel, Sardinien, Mailand und die stati degli presidi. Frankreich erkennt die dem Hause Hannover 1692 ertheilte neunte Kurwürde an. Der Kaiser restituirt den in die Reichsacht erklärten Kurfürsten von Bayern und Köln. Mit dem deutschen Reiche wird der Zustand vor dem Kriege hergestellt. Unter denselben Bedingungen, wie der Kaiser, schließt das deutsche Reich seinen **Frieden** mit Frankreich zu **Baden** in der Schweiz am 7. Sept. 1714.

1714. Mit Philipp V. (regiert bis 1746) kommt das **Haus Bourbon** auf den **spanischen Thron**. Philipp V. vermählt sich 1714 in zweiter Ehe mit der ehrgeizigeu Elisabeth Farnese, Tochter des Ranuccio II. Farnese, Herzogs von Parma. (Die Herzogthümer Parma und Piacenza hatte Pabst Paul III. 12. Aug. 1545 als erbliche Herzogthümer seinem natürlichen Sohne Peter Ludwig Farnese ertheilt. Seitdem das Haus Farnese in Parma.)

1714. Die Königin **Anna**, Tochter Jakob's II., der letzte Zweig des Hauses Stuart auf dem englischen Thron, stirbt ohne Nachkommen. Sie hatte sich 1683 mit dem Prinzen Georg von Dänemark vermählt, der 1708 starb; von ihren 17 Kindern überlebte sie keines.

1714. 20. Juli. Georg I., Kurfürst von Hannover, wird König von England. Mit ihm kommt das **Haus Hannover** (Braunschweig-Lüneburg) auf den **englischen Thron**. Georg's Mutter Sophia, Gemahlin des Kurfürsten Ernst August von Hannover, war eine Enkelin des englischen Königs Jakob I. Ihr und ihren Nachkommen war durch eine Parlamentsakte vom Jahr 1701 die Erbfolge in Großbritannien zugesprochen worden. — Die englische Staatsschuld hat sich seit 1702 von 14 Millionen auf 54 Millionen Pfund vermehrt.

1714. Türkisch-venetianischer Krieg.

1715. Dänemark verkauft die den Schweden abgenommenen Herzogthümer Bremen und Verden noch während des Krieges an Hannover.

1715. 1. Sept. **Ludwig XIV. stirbt.**

1715. Ludwig XV., geboren 1710, dritter Sohn des Herzogs von Burgund, Urenkel Ludwig's XIV., wird König von Frankreich. Während seiner Minderjährigkeit ist bis 1723 Philipp von Orleans Regent. Ludwig XV. regiert bis 1774.

1715. 15. Nov. Holländisch-östreichischer Barrieretraktat zu Antwerpen, betreffend die Besetzung mehrer gegen die französische Grenze gelegener Plätze in den spanischen Niederlanden durch holländische Truppen. Die holländische Republik übergibt in diesem Traktat die ihr im Frieden von Utrecht zu diesem Zweck überlassenen **spanischen Niederlande an Oestreich**, erhält aber zum Schutze gegen Frankreich das ausschließliche Besatzungsrecht in folgenden spanisch-niederländischen Orten: Namur, Dornik, Menin, Warneton, Ypern, Fort Knocke, und gemeinschaftlich in Ruremonde. — Holländische Staatsschuld 350 Millionen Gulden.

1715. Die Türken erobern Morea von den Venetianern.

1716. Türkisch-östreichischer Krieg. Sieg des Prinzen Eugen bei Peterwardein.

1717. Der spanische Minister Cardinal Alberoni will seinem König Philipp V. die im utrechter Frieden abgetretenen spanischen Nebenländer wieder verschaffen. Die Spanier überfallen und nehmen Sardinien.

1717. 13. Mai. Maria Theresia geboren.

1718. 21. Juli. Friede zu Passarowitz zwischen der Türkei, Oestreich und Venedig. Oestreich erhält Belgrad, den temeswarer Bannat, einen Theil von Serbien und die Walachei bis an die Aluta. Venedig erhält einige Plätze in Dalmatien, die Türkei dagegen behält Morea und einige Inseln.

1718. 2. Aug. Quadrupelallianz zwischen Frankreich, England, Oestreich und den Generalstaaten zur Aufrechthaltung des utrechter Friedens gegen Spanien. Die Engländer richten die spanische Flotte bei Cap Passaro zu Grunde. Savoyen soll von Oestreich Sardinien gegen Sicilien eintauschen.

1718. Peter, der Große, läßt seinen Sohn Alexei enthaupten. Alexei war mit der Prinzessin Charlotte von Braunschweig vermählt, die 1715 starb; sein Sohn ist der nachmalige Kaiser Peter II., der 1727 den russischen Thron bestieg.

1718. 11. Dez. Karl XII. vor Friedrichshall erschossen.

1719. 21. Febr. Die jüngere Schwester Karls XII., Ulrike Eleonore, wird, mit Uebergehung des Herzogs von Holstein-Gottorp (Sohnes

der älteren Schwester), zur Königin von Schweden erwählt. Neue Constitution, in welcher die Königin der vollen Souveränetät entsagt und die Mitregierung des Reichsrathes anerkennt. Die Königin Ulrike Eleonore macht dem **großen nordischen Krieg** dadurch ein Ende, daß sie, unter großen Verlusten Schwedens, mit den ihr feindlichen Mächten **Frieden** schließt. Mit Hannover wird der Frieden zu Stockholm am 9. Nov. 1719 abgeschlossen. Hannover behält Bremen und Verden und zahlt an Schweden eine Entschädigung von 1 Million Reichsthaler. Mit Preußen kommt der Friede am 1. Febr. 1720 zu Stande. Preußen behält Vorpommern bis an die Peene, Stettin und die Inseln Wollin und Usedom, dagegen zahlt es an Schweden 1 Million Thaler. Mit Dänemark wird der Friede am 14. Juli 1720 geschlossen. Schweden verzichtet auf seine Zollfreiheit im Sund und zahlt an Dänemark 600,000 Thaler, wogegen Dänemark seine Eroberungen schwedischer Gebietstheile zurückgibt; auch verspricht Schweden, dem Herzog von Holstein-Gottorp gegen Dänemark keinen Beistand mehr zu leisten. Mit Rußland führt Schweden den Krieg noch bis zum 10. Sept. 1721 fort, wo der Friede von Nystädt zu Stande kommt (vergl. das Jahr 1721). Mit Polen kommt die völlige Ausgleichung erst 1729 zu Stande. Der Kurfürst von Sachsen, August II., wird als König von Polen anerkannt; Stanislaus Lescinsky behält bloß den königlichen Titel und erhält von Polen eine Million Reichsthaler. Außerdem wird zwischen Schweden und Polen der Friede von Oliva anerkannt (vgl. das Jahr 1655).

1720. 1. Febr. Friede zwischen Schweden und Preußen (vergl. das Jahr 1719).

1720. 3. Mai. Unter noch weiterer Beschränkung wird die schwedische Krone von der Königin Ulrike Eleonore ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Friedrich von Hessen, übertragen.

1720. 14. Juli. Friede zwischen Schweden und Dänemark (vergl. das Jahr 1719).

1720. Savoyen muß an Oestreich Sicilien gegen Sardinien abtreten.

1720. Die Franzosen besetzen die Inseln Bourbon und Isle de France.

1721 bis 1724. Pabst Innocenz XIII.

1721. 10. Sept. **Friede** zwischen **Schweden** und **Rußland** zu **Nystädt.** Peter der Große, der von jetzt an den Kaisertitel führt, erhält von Schweden abgetreten Livland, Esthland, Ingermanland, Carelen, einen Theil von Wiborglehn, die Inseln Oesel, Dagoe, Moen und alle Inseln an der Grenze Curlands bis Wyborg. Dagegen verspricht Peter, sich nicht mehr in die inneren Angelegenheiten Schwedens zu mischen, zahlt an Schweden 2 Millionen Thaler und stellt ihm Finnland zurück.

1721. Peter, der Große, errichtet die heilige Synode und erklärt sich zum Oberhaupt der Kirche.

1722. Peter, der Große, führt 14 Rangklassen und den Dienstadel in Rußland ein, der dem Erbadel vorgehen soll; er gibt den Ukas, nach welchem er sich das Recht zuspricht, den Thronfolger zu ernennen.

1723. Ludwig XV. von Frankreich wird mündig und tritt die Regierung an. Er vermählt sich 1725 mit Maria, der Tochter des polnischen Exkönigs Stanislaus Lescinsky, nachdem die für Ludwig bestimmte unmündige spanische Infantin 1724 von Paris zurückgeschickt worden.

1724 bis 1730. Benedikt XIII., Ursini, Pabst.

1724. Congreß zu Cambrais. Unter der Vermittlung Frankreichs und Englands sollte über die pragmatische Sanktion Kaiser Karls VI., über seine zu Ostende errichtete indische Handelscompagnie, welche die Seemächte für einen Eingriff in ihre Rechte erklärten, über die Lehensverhältnisse Parma's und Piacenza's zum deutschen Reiche rc. entschieden werden. Der Congreß geht 1725 ohne Resultat auseinander.

1724. 6. Dez. Nachdem auch die Stände der östreichischen Nebenländer die pragmatische Sanktion anerkannt haben, publicirt Kaiser Karl VI. dieselbe nochmal als allgemein anerkanntes, fortan allein gültiges Erbfolgegesetz der östreichischen Gesammtmonarchie.

1725 bis 1727. Katharina I., Kaiserin von Rußland.

1725. Durch die Vermählung der russischen Prinzessin Anna, Tochter Peter's des Großen, mit Karl Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, kommt Holstein in Beziehung zu Rußland. Der Sohn Beider, Peter, wird als Peter III. 1762 russischer Kaiser.

1725. 30. April. Friede und Allianz zwischen Oestreich und Spanien zu Wien. Beide bestätigen den utrechter Frieden, garantiren sich ihr Gebiet, erkennen die beiderseitigen Successionsordnungen an und versprechen sich im Falle eines Angriffs wechselseitigen Beistand. Spanien erkennt auch die Berechtigung der indischen Handelsgesellschaft von Ostende an.

1725. 3. Sept. Gegen die östreichisch-spanische Allianz schließen England, Frankreich und Preußen ein Bündniß zu Herrnhausen. Holland tritt 1726, Dänemark und Schweden treten 1727 bei.

1726. Rußland tritt der östreichisch-spanischen Allianz bei; auch Preußen springt vom herrnhauser Bündniß ab und schließt sich Oestreich an (12. Okt.).

1726. Cardinal Fleury, französischer Minister bis 1743, wirkt für Aufrechthaltung des Friedens. Verfall der französischen Marine.

1727 bis 1760. Georg II., König von England.

1727. Peter II., der elfjährige Sohn Alexei's, besteigt nach Katharina's I. Testament den russischen Thron unter Vormundschaft. Menzikoff bemächtigt sich der obersten Leitung der Staatsgeschäfte, wird aber bald durch Dolgoruky gestürzt. Peter stirbt schon nach 3 Jahren.

1727. 31. Mai. Abschluß der Friedenspräliminarien zu Paris zwischen Oestreich und den herrnhauser Alliirten. Die indische Compagnie zu Ostende wird auf sieben Jahre suspendirt.

1728. 6. März. Traktat zu Prado zwischen Spanien und England, wodurch der Friedenszustand wieder hergestellt wird.

1728. Juni. Der europäische Congreß zu Soissons soll die Streitigkeiten der Kabinete Europa's beilegen. Er hat keinen Erfolg, da die Königin Elisabeth von Spanien durch den mit England und Frankreich am 9. Nov. 1729 geschlossenen Traktat von Sevilla die Genehmigung der beiden Mächte erhält, Parma und Toscana mit spanischen Truppen zu besetzen, um ihrem Sohne Carlos die dortige Erbfolge zu sichern. Der Congreß löst sich jetzt auf und Oestreich greift zu den Waffen.

1729. Corsika empört sich gegen Genua.

1730. Peter II. von Rußland stirbt unerwartet an den Pocken. Er hinterläßt kein Testament, in welchem sein Nachfolger bestimmt wäre. Es folgt ihm Anna, Wittwe des Herzogs Friedrich Wilhelm von Kurland, Tochter Iwan's, des Halbbruders von Peter d. Gr. Dem Fürsten Dolgoruky gelingt es nicht, seine Tochter, als Verlobte Peters II., auf den Thron zu bringen. Anna regiert bis 1740.

1730 bis 1746. Christian VI., König von Dänemark.

1730 bis 1773. Carl Emanuel, König von Sardinien.

1730 bis 1740. Clemens XII., Pabst.

1730 bis 1754. Mahmud II., türkischer Sultan.

1731. 16. März. Traktat zwischen Oestreich, England und den Generalstaaten zu Wien. Gegen die Garantie seiner pragmatischen Sanktion hebt Kaiser Karl VI. die indische Compagnie von Ostende völlig auf und willigt in die spanische Besetzung der italienischen Länder. Spanien tritt dem Traktat am 6. Juni, das deutsche Reich am 14. Juli bei.

1732. Oranischer Erbvergleich.

1732. Louisiana kommt an England.

1732. Friede zwischen Rußland und Persien. Rußland gibt die jenseit des Kur gemachten Eroberungen zurück.

1733. König August II. von Polen stirbt. Die Polen wählen zum zweiten Mal Stanislaus Lescinsky (Schwiegervater Ludwigs XV. von Frankreich). Dagegen gewinnt August III., Kurfürst von Sachsen, den Kaiser von Oestreich durch Anerkennung der pragmatischen Sank-

tion und die russische Kaiserin Anna, indem er ihrem Günstling Biron Kurland verspricht. August III. behauptet im wiener Präliminarvergleich (3. Okt. 1735) die polnische Krone.

1733. 26. Sept. Frankreich benützt sein über die polnische Königswahl mit Oestreich entstandenes Kriegsverhältniß, indem es sich mit Spanien und Sardinien verbündet, um sich durch östreichisches Ländergebiet zu bereichern. Die Franzosen besetzen Lothringen und nehmen Kehl, eine französisch-sardinische Armee fällt in Mailand ein, die Spanier in Neapel und 1734 in Sicilien.

1734. 13. März. Das deutsche Reich erklärt an die westlichen Alliirten den Krieg. Wegnahme sämmtlicher östreichischer Besitzungen in Italien.

1735. 3. Okt. **Friedenspräliminarien** in **Wien** zwischen Oestreich und Frankreich. Sardinien tritt denselben am 1. Mai 1736, Spanien am 15. Nov. 1736 bei. Neapel, Sicilien, die Insel Elba und die stati degli presidi werden von Oestreich als eine Secundogenitur an Spanien überlassen, jedoch unter der Bedingung, daß diese Länder niemals mit Spanien vereinigt werden dürfen. Stanislaus Lescinsky leistet auf die polnische Krone Verzicht zu Gunsten des Kurfürsten August III. von Sachsen. Dagegen erhält Lescinsky das Herzogthum Lothringen und das Herzogthum Bar auf Lebenszeit; nach seinem Tode sollen beide Länder an Frankreich fallen; Lescinsky tritt sie aber sogleich an Frankreich ab; Lothringen behält gleichwohl Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstag bis zum lüneviller Frieden. Der Herzog von Lothringen Franz Stephan, der sich 1736 mit der Erzherzogin Maria Theresia, der Tochter Kaiser Karls VI., vermählt, erhält als Entschädigung für sein Land das Großherzogthum Toscana, auf welches Karl VI. zu seinen Gunsten resignirt. Der Kaiser Karl VI. selbst erhält als Entschädigung Parma und Piacenza. Frankreich garantirt ihm die pragmatische Sanktion. Sardinien erhält einige Distrikte von Mailand.

1735. Karl III., Sohn des geisteskranken spanischen Königs Philipp V. und der für ihre Söhne um Länderbesitz ängstlich besorgten Königin Elisabeth von Farnese, erhält die Regierung über das an Spanien überlassene Neapel und Sicilien und gründet die **bourbonische Linie in Neapel.**

1736. 12. Febr. Maria Theresia vermählt sich mit Franz Stephan von Lothringen.

1736. König Theodor (Baron von Neuhof) auf Corsika.

1736. 20. April. Prinz Eugen von Savoyen stirbt.

1736. Azow von dem russischen General Münnich erobert.

1736. Nadir, Schah von Persien, organisirt das Kriegswesen auf europäischen Fuß. Er macht Eroberungen in Indien.

1737. Der Herzog Franz Stephan von Lothringen übernimmt für **Lothringen**, das **an Frankreich** kommt, das Großherzogthum Toscana.

1737. Ernst von Biron wird Herzog von Kurland.

1737. Der russische General Münnich erobert Otschakow. Die Russen setzen sich an den Mündungen des Dniepr fest.

1738. 18. Nov. Die wiener Friedenspräliminarien vom 3. Okt. 1735 werden in einen Definitiv-Frieden verwandelt.

1738. Graf Brühl sächsischer Minister.

1739. Der russische General Münnich erobert Gotschim und die Moldau.

1739. 18. Sept. Frieden zu Belgrad zwischen Oestreich und der Pforte. Die Oestreicher treten Serbien und die östreichische Walachei an die Pforte ab, sie räumen Belgrad, Orsowa und Sabacz und stellen diese Orte der Pforte zurück. Der Bannat bleibt östreichisch. Friede zwischen Rußland und der Pforte am 28. Dez. 1739. Azow wird geschleift, bleibt aber im Besitz von Rußland. Rußland erhält eine Grenzerweiterung in der Ukraine und gibt seine übrigen Eroberungen an die Türkei zurück.

1740. 31. Mai. **Friedrich** II., der Große, von **Preußen** besteigt den preussischen Thron.

1740. 20. Okt. Kaiser Karl VI., der **letzte Habsburger**, stirbt. Seine Tochter **Maria Theresia**, geb. 1717, vermählt seit 1736 mit Franz Stephan von Lothringen, tritt die Regierung über die östreichischen Erbländer an (regiert bis 1780).

1740 bis 1758. Benedikt XIV., Lambertini, Pabst.

1740. Friedrich II. erhebt Ansprüche auf die schlesischen Herzogthümer: 1) Jägerndorf, 2) Liegnitz, 3) Brieg und 4) Wohlau. Jägerndorf gehörte vormals einem jüngeren Zweige der kur-brandenburgischen Linie; der Herzog Johann Georg war, als Anhänger Friedrichs V. von der Pfalz, vom Kaiser Ferdinand II. 1623 in die Acht und seines Herzogthums verlustig erklärt worden; dasselbe wurde seinen Erben nicht mehr zurückgegeben. Die Ansprüche auf Liegnitz, Brieg und Wohlau gründeten sich auf eine 1735 zwischen dem damaligen Herzog und dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg geschlossene Erbverbrüderung. Kaiser Ferdinand I. als Oberlehensherr genehmigte diesen Vertrag nicht, vielmehr setzte sich 1675 Oestreich selbst in den Besitz des Herzogthums. Kurfürst Friedrich Wilhelm entsagte 1668 seinen Ansprüchen gegen Abtretung des schwibbusser Kreises, welchen jedoch der damalige preußische Kurprinz in einem ge-

heimen Traktat Oestreich wieder zusicherte und nach seinem Regierungsantritt 1695 auch wirklich abtrat.

1740. Erster schlesischer Krieg. Friedrich II. fällt im Dezember unerwartet in Schlesien ein.

1741. 18. Mai. Geheimes Bündniß gegen Maria Theresia zu Nymphenburg zwischen Frankreich, Spanien und Bayern, dem am 19. Sept. auch Sachsen beitritt. Bayern, Sachsen und Spanien machen Ansprüche auf die östreichische Monarchie und Frankreich unterstützt sie, um bei der Theilung auch einen Theil zu erhalten. Bayern gründet seine Ansprüche auf ein Testament Kaiser Ferdinands I., Sachsen auf die Rechte der Gemahlin Augusts III., der ältesten Tochter Kaiser Josephs I., Spanien auf einen Vertrag zwischen Karl V. und seinem Bruder Ferdinand und auf einen Vorbehalt Philipps III., als er 1617 auf die östreichische Erbfolge verzichtete.

1741. Krieg zwischen Schweden und Rußland. Innerhalb eines Monats haben die Russen durch die Fehler der schwedischen Generale Löwenhaupt und Buddenbrog ganz Finnland erobert. Beiden Generalen wird der Prozeß gemacht und sie werden hingerichtet.

1741. **Oestreichischer Erbfolgekrieg.** Im September fällt ein bayrisch-französisches Heer in Oberöstreich und Böhmen ein; die Alliirten erobern in Verbindung mit den Sachsen am 26. Nov. Prag, wo der Kurfürst Karl Albert von Bayern (Karl VII.) am 19. Dez. zum König von Böhmen gekrönt wird. Die Spanier landen im November an der italienischen Küste und rücken in das östreichische Italien ein. Erste Allianz Preußens mit Frankreich.

1741. 24. Juni. England verbündet sich mit Oestreich und schließt mit ihm einen Subsidientraktat.

1741. 6. Dez. (bis 1762). Elisabeth, Kaiserin von Rußland. Biron Herzog von Kurland, seit dem Tode der Kaiserin Anna (28. Okt. 1740) russischer Reichsregent, wird nach Sibirien verbannt. General Münnich verlangt und erhält seinen Abschied.

1742. 24. Jan. Der Kurfürst Karl Albert von Bayern wird als Karl VII. deutscher Kaiser.

1742. Eine britisch-östreichische Armee sammelt sich in den Niederlanden. Sardinien verpflichtet sich gegen englische Subsidien (Vertrag vom 1. Febr. 1742) die Neutralität Italiens zu behaupten, vorbehaltlich eigener Ansprüche auf Mailand.

1742. 11. Jun. Der **Friede** zwischen Preußen und Oestreich **zu Breslau**, bestätigt am 28. Juli 1742 zu Berlin, beendigt den ersten schlesischen Krieg. Oestreich tritt an **Preußen** ganz **Ober-** und **Niederschlesien** und die Grafschaft **Glatz** ab und behält nur das Fürstenthum Teschen

und einige benachbarte Distrikte von Oberschlesien. Beide Theile entsagen allen Allianzen, die diesem Frieden entgegen sind.

1743. 29. Jan. Der französische Minister Cardinal Fleury stirbt.

1743. Die Oestreicher erobern Böhmen wieder und besetzen im Mai Bayern; Kaiser Karl VII. muß sein Land verlassen.

1743. 27. Jun. Die britisch-östreichische Armee schlägt die Franzosen bei Dettingen und treibt sie über den Rhein zurück. Am 13. Sept. 1743 tritt Sardinien, am 20. Dez. 1743 Sachsen der britisch-östreichischen Allianz bei. Auch die Generalstaaten stellen ein Hülfscorps für Oestreich. Dagegen will jetzt Frankreich nicht mehr als bloße Hülfsmacht für Spanien und Bayern auftreten, sondern erklärt 1744 an Oestreich und England direkt den Krieg, wodurch derselbe sich jetzt auch auf die See ausdehnt.

1743. 18. Aug. Friede zu Abo zwischen Schweden und Rußland. Unter der Bedingung, daß die Schweden den Prinzen Adolph Friedrich von Holstein-Gottorp, bisherigen Bischof von Lübeck, zum schwedischen Thronfolger erwählen (was am 4. Juli 1743 geschah), stellt die russische Kaiserin Elisabeth den größten Theil des eroberten Finnlandes an Schweden zurück; bis an den Kymen aber bleibt Finnland russisch.

1743 bis 1746. Türkisch-persischer Krieg.

1744. 24. Febr. Die britische Flotte schlägt die spanisch-französische vor Toulon.

1744. Friedrich II., durch das Kriegsglück Oestreichs und seiner Alliirten für seinen Besitz Schlesiens bedenklich gemacht, schließt im März ein zweites Bündniß mit Frankreich, worauf am 22. Mai 1744 mit Kaiser Karl VII., Kurpfalz und Hessen-Kassel die frankfurter Union zu Stande kommt.

1744. Zweiter schlesischer Krieg. Friedrich II. fällt in Böhmen ein. Kaiser Karl VII. kehrt nach München zurück. Die Preußen erobern Prag 16. Sept.

1744. Nov. W. Pitt englischer Minister.

1745. Kaiser Karl VII. stirbt am 20. Jan. Max Joseph I. folgt ihm als Kurfürst von Bayern und schließt mit Oestreich zu **Füßen** am 22. April 1745 **Frieden**, in welchem der Kurfürst dem Gemahl der Maria Theresia Franz Stephan seine Stimme bei der Kaiserwahl zusagt, wogegen Oestreich seine in Bayern gemachten Eroberungen zurückgibt.

1745. 26. Aug. In der Convention von Hannover garantirt England dem König Friedrich II. den Besitz Schlesiens.

1745. 13. Sept. Franz Stephan wird, trotz des Widerspruches von Preußen, als Franz I. deutscher Kaiser; er regiert bis 1765.

1745. Nachdem die Oestreicher von den Preußen bei Sorr am 30. Sept. und bei Kesselsdorf am 25. Dez. geschlagen worden waren, versteht sich Oestreich zum **Frieden** mit Preußen, der am 25. Dez. **zu Dresden** zwischen Oestreich und Sachsen auf der einen und Preußen auf der anderen Seite geschlossen wird. In diesem Frieden wird dem König Friedrich II. der Besitz Schlesiens, gemäß dem breslauer Frieden, zugestanden, Preußen erkennt dagegen Franz I. als Kaiser an, Sachsen aber zahlt an Preußen eine Million Reichsthaler. Friedrich II. tritt von der französischen Allianz zurück.

1745. Frankreich hat in dem Marschall von Sachsen einen tüchtigen Feldherrn. Sieg bei Fontenai über Cumberland am 11. Mai.

1746 bis 1764. Die Pompadour herrscht im französischen Kabinet.

1746. Der mit französischer Unterstützung in Schottland erschienene englische Thronprätendent Karl Eduard Stuart wird am 27. April bei Culloden von Cumberland geschlagen; dieser Sieg macht dem Aufstand ein Ende.

1746 bis 1759. Ferdinand VI., König von Spanien.

1746 bis 1766. Friedrich V., König von Dänemark.

1746. Die Franzosen unter dem Marschall Moritz von Sachsen erobern die östreichischen Niederlande.

1746. Die Oestreicher verdrängen die Franzosen und Spanier aus der Lombardei, erobern das mit Frankreich verbündete Genua am 5. Sept., verlieren es aber am 5. Dez. wieder durch einen dortigen Aufstand.

1747. 17. April. Die Franzosen erklären den Krieg an die Holländer und fallen in Holland ein. Die Holländer auf Borneo.

1747 bis 1751. Wilhelm IV., Statthalter der vereinigten Niederlande, wird 1748 zum erblichen Statthalter erklärt.

1747. 12. Jun. Defensiv-Allianz zwischen Oestreich und Rußland. Rußland schließt am 30. Nov. einen Subsidientraktat mit England. Fortan führt **England** seine Landkriege meist durch **Subsidien**, welche es nicht bloß an Mächte zweiten Ranges, sondern auch an Oestreich und Rußland bezahlt, und erhält auf diese Weise nicht nur die Direktion der Kriege, sondern auch die der Friedensschlüsse.

1748. Die Russen erscheinen als englische Alliirte zum ersten Mal am Rhein.

1748. 18. Okt. **Friede zu Aachen**, wodurch der östreichische Erbfolgekrieg beendigt wird. Frankreich und England geben die gemachten Eroberungen zurück; Frankreich erhält das Cap Breton, England Madras, Holland die, jedoch zum größten Theil geschleiften Barriereplätze in den östreichischen Niederlanden wieder. Parma, Piacenza und Guastalla werden von Oestreich an den spanischen Prinzen Don Philipp abgetreten, unter der Bedingung, daß sie beim

Aussterben seines Mannsstammes an Oestreich zurückfallen. Sardinien bleibt im Besitz der Theile von Mailand, welche ihm bereits 1743 abgetreten wurden. Der Assiento-Traktat (welcher den Engländern das ausschließliche Recht des Negerhandels nach den spanischen Colonien gibt), geschlossen 1713, wird von Spanien auf die noch übrigen 4 Jahre den Engländern bestätigt. Alle Theilnehmer garantiren die pragmatische Sanktion Karls VI. für das Haus Oestreich, den Besitz von Schlesien und Glatz für die Krone Preußen, die Thronfolge des Hauses Hannover in England. Dünkirchen bleibt auf der Landseite befestigt. **Preußen** tritt in Folge dieses Krieges unter die **Hauptmächte** Europa's ein.

1748. Das Haus **Bourbon** gewinnt die Regierung über **Parma, Piacenza** und **Guastalla** dadurch, daß Oestreich diese Länder an Philipp, zweiten Sohn des spanischen Königs Philipps V., aus dem Hause Bourbon, abtritt.

1749. Achmed Durani gründet das Reich Afghanistan.

1749. Letzte Hexenverbrennung in Deutschland (in der Person der siebenzigjährigen Renata Singer, Subpriorin im Kloster Unterzell bei Würzburg).

1750 bis 1777. Joseph Emmanuel, König von Portugal. Corvalho, Marquis von Pombal, portugiesischer Minister, bis 1777.

1750. Der französische Marschall Moritz von Sachsen stirbt.

1750. Paraguay wird von Spanien an Portugal abgetreten. Widerstand der Jesuiten.

1750. Dänisch-schwedischer Vertrag zu Kopenhagen wegen Holsteins.

1750. Der außerordentliche östreichische Gesandte v. Kaunitz leitet am französischen Hofe freundschaftliche Verbindungen zu einer Allianz zwischen Frankreich und Oestreich für die Wiedergewinnung Schlesiens, Demüthigung Preußens und Theilung der obersten Gewalt in Europa zwischen Oestreich und Frankreich ein.

1751. Adolph Friedrich, Prinz von Holstein-Gottorp, wird König von Schweden und regiert bis 1771. Haus **Holstein-Gottorp** auf dem **schwedischen Thron** bis auf die Abdankung Gustavs IV. 1809.

1752. Von Frankreich geht um diese Zeit eine **Revolution in der religiösen und politischen Denkart** aus. In Frankreich erscheint seit 1751 der Dictionnaire encyclopédique (Diderot, d'Alembert). Voltaire ist 1750 in Berlin. Montesquieu's esprit des loix, 6 Bände, erschien zuerst 1749, Rousseau's le contrât social 1762, Quesnay's tableau economique 1758.

1753 bis 1792. Graf Kaunitz leitet als Hof- und Staatskanzler die östreichische Politik.

1754 bis 1757. Osman III., türkischer Sultan.

1754. In Nordamerika (Neu-Schottland) entstehen Grenzstreitigkeiten zwischen den Engländern und Franzosen, in Folge deren man sich wechselseitig einige Forts wegnimmt. Sie werden die nächste Ursache zum siebenjährigen Kriege. England wünscht Krieg mit Frankreich, um die emporwachsende französische Seemacht zu schwächen.

1755. 10. Jun. Die Engländer beginnen, noch ohne Kriegserklärung, den Seekrieg gegen Frankreich, indem sie einige französische Schiffe nehmen.

1755. 1. Nov. Lissabon durch ein Erdbeben zerstört.

1755. Paoli, Anführer der Corsen.

1756. 15. Jan. Englisch-preußische Allianz durch den Traktat zu Whitehall.

1756. 1. Mai. Oestreichisch-französisches Bündniß zu Versailles.

1756. 15. Mai. England erklärt an Frankreich den Krieg.

1756. Englische Staatsschuld 74½ Millionen Pfund Sterling.

1756. 20. Okt. bis 5. Okt. 1761. Wilhelm Pitt, nachmaliger Lord Chatam, an der Spitze des englischen Ministeriums.

1756. Nach dem Manifest Friedrichs, des Großen, war der am 18. Mai 1745 von Oestreich mit seinen Verbündeten geschlossene Partage-Traktat der preußischen Monarchie trotz des am 25. Dez. mit Preussen geschlossenen dresdener Friedens nicht aufgegeben worden; am 22. Mai 1746 wurde zwischen Oestreich und Rußland zu Petersburg ein Defensiv-Traktat mit vier geheimen Artikeln geschlossen, dem auch Sachsen, sobald die Umstände es erlauben würden, beitreten wollte. Friedrich II. glaubte seinen Feinden, die es auf die Theilung seines Reiches abgesehen hatten, zuvorkommen zu müssen, fiel im August 1756 in Sachsen ein und nahm es. **Siebenjähriger Krieg.** Sachsens Verbündete, Oestreich und Rußland, ferner Frankreich, das deutsche Reich und Schweden ergreifen die Waffen gegen Friedrich II.

1756. Da Frankreich durch seinen Krieg mit England von seinen Colonien abgeschnitten ist, so erlaubt es neutralen Flaggen nach französischen Colonien zu handeln. Von jetzt an nehmen die Engländer jedoch auch solche Schiffe von Neutralen weg.

1757. 11. Jan. Convention zwischen Preußen und England, nach welcher Preußen gegen 1 Million Subsidien 20,000 Mann Hülfstruppen an England stellt.

1757. 17. Jan. Das deutsche Reich erklärt an Preußen den Krieg.

1757. 21. Mai. Unter dem Vorwande der Garantie des westphälischen Friedens schließt sich Schweden, gegen das Versprechen, Pommern zu erhalten, den Feinden Friedrichs II. an.

1757. 6. Mai. Die Preußen siegen über die Oestreicher bei Prag, erleiden bei Collin am 18. Juni eine Niederlage und räumen Böhmen, werden von den Russen unter Apraxin am 30. Aug. bei Großjägerndorf geschlagen, schlagen die unter Soubise mit der Reichsarmee vereinigten Franzosen bei Roßbach am 5. Nov., und erobern durch den Sieg bei Leuthen Schlesien wieder.

1757. Die Franzosen occupiren Hannover und werden wieder daraus verdrängt.

1757 bis 1774. Mustapha III., türkischer Sultan.

1758. 22. Jan. Die Russen besetzen Königsberg. Die Preußen unter Prinz Ferdinand von Braunschweig schlagen die Franzosen bei Krefeld am Rhein am 23. Juli, unter Friedrich II. die Russen bei Zorndorf am 25. Aug., unterliegen aber, von den Oestreichern überfallen, bei Hochkirch am 14. Okt.

1758 bis 1769. Clemens XIII., Rezzonico, Pabst.

1758. 11. April. Englisch-preußischer Vertrag erneuert, England zahlt jährlich an Preußen 4 Millionen Reichsthaler Subsidien.

1758. 30. Dez. Union zu Versailles zwischen Frankreich und Oestreich.

1759. 12. Aug. Friedrich II. wird von der östreichisch-russischen Armee unter Laudon und Soltikoff bei Kunersdorf geschlagen; am 21. Nov. muß sich der preußische General Fink bei Maxen mit 11,000 Mann an die Oestreicher unter Daun ergeben.

1759. Die Engländer erobern Guadeloupe, schlagen die französische Flotte bei Cap Lagos, siegen bei Quebec und erobern Canada.

1759 bis 1788. Karl III., König von Spanien.

1759 bis 1825. Ferdinand IV., König beider Sicilien. Ferdinand, geboren 1751, war der dritte Sohn Karls III., von dem er die beiden Sicilien abgetreten erhielt, als Karl III. 1759 den spanischen Thron erbte.

1759. 3. Sept. Der Jesuitenorden wird in Portugal aufgehoben.

1760. Achttausend Preußen unter Fouqué, von 30,000 Oestreichern unter Laudon bei Landshut am 23. Juni umzingelt und angegriffen, müssen sich großentheils ergeben. König Friedrich II. schlägt die Oestreicher unter Laudon bei Liegnitz am 15. Aug. Berlin capitulirt an die Russen unter Tottleben; letztere ziehen am 12. Okt. wieder ab. Friedrich schlägt im Verein mit Ziethen die Oestreicher unter Daun bei Torgau 3. Nov.

1760 bis 1820. Georg III., König von England. 1760—1763 Lord Bute englischer Minister.

1761. Laudon erstürmt Schweidnitz 1. Okt.; die Russen nehmen Kolberg 16. Dez.

1761. Die Engländer nehmen und zerstören Pondichery. Ende der französischen Macht in Ostindien.

1761. 5. Okt. Pitt tritt aus dem englischen Ministerium.

1761. 15. Aug. **Bourbonischer Hausvertrag**, worin sich die bourbonischen Höfe von Frankreich, Spanien, Neapel und Parma ihre Besitzungen garantiren und für immer ein Offensiv= und Defensivbündniß schließen.

1762. 5. Jan. Die Kaiserin Elisabeth von Rußland, Friedrichs II. erbittertste Gegnerin, stirbt. Peter III., russischer Kaiser, ein Bewunderer Friedrichs, regiert jedoch nur bis zum 17. Juli 1762.

1762. 5. Mai. Friede zwischen Preußen und Rußland zu Petersburg. Beide Theile geben ihre Eroberungen zurück, entsagen allen feindlichen Verbindungen und schließen eine Allianz.

1762. 22. Mai. Friede zwischen Preußen und Schweden zu Hamburg. Die Verhältnisse werden wie vor dem Kriege hergestellt.

1762 bis 1796. **Katharina** II., Kaiserin von Rußland.

1762. Martinique, Havannah, Granada, St. Lucia, Tabaco, Skt. Vincent von den Engländern unter Rodney erobert. Frankreich tritt Louisiana an Spanien ab.

1762. 3. Nov. Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen England und Frankreich zu Fontainebleau. England hat seinen Zweck erreicht, die französische Flotte ist zerstört, die meisten französischen Colonien sind in seinen Händen. Es schließt Frieden, ohne seinen Alliirten Friedrich II. beizuziehen.

1763. 10. Febr. Der **Friede zu Paris** endigt den siebenjährigen Krieg zwischen den Seemächten. a) Friede zwischen England und Frankreich. Frankreich verzichtet auf Neu=Schottland zu Gunsten Englands und tritt an England ganz Canada nebst dem Cap Breton ab, dagegen behält es einen Antheil an den Fischereien von Terreneuve mit den kleinen Inseln St. Pierre und Miquelone. Zwischen Louisiana und den britischen Colonien soll der Mississippi die Grenze machen. Von den westindischen Inseln geben die Engländer die Eroberungen zurück, bis auf die vormaligen neutralen Inseln Skt. Vincent, Dominique und Tabago, welche sie behalten; auch tritt ihnen Frankreich die Insel Granada ab. In Afrika geben die Engländer Gorée zurück, aber Senegal wird ihnen abgetreten. In Ostindien werden die Besitzungen Frankreichs auf den Fuß von 1749 gestellt, auf alle neueren Erwerbungen verzichtet es. In Europa stellt Frankreich Minorca an England zurück, räumt Hannover, zieht seine Truppen aus Deutschland und verhält sich in dem Kriege Preußens mit Oestreich fortan neutral. b) Friede zwischen England und Spanien. England erhält von Spanien Florida, wogegen Frankreich an Spanien Louisiana abtritt (was jedoch erst 1769 geschah)

und England an Spanien seine Eroberungen auf Cuba wieder herausgibt. England behält das Recht, Campeche-Holz in der Honduras-Bay zu fällen. Portugal wird völlig auf den alten Fuß restituirt und schließt sich dem Frieden an.

1763. 11. Febr. Das deutsche Reich erklärt in dem ferneren Kriege zwischen Preußen, Oestreich und Sachsen seine Neutralität.

1763. 15. Febr. Der **Friede zu Hubertsburg** endigt den siebenjährigen Krieg zwischen Preußen, Oestreich und Sachsen. a) Friede zwischen Preußen und Oestreich. Der breslauer und dresdener Frieden werden bestätigt, Preußen bleibt also im vollständigen Besitz Schlesiens, wie es ihm diese Friedensschlüsse zugesprochen hatten. Im Uebrigen entsagen beide Theile allen Ansprüchen auf Besitzungen des anderen Theils. In geheimen Artikeln verspricht Preußen, dem Erzherzog Joseph seine Kurstimme für die römische Königswahl zu geben und sich für Oestreichs Exspectanz auf Modena zu verwenden. b) Friede zwischen Preußen und Sachsen. Restitution auf den alten Fuß.

1763. Englische Staatsschuld 146½ Millionen Pfund Sterling. Vor dem Ausbruche des siebenjährigen Krieges betrug sie 74½ Millionen Pfund.

1764. 11. April. Russisch-preußische Allianz: Gegenseitige Vertheidigung und Garantie aller Besitzungen in Europa; Erhaltung der polnischen Constitution.

1764. Nov. Der Jesuitenorden in Frankreich aufgehoben.

1764 bis 1795. Stanislaus Poniatowsky, König von Polen.

1764 bis 1767. Clive, englischer Generalgouverneur in Ostindien.

1765 bis 1790. Kaiser **Joseph** II.

1765 bis 1790. Leopold I., Großherzog von Toscana.

1765. 22. März. Englische Stempelakte für die amerikanischen Colonien. Im Oktober erklärt der General-Congreß zu Newyork die Rechte des Volkes.

1765. 12. Aug. Die Engländer schließen mit dem Großmogul den Traktat zu Allahabad, nach welchem dieser gegen eine jährliche Pension Bengalen rc. abtritt. Aus den Besitzungen der ostindischen Compagnie wird ein großes politisches Reich. Die Compagnie sucht ihre Handelsdividende durch Territorialeinkünfte zu erhöhen. Die Erbpachtungen der Eingeborenen werden in Jahrespachtungen verwandelt; der Regierung wird 1765 das Monopol des Salzes, Betels und Opiums bewilligt.

1766. 19. März. Der englische Minister Rockingham nimmt die Stempelakte für Amerika zurück.

1766 bis 1808. Christian VII., König von Dänemark.

1766 bis 1795. Wilhelm V., Erbstatthalter von Holland.

1766. Englisch-russischer Handelsvertrag auf 20 Jahre, welcher die Niederlassung englischer Kaufleute in Rußland sehr begünstigt.

1767. Die polnische sogenannte General-Conföderation, eine Vereinigung der Dissidenten (Akatholiken) und anderer Mißvergnügten.

1767. Der Theezoll wird in den englisch-amerikanischen Colonien gesetzlich eingeführt.

1767. Potemkin in Rußland.

1767. Die Jesuiten werden aus Spanien verbannt.

1767. Die Tortur wird in Baden abgeschafft.

1768. Corsica wird von Genua an Frankreich verkauft. Die Genuesen erheben sich unter Pascal Paoli.

1768. In Polen bildet sich, gegen die Conföderation der Dissidenten, unter dem Bischof Krasinsky die Conföderation zu Bar.

1768. 30. Okt. Kriegserklärung der Pforte an Rußland. In Rußland wird das Papiergeld eingeführt. Der Krieg währt bis 1774.

1768. Aufstand in Boston gegen die Zollbeamten.

1768. Die Jesuiten werden aus Neapel und Parma verbannt. Der Jesuitenstaat in Paraguay wird aufgelöst.

1769 bis 1774. Pabst Clemens XIV., Ganganelli.

1769. Spanien nimmt von Louisiana Besitz. Erste Niederlassungen der Spanier in Neucalifornien.

1769. Friede der Engländer mit Hyder-Ali in Ostindien.

1770. 16. Mai. Der Dauphin von Frankreich (Ludwig XVI.) vermählt sich mit der östreichischen Prinzessin Marie Antoinette.

1770. Orlow verbrennt die türkische Flotte bei Dschesme. Erhebung der Griechen im Peloponnes. Die Russen nehmen die Moldau und Walachei.

1770. Abschaffung der Tortur in Dänemark.

1771. Die Pest verbreitet sich von der türkisch-russischen Grenze bis Moskau.

1771 bis 1792. Gustav III., König von Schweden.

1771. Dolgorucki erobert die Krimm. Russische Seemacht auf dem schwarzen Meer.

1772 bis 1775. Jam. Cook's und Reinhold Forster's Reise um die Erde.

1772. Gustav III. bringt in Schweden eine unblutige Revolution zu Stande, wodurch die Macht der aristokratischen Parteien beschränkt und die königliche Gewalt unumschränkter wird. Der Reichsrath ist fortan nicht mehr Mitregent, sondern bloßer Beirath. Den Ständen

läßt die neue Constitutionsakte ihre Rechte; der König kann keinen Angriffskrieg ohne ihre Einwilligung beginnen.

1772. 5. Aug. **Erste Theilung Polens** zwischen Rußland, Oestreich und Preußen. Rußland erhält das Land zwischen der Dwina, den Dniepr und Drutsch (Polocz und Mohilew), Oestreich erhält das damalige Ostgalizien und Ludomirien, Preußen erhält ganz Preussisch-Polen mit Ausschluß von Danzig und Thorn. Die drei Mächte garantiren sich diesen Besitz und auch den Polen das Gebiet, welches ihnen gelassen wurde.

1773 bis 1796. Viktor Amadeus III., König von Sardinien.

1773. Oldenburg kommt an die jüngere Gottorp'sche Linie.

1773. 31. Mai. Akte, wodurch der russische Thronfolger Paul auf seinen Antheil an Schleswig und Holstein verzichtet.

1773. 16. Aug. Pabst Clemens XIV. Ganganelli hebt durch die Bulle Dominus et Redemptor noster den Jesuitenorden auf. In Rußland bleiben die Jesuiten geduldet.

1773. Blüthe deutscher Wissenschaft und Kunst in Weimar.

1773. 26. Dez. Ausbruch der **nordamerikanischen Revolution** in Boston.

1774 bis 1792. Ludwig XVI., König von Frankreich.

1774 bis 1789. Abdul Hamid, türkischer Sultan.

1774. 21. Juli. Friede zwischen Rußland und der Türkei zu Kudschuk-Kainardschi. Die Unabhängigkeit des Khans der Tataren in der Krimm und im Cuban wird von der Pforte anerkannt und dadurch zugleich das russische Principat über jene Gegenden begründet. Die Moldau und Walachei wird an die von der Pforte ernannten Fürsten zurückgestellt; Rußland behält sich das Recht vor, die Angelegenheiten der Fürstenthümer bei der Pforte zu vertreten. Rußland bleibt im Besitz von Assow und Kinburn, von Jenikale und Kertsch in der Halbinsel Krimm und von der großen und kleinen Cabardei; auch erhält es freie Schifffahrt in allen türkischen Meeren.

1774. Krieg der Engländer mit den Maratten. Lord Clive stirbt. Warren Hastings Generalgouverneur von Ostindien.

1774. 4. Sept. Die Nordamerikaner eröffnen den Generalcongreß zu Philadelphia und beschließen, allen Handelsverkehr mit England abzubrechen.

1775 bis 1799. Pius VI., Braschi, Pabst.

1775. Das englische Parlament erklärt die Nordamerikaner für Rebellen 5. Febr. Die Vorschläge von Chatam 20. Jan. und Burke 22. März, welche die alten Rechte der Colonien sichern sollen, werden von beiden Häusern verworfen. Ausbruch der Feindseligkeiten durch das

Gefecht bei Lexington 19. April. Conföderation der 13 amerikanischen Staaten. Washington Obergeneral.

1776. Die Engländer räumen Boston am 17. März, besetzen aber im August Long-Island. New-York wird der Hauptsitz des Krieges. Am 4. Juli erklären die dreizehn **vereinigten Staaten** ihre **Unabhängigkeit.** Union der 13 Staaten am 4. Okt. Washington wird bei White-Plains am 18. Okt. geschlagen, überrumpelt aber die Engländer bei Trenton 26. Dez. Franklin in Paris. Lafayette in Amerika. Erscheinung des Pamphlets: Common sense by Thomas Payne.

1776. Spanien erklärt die Zulassung der Creolen zu allen Aemtern.

1776. Weishaupt, Professor des kanonischen Rechts in Ingolstadt, gründet den Illuminaten-Orden. Zweck: Vervollkommnung der Menschheit und der Regierungsformen. Der Orden verbreitet sich zunächst im katholischen Deutschland; er zählt in seiner Blüthe über 2000 Mitglieder.

1776. Die Tortur in Oestreich aufgehoben.

1776. Die Engländer schließen Frieden mit den Maratten.

1776. Cook's, Clerk's und Gore's Reise um die Erde.

1777 bis 1816. Maria, Königin von Portugal; Don Pedro ist Mitregent. Pombal wird gestürzt, Adel und Klerus gelangen zur Herrschaft.

1777. 30. Dez. Mit dem Kurfürsten Maximilian Joseph stirbt die bayrische Kurlinie aus. Das Land fällt an Karl Theodor, Kurfürsten der Pfalz, Haupt der älteren wittelsbachischen Linie.

1777 bis 1781. Necker verwaltet die französischen Finanzen.

1777. Howe nimmt Philadelphia 27. Sept.; die Engländer unter Bourgoyne, welche den Versuch machten, von Canada aus den Amerikanern in den Rücken zu kommen, müssen am 17. Okt. bei Saratoga kapituliren.

1778. 3. Jan. Wiener Convention, worin auf unbegründete Erbansprüche hin der bayrische Kurfürst Karl Theodor dem Kaiser Joseph II. Niederbayern und die Oberpfalz überläßt, gegen das Versprechen, daß der Kaiser einem natürlichen Sohne des Kurfürsten ein Reichsfürstenthum ertheilen wolle. Die Oestreicher besetzen Niederbayern und die Oberpfalz. **Bayrischer Successionsstreit.** Der Pfalzgraf Karl von Zweibrücken, als nächster Agnat, protestirt gegen den wiener Vergleich; der Kurfürst von Sachsen, als Sohn der älteren Schwester des verstorbenen bayrischen Kurfürsten Max Joseph, macht Ansprüche auf die Allodialverlassenschaft, Mecklenburg auf Leuchtenberg. König Friedrich II. von Preußen findet diese Vergrößerung Oestreichs höchst bedenklich, unterstützt die Protestation des Herzogs

von Zweibrücken beim Reichstag und bricht in Verbindung mit den Sachsen in Böhmen ein. Bayern nimmt an dem Kriege keinen Theil. Im Dez. 1778 erklärt sich Rußland für die Untheilbarkeit Bayerns.

1778. 6. Febr. Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Nordamerika und Frankreich.

1778. 24. März. Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und England. Unentschiedene Seeschlacht bei Quessant am 27. Juli.

1778. Philadelphia von den Engländern geräumt. Washington siegt bei Monmouth. Kosciusco in Amerika.

1778. Spanien gibt seinen Colonien den Handel unter einander frei.

1778. 11. Mai. W. Pitt (Lord Chatam) stirbt.

1779. 13. Mai. Der unter französischer und russischer Vermittlung geschlossene **Friede** von **Teschen** beendigt den bayrischen Successionsstreit. Oestreich erhält von Niederbayern den Theil zwischen Inn, Salzach und Donau (das Innviertel) und hebt dagegen die wiener Convention auf. An Preußen gibt Oestreich die Zusage, daß es sich einer künftigen Vereinigung der Markgrafthümer Ansbach und Bayreuth mit dem Königreich Preußen nicht widersetzen wolle. Sachsen erhält als Abfindung seiner Allodial-Erbschaftsansprüche statt der berechneten 37 Millionen nur 6 Millionen Thaler, Mecklenburg das Privilegium de non appellando. Im Uebrigen bleibt Bayern ein Ganzes und die eventuelle Erbfolge dem Hause Zweibrücken gesichert. Das Reich tritt dem Frieden bei und garantirt ihn mit Frankreich und Rußland.

1779. Spanisch-englischer Krieg. Belagerung von Gibraltar bis 1782. Elliot vertheidigt Gibraltar, er verbrennt 1782 die schwimmenden Batterien.

1779. Russische Colonien auf der Nordwestküste von Amerika.

1779. Verbindung der Maratten mit Hyder-Ali gegen die Engländer.

1780. Die Engländer schlagen die spanische Flotte bei Cap Skt. Vincent.

1780. 29. Nov. Maria Theresia stirbt. **Joseph** II. Alleinherrscher.

1780. Zusammenkunft Kaiser Josephs II. mit der russischen Kaiserin Katharina in Petersburg. Begründung einer Verbindung gegen die Pforte und russische Beistimmung zum bayrischen Tauschprojekt.

1780. Auf Einladung Rußlands schließen mehrere Seestaaten eine **bewaffnete Neutralität**, die hier zum ersten Mal zur Erscheinung kommt. Nach derselben sollen die Schiffe neutraler Staaten ungehinderte Fahrt auch an den Küsten der kriegführenden Mächte haben und es soll, mit Ausnahme von Waffen und Munition, feindliches Eigenthum auf neutralen Schiffen frei sein; auch wird genauer bestimmt, was ein blokirter Hafen sei. Am 9. Juli 1780 schließen Rußland und Dänemark eine bewaffnete Neutralität, am 21. Juli 1780 tritt Schwe-

den bei, am 8. Mai 1781 Preußen, am 9. Okt. 1781 Oestreich, am 13. Juli 1782 Portugal.

1780. 20. Dez. England erklärt an Holland den Krieg, da letzteres mit Amerika unterhandelt und der bewaffneten Neutralität beitreten will.

1781. 22. Juni. Toleranzedikt Kaiser Josephs II.

1781. 19. Okt. Washington schließt die englische Armee unter Cornwallis bei Yorktown ein und zwingt sie zur Capitulation. Damit ist der nordamerikanische Krieg zu Gunsten Nordamerikas entschieden. England kann nicht hoffen, eine zweite Armee hinüber zu senden.

1781. Siege der Engländer über die Maratten.

1781. 7. Nov. Kaiser Joseph II. kündigt den Holländern den Barrieretraktat.

1782. In der Schweiz wird die letzte Hexe hingerichtet in der Person der Dienstmagd Anna Göldi, reformirter Confession, im Canton Glarus.

1782. Inquisition in Sicilien abgeschafft.

1782. Crillon erobert mit der französisch-spanischen Flotte Minorca.

1782. März. Pabst Pius VII. in Wien.

1782. 12. April. Großer Seesieg der Engländer unter Rodney über die französisch-spanische Flotte bei Guadeloupe.

1782. Friede der Engländer mit den Maratten. Hyder-Ali stirbt.

1782. 19. Okt. Dänisch-russischer Handelstraktat, Regulirung des Sundzolls.

1782. 30. Nov. Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen England und Nordamerika.

1783. 3. Sept. Der **Frieden** von **Versailles** zwischen England einerseits und Nordamerika, Frankreich, Spanien und Holland andererseits endigt den nordamerikanischen Befreiungskrieg. a) Friede zwischen England und Nordamerika. England erkennt die **Unabhängigkeit** der 13 **vereinigten Staaten** an; zwischen beiden Staaten werden die Grenzen festgesetzt; den Amerikanern bleibt das große Western-territory. Die Fischerei bei Terreneuve und die Beschiffung des Mississippi bleiben gemeinschaftlich. b) Friede zwischen England und Frankreich. In Westindien werden die Eroberungen herausgegeben und Tabago wird an Frankreich abgetreten. Auch in Ostindien werden die Eroberungen gegenseitig zurückgestellt, und Frankreich fordert seinen Alliirten Tippo Saib auf, dem Frieden beizutreten. In Afrika tritt England den Senegal an Frankreich ab, dagegen garantirt Frankreich den Engländern den Gambia und das Fort St. James. Frankreich erhält für die Fischerei zu Terreneuve erweiterte Grenzen und die kleinen Inseln St. Pierre und Miquelon. Beide Mächte wollen innerhalb zweier Jahre einen Handelstraktat

mit einander schließen. c) Friede zwischen England und Spanien. Spanien behält das eroberte Minorca und ganz Florida, alle übrigen Eroberungen werden gegenseitig herausgegeben. Innerhalb zweier Jahre wollen beide Mächte einen Handelstraktat schließen. d) Friede zwischen England und Holland. Die Holländer treten Negapatam an England ab, unter der Bedingung, daß sie es gegen ein Aequivalent wieder zurückerhalten; alle übrigen Eroberungen werden gegenseitig herausgegeben, und den Engländern wird freie Schifffahrt in allen indischen Meeren zugestanden. Am 3. Sept. 1783 werden die Präliminarien des Friedens zwischen England und Holland abgeschlossen, definitiv wird derselbe am 20. Mai 1784.

1783. Die englische Staatsschuld, welche im Jahr 1763, nach dem Schlusse des siebenjährigen Krieges, $146\frac{1}{2}$ Millionen Pfund betrug, ist beim versailler Frieden auf $238\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling angewachsen. William Pitt, der Jüngere, englischer Minister.

1783. Die Russen occupiren die Krimm und den Cuban und verleiben diese Länder dem russischen Reiche ein. Die Pforte muß diese Einverleibung im Traktat vom 8. Jan. 1784 anerkennen.

1784. Kaiser Joseph II. fordert von den Holländern Eröffnung der Schelde, der Festung Mastricht u. A. Beginn der Feindseligkeiten.

1784. 20. Mai. Friede zwischen England und Holland. (Vergl. das Jahr 1783.)

1784. Friede der Engländer mit Tippo Saib zu Mangolore.

1784. Vernichtungskrieg der Holländer gegen die Kaffern am Kap.

1784. Aufhebung des Leibzolles der Juden in Frankreich.

1785. Kaiser Joseph II. will die östreichischen Niederlande zu einem Königreich Burgund erheben und gegen Bayern an den bayrischen Kurfürsten Karl Theodor vertauschen. Der Kurfürst geht auf den Plan ein, der Herzog von Zweibrücken, als muthmaßlicher Thronerbe in Bayern, protestirt. Rußland begünstigt den Plan.

1785. 23. Juli. Die Bestrebungen des Kaisers Joseph, Bayern mit Oestreich zu vereinigen, bestimmen den König Friedrich II. von Preußen, den **deutschen Fürstenbund** (zu Berlin) zur Aufrechthaltung und Vertheidigung der deutschen Reichsverfassung, wie sie den westphälischen und den folgenden gültigen Friedensschlüssen, den Wahlkapitulationen und den übrigen Reichsgesetzen gemäß sich gestaltet hat, zu stiften. Zunächst verbünden sich die Kurfürsten von Sachsen und Hannover mit Preußen, sodann die Kurfürsten von Mainz und Trier, der Landgraf von Hessen-Kassel, die Herzoge von Zweibrücken, Weimar, Gotha, Braunschweig, Mecklenburg, die Markgrafen von Baden und Ansbach, der Fürst von Anhalt-Dessau. Der Kaiser Joseph II. und der Kur-

fürst Karl Theodor stehen hierauf von dem Vertausche Bayerns gegen die Niederlande ab.

1785. 8. Nov. Unter Vermittlung Frankreichs kommt zwischen Kaiser Joseph II. und den Holländern der Vertrag von Versailles zu Stande, nach welchem die Holländer an den Kaiser, damit derselbe von seinen Forderungen absteht, zehn Millionen Gulden bezahlen.

1785. 12. Nov. Oestreichisch-russischer Handelstraktat, worin man sich gegenseitig die Vorrechte der am meisten begünstigten Nationen einräumt. Zollbegünstigung ungarischer Weine und russischer Lederwaaren.

1785. Holland schließt mit Frankreich eine Defensivallianz.

1785. Der Illuminaten-Orden wird von der bayrischen Regierung aufgehoben und bei schwerer Strafe verboten, worauf er erlischt.

1785. 25. Aug. Die vier deutschen Erzbischöfe schließen durch Bevollmächtigte in dem Badeorte Ems die emser Punktation zur Wahrung ihrer kanonischen und reichsverfassungsmäßigen Rechte gegen päbstliche Eingriffe. Da dies ohne Rücksprache und mit Umgehung der Bischöfe geschah, so erkennen die deutschen Bischöfe in den emser Beschlüssen nur die Absicht, die erzbischöfliche Gewalt auf Kosten der bischöflichen zu erweitern.

1786. 17. Aug. Friedrich, der Große, stirbt. Friedrich Wilhelm II. König von Preußen bis 1797.

1786. Cornwallis, englischer Generalgouverneur in Ostindien.

1786. 26. Sept. Handelstraktat zwischen England und Frankreich auf 12 Jahre. Wechselseitige Zollbegünstigung in Betreff der Einfuhr englischer Manufakturwaaren und französischer Weine; der Traktat wird den französischen Fabriken sehr nachtheilig.

1787. Unruhen in Holland. Parteien der Oranier und Patrioten und seit 1786 Angriffe auf die Rechte des Erbstatthalters. Eine preußische Armee unter Karl Ferdinand von Braunschweig stellt die Rechte des Erbstatthalters wieder her (Sept. 1787).

1787. 11. Jan. Handelstraktat zwischen Frankreich und Rußland. Wechselseitige Zollherabsetzung auf französische Weine und russisches Eisen, Seife und Wachs.

1787. Triumphreise der russischen Kaiserin Katharina II. nach Taurien. Potemkin. Auch Kaiser Joseph II. findet sich in Cherson ein.

1787 bis 1792. Russisch-türkischer Krieg.

1787. 22. Febr. bis 25. Mai. Erste Notablen-Versammlung in Frankreich.

1787. 17. Sept. Neue Constitution der 13 vereinigten Staaten von Nordamerika.

1788 bis 1791. Oestreichisch-türkischer Krieg.

1788 bis 1790. Schwedisch-russischer Krieg. Die Schweden fallen im russischen Finnland ein. Finnische Insurrektion. Die Dänen sind auf russischer Seite. Die schwedische Armee schließt eigenmächtig Waffenstillstand, da ein Angriffskrieg gegen die Constitution sei.

1788. Aug. Necker französischer Finanzminister. Die französische Staatsschuld 4,245,750,000 Livres.

1788. Schrift des Abbé Sieyes: Qu'est ce que le Tiers-état?

1788 bis 1808. Karl IV., König von Spanien.

1788. Die russischen Kronbauern erhalten das Recht, Grundbesitz zu erwerben.

1788. Die Verbrecher-Colonie in Botany-Bai wird angelegt.

1788. Jenner beobachtet die Kuhpocken.

1789. **Ausbruch der französischen Revolution.** Erste Sitzung der allgemeinen Stände 5. Mai. — Der dritte Stand erklärt sich als Nationalversammlung 17. Juni. — Schwur im Ballhause 20. Juni. Mirabeau. — Necker's Entlassung 11. Juli und Zurückkunft 28. Juli. — Erstürmung der Bastille 14. Juli. — Abschaffung des Feudalsystems 4. Aug. — Erklärung der Menschenrechte 20. Aug. — Die Preßfreiheit 27. Aug. — Gastmahl im Opernhause 1. Okt. — Zug nach Versailles 5. Okt. — König Ludwig XVI. wieder in Paris 6. Okt. — Jakobinerklub Okt. — Die geistlichen Güter werden für Nationaleigenthum erklärt 2. Nov. — Assignaten 19. Dez. —

1789. 13. Febr. Die neue genfer Constitution legt den Streit zwischen Négatifs (Aristokraten) und Répresentans bei.

1789. 17. Aug. Aufstand in Lüttich gegen den Fürstbischof zur Behauptung der ständischen Rechte. Oestreich setzt im Jan. 1791 den Bischof wieder ein.

1789 bis 1793. **Washington, erster Präsident der vereinigten Staaten.** Die zwölf Zusatzartikel zur amerikanischen Constitution.

1789. Corsika mit Frankreich vereinigt.

1789. Laudon erobert Belgrad, Potemkin nimmt Galacz, Akjerman und Bender.

1789. Maratten-Herrschaft in Hindostan. Tippo Saib's Krieg gegen Travancore.

1789. 3. April. Die schwedischen Stände geben die Unions- und Sicherheitsakte, wodurch dem König das Recht über Krieg und Frieden zugesprochen wird. Der schwedische König Gustav III. beginnt hierauf den Krieg gegen Rußland wieder.

1790. Frankreich. Aufhebung der geistlichen Orden 13. Febr. — Frankreich wird in 83 Departements getheilt 26. Febr. — Der Verkauf der geistlichen Güter wird dekretirt 9. April. — Erklärung des Kriegs-

und Friedensrechtes der Nation 22. Mai. — Aufhebung des Erbadels 19. Juni. — Bundesfest auf dem Märzfeld 14. Juli. — Neckers Abdankung 14. Sept. — Aufstände in Domingo, Martinique, Isle de France.

1790. 4. Jan. Unabhängigkeitserklärung der östreichischen Niederlande. Die Oestreicher wieder in Brüssel am 3. Dez.

1790. 20. Febr. Kaiser **Joseph** II. stirbt. Es folgt Leopold II. (bis 1792).

1790. 27. Juli. Congreß und Convention zu Reichenbach zwischen Oestreich, Preußen, Polen, England und Holland. Oestreich verpflichtet sich, den Frieden mit der Pforte auf den Besitzstand wie vor dem Kriege abzuschließen, wogegen die übrigen Mächte Oestreich den Besitz der östreichischen Niederlande gewährleisten.

1790. 14. Aug. Friede zwischen Schweden und Rußland zu Werelä. Der volle Status quo vor dem Kriege wird hergestellt; Rußland erkennt die schwedische Verfassung an.

1790 bis 1824. Ferdinand III., Großherzog von Toskana.

1790. Suwarow in der Moldau erstürmt Ismael.

1790. Die Engländer schließen mit den Maratten ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Tippo Saib.

1790. Der König von Owaihi, Tamea-Mea (bis 1817), unterwirft sich die ganze Gruppe der Sandwichsinseln.

1790. Franklin, Elliot, Laudon sterben.

1791. Frankreich. Tribunal über die Verbrechen der beleidigten Nation 15. Jan. — Mirabeau stirbt 2. April. — Pantheon geweiht 4. April. — Päbstliche Annulirungsbulle an den französischen Clerus 13. April. — Flucht der königlichen Familie 21. Jun. — Suspension der königlichen Gewalt 25. Juni. — Ludwig XIV. nimmt die neue Constitution an am 13. Sept. — Einführung der Jury's 16. Sept. — Gesetzgebende Nationalversammlung ganz unter dem Einflusse der Jakobiner 1. Okt. 1791 bis 21. Sept. 1792. — Todesstrafe wider die nicht zurückkehrenden Emigrirten 9. Nov. — Pethion, Maire von Paris, 18. Nov. — Die Gironde. Blutige Aufstände der Mulatten und Neger auf den französisch-westindischen Inseln.

1791. Sept. Avignon und Venaissin dem französischen Reiche einverleibt.

1791. 3. Mai. Neue polnische Constitution. Der polnische Thron wird in dem kursächsischen Hause für erblich erklärt, das liberum veto aufgehoben, dem Bürgerstand werden politische Rechte eingeräumt.

1791. Neue Verfassung für beide Canada's.

1791. Vermont wird als 14. Staat in die nordamerikanische Union aufgenommen.

1791. Potemkin stirbt.

1791. 4. Aug. Friede zwischen Oestreich und der Pforte zu Sistowa. Der Status quo vor dem Kriege wird hergestellt; Alt-Orsova jedoch bleibt unter der Bedingung, daß es nicht befestigt werde, bei Oestreich. Die Oestreicher halten die Festung Chotzim bis zum Frieden mit Rußland besetzt. Die gegenseitigen Grenzen werden genauer bestimmt und durch die Convention vom 28. Nov. 1795 berichtigt.

1791. 27. Aug. Erste Coalition gegen Frankreich durch die Convention zu Pilnitz zwischen Kaiser Leopold II., Friedrich Wilhelm II. und dem Kurfürsten von Sachsen. Ungeladen findet sich auch der Graf von Artois bei der Conferenz ein.

1791. 2. Dez. Die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth mit Preussen vereinigt. Rücktritt des preußischen Ministers v. Herzberg.

1792. Frankreich. Jakobiner-Ministerium 10. März. — Französische Kriegserklärung an Oestreich 20. April. — Manifest des Herzogs von Braunschweig an die Franzosen 25. Juli. — Rheinübergang der Preußen und Oestreicher unter F. v. Hohenlohe 1. Aug. — Stürmung des königlichen Palastes, Tod der Schweizergarden, Suspension des Königs 11. Aug. — Temple-Arrest der königlichen Familie 13. Aug. — Lafayette's Flucht 20. Aug. — Jakobinermützen, Freiheitsbäume, Marseillaise, Guillotine, Sansculottes, Septembriseurs. **Nationalconvent** 21. Sept. 1792 bis 27. Okt. 1795. **Frankreich** zur **Republik** erklärt 21. Sept. Jahr I. der Republik. Die Franzosen nehmen Savoyen und Nizza ohne Kriegserklärung Sept. und vereinigen es mit Frankreich Okt. — Marat's erstes Auftreten im Nationalconvent 25. Sept. — Dumouriez in Paris 11. Okt. — Rückzug der Alliirten aus der Champagne Okt. — Franzosen in Mainz 21. Okt. — Schlacht bei Genappe 5. Nov. und Eroberung der östreichischen Niederlande. — Proklamation an die Völker, die frei werden wollen, und Brüderschaft mit denselben 19. Nov. — Verhör Ludwigs XVI. am 11. Dez. — Proklamation an die Völker über Aufhebung der Feudalität 15. Dez. —

1792. 7. Febr. Oestreichisch-preußische Defensiv-Allianz.

1792. 1. März. Kaiser Leopold II. stirbt. Es folgt Franz II. (bis 1835).

1792. 16. März. König Gustav III. von Schweden ermordet. Es folgt Gustav IV. bis 1809.

1792. 9. Jan. Friede zwischen Rußland und der Türkei zu Jassy. Der Dniester wird die Grenze zwischen der Türkei und Rußland; letzteres behält Oczakow mit dem Landstrich zwischen dem Dnieper

und Dniester. Die übrigen Eroberungen werden gegenseitig zurückgegeben. — Die Russen gründen Odessa.

1792. Polnische General-Conföderation zu Targowicz 14. Mai unter Felix Potocky zur Aufrechthaltung der alten Constitution, beschützt von der russischen Kaiserin Katharina II. Die Russen dringen in Polen ein, der König Poniatowsky tritt der targow. Conföderation am 23. Juli bei; Waffenstillstand; die neue Constitution umgestoßen.

1792. 17. März. Die Engländer schließen zu Seringapatam Friede mit Tippo Saib. Er tritt die Hälfte seiner Länder ab und zahlt drei Croren Rupien, 44 Millionen Gulden.

1792. Menuel de Godoi (der Friedensfürst) spanischer Minister bis 1798.

1792. Kentucky, 15. Staat der nordamerikanischen Union. Der Bundesstaat Washington gegründet.

1793. Frankreich. König Ludwig XVI. guillotinirt 21. Jan. — Kriegserklärung gegen Holland und England 1. Febr. — Nizza wird zum Departement der Seealpen erklärt 4. Febr. — Dumouriez's Einfall in die Generalitätslande 15. Febr. — Der lyoner Jakobinerklub gesprengt 18. Febr. — Aushebung von 300,000 Mann Rekruten 24. Febr. — Sieg der Oestreicher (Erzherzog Karl) und Preußen (Koburg) bei Aldenhoven. Entsatz Mastricht's 1. März. — Kriegserklärung an Spanien 7. März. — Aufstand in der Vendee 8. März. — Anordnung eines Revolutions-Tribunals 10. März. — Große Insurrektion der Vendee 12. März. — Dumouriez von den Oestreichern bei Neerwinden geschlagen 18. März. — Kriegserklärung des deutschen Reiches 22. März. — Die Emigranten werden für bürgerlich todt erklärt 28. März. — Dumouriez, vom Nationalconvent in die Acht erklärt, flieht zu den Oestreichern 4. April. — Erste Sitzung des Revolutions-Tribunals, Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses 6. April. — Mainz eingeschlossen 14. April. — Parlamentarischer Sieg des Berges über die Gironde 31. Mai. — Sturz der Gironde 2. Juni. — Zweite Constitution 27. Juni. — Marat ermordet 13. Juli. — Charlotte Corday hingerichtet 17. Juli. — Capitulation von Mainz 22. Juli. — Carnot im Wohlfahrtsausschuß 14. Aug. — Erhebung des Volkes in Masse 16. Aug. — Bombardement von Lyon 22. Aug. — Toulon von den Engländern genommen 29. Aug. — Jourdan's Sieg über die Oestreicher bei Wattignies 15. Okt. — Die Königin Marie Antoinette guillotinirt 18. Okt. — Aufhebung aller weiblichen Clubs 30. Okt. — Herzog Philipp von Orleans guillotinirt 5. Nov. — Fest der Vernunft 10. Nov. — Schlacht bei Kaiserslautern 26. bis 28. Nov. — Förmliche Einsetzung der revolutionären Regierung. Vollgewalt des Wohlfahrtsausschusses 4. Dez.

— Toulon von den Franzosen wieder erobert 19. Dez. — Rückzug der Alliirten über den Rhein 30. Dez. — Französische Generale Pichegru, Houchard, Moreau, Jourdan, Hoche.

1793. 24. Febr. Preußisches Manifest über die Besetzung von Danzig durch Preußen.

1793. **Zweite Theilung Polens** zwischen Rußland und Preußen. Die Polen müssen durch den Vertrag von Grodno 22. Juli 1793 in die Theilung willigen. Rußland erhält 4000, Preußen 726 Quadratmeilen, den Polen bleibt noch ungefähr ein Drittel ihres vormaligen Gebietes; dieser Rest wird ihnen garantirt.

1793. 16. Okt. Russischer Unionstraktat mit Polen. Nach demselben kann Rußland seine Truppen zu jeder Zeit in Polen einrücken lassen; es bedingt sich die Direktion aller künftigen polnischen Kriege und die Einwilligung zu allen polnischen Verträgen mit auswärtigen Staaten.

1793. Die Engländer erobern Pondichery und nehmen Tabago. Englische Staatsschuld 240 Millionen Pfund.

1793 bis 1796. Washington's zweite Präsidentschaft.

1794. Frankreich. Aufbruch der Höllencolonne Turreau's gegen die Vendee 17. Jan. — Auflösung der Revolutionsarmee 27. März. Aufhebung der Sklaverei und Bürgerrecht der farbigen Leute 1. April. — Danton guillotinirt 5. April. — Aufbruch der Nordarmee 26. April. — Englisch-französische Seeschlacht bei Quessant 1. Jun. — Die Engländer erobern Corsika und vereinigen es mit Großbritannien 18. Juni. — Schlacht bei Flerus durch Jourdan 26. Juni. — Fouché von den Jakobinern ausgestoßen 11. Juli. — Robespierre guillotinirt 28. Juli. **Ende des Terrorismus**. — Einmarsch der Franzosen in Köln 4. Okt., in Koblenz 23. Okt. — Oestreicher und Preußen gehen über den Rhein zurück Okt. — Schliessung des Jakobinerklubs 11. Nov. — Pichegrü's Einzug in Holland 27. Dez. — Neue Organisation des Revolutions-Tribunals 28. Dez. —

1794. 24. März. Ausbruch der polnischen Revolution bei Gelegenheit der Reduktion der polnischen Truppen, zunächst in Krakau, sodann am 17. April in Warschau. Kosciusko an der Spitze der Bewegung. Einmarsch der Oestreicher 2. Juli. Die Russen nehmen Wilna 12. Aug.

1794. 10. Okt. Niederlage Kosciusko's durch die Russen unter Fersen. Kosciusko gefangen. Suwarow schlägt die Polen bei Maciewice 10. Okt., dringt nach Warschau vor, erstürmt Praga am 9. Nov. und hält in Warschau seinen Einzug.

1794. 19. Juni. Fürst Kaunitz stirbt.

1794. 14. April. Englisch-preußischer Subsidienvertrag.

1794. 19. Nov. Nordamerikanischer Handelsvertrag mit England. Freier Handelsverkehr nach Ost- und Westindien.

1794. Die Engländer landen auf Martinique und nehmen Guadeloupe. Das Parlament verbietet der ostindischen Compagnie, Eroberungskriege anzufangen.

1795. Frankreich. Eroberung Hollands, Pichegrü's Einzug in Amsterdam 19. Jan. Aufhebung der Erbstatthalterschaft 26. Jan. — Friede mit Toskana 9. Febr. — Friede mit der Vendee zu Nantes 17. Febr. — Dekret über allgemeine Religionsfreiheit 21. Febr. — Neue Maße und Gewichte 1. März. — Herstellung der geächteten Girondisten 8. März. — Terroristenversuch 1. April. — Friede zu Basel mit Preußen 5. April. — Entwaffnung der Terroristen 10. April. — Schweden erkennt die französische Republik an 22. April. — Pönalgesetz gegen Aufwieglung durch Wort und Schrift 1. Mai. — Friedens- und Bundesvertrag mit den vereinigten Niederlanden 16. Mai. — Demarkationslinie in Deutschland 17. Mai. — Aufhebung des Revolutions-Tribunals 31. Mai. — Der Dauphin (Ludwig XVII.) stirbt 8. Jun. — Friede mit Spanien zu Basel 22. Jul. (der spanische Theil von St. Domingo kommt an Frankreich). — Schließung der Clubs 23. Aug. — Jourdan geht über den Rhein 6. und 7. Sept. — Pichegrü in Mannheim 20. Sept. — Belgien mit Frankreich vereinigt 1. Okt. — Pariser Emeute von Napoleon Bonaparte gebändigt 5. Okt. — Dritte Constitution, Regierung von fünf Direktoren, gesetzgebender Körper 28. Okt. — Anleihe von 600 Millionen 9. Dez. — Waffenstillstand am Rhein 21. Dez. —

1795. 28. Sept. Tripel-Allianz zwischen England, Oestreich und Rußland gegen Frankreich. Die Oestreicher unter Clairfait und Wurmser treiben die Franzosen über den Rhein zurück Okt.

1795. 18. März. Unterwerfungsakte Kurlands unter Rußland.

1795. 25. Nov. **Dritte, völlige Theilung Polens** zwischen Rußland, Oestreich und Preußen. Zuerst gegenseitige Deklaration der Höfe Rußland und Oestreich am 3. Jan. 1795, sodann drei gleichlautende Verträge der Höfe Rußland, Oestreich und Preußen vom 24. Okt. 1795. Der König von Polen dankt am 25. Nov. 1795 ab. Vor der ersten Theilung wurde Polen geschätzt auf 13,400 Quadratmeilen und 12 Millionen Einwohner; nach der ersten Theilung auf 9,475 Quadratmeilen und 7,301,706 Einwohner; nach der zweiten Theilung auf 3,861 Quadratmeilen und 3,153,629 Einwohner.

1795. 5. April. **Friede zu Basel** zwischen Frankreich und Preußen. Die Franzosen räumen die preußischen Staaten auf dem rechten Rhein-

ufer, bleiben aber bis zum allgemeinen Frieden mit dem Reich im Besitz der preußischen Gebietstheile auf dem linken Rheinufer. Die französische Republik nimmt die Verwendung des Königs von Preussen für andere deutsche Stände an, welche dem Frieden beitreten wollen. Am 17. Mai wird die Demarkationslinie für das nördliche Deutschland festgesetzt. — Hessen-Kassel schließt am 28. Aug. zu Basel seinen besonderen Frieden mit Frankreich, worin es den Subsidien-Traktaten mit England entsagt und die Festung Rheinfels, St. Goar ꝛc. bis zum Frieden mit dem deutschen Reich im Besitz der Franzosen läßt.

1796. Frankreich. Drei französische Heere sollen vom Oberrhein, Niederrhein und Italien aus in das Herz der östreichischen Monarchie dringen. **Bonaparte**, Obergeneral in Italien 30. März, schlägt die Oestreicher bei Montenotte 12. April, bei Millesimo 14. April, die Piemontesen bei Mondovi 22. April, worauf mit Sardinien Waffenstillstand geschlossen wird 28. April und Friede am 15. Mai, worin Sardinien an Frankreich Savoyen und Nizza abtritt. Bonaparte schlägt die Oestreicher bei Lodi 10. Mai und nimmt die ganze Lombardei bis auf Mantua. Belagerung von Mantua vom Juli 1796 bis 2. Febr. 1797, wo es kapitulirt. Wurmser wird von Bonaparte bei Roveredo am 4. Sept. und bei Bassano am 9. Sept. geschlagen. — Friede mit Neapel 10. Okt. — Dreitägige Schlacht bei Arcole 15. bis 19. Nov. — Jourdan dringt über den Niederrhein bis in die Oberpfalz, Moreau über den Oberrhein nach Bayern, Waffenstillstand mit Baden, Württemberg und Bayern Juni bis August. Jourdan bei Amberg 24. Aug. und Würzburg 3. Sept. vom Erzherzog Karl geschlagen. Moreau tritt im Okt. seinen berühmten Rückzug nach dem Rhein an. — Hoche bezwingt die Vendee; Charette erschossen 29. März. — Französisch-spanisches Bündniß 19. Aug. — Verbot englischer Waaren 31. Okt. —

1796. 19. Aug. Allianz-Traktat zwischen Frankreich und Spanien, zunächst gegen England. Spanien erklärt am 5. Okt. den Krieg gegen England.

1796 bis 1801. Paul I., Kaiser von Rußland. Russisch-persischer Krieg.

1796. Die Engländer erobern St. Lucie, Grenada, St. Vincent, Ceylon, Amboina, Banda. Die Cap-Flotte an Elphistone übergeben 16. Aug.

1796 bis 1801. John Adams (nach Washington's Rücktritt) Präsident der nordamerikanischen Freistaaten. Tenessee, sechzehnter Staat der Union.

1797. Frankreich. Mantua ergibt sich den Franzosen 2. Febr. — Friede mit dem Pabst zu Tolentino 19. Febr.; der Pabst entsagt allen Ansprüchen auf Avignon und tritt die Legationen von Bologna und

Ferrara ab. — Waffenstillstand mit Oestreich 7. April. — Friedenspräliminarien mit Oestreich zu Leoben 18. April. — Bonaparte's Manifest gegen Venedig 3. Mai. — Franzosen in Venedig 16. Mai. — Occupation der venetianischen Inseln Corfu ꝛc. 28. Juni. — Barthelemy, Pichegrü ꝛc., im Ganzen 65 Deputirte, deportirt 8. Sept. — Bonaparte in Paris 5. Dez. — Mainz französisch 30. Dez.

1797. 12. Mai. Revolution in Venedig.

1797. 22. Mai. Revolution in Genua. Aus Genua wird die ligurische Republik.

1797. 13. Juni. Revolution im Veltlin.

1797. 29. Juni. Proklamation der cisalpinischen Republik (sie besteht aus Mailand, Modena, Ferrara, Bologna und Romagna, wozu bald auch noch Brescia und Mantua kommen).

1797. 6. Juli. Die Republik Genua erhält durch die Franzosen eine mehr demokratische Verfassung und den Namen ligurische Republik.

1797. 17. Okt. **Friede** zwischen Frankreich und Oestreich zu **Campo Formio**. Oestreich entsagt seinen Ansprüchen auf die östreichischen Niederlande zu Gunsten Frankreichs und erhält dagegen die Stadt Venedig und einen Theil des venetianischen Gebietes. Frankreich behält die jonischen Inseln und die Besitzungen in Albanien. Oestreich erkennt die cisalpinische Republik an und verspricht, den Herzog von Modena durch den Breisgau zu entschädigen. Für den Abschluß des Friedens mit dem deutschen Reich soll sich ein Congreß in Rastatt versammeln. In den geheimen Artikeln willigt Oestreich in die Abtretung des linken Rheinufers von Basel bis Andernach. Dagegen will sich Frankreich verwenden, daß Oestreich das Erzbisthum Salzburg und einen Theil von Bayern (zwischen Salzburg, Inn, Salza und Tyrol) erhalte. Oestreich wird im Reichsfrieden das Frickthal abtreten. Die auf dem linken Rheinufer beeinträchtigten deutschen Stände sollen durch das Reich auf dem rechten Ufer entschädigt werden. Frankreich will an Preußen dessen Besitzungen am linken Rheinufer zurückgeben und Preußen soll keine neuen Erwerbungen machen. Der vormalige Statthalter von Holland soll eine Territorialentschädigung erhalten. Der Kaiser räumt binnen 20 Tagen das Reichsgebiet bis an seine Erbstaaten.

1797. 17. Okt. Durch den Frieden von Campo Formio verschwindet die Republik Venedig aus der Reihe der Staaten.

1797. 16. Nov. Friedrich Wilhelm II., König von Preußen, stirbt.

1797 bis 1840. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

1797. 9. Dez. Congreß zu Rastatt eröffnet. Die Franzosen verlangen das ganze linke Rheinufer und die Annahme des Grundsatzes, daß die

beeinträchtigten deutschen Fürsten durch Säkularisation entschädigt werden sollen.

1797. 30. Dez. Uebergabe von Mainz an die Franzosen.

1798. Frankreich. Constitution der Kolonien 1. Jan. — Confiscation der englischen Waaren in Frankreich und Belgien 4. Jan. — Die Engländer blokiren die Seinehäfen 23. Febr. — Besetzung von Bern 11. März. — Bonaparte Chef der Armee des Orients 12. April. — Tumult in Wien gegen Bernadotte 13. April. — Incorporation Genf's 17. Mai. — Bonaparte segelt aus Toulon ab 19. Mai, erobert Malta 2. Juni, landet in Aegypten 1. Juli, Schlacht bei den Pyramiden 21. Juli, Einzug in Kairo 22. Juli. Nelson vernichtet die französische Flotte bei Abukir 1. Aug. Bonaparte bricht zur Expedition nach Syrien auf 22. Dez.

1798. 22. Jan. Batavische Republik.

1798. 15. Febr. Römische Republik.

1798. März. Bürgerkrieg in Irland. Ein französisches Corps landet; gefangen 23. Sept.

1798. 12. April. Proklamation der helvetischen Republik.

1798. 1. Aug. Durch die Vernichtung der französischen Flotte bei Abukir werden die Engländer Herren des Mittelmeeres.

1798. 1. Sept. Kriegserklärung der Pforte gegen die französische Republik wegen des Einfalles in Aegypten.

1798. Durch Gesetz vom 5. Sept. wird in Frankreich die **Militärconscription** eingeführt.

1798. 6. Nov. Kaiser Paul I. von Rußland übernimmt die Würde eines Großmeisters des Malteserordens.

1798. 6. Dez. Französische Kriegserklärung gegen Neapel und Sardinien.

1798. 9. Dez. Piemont an Frankreich abgetreten.

1798. 23. Dez. Russische Defensivallianz zu Konstantinopel.

1798. 29. Dez. Englischer Subsidienvertrag zu St. Petersburg.

1798. **Zweite Coalition** gegen Frankreich zwischen England, Oestreich, Rußland und der Pforte. Genannte Länder garantiren sich ihre Besitzungen (mit Einschluß Aegyptens), wollen den Krieg nach gemeinschaftlicher Verabredung führen, nur gemeinschaftlich Frieden schließen und den Franzosen alle Häfen sperren. Die Dauer der Traktate ist auf 8 Jahre bestimmt.

1798. Dez. Ein zahlreiches russisches Hülfsheer rückt durch Mähren nach der deutschen Grenze.

1799. 23. Jan. Einnahme Neapels durch die Franzosen unter Championnet. Errichtung einer parthenopäischen Republik am 25. Jan.

1799. 28. Jan. Ehrenbreitenstein wird von den Franzosen, trotz des Friedens, zur Uebergabe gezwungen.

1799. 16. Febr. Maximilian Joseph, Kurfürst von Bayern. Graf von Montgelas bayrischer Minister.

1799. 1. März. Russisch-türkische Landung auf Korfu.

1799. 1. März. Eine französische Armee unter Jourdan geht über den Rhein.

1799. 7. März. Massena erobert Graubründten.

1799. 12. März. Französische Kriegserklärung gegen Oestreich.

1799. 21. März. Sieg des Erzherzogs Karl über Jourdan bei Ostrach, und am 25. März bei Stockach.

1799. 21. März. Die Engländer blokiren die holländischen Häfen.

1799. Bonaparte belagert Jean d'Acre 20. März bis 21. Mai.

1799. 8. April. Ende des rastatter Congresses. Ermordung der abreisenden französischen Gesandten am 28. April.

1799. 16. April. Suwarow übernimmt das Commando der russisch-östreichischen Armee gegen Italien. Macdonald wird an der Trebia von Suwarow und Melas geschlagen 17. bis 19. Juni, Turin erobert 20. Juni, Neapel seinem König zurückgegeben 13. Juli, Suwarow schlägt die Franzosen unter Joubert bei Novi 15. Aug., den Franzosen ist in Italien nur noch der Besitz von Genua übrig.

1799. 4. Mai. Die Engländer erobern Saringapatam, Tippo Saib fällt.

1799. Landung der Engländer und Russen in Nordholland (Aug. bis Okt.).

1799. 30. Aug. Texelflotte den Engländern übergeben.

1799. 25. Sept. Schlacht an der Limmat, Niederlage Korsakow's durch Massena. Die Russen ziehen sich über den Rhein zurück.

1799. 30. Sept. Die Franzosen räumen Rom.

1799. 9. Okt. Bonaparte, aus Aegypten zurück, landet bei Frejus.

1799. 9. Nov. Revolution vom 18. Brumaire des Jahres VIII., Entlassung des Direktoriums. — Exil von 62 Deputirten 13. Nov.

1799. 22. Nov. Talleyrand, französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

1799. 13. Dez. Constitution vom 22. Frimaire. **Bonaparte erster Consul** auf 10 Jahre, Cambacérès zweiter, Lebrun dritter. Staatsrath. Consulargarde. Die Regierung behält sich die Initiative in den gesetzgebenden Corps vor.

1800. 1. Jan. Erste Sitzung des Tribunals und gesetzgebenden Körpers.

1800. 7. Jan. Revolution in Helvetien.

1800. 13. März. Pius VII., Chiaramonti, Pabst bis 1823.

1800. 21. März. Kaiser Paul erhebt die Sieben-Inseln als jonische Republik zu einem selbständigen Staate unter russisch-türkischem Schutz.

1800. 25. April. Eine französische Armee unter Moreau geht im Elsaß über den Rhein. Schlachten bei Engen 3. Mai, und Möskirch 5. Mai, die Franzosen dringen durch Schwaben und Bayern gegen Oestreich vor.

1800. 15. Mai. Uebergang der französischen Reservearmee unter Bonaparte über den St. Bernhard.

1800. 2. Juni. Einnahme Mailands durch Murat. Wiederherstellung der cisalpinischen Republik.

1800. 4. Juni. Die Franzosen in Genua kapituliren an die Oestreicher. Schon am 16. Juni aber ist die Stadt wieder im Besitz der Franzosen.

1800. 14. Juni. Bonaparte gewinnt die Schlacht bei Marengo; Dessaix fällt. Kleber in Aegypten ermordet 14. Juni; Menou übernimmt dort den Oberbefehl.

1800. 9. Okt. Complott zur Ermordung des ersten Consuls entdeckt.

1800. Nov. Erster Congreß der nordamerikanischen Union in der Congreßstadt Washington.

1800. 3. Dez. Moreau siegt über den Erzherzog Johann bei Hohenlinden, geht über den Inn 9. Dez., nimmt Linz 20. Dez. Waffenstillstand zu Steyer 25. Dez.

1800. 16. Dez. Nordische Convention zwischen Rußland, Schweden, Dänemark und Preußen für bewaffnete Neutralität.

1801. 1. Jan. Die Parlamente von Großbritannien und Irland werden vereinigt.

1801. 9. Jan. In Frankreich werden 129 Anarchisten deportirt.

1801. 1. Febr. England erklärt an Rußland den Krieg.

1801. 9. Febr. **Friede zu Lüneville** zwischen Frankreich und Oestreich. Dem Frieden werden die Bedingungen von Campo Formio und die in Rastatt vom Reich gemachten Concessionen zu Grunde gelegt. Oestreich bestätigt seine Abtretung Belgiens an Frankreich und des Frickthales, das Frankreich im Aug. 1802 wieder an Helvetien abtritt. Frankreich bestätigt die im Frieden von Campo Formio bestimmte Abtretung eines Theiles des Venetianischen an Oestreich, ebenso die Abtretung des Breisgau's von Seiten Oestreichs an Modena. Der Großherzog von Toskana verzichtet auf Toskana zu Gunsten des Infanten Herzogs von Parma und soll dafür in Deutschland entschädigt werden. Kaiser und Reich willigen in die Abtretung der deutschen Länder auf dem linken Rheinufer an Frankreich und erkennen, was schon zu Rastatt bewilligt worden war, den **Thalweg des Rheins als Grenze zwischen Deutschland**

und Frankreich an; die weltlichen erblichen Fürsten, welche Gebiet auf dem linken Rheinufer verlieren, sollen auf dem rechten durch Säkularisationen entschädigt werden. Oestreich erkennt die batavische, helvetische, cisalpinische und ligurische Republik an. Mit einzelnen Reichsfürsten schloß Frankreich theils kurz vor, theils bald nach dem lüneviller Frieden besondere Friedensverträge.

1801. 9. Febr. Georgien dem russischen Reiche einverleibt.

1801. 22. Febr. Spanien erklärt an Portugal den Krieg.

1801. 8. März. Britische Landung bei Abukir.

1801. 13. März. Schwedischer Traktat zu St. Petersburg; die Ostsee geschlossen.

1801. 23. März bis 1825. Kaiser **Alexander** I. von Rußland.

1801. 28. März. Friede zwischen Frankreich und Neapel zu Florenz.

1801. 2. April. Seeschlacht bei Kopenhagen durch Nelson, Waffenstillstand 8. April.

1801. 3. April. Hannover von den Preußen occupirt, ebenso Bremen 12. April.

1801. 5. April. Die Dänen besetzen Hamburg und Lübeck.

1801. 20. April. Piemont wird dem französischen Reiche förmlich einverleibt.

1801. 6. Juni. Friede zwischen Spanien und Portugal zu Badajoz.

1801. 17. Juni. Friede zwischen England und Rußland zu Petersburg (die Neutralen sollen freie Schifffahrt haben, außer mit Kriegscontrebande und feindlichem Eigenthum).

1801. 15. Juli. Konkordat zu Paris mit Pabst Pius VII., vom gesetzgebenden Corps bestätigt am 8. April 1802.

1801. 31. Aug. Kapitulation von Alexandrien.

1801. 20. Sept. Russisches Ministerium der Volksaufklärung.

1801. 23. Sept. Französisches Decimalsystem.

1801. 29. Sept. Friede zwischen Frankreich und Portugal zu Madrid.

1801. 1. Okt. Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England zu London.

1801. 24. Okt. Negeraufstand auf St. Domingo. Toussaint. Christophe.

1801. 4. Okt. Friede zwischen Rußland und Spanien zu Paris.

1801. 24. Okt. Helvetische Constitution nach dem Einheitssystem. Auflösung der allgemeinen Tagsatzung.

1801. 9. Dez. Congreß zu Amiens.

1801. 24. Dez. Eigenthumsrecht russischer Freigelassener und Kronbauern.

1802. 26. Jan. Bonaparte, Präsident der italischen Republik. Mailand Sitz der Regierung.

1802. 27. März. **Friede zu Amiens** zwischen England auf der einen und Frankreich, Spanien und der batavischen Republik auf der anderen Seite. England gibt alle Eroberungen an Frankreich und seine Alliirten zurück, nur Trinidad behält es von den Spaniern und Ceylon von den Holländern. Das Cap wird der batavischen Republik auf dem vorigen Fuße wieder eingeräumt. Die Besitzungen und Rechte der Pforte werden in ihrer Integrität erhalten. Die Republik der sieben Inseln wird anerkannt. Die Inseln Malta, Gozzo und Comino werden dem Malteserorden zurückgegeben, die Engländer sollen Malta binnen drei Monaten räumen und die Insel soll von 20,000 Sicilianern besetzt werden. Das Haus Nassau-Oranien soll für seine Verluste in der batavischen Republik entschädigt werden. Die Pforte tritt dem Frieden bei.

1802. 17. April. Sturz der helvetischen Regierung.

1802. 29. April. 145,000 französische Emigrirte erhalten die Erlaubniß zur Rückkehr.

1802. 8. Mai. Bonaparte wird auf neue zehn Jahre zum ersten Consul gewählt.

1802. 19. Mai. Errichtung der französischen Ehrenlegion.

1802. 4. Juni. Convention zu Paris mit Rußland über den allgemeinen Entschädigungsplan.

1802. 4. Juni. Viktor Emanuel I., König von Sardinien bis 1821.

1802. 25. Juni. Definitivfrieden zwischen Frankreich und der Pforte zu Paris. Die Pforte in Aegypten restituirt. Frankreich erhält freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere.

1802. 2. Juli. Der Verfassungsentwurf vom 29. Mai 1801 wird helvetisches Staatsgrundgesetz.

1802. 2. Aug. Bonaparte erster Consul auf Lebenszeit.

1802. 17. Aug. Die Oestreicher besetzen Passau.

1802. 24. Aug. Außerordentliche Reichsdeputation zu Regensburg.

1802. 30. Aug. Constitution des Wallis unter französischem Schutz.

1802. 23. Sept. Helvetische Parteiungen und Bürgerkrieg, am 21. Okt. rücken französische Truppen in die Schweiz ein.

1802. 22. Okt. Erneuerung des russisch-französischen Handelsvertrags von 1787.

1802. 23. Nov. Erster Reichsdeputations-Hauptschluß, welcher die deutschen Fürsten für auf dem linken Rheinufer verlorenes Gebiet entschädigt. Am meisten wird Preußen begünstigt, im Verhältniß des Verlustes, sodann Baden, Württemberg, Nassau, weniger Bayern, am wenigsten Oestreich. Vier neue Kurhüte wurden an Württemberg, Baden, Hessen und Salzburg vertheilt.

1802. 26. Dez. Oestreichische Entschädigungs=Convention zu Paris.

1803. 19. Febr. Bonaparte's Mediationsakte der Schweiz.

1803. 25. Febr. Zweiter Reichsdeputations=Hauptschluß.

1803. 1. März. England verweigert die Uebergabe Malta's.

1803. 31. März. Einmarsch der Franzosen in Holland.

1803. 18. Mai. England erklärt den Krieg an Frankreich. Die Franzosen unter Bernadotte besetzen Hannover, ohne das deutsche Reich zu fragen.

1803. 21. Juni. Einmarsch der Franzosen in Neapel unter St. Cyr.

1803. Die Engländer blokiren die Elbe=, Weser= und Seinemündung, den Texel, die italienischen und spanischen Küsten.

1303. 27. Sept. Allianztraktat Frankreichs mit der helvetischen Republik.

1803. 29. Nov. Die Unabhängigkeit von Hayti proklamirt.

1803. 30. Dez. Wellesley schlägt die vereinigten Maratten bei Assyr; Friede zu Serge=Anjengaum.

1803. Englische Staatsschuld 601½ Millionen Pfund Sterling.

1804. 15. Febr. Die Verschwörung gegen den ersten Consul entdeckt. (Pichegru stirbt im Gefängniß, Moreau nach Amerika entlassen.)

1804. 21. März. Der Herzog von Enghien=Bourbon wird erschossen.

1804. 15. Mai. William Pitt zum zweiten Mal englischer Minister, stirbt 24. Jan. 1806.

1804. 18. Mai. **Napoleon** wird auf den Antrag des Tribunats durch ein organisches Senatsconsult zum **Kaiser der Franzosen** erklärt.

1804. 2. Aug. Herstellung der Jesuiten in Neapel.

1804. 11. Aug. Franz II. erklärt sich zum Erbkaiser von Oestreich.

1804. 28. Aug. Rußland bricht am 28. Aug., Schweden am 7. Sept. alle diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich ab; beide verweigern die Anerkennung der französischen Kaiserwürde.

1804. 8. Okt. Dessalines, seit 1. Jan. Generalgouverneur von Hayti, wird am 8. Okt. als Jakob I. Kaiser von Hayti.

1804. 6. Nov. Senatsconsult über die Erblichkeit der französischen Kaiserwürde.

1804. 2. Dez. Napoleon wird von Pius VII. gesalbt und gekrönt.

1804. 12. Dez. Spanien erklärt an England den Krieg.

1804. Die Serbier unter Führung von Czerny Georg erheben sich gegen die türkische Herrschaft.

1805. 18. März. Napoleon, König von Italien; wird in Mailand gekrönt 26. Mai, Eugen, Vicekönig von Italien 4. Jun. — Orden der eisernen Krone.

1805. 11. Apr. Dritte Coalition gegen Frankreich, zwischen Eng=

land, Rußland, Oestreich, Neapel und Schweden, geschlossen zu Petersburg. Preußen besteht auf seiner Neutralität.

1805. 4. Jun. Die ligurische (Genua)=Republik wird Frankreich einverleibt.

1805. 21. Jun. Englische Subsidienbewilligung für beitretende Mächte.

1805. Juni. Traktat zwischen Frankreich und Neapel, nach welchem ein französisches Truppencorps in Neapel einrückt.

1805. Aug. Lager bei Boulogne. Große Armee.

1805. 8. Sept. Einmarsch der Oestreicher in Bayern.

1805. 9. Sept. Der republicanische Kalender wird in Frankreich abgeschafft.

1805. 24. Sept. Rheinübergang der großen Armee.

1805. 3. Okt. Bernadotte marschirt durch das neutrale preußische (ansbachische) Gebiet.

1805. 16. Okt. Vereinigung der russischen und östreichischen Armee bei Braunau.

1805. 17. Okt. Capitulation von Ulm unter Mack.

1805. 18. Okt. Massena's Uebergang über die Etsch.

1805. 21. Okt. Nelson schlägt die französisch=spanische Flotte bei Trafalgar und fällt.

1805. 13. Nov. Einzug der Franzosen in Wien unter Murat.

1805. 20. Nov. Landung der Engländer und Russen in Neapel.

1805. 2. Dez. Napoleon schlägt die vereinigten Oestreicher und Russen bei **Austerlitz**.

1805. 26. Dez. **Friede zu Preßburg** zwischen Frankreich und Oestreich. Frankreich behält seine Eroberungen in Italien (Piemont, Parma, Piacenza). Oestreich tritt seinen Theil des Venetianischen an das Königreich Italien ab und erkennt Napoleon als König von Italien an. Bayern, Württemberg und Baden erhalten in ihren Ländern volle Souveränetät, Bayern und Württemberg auch die Königswürde. Oestreich tritt an Bayern ab: ganz Tirol mit Vorarlberg und den Bisthümern Trident und Brixen, ferner Landau, Eichstädt, Passau, Burgau und einige Herrschaften; Oestreich gestattet, daß Bayern von der Reichsstadt Augsburg Besitz ergreift. An Württemberg und Baden tritt Oestreich die vorderöstreichischen Länder ab. Oestreich erhält Salzburg und Berchtesgaden und das Recht auf die erbliche Großmeisterwürde des deutschen Ordens für einen östreichischen Prinzen. Der Kurfürst von Salzburg wird für sein Land durch Würzburg entschädigt, welches zu einem Kurfürstenthum erhoben wird. Die Ausdehnung, welche die östreichische Monarchie nach diesem Frieden behält, wird von Frankreich garantirt.

1805. 27. Dez. Da ein englisch=russisches Corps an der neapolitanischen Küste gelandet ist, so erklärt Napoleon, die Dynastie von Neapel habe aufgehört, zu regieren.

1806. 1. Jan. In Folge des preßburger Friedens nehmen die Kurfürsten von Bayern und Württemberg den Königstitel an. König Maximilian I. von Bayern regiert bis 1825, König Friedrich I. von Württemberg bis 1816.

1806. 23. Jan. Der englische Minister William Pitt stirbt. Ministerium von Grenville und Fox. Fox stirbt am 13. Sept. 1806.

1806. 27. Jan. Preußische Verwahrung Hannovers.

1806. 10. Febr. Erzherzog Karl, Generalissimus der östreichischen Kriegsmacht.

1806. 14. Febr. Eugen, Vicekönig von Italien, vermählt sich mit Auguste Amalie, Prinzessin von Bayern.

1806. 2. März. Italien dem Kaiserreiche einverleibt. Eugen Beauharnais von Napoleon adoptirt.

1806. 15. März. Murat, Erbherzog von Cleve und Berg.

1806. 30. März. Joseph Napoleon wird König von Neapel und Sicilien.

1806. 30. März. Alexander Berthier, Erbfürst und Herzog von Neufchatel.

1806. 16. Mai. Blokadestand aller Häfen von Brest bis an die Elbe. Vernichtung der Seerechte der Neutralen.

1806. 28. Mai. Kardinal Fesch wird von dem Kurerzkanzler Karl von Dalberg zum Coadjutor und Nachfolger verlangt, was Napoleon, wegen der Anhänglichkeit des Fesch an den Pabst, nicht gestattet. (Karl von Dalberg war seit 1787 Coadjutor des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz und hatte, da Mainz 1801 im lüneviller Frieden an Frankreich fiel, Aschaffenburg, Regensburg und Wetzlar erhalten. Bei der Gründung des Rheinbundes mußte er auf den Titel eines Kurerzkanzlers verzichten und erhielt den eines Fürsten Primas des Rheinbundes. Als er Regensburg an Bayern abtrat, bekam er dafür Frankfurt, Fulda und Hanau mit dem Titel Großherzog und bestimmte den Eugen Beauharnais zu seinem Nachfolger. Er starb 1817 zu Regensburg.)

1806. 5. Juni. Talleyrand wird Fürst und Herzog von Benevent.

1806. 5. Juni. Bernadotte wird Fürst und Herzog von Pontecorvo.

1806. 10. Juni. Promulgation der holländischen Verfassung, nach welcher Ludwig Bonaparte zum erblichen König von Holland erklärt wird.

1806. 10. Juni. Das englische Parlament beschließt die Abschaffung des Sklavenhandels.

1806. 11. Juni. Englische Kriegserklärung gegen Preußen in Folge der preußischen Besetzung Hannovers.

1806. 12. Juli. Stiftung des **Rheinbundes**. Napoleon ist Protektor desselben. Die Rheinbundesfürsten sind souverän und erhalten eine ansehnliche Gebietsvergrößerung durch Mediatisirung bisher reichsunmittelbarer Fürsten.

1806. 6. Aug. Franz II. legt die römische Kaiserwürde nieder. **Ende des deutschen Reiches.**

1806. 26. Aug. Der nürnberger Buchhändler Palm wird wegen des Verlages der Schrift: „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung", deren Verfasser er nicht nennen wollte, von den Franzosen zu Braunau erschossen.

1806. Aug. Preußen sucht einen norddeutschen Bund zu gründen.

1806. 3. Sept. Die Reichsstadt Nürnberg wird in Folge der Rheinbundesakte dem Königreich Bayern einverleibt.

1806. 1. Okt. Preußisches Ultimatum in Paris durch Knobelsdorf. Preussisch-russischer Krieg gegen Napoleon.

1806. 14. Okt. Napoleon schlägt die Preußen bei Jena und Auerstädt. Am 18. Okt. ist Davoust's Corps in Leipzig, am 25. Okt. kapitulirt Spandau, am 27. Okt. zieht Napoleon in Berlin ein, am 29. Okt. kapitulirt Stettin, am 31. Okt. kapitulirt Küstrin, am 3. Nov. rückt Davoust's Avantgarde in Posen ein, am 8. Nov. kapitulirt Magdeburg an Ney, am 12. Nov. nehmen die Franzosen von Hannover, am 19. Nov. von Hamburg, am 20. Nov. von Bremen, am 28. Nov. von Lübeck Besitz.

1806. 1. Nov. Die Franzosen überfallen Hessen, der Kurfürst flieht.

1806. 1. Nov. Französischer Aufruf an die Polen für die Wiederherstellung Polens, unter dem gemißbrauchten Namen Kosciusko's.

1806. 21. Nov. Napoleon dekretirt das **Continentalsystem** gegen England.

1806. 28. Nov. Die Franzosen ziehen in Warschau ein.

1806. 28. Nov. Russisches Kriegsmanifest gegen Napoleon.

1806. Russisch-türkischer Krieg.

1806 28. Nov. Russisches Kriegsmanifest gegen Frankreich.

1806. 11. Dez. Sachsen schließt mit Frankreich einen Separatfrieden zu Posen. Am 20. Dez. tritt Sachsen dem Rheinbund bei und wird zum Königreich erhoben.

1807. 3. Jan. Breslau kapitulirt an die Franzosen.

1807. 28. Jan. Einmarsch der Franzosen in Schwedisch-Pommern.

1807. 28. Jan. Preußen schließt mit England gegen Verzicht auf Hannover zu Memel Frieden.

1807. 6. Febr. Kapitulation von Schweidnitz an Vandamme.

1807. 8. Febr. Blutige Schlacht bei Preußisch-Eylau zwischen den Franzosen einerseits und den Russen und Preußen andererseits. Der Sieg ist unentschieden, die Russen ziehen sich zurück.

1807. 16. Febr. Graf von Montgelas bayrischer Minister des Innern bis 1817.

1807. 17. Febr. Neue Constitution von Hayti. Henri Christophe Präsident der Republik.

1807. 25. März. Neues englisches Ministerium: Portland, Hawkesbury, Canning, Castlereagh, Perceval.

1807. 24. Mai. Danzig kapitulirt nach tapferer Vertheidigung an Lefebvre.

1807. 29. Mai. Revolution in Konstantinopel. Mustapha IV. Großsultan bis 1808.

1807. 12. Juni. Massena siegt bei Ostrolenka.

1807. 14. Jun. Napoleon schlägt die russische Armee bei Friedland.

1807. 16. Juni. Einnahme von Königsberg durch Soult. Die preußisch-russische Armee zieht sich über den Niemen zurück, nur in der äußersten Stadt des Reiches, in Memel, bleibt dem preußischen Königshause noch ein Zufluchtsort.

1807. 21. Juni. Waffenstillstand zwischen Rußland und Frankreich.

1807. 25. Juni. Waffenstillstand zwischen Preußen und Frankreich.

1807. 7. und 9. Juli. **Friede zu Tilsit.** Am 7. Juli Friede zwischen Frankreich und Rußland. Bestimmung der Provinzen, welche an Preußen von den Franzosen zurückgegeben werden sollen. Rußland erkennt das Großherzogthum Warschau unter dem König von Sachsen an, Danzig wird zu einer freien Stadt erklärt. Rußland erhält von Preußen das Gouvernement Bialystok abgetreten. Es erkennt Joseph, Ludwig und Hieronymus Bonaparte als Könige von Neapel, Holland und Westphalen an, ferner den Rheinbund. Rußland und Frankreich garantiren sich und den Verbündeten, die in dem Traktat begriffen sind, ihre Staaten. Rußland schließt Waffenstillstand mit der Pforte und nimmt Napoleons Vermittlung an. In einem geheimen Artikel verpflichtet sich Rußland, wenn England nicht unter Anerkennung der Freiheit der Meere Frieden machen will, an England den Krieg zu erklären und Dänemark, Schweden und Portugal zu einer Coalition gegen England einzuladen. — Der Friede zwischen Frankreich und Preußen wurde erst zwei Tage später, am 9. Juli, abgeschlossen. Preußen erhielt die Hälfte seines Gebietes zurück, auf die andere Hälfte mußte es verzichten und dieselbe der Disposition Napoleons überlassen. Abgetreten wurden von Preußen das Land zwischen Elbe und Oder, der cotbusser Kreis an Sachsen, alle seit 1772 von Polen erlangten Provinzen und die Stadt Danzig mit

ihrem Gebiet. Preußen erkennt, wie Rußland, die Könige Joseph, Ludwig und Hieronymus Bonaparte als solche an, so wie die Bildung des Königreichs Westphalen aus preußischen und anderen Gebietstheilen; auch verschließt es seine Häfen und Länder den Engländern.

1807. 12. Juli. Convention zu Königsberg zwischen Frankreich und Preußen, wornach das preußische Gebiet unter der Bedingung der Abtragung aller seit 1. Nov. 1806 aufgelegten Kontributionen bis 1. Okt. 1807 geräumt werden soll. Die Contributionen, welche nach preußischer Berechnung 19 Millionen Franken betrugen, wurden von den Franzosen auf 112 Millionen festgesetzt und nach und nach auf 140 Millionen gesteigert. Als Preußen von dieser Summe 120 Millionen abbezahlt hat, bestehen die Franzosen gleichwohl auf der Besetzung der Festungen Stettin, Küstrin und Glogau.

1807. 22. Juli. Das Herzogthum Warschau erhält ein constitutionelles Grundgesetz und kommt an den König von Sachsen.

1807. 3. Aug. Die britische Flotte passirt den Sund.

1807. 10. Aug. Die Franzosen besetzen Stralsund.

1807. 1. Sept. Organisation der Sieben-Inseln-Republik.

1807. 5. Sept. Die Engländer besetzen Helgoland.

1807. 7. Sept. Die Engländer bombardiren Kopenhagen und führen die dänische Flotte weg.

1807. 23. Okt. Einmarsch der Franzosen in Spanien unter Laborde.

1807. 27. Okt. Geheimer Traktat zu Fontainebleau zwischen Frankreich und Spanien über die Theilung Portugals.

1807. 31. Okt. Allianz Dänemarks mit Frankreich.

1807. 15. Nov. Hieronymus Napoleon wird König von Westphalen.

1807. 19. Nov. Einmarsch der Franzosen unter Junot in Portugal. Die portugiesische Königsfamilie flüchtet nach Brasilien 27. Nov. Einmarsch der Franzosen in Lissabon 30. Nov.

1807. 24. Dez. Die Engländer nehmen Madeira.

1808. 21. Jan. Kehl, Kassel, Wesel und Vliessingen dem französischen Reiche einverleibt.

1808. 2. Febr. Besitznahme von Rom durch Miollis.

1808. 8. Febr. Subsidientraktat Schwedens mit England.

1808. 21. Febr. Einmarsch der Russen in Finnland.

1808. 1. März. In Frankreich wird der Erbadel wieder eingeführt.

1808. 13. März. Friedrich VI., König von Dänemark, bis 1839.

1808. 18. März. Revolution zu Aranjuez, Karl IV. entsagt dem Throne. Ferdinand VII. König von Spanien bis 1833. Der Friedensfürst Manuel Godoi, das Werkzeug Napoleons, verhaftet.

1808. 23. März Einzug der Russen in Abo.

1808. 23. März. Einmarsch der Franzosen in Madrid.

1808. 1. April. Vereinigung von Schwedisch-Finnland mit Rußland. Uebergabe Sweaborgs 6. April.

1808. 23. April. Die Engländer geben Madeira an die Portugiesen zurück.

1808. 5. Mai. Convention von Bayonne über die Cession Spaniens. Karl IV. überläßt den spanischen Thron gegen einen Jahrgehalt verbunden mit dem Besitze des Schlosses von Campiegne der Disposition Napoleons. **Erhebung der Spanier** gegen die Franzosenherrschaft zuerst in Madrid am 2. Mai. Der Aufstand verbreitet sich im Laufe des Monats Mai fast über ganz Spanien.

1808. 10. Mai. Auf die Drohung Napoleons entsagt auch Karls IV. Sohn Ferdinand VII. durch eine Convention allen Rechten auf Spanien.

1808. 6. Juni. Der bisherige König von Neapel Joseph Napoleon wird König von Spanien und Indien.

1808. 14. Juni. Die Portugiesen verbünden sich mit den Spaniern gegen die Franzosen.

1808. 20. Juni. Aufstand im mittleren und nördlichen Portugal gegen die Franzosenherrschaft.

1808. Juni. Oestreich, welches nach der Bezwingung Spaniens ein ähnliches Schicksal, wie das Preußens im tilsiter Frieden fürchtet, errichtet eine allgemeine Landwehr.

1808. 4. Juli. Englische Allianz mit der spanischen Nation.

1808. 15. Juli. Der Großherzog von Berg Joachim Murat wird König von Neapel und Sicilien. Das Großherzogthum Berg wurde am 3. März 1809 dem vierjährigen Sohne Ludwig Bonaparte's, Königs von Holland, ertheilt.

1808. 28. Jul. Revolution in Konstantinopel. Mahmud II. türkischer Sultan bis 1839.

1808. 1. Aug Der König Joseph Napoleon verläßt Madrid.

1808. 11. Aug. Das spanische Heer unter Romana entweicht aus Fünen.

1808. 21. Aug. Treffen bei Vimeira durch Wellesley, in Folge desselben räumen die Franzosen unter Junot Lissabon.

1808. Sept. Entstehung des Tugendbundes zu Königsberg in Preußen.

1808. 17. Sept. bis 14. Okt. Congreß zu Erfurt. Anwesend Napoleon, Kaiser Alexander von Rußland, die vier Könige des Rheinbundes und viele andere Fürsten. Beide Kaiser erlassen am 8. Okt. eine

Einladung an England zum Frieden, die abgelehnt wird. Den Russen wird die Moldau und Walachei gegen Anerkennung der spanischen Occupation überlassen.

1808. 29. Okt. Abreise Napoleons nach Spanien.

1808. 15. Nov. Janitscharen-Revolution.

1808. 4. Dez. Madrid kapitulirt an die Franzosen.

1809. 5. Jan. Englisch-türkischer Friede zu Konstantinopel. Die Kriegsschiffe aller Nationen sollen von den Dardanellen ausgeschlossen sein.

1809. 16. Jan. Schlacht bei Corunna, Soult siegt über Baird und Moore, letzterer fällt. Corunna kapitulirt am 19. Jan., Saragossa am 20. Febr., welches letztere sich seit Nov. 1808 gehalten hatte.

1809. 3. März. Napoleon ertheilt das Großherzogthum Berg dem jungen Kronprinzen von Holland.

1809. 4. März. James Maddison, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika bis 1817.

1809. 9. März. Aufruf an die wiener Freiwilligen.

1809. 13. März. Revolution in Schweden, Gustav IV. entthront, Karl VIII., König von Schweden bis 1818.

1809. 8. April. Oestreich beginnt den Krieg gegen Frankreich. Die Oestreicher überschreiten den Inn. Aufstand der Tiroler.

1809. 20. April. Schlacht bei Abensberg, Kapitulation von Regensburg. Schlacht bei Eckmühl 22. April. Der Erzherzog Karl zieht sich nach Böhmen.

1809. 21. April. Warschau kapitulirt an den Erzherzog Ferdinand.

1809. 28. April. Schill's Auszug aus Berlin.

1809. 11. Mai. Beresford in Oporto. Soult's Rückzug.

1809. 12. Mai. Die Franzosen nehmen Wien. In Folge davon zieht sich die östreichische Armee in Italien und Tirol unter Erzherzog Johann nach Ungarn, und der Erzherzog Ferdinand aus Warschau und Polen.

1809. 17. Mai. Napoleon hebt die weltliche Herrschaft des Pabstes auf.

1809. 21. Mai. Das Corps des Herzogs von Braunschweig-Oels.

1809. 21. 22. Mai. Napoleon von den Oestreichern bei Aspern und Eßlingen geschlagen.

1809. 12. Juni. Bannbulle des Pabstes Pius VII. gegen Napoleon.

1809. 5. Juli. Französische Gensdarmen brechen um Mitternacht in die päbstlichen Zimmer und verhaften den Pabst Pius VII. Er wird über den Mont Cenis zunächst nach Grenoble, sodann nach Savona geführt, von da, drei Jahre später, im Juni 1812 nach Fontainebleau.

1809. 5. 6. Juli. Napoleon schlägt die Oestreicher bei Wagram.

1809. 12. Juli. Waffenstillstand zwischen den Oestreichern und Franzosen zu Znaym.

1809. 28. Juli. Wellington siegt über Viktor bei Talavera.

1809. 29. Juli. Landung der Engländer auf der Insel Walcheren.

1809. 14. Aug. Staat der illyrischen Provinzen.

1809. 17. Sept. Friede zwischen Schweden und Rußland zu Friedrichsham; Schweden tritt das Großfürstenthum Finnland bis an den Torneo-Fluß nebst den Alandsinseln an Rußland ab, mehr als ein Drittheil seines Gebietes und seiner Unterthanen.

1809. 1. bis 10. Okt. Die Engländer nehmen Zante, Cephalonia, Ithaka und Cerigo. Corfu können sie nicht erobern.

1809. 14. Okt. **Friede zu Wien oder Schönbrunn.** Oestreich tritt an Napoleon zu Gunsten des Rheinbundes ab Salzburg, Berchtesgaden, das Innviertel, die Hälfte des Hunsrückviertels; ferner überläßt es an Napoleon den villacher Kreis von Kärnthen, ganz Krain, die Grafschaft Görz, die Gebiete von Triest und Montefalcone, halb Croatien, Fiume und das ungarische Litorale. An den König von Sachsen, als Herzog von Warschau, tritt Oestreich ganz Westgalizien und an Rußland einen Distrikt von 400,000 Seelen in Ostgalizien ab. Es entsagt dem Großmeisterthum des deutschen Ordens, den Napoleon für aufgehoben erklärt, und erkennt die Veränderungen an, welche Napoleon in Spanien, Portugal und Italien zu machen gedenkt. Bayern gewährt den Tirolern und Vorarlbergern Amnestie. Wiederum garantirt Napoleon Oestreich seine noch übrigen Besitzungen! Der Kaiserstaat verlor durch diesen Frieden $3\frac{1}{2}$ Millionen Unterthanen.

1809. 10. Dez. Friede zwischen Dänemark und Schweden zu Jönköpping. Der Friede bringt keinerlei Veränderungen.

1809. 15. Dez. Napoleon trennt sich von seiner Gemahlin Josephine, gebornen la Pagerie, verwittweten Beauharnais.

1810. 6. Jan. Friede zwischen Schweden und Frankreich zu Paris. Schweden erhält Schwedisch-Pommern und Rügen zurück und tritt dem Continentalsystem bei.

1810. 14. Jan. Der Rest von Hannover an das Königreich Westphalen abgetreten.

1810. 17. Febr. Der Kirchenstaat mit Frankreich vereinigt.

1810. 19. Febr. Schutz- und Trutzbündniß zwischen England und dem portugiesischen Hof in Brasilien, Handelsvertrag zwischen England und Portugal.

1810. 20. Febr. Der Sandwirth Hofer von den Franzosen in Mantua erschossen.

1810. 28. Febr. Traktat zu Paris über Cessionen und Entschädigungen Bayerns.

1810. 1. März. Napoleon gründet aus Frankfurt, Fulda und Hanau für den Fürsten Primas des Rheinbundes (Dalberg) das Großherzogthum Frankfurt. Eugen Napoleon ist erblicher Nachfolger.

1810. 2. April. Napoleon vermählt sich mit Marie Luise von Oestreich.

1810. 19. April. Erhebung der Einwohner von Caracas gegen die spanische Regierung. Bolivar von der Junta nach London gesandt.

1810. 21. Mai. Erhebung in Buenos Ayres gegen die spanische Regierung.

1810. 28. Mai. Vereinigung des südlichen Tirols mit Italien.

1810. 6. Juni. Baron v. Hardenberg preußischer Staatskanzler.

1810. 1. Juli. Ludwig Bonaparte, König von Holland, entsagt dem Throne.

1810. 9. Juli. Holland mit Frankreich vereinigt.

1810. 19. Juli. Luise, Königin von Preußen, stirbt.

1810. 3. Aug. Tarif von Trianon für die Kolonialwaaren.

1810. 4. Aug. Wellington's Verwüstungssystem in Portugal.

1810. 21. Aug. Die Schweden wählen Bernadotte zum Kronprinzen. Der König adoptirt ihn unter dem Namen Karl Johann am 5. Nov.

1810. Sept. Anfang des Aufstandes in Mexiko gegen die spanische Regierung.

1810. 15. Okt. Die Universität zu Berlin eröffnet.

1810. 18. Okt. Errichtung der Douanen-Tribunale.

1810. 19. Okt. Das Dekret von Fontainebleau befiehlt die Verbrennung englischer Waaren.

1810. 12. Nov. Wallis mit Frankreich vereinigt.

1810. 27. Nov. Schweden erklärt an England den Krieg.

1810. 13. Dez. Die Länder an den Mündungen der Flüsse Schelde, Maas, Rhein, Ems, Weser und Elbe werden mit Frankreich vereinigt.

1811. 10. Jan. Georg, Prinz von Wales, Regent von Großbritannien.

1811. 1. März. Mehemed Ali läßt die Bey's und Mameluken in Kairo niedermachen.

1811. 3. bis 22. März. Massena's Rückzug aus Portugal. — Der Krieg in Spanien dauert fort; Soult, Souchet, Marmont französische Generale in Spanien.

1811. 15. März. Das Papiergeld in Oestreich wird auf $1/5$ des Nennwerthes und die Zinsen der Staatsschuld werden auf die Hälfte herabgesetzt.

1811. 20. März. Geburt des Königs von Rom.

1811. 4. April. Neue Constitution von Hayti. Heinrich I., König von Hayti bis 1818.

1811. 5. Juli. Die sieben Provinzen von Venezuela (nämlich Caraccas, Cumana, Maracaibo, Guajana, Barinos und die Insel Margarita) erklären ihre Unabhängigkeit von Spanien.

1811. 26. Aug. Batavia kapitulirt an die Engländer.

1811. Paraguay unter Francia unabhängig.

1812. 19. Jan. Herstellung der Academia della crusca.

1812. 27. Jan. Die Franzosen nehmen Schwedisch-Pommern.

1812. 5. Febr. Louisiana 18. Staat der Union.

1812. 24. Febr. Allianz zwischen Frankreich und Preußen zu Paris.

1812. 24. Febr Castlereagh, englischer Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten.

1812. 14. März. Allianz zwischen Frankreich und Oestreich zu Paris.

1812. 14. März. Dreifacher Heerbann der Nationalgarden in Frankreich.

1812. 19. März. Spanische Verfassung durch die Cortes.

1812. 26. März. Die Vereinigten Staaten beschließen die Besitznahme beider Florida's.

1812. 8. April. Traktat zwischen Schweden und Rußland zu Petersburg. Rußland verspricht Schweden die Erwerbung Norwegens gegen eine Entschädigung an Dänemark, dagegen verpflichtet sich Schweden zu einer demnächstigen Diversion gegen die Franzosen im nördlichen Deutschland. England tritt am 3. Mai bei.

1812. 28. Mai. Friede zwischen Rußland und der Türkei zu Bukarescht. Bessarabien kommt an Rußland.

1812. 18. Juni. Die Vereinigten Staaten erklären an England den Krieg.

1812. 24. Juni. **Französisch-russischer Krieg.** Napoleon geht mit der großen Armee über den Niemen. Sein ganzes Heer begreift über eine halbe Million Soldaten aus Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, der Schweiz 2c.

1812. 12. Juli. Traktat zu Örebrö, wodurch der Friede zwischen England und Schweden auf die alten Verhältnisse wieder hergestellt wird. Oeffnung der schwedischen Häfen für englische Schiffe.

1812. 22. Juli. Wellington siegt bei Salamanca.

1812. 12. Aug. Wellington zieht in Madrid ein.

1812. 17. Aug. Napoleon schlägt die Russen bei Smolensk.

1812. 28. Aug. Kutusow, Oberbefehlshaber der russischen Armee.

1812. 7. Sept. Schlacht an der Moskowa. Rückzug der Russen durch Moskau.

1812. 14. Sept. Die Franzosen ziehen in dem von den Einwohnern verlassenen Moskau ein.

1812. 16—19. Sept. Brand von Moskau, veranlaßt (auf Befehl Kutusow's) durch den Gouverneur Rostopschin.

1812. 25. Sept. Wellington Oberbefehlshaber aller spanischen Heere.

1812. 5. Okt. Rückzug der Franzosen nach Wiasma. Napoleon bietet einen Waffenstillstand an, den die Russen zurückweisen.

1812. 19. Okt. Die Franzosen räumen Moskau und treten allgemein den Rückzug an. Der Kreml wird in die Luft gesprengt.

1812. 6. Nov. Anfang der furchtbaren Kälte in Rußland.

1812. 14. Nov. Die Franzosen langen auf dem Rückzuge in Smolensk an.

1812. 17. u. 18. Nov. Niederlage der Franzosen bei Krasnoy.

1812. 25—28. Nov. Uebergang der Franzosen über die Beresina bei Studzianka.

1812. 4. Dez. Napoleon verläßt in einem Schlitten die Trümmer seiner Armee und geht nach Paris. Sein 29stes Bulletin.

1812. 17. Dez. Ankunft des Kaisers Alexander von Rußland in Wilna.

1812. 19. Dez. Napoleon in Paris.

1812. 30. Dez. Das preußische Hülfscorps unter York versagt dem Marschall Macdonald den Gehorsam und capitulirt bei Tauroggen an die Russen. Rußland ist am Ende Dezembers von den Feinden vollständig geräumt; 240,000 Leichen der Gefallenen und überhaupt Umgekommenen werden in Rußland verbrannt.

1813. Englische Staatsschuld 706½ Millionen Pfund Sterling.

1813. 5. Jan. Die Russen unter Wittgenstein nehmen von Königsberg Besitz.

1813. 12. Jan. Große Rüstungen in Frankreich. Ein Senatusconsult befiehlt die Aufstellung von 350,000 Mann.

1813. 13. Jan. Bolivar, an der Spitze der südamerikanischen Revolution, erklärt den Spaniern den Krieg.

1813. 15. Jan. Eugen, Vicekönig von Italien, französischer Obergeneral.

1813. 3. Febr. Aufruf des Königs von Preußen an sein Volk.

1813. 28. Febr. Allianz zwischen Preußen und Rußland zu Kalisch.

1813. 3. März. Traktat zwischen Schweden und England zu Stockholm. Norwegen soll an Schweden kommen.

1813. 4. März. Die Russen unter Czernichef in Berlin. Rückzug der Franzosen nach der Elbe.

1813. 10. März. Der König von Preußen stiftet den Orden des eisernen Kreuzes.

1813. 12. März. Die Franzosen räumen Hamburg, die Russen ziehen am 18. März in die Stadt.

1813. 17. März. Aufruf zur Erhebung der preußischen Nation, Bildung der Landwehr.

1813. 20. März. Preußen hebt das Continentalsystem auf.

1813. 25. März. Der russische Obergeneral Kutusow erklärt den Rheinbund für aufgelöst.

1813. 27. März. Preußen erklärt an Frankreich den Krieg.

1813. 27. März. Russen und Preußen unter Wittgenstein und Blücher besetzen Dresden.

1813. 30. März. Die Kaiserin Marie Louise Regentin von Frankreich.

1813. 3. Apr. Neues französisches Senatusconsult, welches neben den schon bewilligten 350,000 Mann nochmal 180,000 Mann auszuheben befiehlt. Dazu kamen noch 10,000 Mann Ehrengarden.

1813. 21. Apr. Preußisches Edikt über die Bildung des Landsturms.

1813. 28. Apr. Der russische Obergeneral Kutusow stirbt. Barclay de Tolly tritt an seine Stelle 25. Mai.

1813. 2. Mai. Anfang des Befreiungskrieges in Deutschland mit der Schlacht bei Groß-Görschen oder Lützen.

1813. 18. Mai. Landung des Kronprinzen von Schweden mit schwedischen Truppen in Pommern.

1813. 21. Mai. Schlacht bei Bautzen unter Barclay de Tolly und Blücher, unentschieden.

1813. 30. Mai. Lübeck und Hamburg, nach dem Abzuge der Russen, von den Franzosen unter Davoust besetzt. Plünderung der hamburger Bank.

1813. 4. Jun. Beide Theile erwarten Verstärkungen. Wechselseitige Anerbietung eines Waffenstillstandes, der zu Poischwitz (vom 4. Jun. bis 26. Jul., sodann verlängert bis 10. Aug.) abgeschlossen wird.

1813. 14. u. 15. Jun. Englische Subsidienverträge zu Reichenbach mit Rußland und Preußen.

1813. 21. Jun. Wellington siegt über Jourdan bei Vittoria. Gänzliche Niederlage und Abschneidung der französischen Armee und Verlust alles Geschützes. Der König Joseph flieht nach Frankreich.

1813. 5. Jul. Suchet's Rückzug über den Ebro.

1813. 10. Jul. Allianzvertrag Dänemark's mit Frankreich zu Dresden.

1813. 28. Jul. Zu Prag wird unter Vermittlung Oestreich's ein Congreß zwischen den kriegführenden Mächten eröffnet. Nach vergeblichem Notenwechsel erklären die Alliirten am 11. Aug. diesen Congreß für aufgehoben.

1813. 4. Aug. Bolivar erobert Caracas.

1813. 12. Aug. Oestreich erklärt an Frankreich den Krieg.

1813. 15. Aug. Der Kronprinz von Schweden Bernadotte Obergeneral der alliirten Nordarmee.

1813. 23. Aug. Der Kronprinz von Schweden siegt bei Großbeeren über Oudinot.

1813. 26. Aug. Blücher schlägt die Franzosen unter Macdonald an der Katzbach.

1813. 26. u. 27. Aug. Napoleon schlägt die böhmische Armee der Alliirten unter Schwarzenberg bei Dresden. Die Alliirten ziehen sich nach Böhmen zurück.

1813. 29. Aug. Vandamme, der die böhmische Armee verfolgt, wird bei Culm von König Friedrich Wilhelm von Preußen und Ostermann zum Stillstand genöthigt und am folgenden Tage, 30. Aug., bei Nollendorf unter Schwarzenberg's Commando geschlagen und gefangen.

1813. 6. Sept. Die Franzosen unter Ney bei Dennewitz von dem Kronprinzen von Schweden und Bülow geschlagen und zersprengt.

1813. 9. Sept. Allianz zu Töplitz zwischen Rußland, Oestreich und Preußen. Die drei Reiche garantiren sich ihre Staaten, sichern sich einen wechselseitigen Beistand von wenigstens 60,000 Mann zu und schließen nur gemeinschaftlich Frieden. Geheime Artikel versprechen die Wiederherstellung der östreichischen und preußischen Monarchie so viel möglich auf den Fuß von 1805.

1813. 30. Sept. Czernichef dringt mit den Kosaken nach Cassel vor und erklärt das Königreich Westphalen für aufgelöst. Der König Hieronymus flüchtet.

1813. 3. Okt. Allianztraktat Englands mit Oestreich zu Töplitz.

1813. 7. Okt. Wellington's Uebergang über die Bidassoa. Einfall der Engländer in Frankreich.

1813. 7. Okt. Aufbruch Napoleon's mit dem König von Sachsen aus Dresden nach Leipzig.

1813. 8. Okt. Bayern tritt vom Rheinbund zurück und schließt eine Allianz mit Oestreich zu Ried.

1813. 14. Okt. Bayern erklärt an Frankreich den Krieg.

1813. 16. 18. 19. Okt. **Schlacht bei Leipzig.** Am 16. Okt. siegt Blücher bei Möckern, am 17. Stillstand, um Verstärkungen zu erwarten, gegen Abend Vereinigung der vier Heere der Verbündeten, die jetzt, an 300,000 Mann stark, einen ungeheueren Halbkreis bilden. Napoleon hat etwas über 170,000 Mann. Unter ihm commandiren Mürat, König von Neapel, die Marschälle Berthier, Ney, Mortier, Victor, Marmont, Macdonald, Augereau, Poniatowsky, die Generale Lauriston, Bertrand, Regnier, Souham, die Generale der Reiterei Latour-

Maubourg, Nansouty, Sebastiani, Arrighi, Kellermann, Milhaud. Das Obercommando über die Verbündeten führt Schwarzenberg, unter ihm befehligen die Haupt- oder böhmische Armee Barclay, Wittgenstein und Kleist, die schlesische Armee befehligt Blücher, die Nordarmee der Kronprinz von Schweden, die russische Reserve Benningsen. Am 18. Okt. allgemeiner Angriff; nach neunstündigem Kampfe sind die Franzosen bis vor die Thore von Leipzig zurückgedrängt. Uebergang des sächsischen Heeres. Am 19. Okt. nehmen die Alliirten Leipzig, der König von Sachsen wird ihr Gefangener. Das geschlagene französische Heer zieht nach dem Rhein. Verlust der Franzosen 80,000, der Alliirten 50,000 Mann.

1813. 30. 31. Okt. Bayern und Oestreicher unter Wrede liefern der auf dem Rückzug begriffenen französischen Armee eine Schlacht bei Hanau.

1813. 26. Okt. König Hieronymus, der auf kurze Zeit nach Cassel zurückgekehrt war, verläßt sein Königreich.

1813. 1. 2. Nov. Die Reste des französischen Heeres gehen über den Rhein.

1813. 2. Nov. Württemberg und Hessen-Darmstadt schließen sich den Alliirten an.

1813. 5. Nov. Baden tritt zu den Alliirten.

1813. 6. Nov. Mexico erklärt sich für unabhängig. Morelos Dictator.

1813. 11. Nov. Kapitulation von Dresden.

1813. 15. Nov. Französisches Senatusconsult über eine Aushebung von 300,000 Mann.

1813. 18. Nov. Aufstand in Amsterdam, Flucht der französischen Behörden.

1813. 21. Nov. Württemberg schließt mit Oestreich den Vertrag zu Fulda, wodurch es auf Seite der Alliirten tritt.

1813. 22. Nov. Kapitulation von Stettin.

1813. 30. Nov. Danzig, wo Rapp befehligt, schon seit dem Januar 1813 belagert, kapitulirt an den Prinzen Alexander von Württemberg.

1813. 1. Dez. Wilhelm Friederich souveräner Fürst der Niederlande.

1813. 2. Dez. Rheinübergang der Alliirten bei Düsseldorf, am 17. Dez. bei Hüningen, am 21. Dez. bei Basel unter Schwarzenberg.

1813. 4. Dez. Einmarsch der Schweden in Holstein. Schwedisch-dänischer Krieg.

1813. 24. Dez. Die Schweizer Mediations-Acte zu Bern aufgehoben.

1813. 30. Dez. Genf von den Oestreichern unter Bubna eingenommen.

1813. December. Davoust wird in Hamburg blokirt.

1813. Dezember. Ein Theil der Nordarmee unter Bülow treibt die Franzosen aus Holland.

1814. 1. Jan. Rheinübergang der schlesischen Armee bei Caub.

1814. 2. Jan. Bolivar Dictator der gegen Spanien aufgestandenen südamerikanischen Provinzen.

1814. 11. Jan. Mürat, König von Neapel, schließt Frieden mit Oestreich.

1814. 13. Jan. Tauentzien erstürmt Wittenberg.

1814. 14. Jan. Friede zu Kiel zwischen Dänemark und Schweden. Dänemark tritt an Schweden ganz Norwegen ab, dagegen überläßt Schweden an Dänemark Pommern und die Insel Rügen. Friede zu Kiel zwischen Dänemark und England. England behält von Dänemark die Insel Helgoland, die übrigen Eroberungen gibt es zurück.

1814. 1. 2. Febr. Schlacht bei Brienne.

1814. 8. Febr. Friede zwischen Rußland und Dänemark zu Hannover. Wiederherstellung der alten Verhältnisse.

1814. 18. Febr. Treffen bei Montereau.

1814. 19. Febr. Unabhängigkeitserklärung der Norweger. Prinz Christian Friederich, Regent von Norwegen, König am 10. April.

1814. 3. Febr. bis 15. März. Congreß zu Chatillon.

1814. 1. März. Oestreich, Preußen, Rußland und England schließen zu Chaumont eine Allianz auf 20 Jahre, nach welcher jede der Mächte zur Fortsetzung des Krieges 150,000 Mann stellt, England 5 Millionen Pfund Sterling Subsidien verspricht und man mit Napoleon nur gemeinschaftlich verhandeln will.

1814. 8. März. Lord Bentink landet in Livorno.

1814. 9. März. Blücher siegt bei Laon.

1814. 12. März. Einzug der Engländer unter Beresford in Bordeaux.

1814. 20. März. Schlacht bei Arcis sur Aube.

1814. 21. März. Die Oestreicher unter Bianchi in Lyon.

1814. 24. März. Feierlicher Einzug des Pabstes Pius VII. in Rom.

1814. 25. März. Marmont und Mortier bei la Fere Champenoise geschlagen. Marsch auf Paris.

1814. 30. März. Schlacht am Montmartre. Kapitulation von Paris.

1814. 31. März. **Einzug der Alliirten in Paris.**

1814. 2. Apr. Der französische Senat decretirt die Entthronung Napoleon's. Der Departementsrath der Seine spricht zuerst die Wiederherstellung der Bourbons aus.

1814. 10. Apr. Die Engländer in Toulouse.

1814. 11. Apr. Konvention zu Paris. Napoleon's Thronentsagung.

1814. 18. Apr. Kapitulation von Genua.

1814. 20. Apr. Napoleon's Abreise nach Elba. Ankunft daselbst am 4. Mai.

1814. 23. Apr. Friedensconvention zu Paris mit England.

1814. 4. Mai. Einzug Ludwig's XVIII. in Paris (regiert bis 1824).

1814. 19. Mai. Ferdinand VII. erklärt die spanische Constitution für aufgehoben. Er hält am 14. Mai seinen Einzug in Madrid.

1814. 30. Mai. **Erster pariser Friede.** Frankreich behält die Grenzen von 1792 mit einem kleinen Zuwachs, erkennt die Verfügungen der Alliirten in den Niederlanden, in Deutschland, der Schweiz und Italien an, erhält von England seine Colonien mit Ausnahme von Tabago, St. Lucie und Isle de France zurück, Malta bleibt bei England, Portugal restituirt das französische Guiana, die Alliirten verzichten auf alle Summen, welche ihre Regierungen für Lieferungen und Vorschüsse an Frankreich zu fordern haben! Frankreich verspricht den Engländern, binnen fünf Jahren den Sklavenhandel abzuschaffen.

1814. 31. Mai. Benningsen zieht in Hamburg ein.

1814. 4. Jun. Verfassungsurkunde von Frankreich.

1814. 21. Jul. Fürst Wilhelm von Nassau-Oranien acceptirt als König Wilhelm I. die Annahme der Krone über das vereinigte Holland und Belgien (Königreich der Niederlande).

1814. 21. Jul. Herstellung der Inquisition in Spanien.

1814. 26. Jul. Schwedisch-norwegischer Krieg.

1814. 7. Aug. Herstellung des Jesuitenordens.

1814. 8. Aug. Friedensunterhandlungen zwischen England und Nordamerika zu Gent.

1814. 14. u. 16. Aug. Convention zu Moß zwischen Schweden und Norwegen. Der neue König von Norwegen, Prinz Christian Friederich, resignirt. Norwegen erklärt sich, unter der Bedingung seiner Selbständigkeit und Anerkennung seiner Verfassung, zur Vereinigung mit Schweden unter einer Krone bereit.

1814. 24. Aug. Der englische General Roß nimmt die Congreßstadt Washington.

1814. 25. Aug. Friede zwischen Preußen und Dänemark zu Berlin. Die alten friedlichen Beziehungen wieder hergestellt.

1814. Vernichtung der englischen Flotte auf dem Champlain-See.

1814. 28. Sept. Convention zu Wien über die Verwaltung Sachsen's.

1814. 20. Okt. Der Storthing zu Christiania erklärt die Vereinigung Norwegen's als eines unabhängigen Königreiches mit der Krone Schweden. Karl XIII. wird am 4. Nov. als König von Norwegen proclamirt.

1814. 23. Okt. Mexico gibt sich ein Verfassungsgesetz zu Apatzingan.

1814. 26. Okt. Königreich Hannover.

1814. 3. Nov. **Congreß zu Wien** eröffnet. (Dauert bis 25. Mai 1815.)

1814. 24. Dez. Friede zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Gent. Rückgabe aller Eroberungen; die Grenzen auf der Seite von Canada sollen demnächst durch Commissäre berichtigt werden; beide Theile machen sich verbindlich, mit allen Kräften für die Abschaffung des Sklavenhandels zu wirken.

1814. 26. Dez. Genua an Sardinien übergeben.

1814. Der Graf Capo d'Istrias stiftet in Wien den griechischen Bund der Hetäria, der neben wissenschaftlichen Zwecken die Wiedergeburt Griechenlands anstrebt und in wenigen Jahren in allen griechischen Gemeinden Anhänger zählt.

1814. Francia anfangs auf 3 Jahre, dann lebenslänglicher Dictator von Paraguay (bis 1840).

1815. Englische Staatsschuld 860¼ Millionen Pfund Sterling.

1815. 8. Jan. General Jackson siegt über die Engländer bei New-Orleans.

1815. 6. Febr. Congreß der Mexicaner zu Apatzingan.

1815. 25. Febr Napoleon schifft sich mit etwa 1500 Mann in Elba ein.

1815. 1. März. Napoleon landet in Frankreich.

1815. 8. März. Achtserklärung der acht Mächte zu Wien gegen Napoleon.

1815. 16. März. Wilhelm, König der Niederlande und Herzog von Luxemburg (bis 1840).

1815. 19. März. Entscheidungsurkunde der acht Mächte über 22 Schweizercantone.

1815. 20. März. Napoleon's Einzug in Paris. Ludwig XVIII. geht zunächst nach Lille, sodann nach Gent.

1815. 25. März. Tractat zu Wien über die Sicherstellung der neuen Verträge zwischen Oestreich, Preußen, Rußland und England. Das Bündniß von Chaumont gegen Napoleon wird wiederholt, das Contingent jeder Macht auf 180,000 Mann bestimmt. Alle europäischen Staaten werden eingeladen, dem Bündniß beizutreten, was auch alle thun, mit Ausnahme Schweden's. Die Summe der zu stellenden Contingente beträgt 1,057,400 Mann.

1815. 30. März. König Mürat von Neapel ruft die Italiener zur Vertheidigung der Unabhängigkeit Italien's auf.

1815. 5. Apr. Oestreichische Gegenproclamation. Kriegserklärung Oestreich's an Mürat 10. April.

1815. 29. Apr. Oestreich verbündet sich mit dem König Ferdinand von Sicilien gegen Mürat. Neapolitanischer Krieg.

1815. 7. Apr. Der Kaiser von Oestreich bildet aus den erhaltenen italienischen Provinzen das lombardisch-venetianische Königreich.

1815. 30. Apr. Polen mit Rußland vereinigt. Alexander I. erklärt sich zum König von Polen.

1815. 3. Mai. Wiener Tractat wegen der Vertheilung Polen's zwischen Preußen und Rußland. Krakau freie Stadt.

1815. 12. Mai. Napoleon's Anträge vom Congreß zu Wien abgelehnt.

1815. 15. Mai. Aufstand der Vendee.

1815. 16. Mai. Mürat's Niederlage bei Mignano.

1815 18. Mai. Friede zu Wien zwischen Preußen und Sachsen. Der König von Sachsen versteht sich zur Abtretung der Hälfte seines Landes an Preußen.

1815. 20. Mai. Militärconvention zu Casa Lanzi über die Besitznahme Neapel's. Die Oestreicher unter Bianchi ziehen am 22. Mai in Neapel ein, an demselben Tage schifft sich Mürat mit seiner Gemahlin ein.

1815. 22. Mai. Der König von Preußen verspricht seinem Volke eine Nationalrepräsentation.

1815. 22. Mai. Verzichtleistung des Königs von Sachsen auf das Herzogthum Warschau zu Gunsten Rußlands.

1815. 1. Jun. Napoleon hält die Comödie des Maifeldes. Berthier stirbt.

1815. 4. Jun. Vertrag zu Wien zwischen Preußen und Dänemark. Preußen tritt Lauenburg an Dänemark gegen Pommern und Rügen ab.

1815. 8. Jun. **Deutsche Bundesacte** in Wien.

1815. 9. Jun. **Schlußacte des Wiener Congresses.**

1815. 12. Jun. Napoleon verläßt Paris. Aufbruch der Garde 8. Juni.

1815. 16. Jun. Schlachten bei Ligny und St. Amand und bei Quatre-Bras, wo der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig fällt.

1815. 18. Jun. **Napoleon** von den Engländern unter Wellington und den Preußen unter Blücher bei **Waterloo geschlagen.**

1815. 21. Jun. Napoleon in Paris. Durch Lafayette Permanenz der Kammer. Antrag auf Napoleon's Verzicht.

1815. 22. Jun. Napoleon verzichtet zu Gunsten seines Sohnes Napoleon's II. auf den Thron.

1815. 28. Jun. Davoust Befehlshaber des französischen Heeres. Er trägt auf Restitution der Bourbons an.

1815. 28. Jun. Zuschrift an alle Nationen von Seiten des mexicanischen Congresses zu Apatzingan.

1815. 3. Jul. Militärconvention zu Paris. Rückzug der französischen Armee hinter die Loire.

1815. 3. Jul. Handelsvertrag zu London mit den Vereinigten Staaten auf vier Jahre.

1815. 4. Jul. Convention über die Republik der Sieben Inseln unter englischem Schutz.

1815. 7. Jul. Einmarsch der Verbündeten in Paris.

1815. 10. Jul. Die verbündeten Monarchen in Paris.

1815. 13. Jul. Napoleon ergibt sich zu Rochefort den Engländern und wird am 15. Juli auf dem Bellerophon eingeschifft.

1815. 15. Jul. ff. Greuel in Nismes gegen die Protestanten unter dem Arbeiter und Bandenführer Dupont mit dem Zunamen Trestaillons.

1815. 16. Jul. Zurücklieferung der in Paris befindlichen Kunstwerke fremder Staaten.

1815. 18. Jul. Definitive Vereinigung Belgien's mit Holland (Tractat zu Wien 31. Mai).

1815. 18. Jul. Uebergabe der drei Legationen an den päbstlichen Stuhl.

1815. 20. Jul. Die französische Armee unterwirft sich. Weiße Cocarde.

1815. 20. Jul. Abschaffung der Folter im römischen Staat.

1815. 26. Jul. Die Insel Elba unter Toscana.

1815. 28. Jul. Russische Note über die Grundlage zum Friedensvertrag.

1815. 31. Jul. Napoleon erhält in Plymouth den Bescheid, daß er nach St. Helena gebracht werde.

1815. 1. Aug. Macdonald an Davoust's Stelle an der Spitze der französischen Armee. Auflösung des Heeres.

1815. 2. Aug. Vertrag der Verbündeten über die Bewachung Napoleon's auf St. Helena.

1815. 5. Aug. Verhaftung Ney's.

1815. 7. Aug. Napoleon wird von Plymouth aus auf dem Schiffe Northumberland nach St. Helena abgeführt.

1815. 7. Aug. Neuer Bundesvertrag der 22 Cantone in Zürch. Genf, Wallis und Neufchatel treten zur Eidgenossenschaft.

1815. 24. Aug. Verfassung des Königreichs der Niederlande.

1815. 24. Sept. Richelieu franz. Minister. Fouché und Talleyrand entlassen.

1815. 26. Sept. **Heilige Allianz**, zunächst geschlossen von den Monarchen Oestreich's, Preußen's und Rußland's zu Paris.

1815. 2. Okt. Friedenspräliminarien mit Frankreich.

1815. 8. Okt. Mürat landet in Kalabrien, wird am 13. Okt. im Fort Pizzo erschossen.

1815. 16. Okt. Napoleon's Ankunft auf St. Helena.

1815. 22. Okt. Conferenz-Protocoll, welches die Contingente für die in Frankreich zurückbleibende Occupationsarmee bestimmt.

1815. 5. Nov. Convention der Großmächte, wodurch England das Protectorat über die jonischen Inseln erhält.

1815. 20. Nov. **Zweiter pariser Friede.** Frankreich tritt die Festungen

Philippeville, Marienburg, Saarlouis und Landau und den bei Frankreich gebliebenen Theil von Savoyen ab. Hüningen wird geschleift. Frankreich's Nord- und Ostgrenze mit 18 Festungen bleibt auf fünf Jahre, oder wenn die Verhältnisse es rathsam erscheinen lassen, auch nur auf drei Jahre auf Kosten des Landes von 150,000 Mann Truppen der Alliirten besetzt. Frankreich zahlt 700 Millionen Franken als Entschädigung an die Alliirten. — Immerwährende Neutralität der Schweiz. Verbannung der Dynastie Napoleon's.

1815. 7. Dez. Ney erschossen.

1815. 16. Dez. König Johann VI. erklärt Brasilien zum Königreich.

1816. 3. Jan. Unterdrückung des rheinischen Merkurs.

1816. 6. Jan. Aufhebung des Tugendbundes.

1816. 21. Jan. Todtenfeier für Ludwig XVI.

1816. 14. Apr. Vertrag zwischen Oestreich und Bayern über die Abtretung Salzburg's und des Inn-Viertels gegen Rheinbayern.

1816. 5. Mai. Constitutionelle Verfassung für Weimar.

1816. 12. Mai. Der Erzherzogin Marie Louise wird in Parma und Guastalla gehuldigt.

1816. 18. Jun. Bayern tritt dem deutschen Bunde bei.

1816. 6. Jul. Constitution des Kirchenstaats.

1816. 9. Jul. Unabhängigkeitserklärung der vereinigten Provinzen am Rio la Plata.

1816. 3. Aug. Königreich Illyrien dem östreichischen Kaiserstaate einverleibt.

1816. 17. Aug. König Friedrich VI. bestätigt die schleswig-holsteinschen Privilegien.

1816. 27. Aug. Admiral Exmouth's Bombardement von Algier.

1816. 1. Sept. Württemberg tritt dem deutschen Bunde bei.

1816. 29. Okt. Kaiser Franz II. von Oestreich vermählt sich mit der Prinzessin Charlotte Auguste von Bayern.

1816. 30. Okt. König Friedrich I. von Württemberg stirbt. Es folgt König Wilhelm I.

1816. 5. Nov. **Eröffnung der deutschen Bundesversammlung.**

1816. 12. Dez. Grundgesetz Ferdinand's IV. für das Reich beider Sicilien.

1816. Geheime politische Gesellschaften für die Einheit Italien's (Carbonaria, Adelfia).

1817. 8. Jan. Verbot des Sklavenhandels nach französischen Colonien.

1817. 10. Febr. Der vormalige Kurerzkanzler, Fürst Primas und Großherzog von Frankfurt, Karl von Dalberg stirbt zu Regensburg.

1817. 1. März. Navigationsacte der Vereinigten Staaten.

1817. 13. März. Die Verfassung des Großherzogthums Weimar unter die Garantie des deutschen Bundes gestellt.

1817. 4. April. Massena stirbt.

1817. 5. Juni. Päbstliches Concordat mit Bayern.

1817. 10. Juni. Spanien tritt der wiener Congreßakte bei.

1817. 11. Juni. Neues päbstliches Concordat mit Frankreich.

1817. 28. Juli. Englischer Vertrag mit Portugal über den Sklavenhandel.

1817. 15. Okt. Kosciusko stirbt.

1817. 28. Dez. Constitution der Sieben Inseln.

1817. James Monroe Präsident der Vereinigten Staaten bis 1825. Starke Einwanderung in die Vereinigten Staaten aus Deutschland.

1817. Die **Cholera** tritt in Indien und auf den Molukken zum ersten Mal epidemisch auf.

1818. 18. Jan. Chili erklärt sich für unabhängig.

1818. 5. Febr. König Karl XIII. von Schweden stirbt. Karl Johann (Bernadotte, geb. 1764) König von Schweden bis 1844.

1818. April. Boyer, Präsident von Hayti, bis 1843.

1818. 26. Mai. Verfassungsurkunde für das Königreich Bayern.

1818. 22. Aug. Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden.

1818. 3. Sept. Ibrahim siegt bei Derajeh über die Wechabiten.

1818. 9. Okt. Congreß zu Aachen.

1818. 15. Nov. Protokoll des aachener Congresses.

1818. 30. Nov. Frankreich wird nach dem Beschluß des aachener Congresses von den Truppen der Alliirten geräumt.

1819. 23. März. Kotzebue von Sand ermordet.

1819. 25. Mai. Constitution der Republik von La Plata.

1819. 10. Juli. Vertrag über Besitz und Erbfolge im Großherzogthum Baden.

1819. 20. Juli. General-Receß der Territorial-Commission zu Frankfurt.

1819. Aug. Minister-Congreß zu Karlsbad.

1819. 12. Sept. Blücher stirbt.

1819. 20. Sept. Frankfurter Bundesbeschlüsse für Befestigung des Bundes und innere Ordnung. Universitäts-Commissarien. Censur.

1819. 25. Sept. Verfassungsurkunde von Württemberg.

1819. 15. Okt. Central-Untersuchungscommission zu Mainz wegen demagogischer Umtriebe.

1819. 18. Okt. Censuredikt für die Bundesstaaten auf 5 Jahre.

1819. 25. Nov. Ministercongreß zu Wien.

1819. 1. Dez. Alle Verbannten mit Ausnahme der Régicides dürfen nach Frankreich zurückkehren.

1819. 17. Dez. Auf dem Congreß zu Angostura vereinigen sich Venezuela, Granada und Quito zur Republik Columbia unter dem Präsidenten Bolivar.

1819. Associationen in England gegen die Kornbill. Robert Peel. Kaffernaufstand am Cap gegen die Engländer bis 1824.

1820. 1. Jan. Vier spanische Bataillone unter Riego proklamiren zu S. Juan die Verfassung von 1812. Militärische Insurrektion in Spanien.

1820. 17. Jan. Regulirung des preußischen Staatsschuldenwesens.

1820. 19. Jan. Verfassung von Braunschweig.

1820. 29. Jan. König Georg III. von England stirbt. Georg IV., geb. 1762, König bis 1830.

1820. 13. Febr. Louvel ermordet den Herzog von Berry. Louvel hingerichtet 5. Juni.

1820. 20. Febr. Zweites Ministerium Richelieu in Frankreich.

1820. 23. Febr. Conföderation aller Provinzen von Buenos-Ayres, dann anarchische Verwirrung.

1820. 7. März. Der spanische König Ferdinand VII. unterzeichnet die Constitution der Cortes von 1812. Preßfreiheit, Aufhebung der Inquisition in Spanien.

1820. 25. März. Verweisung der Jesuiten aus Rußland.

1820. 15. Mai. **Schlußakte des deutschen Bundes** zu Wien, ratificirt am 8. Juni, wodurch die deutsche Bundesakte vervollständigt wird.

1820. 5. Juni. Rückkehr der Königin Karoline nach England. Anklageakte 5. Juli. Der Proceß währt vom 17. Aug. bis 10. Nov.

1820. 1. und 2. Juli. Militärische Revolution in Neapel.

1820. 7. Juli. In Neapel wird die Constitution der spanischen Cortes (von 1812) von König Ferdinand IV. anerkannt und eingeführt.

1820. 14. bis 19. Juli. Aufstand in Palermo. Man verlangt Trennung von Neapel und ein eigenes sicilianisches Parlament.

1820. 24. Aug. Die Portugiesen erheben sich zunächst in Oporto gegen die Staatsverwaltung des Lords Beresford und verlangen eine Constitution.

1820. 15. Sept. Neue Constitution in Portugal.

1820. 29. Sept. Heinrich, Herzog von Bordeaux, geboren.

1820. 15. Okt. Karl Phil. Fürst von Schwarzenberg stirbt.

1820. 20. Okt. bis 20. Nov. Congreß von Troppau.

1820. 24. Okt. Spanien tritt Ost- und West-Florida an die Vereinigten Staaten ab.

1820. 25. Nov. Waffenstillstand zwischen Bolivar und dem spanischen General Morillo zu Truxillo.

1820. 17. Dez. Verfassung des Großherzogthums Hessen.

1820. Ali Pascha von Janina empört sich gegen die Pforte.

1821. 6. Jan. bis 12. Mai. Congreß zu Laibach.

1821. 29. Jan. England protestirt gegen das vom laibacher Congreß aufgestellte Prinzip bewaffneter Intervention in revolutionären Staaten.

1821. 19. Febr. Abschaffung der Folter in Sardinien.

1821. 27. Febr. Die östreichische Armee überschreitet die neapolitanische Grenze.

1821. 7. März. Alexander Ypsilanti's Proklamation zu Jassy. Hetäristen-Aufstand.

1821. 7. März. Zerstreuung der neapolitanischen Insurgenten durch die Oestreicher bei Rieti.

1821. 12. März. Aufstand in Turin. Die Sardinier proklamiren die spanische Constitution von 1812.

1821. 21. März. James Monroe zum zweiten Mal Präsident der Vereinigten Staaten bis 1825.

1821. 24. März. Die Oestreicher ziehen unter dem Beifallsruf der Menge in Neapel ein.

1821. 12. April. Einmarsch der Oestreicher in Alessandria. Ende der sardinischen Revolution.

1821. 19. April. Der sardinische König Viktor Emanuel entsagt dem Throne. Karl Felix, geb. 1765, König von Sardinien bis 1831.

1821. 21. April. Protestantische Lehranstalt auf der Universität Wien.

1821. 22. April. Kronprinz Pedro von Portugal, Regent von Brasilien.

1821. 23. April. Der Sultan läßt den griechischen Patriarchen zu Konstantinopel hinrichten.

1821. 24. April. Proklamation zu Hydra an die Inselbewohner.

1821. 5. Mai. **Napoleon stirbt** zu Skt. Helena.

1821. 15. Mai. König Ferdinand von Neapel kehrt in seine Hauptstadt zurück.

1821. Mai. Griechenaufstand auf Morea. Mauromichali, Demetrius Ypsilanti, Cantacuzeno, Canaris, Miaulis ꝛc.

1821. 15. Juni. Niederlage der heiligen Schaar bei Targowitz.

1821. 23. Juni. Elbschifffahrtsvertrag zu Dresden.

1821. 12. Juli. Vereinigung von Neugranada und Venezuela zur Republik Columbia.

1821. 14. Juli. König Johann VI. kehrt aus Brasilien nach Portugal zurück und beschwört die neue portugiesische Verfassung.

1821. 16. Juli. Russisches Ultimatum bezüglich der Räumung der Moldau und Walachei.

1821. 24. Juli. Convention zu Novara wegen Besetzung einer militärischen Linie in Piemont durch die Oestreicher.

1821. 20. Sept. Allgemeine Bewaffnung in der Türkei.

1821. 25. Sept. Unabhängigkeitserklärung von Guatemala.

1821. 1. Okt. Rückkehr des Königs Karl Felix nach Turin.

1821. 6. Okt. Die Griechen erobern Tripolizza.

1821. 10. Okt. König Georg IV. in Hannover.

1821. 4. und 16. Nov. Die Verfassung von Griechenland zu Missolunghi und Salona unterzeichnet.

1821. 18. Nov. Türkische Kriegserklärung gegen Persien.

1821. 1. Dez. Verfassung des Peloponnes zu Argos unterzeichnet.

1821. 1. Dez. Unabhängigkeitserklärung des spanischen Domingo. Boyer's Einzug in die Hauptstadt 2. Febr. Vereinte Republik von Hayti.

1821. 15. Dez. Erste griechische Nationalversammlung zu Epidaurus, unter dem Präsidenten Maurocordato.

1821. 18. Dez. Jesuitenschulen in Neapel.

1822. 15. (27.) Jan. Proklamation der griechischen Nationalversammlung zu Epidaurus bezüglich der neuen Verfassung Griechenlands. Die Versammlung erklärt Griechenland für einen unabhängigen, selbständigen Staat.

1822. 4. Febr. In Frankreich wird die Censurfreiheit wieder hergestellt.

1822. 5. Febr. Ali Pascha von Janina hingerichtet.

1822. 11. Febr. Die spanischen Truppen kehren aus Brasilien zurück.

1822. 12. Febr. Riego's Einzug in Madrid.

1822. 1. März. Erste Sitzung der spanischen Cortes.

1822. 8. März. Die Vereinigten Staaten erkennen die Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten an.

1822. 15. April. Erklärung der griechischen Regierung zu Corinth an die europäischen Mächte.

1822. April. Chios von Kapudan Pascha verheert.

1822. 1. Mai. Bericht der Central-Untersuchungscommission in Mainz.

1822. 21. Mai. Iturbide wird als Kaiser von Mexiko proklamirt (regiert bis 1823).

1822. 8. Juni. Einnahme von Quito durch Bolivar.

1822. 9. Juni. Algier erklärt an Spanien und die Niederlande den Krieg.

1822. 21. Juni. Die Akropolis in Athen kapitulirt an die Griechen.

1822. 7. Juli. Aufstand der Garden in Madrid gegen die Constitution. Bürgerkrieg in Spanien, Liberales und Serviles.

1822. 11. Juli. Kriegsverfassung des deutschen Bundes.

1822. 16. Juli. Niederlage der Griechen unter Maurocordato und Bozzaris und der Philhellenen unter Normann bei Arta. Zug der Türken nach Morea.

1822. 21. Juli. Bojaren-Hospodare in Bukarescht (Ghika) und Jassy (Stourdza).

1822. 1. Aug. Der Prinz-Regent erklärt die Trennung Brasiliens von Portugal.

1822. 12. Aug. Lord Castlereagh (Londonderry) entleibt sich. G. Canning Minister.

1822. 28. Aug. Erklärung der griechischen Regierung zu Argos an den Congreß in Verona.

1822. Sept. Ministerium Villèle in Frankreich.

1822. Okt. Französisches Observationscorps gegen Spanien.

1822. 12. Okt. Neue Staatsverwaltung in Hannover. Sieben Landdrosteien.

1822. 12. Okt. Don Pedro erblicher constitutioneller Kaiser von Brasilien (bis 1831).

1822. Congreß von Verona vom 20. Okt. bis 14. Dez. gegen die revolutionären Bestrebungen in Europa.

1822. 10. Nov. Janitscharenaufstand.

1822. 11. Nov. Die Griechen siegen bei Tenedos.

1822. 12. Nov. Guatemala trennt sich von Mexiko.

1822. 25. Nov. Flucht der spanischen Glaubensarmee nach Frankreich.

1822. 28. Nov. Mulei Abderrhaman wird Kaiser von Marocco.

1822. 26. Nov. Fürst von Hardenberg stirbt.

1822. 12. Dez. Die Griechen nehmen Napoli di Romania.

1822. 14. Dez. Circulardepesche des Congresses von Verona.

1822. 16. Dez. Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Spanien und Portugal.

1822. 25. Dez. Der französische Minister Montmorency entlassen, Chateaubriand Minister des Auswärtigen.

1823. 6. Jan. Niederlage der Türken bei Missolunghi.

1823. 15. bis 27. Jan. Die auswärtigen Gesandten verlassen Madrid.

1823. 11. Febr. Uebergabe von Corinth an die Griechen.

1823. 21. Febr. Amarante's Insurrektion in Portugal gegen die Constitution. Einzug in Lissabon am 24. Juni.

1823. 20. März. Abreise König Ferdinands VII. nach Sevilla.

1823. 7. April. Die Franzosen rücken in Spanien ein.

1823. 8. April. Entthronung des Kaisers Iturbide durch den Congreß von Mexiko. Mexiko Republik.

1823. 25. April. Der französische General Molitor nimmt Saragossa.

1823. 24. Mai. Die Franzosen unter dem Herzog von Angouleme rücken in Madrid ein.

1823. 28. Mai. Der Infant Don Miguel proklamirt in Portugal die Abschaffung der Cortesverfassung.

1823. 5. Juni. König Johann stellt den Absolutismus in Portugal her.

1823. 5. Juni. Einführung der Provinzialstände in der preußischen Monarchie.

1823. 12. Juni. Wegführung des Königs Ferdinand VII. nach Cadix.

1823. 1. Juli. Bundesrepublik von Central-Amerika.

1823. 16. Juli. Türkisch-persischer Friede zu Erzerum.

1823. 10. Sept. Bolivar oberster Civil- und Militärbefehlshaber in Peru.

1823. 27. Sept. Leo XII. (Annib. della Genga), geb. 1760, Pabst bis 1829.

1823. 3. Okt. Uebergabe von Cadix.

1823. 28. Okt. Capitulation von Barcelona.

1823. 6. Nov. Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit der Prinzessin Elise von Bayern.

1823. 11. Dez. Constitution von Brasilien.

1824. 13. Jan. Spanische Ordonnanz über permanente vollziehende Kriegsgerichte.

1824. 29. Jan. Beschluß des Senats der Vereinigten Staaten, daß Niemand öfter als zwei Mal Präsident werden könne.

1824. 9. Febr. Vertrag wegen der Besetzung Spaniens durch die Franzosen auf 2 Jahre.

1824. 21. Febr. Herzog Eugen von Leuchtenberg stirbt.

1824. 26. März. Neue Constitution des Kaiserthums Brasilien.

1824. 29. März. Englische Bill, nach welcher der Sklavenhandel als Seeraub behandelt werden soll.

1824. 30. April. Don Miguel's Proklamation im Palast Bemposta und Aufstand gegen Johann VI.

1824. 21. Mai. Ordre zu Berlin über criminelle Behandlung burschenschaftlicher Verbindungen.

1824. 6. Juni. Der französische Minister Chateaubriand entlassen.

1824. 13. Juli. Lafayette's Einschiffung nach Amerika.

1824. Juli. Iturbide landet wieder in Mexiko, wird gefangen und erschossen.

1824. 15. Aug. Herstellung der Censur in Frankreich.

1824. 16. Sept. König Ludwig XVIII. stirbt. Karl X. König bis 1830. Aufhebung der Censur.

1824. 9. Dez. Schlacht bei Ayacucho; General Sucre vollendet die Befreiung Südamerika's.

1824. Der Diktator Francia öffnet Paraguay wieder dem Verkehr mit der übrigen Welt.

1825. 1. Jan. England erkennt die Freiheit der südamerikanischen Staaten an.

1825. 4. Jan. Franz I., König von Neapel bis 1830.

1825. 11. Febr. Mit Friedrich, Herzog von Gotha, erlischt die sachsen-gothaische Linie.

1825. 22. Febr. Ibrahim landet mit der ägyptischen Flotte und einem ägyptischen Heere bei Coron und Modon und verheert Morea. Der Griechenfreund Eynard.

1825. 1. März. Bill für Emanzipation der Katholiken in England von Francis Burdett, verworfen am 25. April.

1825. 27. April. In Frankreich wird von den Kammern eine Milliarde für Entschädigung der Emigranten bestimmt.

1825. 2. Aug. Die Griechen stellen ihre Unabhängigkeit unter englischen Schutz. England geht auf den Antrag nicht ein.

1825. 29. Aug. Vertrag, in welchem Portugal die Unabhängigkeit Brasiliens anerkennt.

1825. 13. Okt. Ludwig, König von Bayern (resignirt im Jahr 1848).

1825. Okt. Allgemeiner Congreß der südamerikanischen Freistaaten zu Panama.

1825. 1. Dez. Kaiser Alexander von Rußland stirbt zu Taganrog. Großfürst Constantin verzichtet auf den Thron. **Nikolaus I.** russischer Kaiser bis 1855. Truppenaufstand in Petersburg.

1825. Dez. Handelskrisis in England und anderen Ländern. Associationen der englischen Fabrikarbeiter gegen ihre Fabrikherren. O'Connel an der Spitze des katholischen Vereins in Irland.

1825. John Quincy Adams, Präsident der Vereinigten Staaten bis 1829.

1826. Jan. Die Spanier verlieren ihre letzten Plätze Chiloe und Callao an die Columbier.

1826. 24. Febr. Friede der Engländer mit den Birmanen.

1826. 10. März. König Johann VI. von Portugal stirbt.

1826. 4. Apr. Uebereinkunft zu Petersburg zwischen England und Rußland über die Pacification Griechenland's.

1826. 23. Apr. Missolunghi fällt. Fabvier Befehlshaber der regulären griechischen Truppen. Kolokotroni Befehlshaber der Griechen in Morea.

1826. 29. Apr. Don Pedro gibt den Portugiesen eine Verfassung.

1826. 2. Mai. Don Pedro verzichtet zu Gunsten seiner Tochter Maria da Gloria, die sich mit Don Miguel vermählen soll, auf den portugiesischen Thron. Isabella, Schwester Don Pedro's, soll bis zur Volljährigkeit Maria's regieren.

1826. Mai. Sultan Mahmud IV. befiehlt die Errichtung einer Miliz nach europäischer Art.

1826. 14. Jun. Meuterei der Janitscharen in Konstantinopel. Sie werden angegriffen und vernichtet; 18,000 Mann kommen um, ein Fetwa des Mufti vom 16. Juni hebt sie völlig auf.

1826. 22. Jun. Congreß von Panama eröffnet.

1826. 17. Aug. Bolivar in Peru zum lebenslänglichen Präsidenten erwählt.

1826. 14. u. 25. Sept. Der russische Statthalter am Kaukasus, Yermaloff, schlägt die Perser, die auf die Nachricht von Kaiser Alexanders Tod unter Abbas Mirza in das russische Reich eingefallen waren.

1826. 17. Sept. Canning in Paris.

1826. 7. Okt. Convention zwischen Rußland und der Pforte zu Akjerman. Der bukareschter Friede wird bestätigt. Die russischen Flotten erhalten volle Freiheit der Schifffahrt auf dem schwarzen Meere.

1826. 12. Nov. Vergleich der herzoglich sächsischen Häuser wegen der Succession in Gotha.

1826. 1. Dez. In Navarin erscheint die fünfte ägyptische Expedition gegen Morea.

1827. Febr. Abzug des östreichischen Besatzungsheeres aus Neapel.

1827. Apr. Paskiewitsch übernimmt statt Yermaloff's das Obercommando der russischen Armee in Persien.

1827. 30. Apr. Aufhebung der pariser Nationalgarde.

1827. Apr. Lord Cochrane Groß-Admiral von Griechenland. Die griechische Nationalversammlung zu Trözen wählt den ehemaligen russischen Minister Capo d'Istrias zum Präsidenten auf 7 Jahre.

1827. 5. Mai. König Friedrich August von Sachsen (regierte seit 1768) stirbt. Anton König von Sachsen bis 1836.

1827. 3. Jul. Don Pedro ernennt seinen Bruder Don Miguel zum Regenten von Portugal, unter der Bedingung, daß er nach der Charte regiere.

1827. 6. Jul. Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten über den gemeinsamen Besitz des Oregon-Gebietes.

1827. 6. Jul. Vertrag zu London zwischen England, Frankreich und Rußland über die Pacification Griechenland's. Griechenland soll von der Türkei getrennt und gegen einen jährlichen Tribut an die Pforte ein selbständiger Staat werden.

1827. 8. Aug. Canning stirbt.

1827. 16. Aug. Die Gesandten England's, Frankreich's und Rußland's überreichen der Pforte ein Ultimatum wegen der Pacification Griechenland's.

1827. 19. Sept. Der Sultan verkündet Amnestie für die Griechen.

1827. 9. Okt. Die persische Festung Eriwans ergibt sich an die Russen unter Paskiewitsch.

1827. 20. Okt. Bei Navarin wird die türkisch-ägyptische Flotte durch die vereinigte englisch-französisch-russische unter den Admiralen Codrington, Rigny und Heyden zerstört.

1827. 2. Nov. Friede zwischen Rußland und Persien zu Tauris. Persien tritt an Rußland die Provinzen Eriwan und Nachitschewan ab und zahlt 20 Millionen Rubel Kriegskosten. Die Türken bestimmen den Schah, diesen Frieden nicht zu ratificiren. Fortsetzung des Krieges, dann am 10. Febr. 1828 Frieden zu Turkmanschay, worin Persien, außer jenen Provinzen, noch die Salinen von Kulpi abtritt und 80 Millionen Rubel bezahlt. Die Eroberungen werden unter dem Namen Armenien mit Rußland vereinigt.

1828. 4. Jan. Ministerium Villèle in Frankreich gestürzt; Ministerium Martignac bis 1829.

1828. 10. Jan. Ministerium Wellington in England bis 1830. O'Connel in das englische Unterhaus gewählt.

1828. 18. Jan. Zollverband zwischen Bayern und Württemberg.

1828. 4. Febr. Capo d'Istrias tritt die griechische Präsidentschaft an.

1828. 26. Febr. Don Miguel kehrt von Wien nach Portugal zurück, um die Regentschaft anzutreten, und beschwört die Charte.

1828. 23. Apr. Der Dey Hussein von Algier schlägt den französischen Consul.

1828. 3. Mai. Don Miguel erklärt den Umsturz der portugiesischen Verfassung.

1828. 7. Mai. Das russische Heer überschreitet den Pruth und besetzt die Moldau und Walachei ohne alle Gegenwehr der Türken.

1828. 4. Jun. Kriegserklärung Rußland's an die Türkei.

1828. 25. Jun. Don Miguel wird als absoluter König von Portugal ausgerufen. Die fremden Gesandten verlassen Lissabon.

1828. 7. Jul. Don Miguel schwört den alten Königseid. In Portugal beginnt eine blutige Reaction in absolutistischem Sinne. Ueber 15,000 Portugiesen flüchten.

1828. 6. Aug. Vertrag zwischen den Mächten und Mehemed Ali, nach welchem Ibrahim Pascha die Halbinsel Morea räumt. Die Franzosen unter Maison besetzen Morea.

1828. 27. Aug. Bolivar, Dictator der Republik Columbia, hebt die republicanische Verfassung auf.

1828. Sept. Die Central-Untersuchungscommission in Mainz wird aufgelöst.

1828. 24. Sept. Mitteldeutscher Handelsverein.

1828. 11. Okt. Varna capitulirt an die Russen.

1828. Nov. An Don Miguel's Stelle, der sich durch einen Sturz aus dem Wagen verletzt hat, regiert dessen Mutter Donna Carlotta im miguelistischen Sinne. Sie hat den Plan, sich zur Regentin zu machen, wird aber im Januar 1829, nach der Genesung Don Miguel's, von Letzterem verdrängt.

1828. 16. Nov. Die Mächte erklären, daß sie Morea und die Inseln unter ihren Schutz nehmen.

1829. Febr. Ermordung des russischen Gesandten in Teheran. Der Prinz Chosreff Mirza zur Entschuldigung in Petersburg.

1829. 31. März. Pabst Pius VIII. Castiglione (bis 1830).

1829. 13. Apr. Emancipation der Katholiken in Großbritannien. Katholiken im Unterhaus.

1829. 27. Apr. Bolivar, der seine monarchischen Pläne vereitelt sieht, dankt ab.

1829. 1. Jun. Bayern und Württemberg treten dem preußisch-hessischen Zollverein bei.

1829. 11. Jun. Sieg der Russen bei Schumla. Die Russen unter Diebitsch gehen über den Balkan (Diebitsch Sabalkansky).

1829. 9. Jul. Paskiewitsch Eriwansky erobert Erzerum.

1829. 23. Jul. Die griechische Nationalversammlung zu Argos eröffnet.

1829. 8. Aug. Französisches Ministerium Polignac.

1829. 29. Aug. Die Russen in Adrianopel. Russische Vorposten zwei Stunden von Constantinopel.

1829. 14. Sept. Friede zu Adrianopel zwischen Rußland und der Türkei. Rußland gibt, seinem Versprechen an die europäischen Mächte gemäß, alle Eroberungen an die Türkei zurück bis auf einen Theil des Paschaliks Akhalzik (Poti, Achalkaka und Anapa). Die Russen erhalten Handelsfreiheit im ganzen türkischen Reiche, das Schwarze Meer wird der Handelsschifffahrt aller Nationen geöffnet; die Con-

vention von Akjerman erhält ihren Vollzug. Die Pforte soll 10 Millionen Ducaten Kriegskosten und $1\frac{1}{2}$ Millionen Entschädigung an russische Kaufleute bezahlen. Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenland's.

1829. Okt. Don Miguel wird von Spanien, dem Pabst und den Vereinigten Staaten als König von Portugal anerkannt.

1829. 11. Dez. Vierte Ehe des spanischen Königs Ferdinand VII. mit Marie Christine von Neapel.

1829. Jackson, Präsident der Vereinigten Staaten. Er wird 1832 wieder erwählt und bekleidet die Stelle bis 1837. Krieg der Vereinigten Staaten mit Mexico wegen Texas.

1830. 3. Febr. Die londoner Conferenz erklärt Griechenland für einen völlig unabhängigen, tributfreien Staat. Die Pforte gibt am 24. April ihre Beistimmung.

1830. 25. März. Ein päbstliches Breve gestattet die Einsegnung gemischter Ehen nur unter der Bedingung, daß alle Kinder katholisch werden. Die preußische Regierung erwirkt von den rheinischen Bischöfen eine stillschweigende Ermäßigung.

1830. 29. März. König Ferdinand VII. von Spanien hebt durch seine sogenannte pragmatische Sanction das salische Gesetz auf. Dadurch wird die Tochter Isabella, welche ihm am 10. Okt. 1830 geboren wird, Kronprinzessin.

1830. 30. März. Leopold, Großherzog von Baden, bis 1852.

1830. 30. Apr. Frankreich's Kriegserklärung an Algier.

1830. 21. Mai. Prinz Leopold von Sachsen-Coburg lehnt die angebotene Krone von Griechenland ab. Der Präsident Capo d'Istrias führt die Regierung über Griechenland fort.

1830. 26. Jun. Wilhelm IV., König von England, bis 1837. Drängen nach Parlamentsreform in England.

1830. 5. Jul. Die Franzosen unter Marschall Bourmont und dem Admiral Duperré erobern Algier.

1830. 18. Jul. Die Republik Monte Video (Uruguay) constituirt.

1830. 25. Jul. König Karl X. von Frankreich erläßt vier Ordonnanzen, welche die Preßfreiheit aufheben, die Kammern auflösen, das Wahlgesetz verändern und die Wahlcollegien auf den 6. u. 18. Sept. zusammenberufen.

1830. 27—29. Jul. Volksaufstand in Paris. Am 29. Juli fassen die in Paris anwesenden Deputirten den Entschluß, den Herzog Louis Philipp von Orleans zum Regenten zu wählen. Er tritt am 30. Juli die Regentschaft an. Lafayette Befehlshaber der Nationalgarde.

1830. 2. Aug. König Karl X. bestätigt von Rambouillet aus den Herzog

Louis Philipp von Orleans als Generallieutenant des Reiches und resignirt zu Gunsten des Herzogs von Bordeaux, der aber sogleich als Heinrich V. zum König ausgerufen werden soll.

1830. 7. Aug. Neue französische Charte.

1830. 8. Aug. **Louis Philipp** wird als **König** der **Franzosen** proclamirt (bis 1848).

1830. 13. Aug. Herzog von Broglie Präsident des französischen Staatsrathes und Minister des Unterrichts, Guizot Minister des Innern, Gerard des Kriegs, Sebastiani der Finanzen, Talleyrand Gesandter in England.

1830. 16. Aug. Die königliche Familie von Frankreich, welche auf ihren eigenen Wunsch von Commissären der neuen Regierung an die Küste begleitet worden war, schifft sich in Cherbourg nach England ein.

1830. 25. Aug. Revolution in Brüssel.

1830. 1. Sept. Frankreich erkennt die südamerikanischen Freistaaten an.

1830. Sept. Bewegungen in Hessen, Sachsen und Braunschweig. Der Herzog Karl von Braunschweig flieht.

1830. Sept. Die Cholera kommt über Persien nach Moskau.

1830. 18. Okt. Grundsteinlegung der Walhalla bei Regensburg,

1830. Der holländische General Chassé beschießt Antwerpen.

1830. 4. Nov. Londoner Conferenz der fünf Großmächte wegen Belgien's.

1830. 8. Nov. Ferdinand VII. König von Neapel.

1830. 10. Nov. Eröffnung des belgischen Nationalcongresses; der Congreß proclamirt am 19. Nov. die Unabhängigkeit Belgien's.

1830. 29. Nov. Ausbruch der polnischen Revolution in Warschau. Großfürst Constantin flüchtet.

1830. 2. Dez. Herzog Wilhelm wird vom Bundestag als Regent von Braunschweig anerkannt.

1830. 5. Dez. Chlopicki proclamirt sich zum polnischen Dictator bis zum Zusammentritt des Reichstags.

1830. 10. Dez. Bolivar stirbt.

1830. 20. Dez. Der polnische Reichstag erklärt Chlopicki zum Dictator mit unumschränkter Gewalt.

1831. 5. Jan. Kurhessische Verfassung. Der Kurfürst nimmt seinen Sohn zum Mitregenten an und verläßt das Land.

1831. 20. Jan. Die Minister-Conferenz in London erkennt die Unabhängigkeit Belgien's, als eines neutralen Staates, an.

1831. Jan. Die Landgemeinden von Basel verlangen Gleichstellung mit der

Stadt nach der Kopfzahl. Bürgerkrieg zwischen Basel=Stadt und Basel=Land (Liestal).

1831. 2. Febr. Gregor XVI., Capellari, Pabst bis 1846. Volksbewegungen im Kirchenstaat, in Modena, Parma 2c.

1831. 3. Febr. Die Belgier wählen den Herzog von Nemours zum König. Louis Philipp lehnt die Wahl ab.

1831. 5. Febr. Die russischen Heere unter Diebitsch überschreiten die polnische Grenze.

1831. 15. Febr. Das Volk in Paris demolirt die Kirche St. Roch, wo bei der Todtenfeier für den Herzog von Berry weiße Fahnen aufgesteckt worden waren, und den Palast des Erzbischofs von Paris v. Quelen.

1831. 25. Febr. Schlacht zwischen Russen und Polen bei Grochow. Die Polen gehen zurück.

1831. 25. Febr. Belgische Verfassung.

1831. Febr. Bewegungen in Neufchatel für Reform der Verfassung.

1831. 1. März. Lord Russel legt die Reformbill vor. Vereine in England für die Reformbill.

1831. 12. März. Casimir Perrier an der Spitze des französischen Ministeriums.

1831. 6. Apr. Revolution in Brasilien. Don Pedro dankt zu Gunsten seines sechsjährigen Sohnes, Pedro II., ab.

1831. 27. Apr. Carl Albert, König von Sardinien (bis 1849).

1831. 25. Mai. Schlacht bei Ostrolenka zwischen den Russen unter Diebitsch und den Polen unter Skrzynecki.

1831. 28. Mai. Die dänische Regierung verordnet die Einführung von getrennten Provinzialständen für Schleswig und Holstein. Die Ritterschaft protestirt dagegen am 9. Juli.

1831. 4. Jun. Prinz Leopold von Sachsen=Coburg zum König der Belgier gewählt. Er gibt am 26. Juni eine zusagende Antwort.

1831. 10. Jun. Der Feldmarschall Diebitsch, Commandirender der Russen in Polen, stirbt; der Feldmarschall Paskiewitsch erhält das Commando gegen die Polen.

1831. 29. Jun. Der Großfürst Constantin stirbt an der Cholera.

1831. 7. 8. Aug. Der Prinz von Oranien schlägt die Belgier bei Hasselt und Tongern. Am 12. Aug. Waffenstillstand.

1831. 13. Aug. Der Admiral Miaulis verbrennt die griechische Flotte, um sie nicht den Russen überliefern zu müssen.

1831. 4. Sept. Die Verfassung des Königreichs Sachsen publicirt.

1831. 8. Sept. Militärconvention zwischen den Polen und Russen, nach welcher die Polen Warschau den Russen überlassen.

1831. 9. Okt. Der Präsident Capo d'Istrias ermordet.

1831. 15. Okt. Nachdem die belgische Repräsentantenkammer das von der londoner Conferenz am 6. Okt. 1831 erlassene zweite Ultimatum angenommen hat, wird der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg als König der Belgier von den Mächten anerkannt.

1831. 1. Dez. Mißlungener Landungsversuch des ehemaligen spanischen Kriegsministers Torrijo mit 80 Liberalen bei Malaga.

1831. 3. Dez. Der Herzog von Orleans und Marschall Soult unterdrücken mit 20,000 Mann den Arbeiteraufstand in Lyon.

1831. Unruhen und Verfassungsveränderungen in der Schweiz. Neue Verfassungen erhalten Solothurn 29. Dez. 1830, Luzern 5. Jan. 1831, St. Gallen 1. März 1831, Zürch 10. März 1831, Aargau 6. Mai 1831, Thurgau 14. Apr. 1831, Schaffhausen 4. Juni 1831, Freiburg 24. Jan. 1832.

1832. 22. Febr. Die Franzosen besetzen Ancona.

1832. 8. März. Die londoner Conferenz erklärt den Prinzen Otto von Bayern zum König von Griechenland. Vertrag der Großmächte mit Bayern am 7. Mai 1832.

1832. 17. März. Ukas, welcher Polen definitiv mit Rußland vereinigt.

1832. Mai. Die Herzogin von Berry landet mit einigen ihrer Anhänger (darunter der Marschall Bourmont) an der Südküste Frankreich's und erregt einen Aufstand in der Vendée. Die Herzogin wird im Oktober 1832 gefangen und in's Schloß Blaye, von da nach Palermo gebracht.

1832. 13. Mai. Handelsvertrag zwischen England und Frankfurt.

1832. 16. Mai. Der französische Minister Casimir Perrier stirbt an der Cholera.

1832. 27. Mai. Fest auf dem Schloß Hambach in Rheinbayern.

1832. 4. Jun. Die Reformbill von Russel und Althorp, betreffend die Parlamentsreform, geht endlich auch im Oberhause durch und wird durch die Bestätigung des Königs am 7. Juni zum Gesetz erhoben.

1832. 6. Jun. Blutiger Aufstand in Paris. Blokade der Stadt.

1832. 22. Jun. Der Pabst excommunicirt die Rebellen des Kirchenstaats.

1832. 28. Jun. u. 5. Jul. Beschlüsse des deutschen Bundes zur Aufrechthaltung der Ruhe.

1832. 9. Jul. Don Pedro landet im Duero und besetzt Oporto.

1832. 22. Jul. Napoleon's Sohn, der Herzog von Reichsstadt, stirbt.

1832. 5. Okt. Die griechische Regentschaft, bestehend aus den Staatsräthen Graf Armansperg und v. Maurer, dem General Heidegger und dem Legationsrath v. Abel, wird zu München ernannt.

1832. 11. Okt. Französisches Ministerium Soult (bis 1834). Thiers Minister des Innern, Guizot des Cultus.

1832. Okt. Russische Siege über kaukasische Gebirgsvölker.

1832. Okt. In den Vereinigten Staaten kommt wegen des Verbotes des Sklavenhaltens die Frage einer Trennung des Südens von dem Norden in Anregung.

1832. 19. Nov. Erstes Attentat auf das Leben Louis Philipp's. Der Thäter kann nicht ermittelt werden.

1832. 29. Nov. Eine französische Armee von 50,000 Mann unter Marschall Gerard beginnt die Belagerung der von den Holländern unter General Chassé besetzten Citadelle von Antwerpen. Die Citadelle, zu einem Schutthaufen geschossen, capitulirt am 23. Dez.

1832. 21. Dez. Ibrahim schlägt den Großwessir Reschid Pascha bei Konieh und bedroht Konstantinopel.

1833. 30. Jan. König Otto von Griechenland kommt in Nauplia an und hält daselbst am 6. Febr. seinen Einzug. Die französischen Truppen in Griechenland werden von bayrischen abgelöst.

1833. 2. Febr. Sultan Mahmud II. bittet den Kaiser Nicolaus um 25,000 Mann Hülfstruppen und eine Hülfsflotte gegen den Pascha von Aegypten.

1833. 22. März. Bayrisch-württembergischer Zollvereins-Traktat mit Preußen.

1833. 30. März. Sachsen tritt zum Zollverein.

1833. 3. Apr. Attentat Studirender in Frankfurt gegen den Bundestag.

1833. 29. Apr. Der Infant Don Carlos protestirt von Ramhalhao aus gegen das von Ferdinand VII. erlassene spanische Thronfolgegesetz. Parteien der Carlisten und Christinos.

1833. 4. Mai. Friede zwischen der Pforte und dem Pascha Mehemed Ali von Aegypten. Der Pascha bleibt Vasall der Pforte, wird in den Paschaliks von Aegypten und Kreta bestätigt und erhält noch außerdem die Paschaliks Damascus, Tripolis, Saide, Aleppo, Akre, Jerusalem und Naplus.

1833. 31. Mai. Waffenruhe zwischen Holland und Belgien bis zum Definitiv-Traktat.

1833. 5. Jul. Don Pedro's Admiral Charles Napier vernichtet beim Cap San Vincento die Flotte Don Miguel's.

1833. 8. Jul. Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Rußland und der Türkei zu Unkiar-Iskelessi, vermöge welcher die Pforte verspricht, nicht-russischen Schiffen auf Verlangen Rußland's die Dardanellen zu sperren und mit keiner anderen Macht ein Bündniß zu schließen.

1833. 10. Jul. Rückzug der Russen vom Bosporus.

1833. 24. Jul. Villaflor zieht in Lissabon ein und Donna Maria II. da

Gloria, wird als constitutionelle Königin Portugal's ausgerufen. Am 29. Jul. kommt Don Pedro nach Lissabon und übernimmt die Regierung für seine Tochter.

1833. 12. Aug. Die Tagsatzung löst die von den Cantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Basel-Stadt, Wallis und Neufchatel geschlossene Sarner-Conferenz auf.

1833. 15. Aug. England erkennt die Königin Maria da Gloria an.

1833. Sept. Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich und Rußland und des Königs von Preußen in München-Grätz.

1833. 26. Sept. Liberale Verfassung von Hannover.

1833. 29. Sept. König Ferdinand VII. von Spanien stirbt. Es folgt ihm seine ältere Tochter Maria Isabella, unter Vormundschaft ihrer Mutter Christine und eines Regentschaftsraths, auf dem Throne.

1833. 17. Okt. Die Königin-Wittwe Christine belegt sämmtliche Güter des Don Carlos in Spanien mit Beschlag.

1833. Jackson's zweite Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten (bis 1837).

1833. Anstrengungen Rußland's zur Unterwerfung der kaukasischen Völker.

1833. Aufblühen Australien's.

1834. 1. Jan. Der preußisch-deutsche Zollverein tritt in's Leben. Er umfaßt ungefähr 22 Millionen Menschen auf 8000 Quadratmeilen.

1834. 13. Jan. bis 11. Jun. Wiener Conferenz deutscher Minister.

1834. Febr. Versuch polnischer und italienischer Flüchtlinge, in Savoyen einzufallen.

1834. 14. März. Zehent-Ablösung in Baden.

1834. 5—14. Apr. Arbeiteraufstand in Lyon.

1834. 13. Apr. Republicanischer Aufstand in Paris, auch in Toulon, Grenoble, Nismes rc.

1834. 22. Apr. Quadrupelallianz zwischen Portugal, Spanien, Frankreich und England zur Beruhigung der pyrenäischen Halbinsel.

1834. 2. Mai. Versuch in Frankfurt, die in Folge des Attentats gefangen gesetzten Studirenden zu befreien.

1834. 20. Mai. Lafayette stirbt.

1834. 26. Mai. Don Miguel unterzeichnet die Capitulation von Evora, nach welcher er sich verpflichtet, Portugal zu verlassen.

1834. 19. Jun. Neue Verfassung von Peru.

1834. 9. Jul. Don Carlos landet in Navarra.

1834. Jul. Cholera in Madrid.

1834. Jul. Ministerium Gerard in Frankreich; Okt. Ministerium Rigny u. s. f. öftere Ministerwechsel.

1834. 1. Aug. Die Sklaverei in den englischen Colonien aufgehoben; in Westindien am 1. Aug., am Cap 1. Dez. Die Pflanzer werden mit 20 Millionen Pfund entschädigt.

1834. 31. Aug. Sultan Mahmud II. setzt plötzlich den Patriarchen von Konstantinopel ab und ernennt selbst einen neuen.

1834. 3. Sept. Die spanischen Cortes schließen den Don Carlos und seine Familie von der spanischen Thronfolge aus.

1834. 24. Sept. Don Pedro stirbt.

1834. 30. Sept. Verlegung der griechischen Residenz von Nauplia nach Athen.

1834. Sept. Die Empörung der Mainotten gedämpft.

1834. 16. Okt. Brand der Parlamentshäuser in London.

1834. 25. Okt. Dekret, wodurch der Infant Don Carlos und seine Descendenz von der spanischen Thronfolge ausgeschlossen werden.

1834. Anfang der Kriege Rußlands gegen die Tscherkessen.

1834. Englische Staatsschuld 779½ Millionen Pfund Sterling.

1835. 26. Jan. Die Königin Maria da Gloria von Portugal vermählt sich mit dem Herzog August von Leuchtenberg, der jedoch schon am 28. März stirbt.

1835. 2. Febr. Das serbische Statut des Fürsten Milosch abgeschafft; Rußland und die Türkei dringen auf eine rein monarchische Verfassung Serbiens.

1835. Febr. Bürgerkrieg in Peru.

1835. 2. März. Ferdinand I., Kaiser von Oestreich (bis 1848).

1835. 11. März. Ministerium Broglie in Frankreich (bis 1836).

1835. 8. Apr. Rücktritt des englischen Toryministeriums. Whig-Ministerium Melbourne bis 1841.

1835. Apr. Sieg der Föderalisten über die Unitaristen in Buenos-Ayres. General Rosas Diktator.

1835. Mai. Der Aufstand der Kaffern gegen die Engländer bewältigt; 3000 Meilen werden der Cap-Colonie einverleibt.

1835. 1. Jun. König Otto von Griechenland tritt die Selbstregierung an.

1835. 4. Jul. Jesuitenorden in Spanien aufgehoben.

1835. 28. Jul. Zweites Attentat auf das Leben Louis Philipps durch die Höllenmaschine des Fieschi. Fieschi wird mit zwei seiner Genossen am 16. Febr. 1836 guillotinirt.

1835. Aug. u. Sept. Russisch-preußisches Lager bei Kalisch.

1835. 12. Okt. In Spanien werden alle Klöster aufgehoben, welche nicht über 12 Conventualen zählen, und den Geistlichen wird der privilegirte Gerichtsstand entzogen.

1835. 23. Okt. Die neue mexikanische Constitution bekannt gemacht.

1835. Okt. Anarchie in Venezuela.

1835. 3. Nov. Texas erklärt sich für unabhängig von Mexiko.

1835. Dez. Der Aufstand der Samier gegen die Türken gedämpft.

1835. Erlöschen der Staatsschuld der Vereinigten Staaten.

1835. Cholera in Italien und im südlichen Frankreich, auch in der Levante und im nördlichen Afrika.

1836. 8. Febr. Der Congreß der Vereinigten Staaten beschließt, daß die Sklavenfrage nicht zur Competenz des Congresses gehöre.

1836. 22. Febr. Thiers Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen. Die Doktrinärs Guizot, Broglie und Duchatel scheiden aus dem Ministerium.

1836. Febr. Ausgleichung der Differenzen Frankreichs mit den Vereinigten Staaten.

1836. Febr. bis April. Unruhen in Krakau, daher Besetzung durch die Schutzmächte.

1836. 9. Apr. Die Königin Donna Maria von Portugal vermählt sich mit dem Herzog Friedrich August von Sachsen-Coburg.

1836. 13. Mai. Mendizabal's Rücktritt aus dem spanischen Ministerium. Isturiz Minister.

1836. 6. Jun. Friedrich August II., König von Sachsen, bis 1854.

1836. 25. Jun. Alibaud, ein junger Handlungsdiener, schießt unweit des Portals der Tuilerien auf den König Louis Philipp (drittes Attentat). Alibaud am 11. Jul. guillotinirt.

1836. 25. Jul. Aufstände der Exaltado's in Malaga. Cadix, Sevilla, Xeres, Cordova, Saragossa sind für die Verfassung von 1812.

1836. 13. Aug. Ein spanisches Regiment zieht vor das Lustschloß la Granja, richtet die Kanonen auf dasselbe und zwingt die Regentin, sich für die Constitution von 1812 zu erklären. Calatrava Minister. Die Gesandten der nordischen Mächte verlassen Madrid.

1836. 25. Aug. Das Ministerium Thiers dankt ab. Am 7. Sept. wird das Ministerium Molé eingesetzt.

1836. 30. Aug. Großer Brand in London.

1836. 9. Sept. Bewegung in Portugal für die Verfassung von 1820 (Septembristen).

1836. Sept. Espartero Befehlshaber der spanischen Nordarmee.

1836. 6. Okt. Am Geburtstag des Königs werden 63 politische Gefangene

von Louis Philipp begnadigt. Bald darauf werden auch die gefangenen Minister Karls X., Peyronnet, Chantelauze, Polignac und Guernon de Ranville aus ihrer Haft entlassen.

1836. 24. Okt. Die constituirenden Cortes in Madrid eröffnet.

1836. 29. Okt. Prinz Louis Napoleon, Sohn des vormaligen Königs Louis Bonaparte von Holland, macht mit Hülfe des Obersten Vaudrey vom 2. Artillerieregiment in Straßburg einen Versuch, die Regierung Louis Philipp's zu stürzen. Das Unternehmen mißlingt. Prinz Louis Napoleon wird auf königlichen Befehl nach Amerika eingeschifft.

1836. 3. Nov. Die Königin von Portugal stellt die pedristische Verfassung wieder her.

1836. Nov. Ausgleichung der Differenzen Frankreichs mit der Schweiz.

1836. 27. Dez. Der Arbeiter Meunier feuert eine Pistole auf den König Louis Philipp ab, als der König nach der Deputirtenkammer fährt, um dieselbe zu eröffnen. (Viertes Attentat). Meunier wird am 30. April 1837 zum Tode verurtheilt, der König verwandelt die Strafe in Deportation.

1836. 20. Dez. Die Unabhängigkeit Mexiko's wird von Spanien anerkannt.

1836. Dez. Die englische Regierung ertheilt der neu gestifteten Universität in London einen Freibrief.

1836. 28. Dez. Kriegserklärung zwischen Chile und Peru.

1836. Frankfurt tritt zum Zollverein.

1836. Die Cholera in Bayern, in Wien, Venedig, Neapel, Nordamerika.

1836. Lord Auckland Generalgouverneur in Ostindien bis 1842.

1836. Michigan und Arkansas 25. und 26. Unionsstaat. Große Handelskrisis in den Unionsstaaten.

1837. 13. März. Das britische Parlament weist die Beschwerden der Canadier ab.

1837. 1. Mai. Neue Verfassung des Bundesstaates Peru-Bolivia.

1837. 9. Mai. Amnestie für politische Verbrecher in Frankreich.

1837. 24. Mai. Don Carlos schlägt den christinischen General Iribarren bei Huesca.

1837. 30. Mai. Der Herzog von Orleans vermählt sich mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg.

1837. 30. Mai. Die Franzosen schließen mit Abd-el-Kader den Frieden an der Tafna.

1837. 3. Jun. Rheinschifffahrtsvertrag zwischen Preußen und Holland.

1837. 18. Jun. Die Königin-Wittwe Christine von Spanien beschwört die

durch die Cortes modificirte Verfassung von 1812. Die neue Verfassung wird proklamirt.

1837. 20. Jun. König Wilhelm IV. stirbt. Seine Nichte Viktoria, einzige Tochter des Herzogs von Kent, besteigt den englischen Thron. Trennung Hannovers von England.

1837. 20. Jun. Ernst August, König von Hannover, bis 1851. Ministerium Schele.

1837. Jun. Insurrektion in Canada gegen die englische Regierung. Papineau, Nelson, Cote 2c. an der Spitze der Bewegung.

1837. 22. Jul. Rücktritt des kurhessischen Ministers Hassenpflug.

1837. 12. Aug. Espartero, der in Gewaltmärschen nach Madrid gerückt ist, treibt die Carlisten von der Hauptstadt zurück.

1837. 25. Aug. Sieg der Carlisten bei Herrera.

1837. 13. Sept. Der christinische General Espartero schlägt den carlistischen General Cabrera bei Sacedon.

1837. 18. Sept. Die Bewegung der Chartisten (Anhänger der Charte Don Pedro's von 1822) in Portugal gegen die von den portugiesischen Cortes durch Herstellung einer Pairskammer und des Veto modificirte Verfassung von 1820 wird niedergeschlagen.

1837. 13. Okt. Constantine von den Franzosen erobert.

1837. 20. Okt. Die Carlisten gehen über den Ebro zurück.

1837. 1. Nov. Die hannöverische Verfassung von 1833 abgeschafft. Die Stände werden nach der Verfassung von 1819 einberufen. Protestation der sieben göttinger Professoren (Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gervinus, beide Grimm, Weber) 18. Nov.

1837. 4. Nov. Der bayrische Minister Fürst Wallerstein tritt aus dem Ministerium. Ministerium Abel bis 1847.

1837. 10. Nov. In Folge der über die Cholera entstandenen Unruhen in Palermo verliert Sicilien seine gesonderte Verwaltung und wird neapolitanische Provinz.

1837. 21. Nov. Der Erzbischof von Köln v. Droste Vischering, welcher sich, gegen seine vor seinem Amtsantritt der preußischen Regierung gemachte Zusage, dem bisherigen Usus bezüglich der Einsegnung gemischter Ehen widersetzt, wird außer Thätigkeit gesetzt und aus Köln abgeführt. Streit über die gemischten Ehen; sogenannte kölner Wirren.

1837. Dez. Unruhen in Göttingen unterdrückt.

1837. Aufnahme der protestantischen Zillerthaler in Preußen.

1837. Van Buren Präsident der Vereinigten Staaten bis 1841.

1837. Californien erklärt sich für unabhängig von Mexiko.

1838. 1. Jan. Aufhebung der Spielhäuser in Frankreich.
1838. Jan. Negeraufstand auf Cuba.
1838. 22. Febr. Sieg der Tscherkessen über die Russen bei Schuschan.
1838. 14. März. Der König von Holland erklärt sich bereit, das londoner Conferenzprotokoll vom 15. Nov. 1831, welches die Unabhängigkeit Belgiens anerkennt, zu unterzeichnen.
1838. 28. März. Buenos-Ayres von den Franzosen blokirt.
1838. 4. Apr. Das neue portugiesische Grundgesetz wird von der Königin beschworen.
1838. 17. Mai. Talleyrand stirbt.
1838. 21. Mai. Lord Durham landet als englischer Generalgouverneur in Canada. England suspendirt die Verfassung Canada's. Durham und nach seiner Rückkehr Colborne unterdrücken den Aufstand.
1838. 14. Aug. Knieebeugungsordre in Bayern.
1838. 24. Aug. Ludwig Philipp Albert, Graf von Paris, geboren.
1838. Mai. Maroto, Oberbefehlshaber der Carlisten, stellt die Disciplin her.
1838. 6. Sept. Der Kaiser von Oestreich ertheilt zu Mailand allgemeine politische Amnestie.
1838. 20. Okt. Don Carlos vermählt sich mit der Prinzessin von Beira.
1838. 3. Nov. Emeute in Madrid. Alle Verwandten von Carlisten müssen die Stadt verlassen.
1838. 15. Nov. Die Generale Cordova und Narvaez stellen sich an die Spitze der revolutionären Junta zu Sevilla. Der Generalissimus Espartero dringt auf Bestrafung derselben. Sie entfliehen in das Ausland.
1838. Nov. Der Bürgerkrieg wird in Spanien mit wachsender Grausamkeit fortgeführt; von Cabrera werden selbst Kinder christinischer Nationalgarden erschossen. Dagegen bilden sich christinische Repressalienjunten.
1838. 27. Nov. Das Fort Ulloa in Mexiko von den Franzosen bombardirt. Vera Cruz capitulirt am 28. Nov.
1838. 17. Dez. Die belgische Bank stellt ihre Zahlungen ein. Belgische Handelskrisis.
1838. Dez. Ancona von den Franzosen geräumt.
1838. Chartisten in England.
1838. Die Engländer kaufen Aden an der Ostküste Afrika's und besetzen es.
1838. Das Opiumrauchen wird in China streng verboten. Todesstrafe beim zweiten Rückfall.
1838. Anfang der Wirksamkeit des Mäßigkeits-Apostels Mathews.
1839. 23. Jan. Londoner Schlußprotokoll in der holländisch-belgischen Angelegenheit.

1839. 18. Febr. Der carlistische Oberfeldherr Maroto, mit Don Carlos uneinig, läßt die Häupter der Camarilla Guergue, Garcia 2c. erschießen.

1839. 9. März. Friede zwischen Frankreich und Mexiko. Texas von Frankreich als unabhängiger Staat anerkannt.

1839. 18. Apr. Russischer Erlaß, wodurch 3 bis 4 Millionen unirter Griechen in Polen mit der russischen Kirche vereinigt werden.

1839. 19. Apr. Die Verhältnisse Luxemburgs zwischen Holland, Belgien und dem deutschen Bunde geordnet.

1839. 29. Apr. Definitiver Friede zwischen Holland und Belgien.

1839. Apr. Handelskrisis in Frankreich. Große Fallimente.

1839. 12. Mai. Zurbano schlägt den Carlisten Alzaa in Alava.

1839. 12. Mai. Republikanischer Aufstand in Paris. Blanqui, Barbès.

1839. 13. Mai. Ministerium Soult in Frankreich.

1839. Mai. Unruhen in Sicilien.

1839. 8. Jun. Sultan Mahmud setzt den Mehemed Ali, Vicekönig von Aegypten, und dessen Sohn Ibrahim ab.

1839 13. Jun. Der serbische Fürst Milosch dankt ab.

1839. 24. Jun. Die Türken unter Hafiz Pascha von den Aegyptern unter Ibrahim bei Nisibis geschlagen.

1839. 1. Jul. Abdul Medschid türkischer Sultan, Chosrew Pascha Großvezier.

1839. 8. Jul. Päbstliche Allocution in Bezug auf die Verhaftung des Erzbischofs Dunin von Posen.

1839. 16. Jul. Der durch Chosrew's Ernennung beleidigte Kapudan Pascha Achmed Feagi überliefert die türkische Flotte dem Mehemed Ali, Vicekönig von Aegypten.

1839. Jul. Chartisten-Aufstände in Birmingham, im Nov. in Newport.

1839. 25. Aug. Zusammenkunft des carlistischen Oberbefehlshabers Maroto mit Espartero zu Durango, wo man wegen Beendigung des Bürgerkrieges verhandelt. Am 31. Aug. schließen sie auf dem Felde von Vergera im Angesicht beider Heere Frieden.

1839. 6. Sept. Aufruhr in Zürich wegen Berufung des Dr. Strauß. Sturz der Regierung.

1839. 15. Sept. Der von den meisten Anhängern verlassene Prätendent Don Carlos flüchtet mit seiner Familie nach Frankreich und kommt am 21. Sept. in Bourges an, das ihm zum Aufenthaltsort angewiesen wird.

1839. Sept. Die deutsche Bundesversammlung verweigert die Einmischung in den hannover'schen Verfassungsstreit.

1839. Okt. Arbeiterunruhen in Gent. Belgische Handelskrisis.

1839. 3. Nov. Der Sultan **Abdul Medschid** gibt im Kiosk von Gülhanie seinen Unterthanen ein **Grundgesetz**.

1839. 18. Nov. Die spanischen Cortes werden aufgelöst, da sie eine Protestation gegen das neue Censurgesetz und gegen das neue Ayuntamientogesetz (Gemeindeordnung) beschließen, wodurch den Gemeinden die Wahl der Municipalbehörden und der Nationalmiliz die Wahl der Officiere entzogen werden sollte.

1839. Nov. Abd-el-Kader bricht den Frieden von Tafna und erklärt den heiligen Krieg.

1839. 2. Dez. Christian VIII., König von Dänemark, bis 1848.

1839. Dez. Aufstand der Liberalen im Kanton Tessin. Sturz der Regierung.

1839. Dez. Die Engländer werden aus Canton vertrieben und vom chinesischen Handel ausgeschlossen. Lin, chinesischer Commissär in Canton zur Unterdrückung des Opiumhandels.

1839. Schamyl vereinigt die Bergvölker gegen die Russen.

1839. Russische Expedition gegen Chiwa bis 1840.

1839. Missouri 27. Unionsstaat.

1839. Englische Staatsschuld 793,760,883 Pfund Sterling.

1840. 10. Febr. Vermählung der englischen Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg.

1840. 28. Febr. Die Chinesen suchen die englischen Schiffe bei Canton zu verbrennen. Englisch-chinesischer Opiumkrieg bis 1842.

1840. 1. März. Ministerium Thiers in Frankreich. (Thiers Minister des Auswärtigen, Remusat des Innern, Cubières Kriegsminister).

1840. 15. März. Die Franzosen nehmen Scherschel in Algerien, am 17. Mai Medeah, am 8. Jun. Miliana. — Frankreichs Krieg gegen Marocco.

1840. 31. März. Villiers bringt im englischen Unterhause den Antrag auf Abschaffung der Korngesetze ein. Verworfen.

1840. Apr. Bürgerkrieg zwischen Ober- und Unterwallis. Oberwallis unterwirft sich.

1840. Mai. Aufstand der Drusen und Maroniten in Syrien gegen Mehemed Ali.

1840. 13. Mai. Schamyl siegt über Golawief. Grappe, Saß, Anrep russische Generale im Kaukasus.

1840. 13. Mai. Die französische Kammer bewilligt eine Million Franken für die Herbeiholung der Asche Napoleons aus St. Helena. Am 7. Juli segelt der Prinz von Joinville auf der Fregatte Belle-Poule nach Helena ab.

1840. 21. Mai. England nimmt Besitz von ganz Neuseeland.

1840. 7. Jun. Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen.

1840. 6. Juli. Der Carlistenführer Cabrera flüchtet nach Frankreich. Ende des Bürgerkrieges in Spanien; 30,000 Carlisten in Frankreich.

1840. 15. Jul. Vertrag (sogenannter Juliusvertrag) zwischen England, Rußland, Oestreich und Preußen zum Schutz der Pforte gegen Mehemed Ali. Mehemed Ali soll Aegypten als erbliches Reich und alles Land zwischen dem Rothen Meere und dem See Tiberias auf Lebenszeit behalten, unter der Bedingung, daß er alle übrigen Eroberungen und die türkische Flotte sogleich herausgibt. — Frankreich vertritt die Interessen Mehemed Ali's und rüstet. Geschrei nach der Rheingrenze. Die Befestigung von Paris begonnen.

1840. 21. Jul. Durch Aufhebung des sicilischen Schwefelmonopols wird der Streit zwischen England und Neapel beendigt.

1840. 23. Jul. Pedro II. von Brasilien wird für volljährig erklärt.

1840. 25. Jul. Staatsvertrag zwischen Oestreich und Rußland bezüglich der Donauschifffahrt.

1840. 29. Jul. Der Erzbischof Dunin wieder eingesetzt.

1840. 6. Aug. Prinz Louis Napoleon landet von England aus mit General Montholon und einer Anzahl anderer Anhänger in Boulogne, läßt das Kaiserreich ausrufen, findet keinen Anhang, wird verhaftet, vom Pairshof am 6. Okt. zu lebenslänglicher Haft verurtheilt und nach Ham abgeführt.

1840. 18. Aug. Neue hannöver'sche Verfassung.

1840. Aug. Beide Canada zu einem Parlament vereinigt.

1840. 10. Sept. Francia, Diktator von Paraguay, stirbt.

1840. 16. Sept. Die Regentin Christine sieht sich genöthigt, Espartero zum Minister-Präsidenten zu machen. Espartero verlangt die Zurücknahme des Ayuntamiento-Gesetzes (der neuen Gemeindeordnung).

1840. 20. Sept. Die britische Flotte bombardirt Beirut und nimmt es in Besitz.

1840. 27. Sept. Saida (Sidon) wird von Engländern, Oestreichern und Türken gestürmt.

1840. 3. Okt. Wilhelm I. von Holland legt die Regierung nieder. Wilhelm II. König bis 1849.

1840. 12. Okt. Da sich der König Louis Philipp weigert, in der Thronrede die Fortsetzung großer Rüstungen zu fordern, um mit einer Million Krieger der Ausführung des Juliusvertrags bezüglich Mehemed Ali's entgegen zu treten; so fordert das ganze französische Ministerium seine Entlassung. Neues Ministerium Soult, 29. Okt. Guizot Minister des Auswärtigen.

1840. 12. Okt. Die spanische Regentin Christine erklärt zu Valenzia ihre Abdankung und beauftragt bis zur Versammlung der neuen Cortes

das Ministerium mit der Regentschaft. Sie schifft sich am 14. Okt. nach Frankreich ein.

1840. 15. Okt. Darmès schießt bei einer feierlichen Auffahrt auf den König Louis Philipp ein mit 6 Kugeln geladenes Gewehr ab. Er wird verhaftet, zum Tode verurtheilt und guillotinirt. (Fünftes Attentat.)

1840. 31. Okt. Vertrag Frankreichs mit Buenos-Ayres durch den Admiral Mackau.

1840. 7. Nov. Dost Mohamed von Cabul (Afghanistan) von den Engländern wiederholt geschlagen, flieht vor seinen empörten Truppen und unterwirft sich.

1840. 11. Nov. Jean d'Acre ergibt sich an die verbündeten Engländer, Oestreicher und Türken.

1840. 27. Nov. Mehemed Ali schließt mit Napier einen Vertrag, nach welchem er, gegen die Erblichkeit seiner Würde, Syrien räumen, Candia und die türkische Flotte zurückgeben will; der englische Admiral Stopford verwirft diesen Vertrag und verlangt unbedingte Unterwerfung.

1840. 30. Nov. Espartero erklärt eine Amnestie für alle Carlisten und alle seit 1837 begangenen politischen Verbrechen.

1840. 15. Dez. Napoleons Ueberreste werden mit großem Pomp im Dom der Invaliden beigesetzt.

1840. 29. Dez. Bugeaud, an Valee's Stelle, General-Gouverneur von Algerien.

1841. 1. Jan. In Schleswig soll vom 1. Jan. an die dänische Sprache die officielle sein.

1841. 20. Jan. Die aargauer Regierung hebt die Klöster auf. Protest der katholischen Cantone und Oestreichs.

1841. 1. Febr. Die französische Deputirtenkammer genehmiget die Befestigung von Paris, die Pairskammer ebenso am 31. März.

1841. 20. Febr. Krakau wird von den Oestreichern wieder geräumt.

1841. 1. März. Päbstliche Allocution gegen die kirchlichen Verfügungen Espartero's.

1841. 2. März. Handels- und Schifffahrts-Convention zwischen dem Zollverein und England.

1841. 15. März. Vertrag der fünf Großmächte mit der Türkei, durch welchen die Dardanellen allen Kriegsschiffen verschlossen werden.

1841. März. Aufstand der Christen auf der Insel Candia gegen die Türken. Amnestie und Unterwerfung im Juli.

1841. 4. Apr. Harrison, Präsident der Vereinigten Staaten, stirbt. John Tyler Präsident bis 1845.

1841. 8. Mai. Die spanischen Cortes ernennen Espartero zum Regenten von Spanien bis zur Großjährigkeit der Königin. Er bekleidet diesen Posten bis 1843.

1841. 27. Mai. Die Engländer vor Canton. Neuer Waffenstillstand gegen eine chinesische Contribution von 6 Millionen Dollars.

1841. 10. Jun. Mehemed Ali erhält vom Sultan die Investitur über die Erblichkeit der Verwaltung des ägyptischen Paschaliks, nachdem er die türkische Flotte herausgegeben und Syrien und Arabien geräumt hat.

1841. 6. Jul. Unruhen in Toulouse. Die städtischen Behörden und die Nationalgarde erklären sich gegen die Regierung.

1841. 13. Jul. Vertrag der Großmächte mit der Pforte (abgeschlossen zu London), nach welchem die Dardanellen und der Bosporus den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen sein sollen, so lange die Pforte im Frieden ist.

1841. 21. Jul. Espartero im Verein mit den Cortes erklärt das spanische Kirchengut für Nationaleigenthum, verbietet die Geldsendungen nach Rom und verbannt die widerstrebenden Geistlichen.

1841. Aug. Glücklicher Fortgang des Krieges der Engländer gegen die Chinesen. Von August bis Oktober erobern die Engländer Amoi, Tschusan, Tschinhai, Ningpo.

1841. 30. Aug. Sturz des Whigministeriums in England. Toryministerium Peel, Wellington ꝛc. bis 1846.

1841. Aug. Empörungen in Mexico gegen die Präsidentschaft Bustamente's, nach seiner Abdankung am 12. Okt. wird Santa Ana Präsident.

1841. 13. Sept. Quenisset, einer Verschwörung angehörig, feuert in der Vorstadt St. Antoine in Paris auf die Herzoge von Orleans und Nemours, die an der Spitze eines Regiments einziehen, eine Pistole ab, trifft aber blos das Pferd eines Stabsofficiers. Er wird deportirt.

1841. 7. Okt. Aufstand Diego Leon's in Madrid. Er wird gefangen und erschossen.

1841. 30. Okt. Ein Theil des Towers in London brennt ab.

1841. Okt. Kämpfe zwischen Drusen und Maroniten auf dem Libanon.

1841. Nov. Allgemeiner Aufstand der Afghanen gegen die Engländer, besonders in Cabul, unter Akbar-Khan, dem Sohne Dost Mohamed's. Die Engländer ziehen sich zurück.

1841. 9. Nov. Geburt des englischen Thronerben Albert Eduard. Er erhält den Titel Prinz von Wales. Unter den Taufpathen ist der König von Preußen.

1841. 15. Nov. Der Aufstand in Barcelona unterdrückt.

1841, 20. Dez. Londoner Vertrag der Großmächte über das gegenseitige

Durchsuchungsrecht zur Unterdrückung des Sklavenhandels. Frankreich verweigert später die Ratification und zieht sich von der Uebereinkunft zurück.

1841. 24. Dez. Sir Will. Macleagh, britischer Gesandter in Afghanistan, daselbst ermordet.

1841. Anfänge der Kartoffelkrankheit in Europa.

1842. 10. u. 11. Jan. Die aus Afghanistan abziehenden Engländer werden von den Afghanen in den Kayberpässen überfallen und größtentheils niedergemacht.

1842. 19. Jan. Aufstand in Oporto zu Gunsten der Charte Don Pedro's vom Jahr 1826. Die Charte wird am 31. Jan. proclamirt.

1842. 10. Febr. Da sich auch Lissabon der Bewegung für die Charte Don Pedro's vom Jahr 1826 anschließt, so sieht sich die Königin genöthigt, diese Charte wieder einzuführen. Der Herzog von Terceira, Haupt der Chartisten, und Costa Cabral, Haupt der Freimaurerlogen, kommen an die Spitze der Regierung.

1842. 1. Apr. Luxemburg tritt zum Zollverein.

1842. 2. Apr. Ukas, welcher den russischen Gutsherren gestattet, ihren Leibeigenen Land als Eigenthum zu gewähren, ohne daß sie dadurch frei würden.

1842. 29. Apr. Abd-el-Kader, von Bedeau bei Tlemezen geschlagen, flüchtet nach Marocco.

1842. 1. Mai. Der Contre-Admiral Dupetit-Thouars nimmt die Marquesas-Inseln für Frankreich in Besitz.

1842. 2. Mai. Riesenpetition der englischen Chartisten.

1842. 12. Mai. Französisches Eisenbahngesetz, nach welchem eine Strecke von 900 Lieues auf Staatskosten gebaut werden soll, von der Kammer angenommen.

1842. 30. Mai. Francis, ein Mensch aus der untersten Volksklasse, schießt auf die Königin Victoria, als sie auf einer Spazierfahrt begriffen ist, eine Pistole ab, ohne zu treffen. Francis, zum Tode verurtheilt, wird von der Königin zur Deportation begnadigt.

1842. Mai. Ganz Afghanistan von den Engländern geräumt.

1842. 7. Jun. Friede zwischen Peru und Bolivia.

1842. 6. Jul. Der englische Admiral Parker und die Generale Pottinger und Gough greifen die Chinesen auf dem Flusse Yan-tse-kiang an und erobern am 20. Juli die große Stadt Tschin-kiang-fu.

1842. 13. Jul. Der Herzog von Orleans wird bei einer Spazirfahrt von Paris nach Neuilly, wobei die Pferde durchgingen, aus dem Wagen geschleudert, am Kopf verletzt und stirbt nach wenigen Stunden.

1842. 22. Jul. Päbstliche Staatsschrift gegen die Bedrückung der katholischen Kirche in Rußland.

1842. Aug. Rachezug der Engländer gegen die Afghanen.

1842. 9. Aug. Der Ashburton-Vertrag beendigt die Streitigkeiten der Vereinigten Staaten mit England wegen der Grenzen und des Durchsuchungsrechtes.

1842. 9. Aug. Die Engländer lagern vor Nanking.

1842. 29. Aug. Friede zwischen England und China zu Nanking. Den Engländern wird die Insel Hong-Kong für ewige Zeiten abgetreten, werden die Häfen von Canton, Amoy, Ningpo, Thinghai und Futscheufu geöffnet und 21 Millionen Dollars bezahlt.

1842. 1. Sept. Die französische Deputirtenkammer nimmt das in Folge des Todes des Herzogs von Orleans von Louis Philipp für den Fall seines Ablebens gegebene Regentschaftsgesetz an.

1842. 15. Sept. Alexander Czerny Georgewitsch zum Fürsten von Serbien gewählt.

1842. 16. Sept. Der Gustav-Adolphs-Verein gestiftet.

1842. 22. Sept. Erlöschen des russisch-preußischen Auslieferungsvertrages. In kurzer Zeit sammeln sich gegen 6000 russische Ausreißer auf preußischem Gebiet an. Preußen sieht sich gezwungen, den Cartellvertrag am 8. Mai 1844 zu erneuern.

1842. 18. Okt. Berufung der Ausschüsse der preußischen Provinzialstände nach Berlin.

1842. 18. Okt. Die Walhalla König Ludwig's von Bayern bei Regensburg wird eröffnet.

1842. Okt. Cabul und Dschellalabad von den Engländern verbrannt.

1842. 5. Nov. Holländisch-belgischer Traktat zur Ausgleichung der noch übrigen Differenzen.

1842. Einkommensteuer und neue Zollgesetzgebung in England. Peel's Uebertritt zu den Grundsätzen des Freihandels. Fortwährende Thätigkeit der Chartisten.

1842. Vortheile der Kaukasier gegen die Russen. Grabbe, Golowin, Saß abberufen. Neidhardt Oberbefehlshaber.

1842. Waffenröcke und Helme im preußischen Heere.

1842. Die Dienstzeit in der russischen Armee wird auf zehn Jahre verkürzt.

1843. 1. Jan. Braunschweig tritt zum Zollverein.

1843. Jan. Die Engländer räumen Afghanistan. Dost Mohamed kehrt nach Cabul zurück.

1843. Jan. Abd-el-Kader's Rückkehr aus Marocco. Im Mai wird seine Smalah von den Franzosen gefangen.

1843. 12. Febr. Die mit den Afghanen verbundenen Emire von Sind greifen die Engländer an. Sind wird dem britischen Reiche einverleibt. Charles Napier Generalgouverneur von Sind am 13. März.

1843. 13. Febr. Aufstand der Radicalen in Genf unterdrückt.

1843. 24. Febr. Georg Demetrius Bibesco wird als Hospodar der Walachei installirt (bis 1849).

1843. 11. März. Boyer, Präsident von Hayti, tritt, durch einen Aufstand gezwungen, zurück und flieht.

1843. 25. März. Eröffnung des Themsetunnels.

1843. 1. Mai. Der Prinz von Joinville vermählt sich in Rio de Janeiro mit der Prinzessin Francisca von Brasilien. — König Louis Philipp verlangt für seine Söhne Dotationen aus der Staatskasse, was in Frankreich Unzufriedenheit erregt.

1843. 6. Mai. Eröffnung des Donau-Main-Kanals in Bayern.

1843. 18. Mai. Geistliche Versammlung zu Edinburg. Constitution der freien presbyterianischen Kirche in Schottland.

1843. 23. Mai. Aufstand gegen Espartero in Malaga, im Juni auch in Saragossa, Valencia, Barcelona ꝛc.

1843. 27. Jun. General Narvaez, von der Königin Christine gewonnen, landet als christinischer Oberbefehlshaber in Valencia.

1843. 30. Jul. Espartero dankt ab und geht nach England.

1843. 8. Aug. Die dreizehnjährige Königin Isabella von Spanien wird vom spanischen Ministerium für volljährig erklärt, was die Cortes am 8. Nov. bestätigen.

1843. Aug. u. Sept. Unruhen im Kirchenstaat durch die Giovine Italia.

1843. 2. Sept. Die Königin Victoria besucht den König Louis Philipp in Eu.

1843. 2. Sept. Republicanische Junta in Barcelona; am 10. Sept. rückt General Ametller zur Unterstützung der Progressisten ein. Barcelona capitulirt, nachdem Ametller von Prim am 22. Sept. geschlagen worden war, am 19. Nov.

1843. 14. Sept. Alexander Czerny Georgewitsch als Fürst von Serbien bestätigt.

1843. 13. Okt. Verhaftsbefehl gegen O'Connel.

1843. 5. Nov. Der französische Admiral Dupetit-Thouars, der von der Insel Otaheiti Besitz ergriffen hat, setzt die Königin Pomare ab.

1843. 28. u. 29. Dez. Niederlagen der Maratten durch die Engländer bei Gwalior und Puniar.

1843. Beeinträchtigung der Protestanten in Frankreich. Proceß gegen die zur reformirten Kirche übergetretene katholische Gemeinde in Senne-

ville. Streit zwischen dem französischen Clerus und der pariser Universität über die Freiheit des Unterrichts. Michelet und Edgar Quinet bekämpfen die ultramontanen Bemühungen, das ganze Unterrichtswesen dem Clerus zu unterwerfen.

1843. Bestrebungen der Legitimisten in Frankreich zu Gunsten des Herzogs von Bordeaux. Rundreise des Herzogs auf dem Continent (nach Dresden, Berlin, England).

1843. Die socialistischen und communistischen Umtriebe treten in diesem Jahr in Frankreich zum ersten Mal schärfer hervor.

1843. Andauernde Nahrungslosigkeit in den englischen Fabrikstädten. — O'Connel's Bestrebungen für die Trennung der legislativen Union Irland's und England's (Repeal of the Union) und für Wiederherstellung eines besonderen irischen Parlaments. Repeal-Versammlungen und Monstermeeting. Antirepeal-Versammlung in Dublin am 14. Juni. — Verbindung von Einwohnern von Wales zur Niederreißung der Schlagbäume und Zollhäuser, genannt Rebecca und ihre Töchter. — Fortschritte des Puseyismus. — Agitation für die Aufhebung der bestehenden Korngesetze; an der Spitze Cobden, Fox, Bright und Wilson; Hauptsitz Manchester. Anti-cornlaw-league, aber auch Cornlaw-league.

1843. Die portugiesischen Cortes setzen die Zahl der portugiesischen Bischöfe von 12 auf 6 und vermindern deren Einkommen.

1843. Der Sprachkampf in Ungarn.

1844. 2. Jan. Santa Ana wieder Präsident in Mexico.

1844. 8. Jan. Auf Cuba wird eine Negerverschwörung entdeckt.

1844. 28. Jan. Neue Aufstände der Progressisten in Spanien zu Alicante (28. Jan.), Cartagena (2. Febr.).

1844. Jan. Abd-el-Kader erscheint wieder im westlichen Algerien.

1844. 4. Febr. Militär-Aufruhr in Portugal zu Torres Novas.

1844. 26. Febr. Die Königin Marie Christine überschreitet die spanische Grenze und hält am 23. März in Madrid ihren feierlichen Einzug. Munoz wird von der Königin Isabella zum Herzog von Rianzares und Grand I. Klasse von Spanien ernannt. Seine seit 1834 mit Christine bestehende Ehe wird am 13. Okt. 1844 in Gegenwart der Minister feierlich eingesegnet.

1844. 1. März. Bürgerkrieg auf Hayti. Erhebung der Neger gegen die Mulatten.

1844. 2. März. Die Franzosen auf Otahaiti verhaften den englischen Missionär Pritchard und entfernen ihn. Mißhelligkeiten mit England.

1844. 8. März. Oscar I., König von Schweden.

1844. 30. März. König Otto von Griechenland nimmt die neue Verfassung an. Die Deutschen verlassen Griechenland.

1844. 6. Mai. Spanisches Ministerium Narvaez, Mon, Pidal, entschiedene Moderatos.

1844. 8. Mai. Preußen erneuert mit Rußland den Vertrag wegen Auslieferung der Deserteure.

1844. 29. Mai. Versammlung der protestantischen Lichtfreunde in Cöthen.

1844. 30. Mai. O'Connel wird vom dubliner Gerichtshof zu einem Jahr Gefängniß, 2000 Pf. Sterling Strafe und einer Caution von 4000 Pfund verurtheilt. Das Urtheil wird am 4. Sept. vom Oberhause wegen vorgefallener Formfehler cassirt und O'Connel wieder in Freiheit gesetzt. Doch ist O'Connel's Kraft gebrochen und die Repeal-Bewegung verliert sich nach und nach.

1844. 12. Jun. Landung italienischer Revolutionäre in Calabrien. Die Brüder Bandiera u. A. werden am 26. Juli zu Cosenza erschossen.

1844. 17. Jun. Frankreich's Krieg gegen Marocco.

1844. 22. Jul. Handelsvertrag zwischen Hannover und England.

1844. 26. Jul. Tschech's Attentat auf den König von Preußen.

1844. Jul. Krieg Frankreich's mit Marocco.

1844. Aug. bis Okt. Wallfahrt zum ungenähten heiligen Rock in Trier.

1844. 1. Sept. Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Belgien.

1844. 1. Okt. Ronge's Schreiben an den Bischof Arnoldi. Entstehung des Deutschkatholicismus.

1844. 11. Okt. Louis Philipp, auf Besuch bei der Königin Victoria in Windsor, erhält den Hosenbandorden.

1844. 21. Okt. Einweihung des neuen londoner Börsengebäudes.

1844. 8. Dez. Freischaarenzug gegen die luzerner Regierung. Mißglückt.

1844. Englische Staatsschuld 794,200,000 Pfund Sterling.

1844. Große Ueberschwemmungen durch den Rhein, die Rhone und die Weichsel.

1844. Differenz zwischen Frankreich und England über die Insel Otahaiti. Streit der dortigen protestantisch-englischen (Pritchard) und der katholisch-französischen Missionäre. Die französische Regierung ruft den Admiral Dupetit-Thouars von dort ab, worauf der Prinz von Joinville seine Entlassung als Contreadmiral einsendet und man in Paris eine Subscription eröffnet, um dem Admiral einen Ehrendegen zu geben.

1844. Die Juden in Rußland werden von der Grenze in das Innere verwiesen.

1844. Der Krieg der Russen gegen die Kaukasier mit wechselndem Erfolge fortgesetzt.

1844. Nationale Bestrebungen in Ungarn.

1844. Furchtbares Erdbeben in einem großen Theil Südamerika's.

1845. 15. Jan. Die spanischen Cortes nehmen ein Gesetz an, nach welchem der Verkauf der geistlichen Güter eingestellt wird und statt der früheren 75 Millionen für den Unterhalt der Geistlichkeit 159 Millionen Realen ausgeworfen werden.

1845. 29. Jan. Das Repräsentantenhaus nimmt Texas in die Vereinigten Staaten auf. Der Protest des mexicanischen Gesandten wird zurückgewiesen.

1845. Jan. Der spanische General Prim, seit Okt. 1844 als Führer der Progressisten in Haft, wird auf Fürsprache seiner Mutter begnadigt; dagegen der General Zurbano am 21. Jan. erschossen.

1845. 10. Febr. Das spanische Ministerium Narvaez dankt ab. Schon am 16. März tritt Narvaez wieder an die Spitze des Ministeriums, muß aber am 5. April dem Ministerium Isturiz Platz machen und geht nach Frankreich.

1845. 31. März. Neuer Freischaarenzug der Radicalen gegen Luzern, der gleichfalls mißglückt.

1845. März. Die spanische Königin Isabella wird vom Pabst anerkannt.

1845. 3. Apr. Die Rückgabe der Kirchengüter an den spanischen Clerus beschlossen.

1845. 5. Apr. Die von Peel eingebrachte Maynooth-Bill (für eine weitere Unterstützung des katholischen Seminars zu Mainooth) bringt in England große Aufregung unter den Protestanten hervor. Nicht minder unter den irischen Katholiken die am 9. Mai von J. Graham eingebrachte Bill, nach welcher der Staat an drei Plätzen in Irland Collegien errichten soll. Beide Bill's gehen durch.

1845. 5. Apr. Im Vertrag von El Arisch wird der Tribut Schweden's und Dänemark's an Marocco aufgehoben.

1845. Apr. Auf Andringen des päbstlichen Stuhles werden dem spanischen Clerus die Kirchengüter zurückgegeben.

1845. 18. Mai. Don Carlos tritt seine Ansprüche auf den spanischen Thron seinem Sohne Carlos, Grafen von Montemolin, ab.

1845. 23. Mai. Die spanische Königin schließt die Cortes und publicirt die moderirte, der französischen nachgebildete neue Verfassung.

1845. 29. Mai. Neuer Vertrag zwischen Frankreich und England, in Folge dessen das Durchsuchungsrecht nicht mehr ausgeübt werden soll.

1845. Jun. Krieg der Franzosen mit dem Präsidenten Rosas von Buenos Ayres.

1845. Jun. Die Zimmergesellen in Paris stellen ihre Arbeit ein und verlangen höheren Lohn. Ihnen folgen viele Handwerksgesellen auch in anderen französischen Städten.

1845. 12. Jul. Orangisten-Versammlung in Irland gegen O'Connel und die Repealer.

1845. 12. Jul. Rücktritt des preuß. Ministers des Innern, Grafen Arnim.

1845. 19. Jul. Feuersbrunst in Neuyork.

1845. 22. Jul. Englisch-französische Einmischung in die argentinischen Angelegenheiten.

1845. 31. Jul. Die dänische Regierung schafft Wappen und Fahnen von Schleswig-Holstein ab.

1845. 9. Aug. Schluß des englischen Parlaments, nach welchem die Königin Victoria eine Reise nach Belgien, Sachsen, Preußen und Frankreich unternimmt.

1845. 12. Aug. Unruhen in Leipzig.

1845. Aug. Das argentinische Geschwader wird von der englisch-französischen Flotte weggenommen. Rosas erklärt an England und Frankreich den Krieg.

1845. Aug. Schamyl verbrennt seinen Sitz Dargo und nöthigt den russischen General Woronzoff zum Rückzug.

1845. Sept. Geldkrisis an den europäischen Börsen.

1845. 4. Okt. Angriff der Araber und Maroccaner auf die Franzosen bei Tlemsen.

1845. 12—15. Okt. Gefechte der Franzosen und Araber im Gebirg Trara. Lamoricière.

1845. Okt. In Posen wird eine communistische Verschwörung entdeckt.

1845. 22. Nov. Russel's offener Brief, worin er das englische Volk auffordert, die Frage über freie Getreideeinfuhr zur Entscheidung zu bringen.

1845. 10. Dez. Peel tritt aus dem englischen Ministerium, übernimmt aber am 20. Dez. die Geschäfte wieder, da Lord Russel kein Ministerium bilden kann.

1845. 13. Dez. Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich.

1845. Die Jesuiten erhalten alle Schulen im Canton Freiburg.

1845. Im östreichischen Heere wird die Dienstzeit von 16 auf 8 Jahre herabgesetzt.

1845. Kartoffelkrankheit in Europa.

1845. Zunahme der communistischen Gesellschaften in der Schweiz; es betheiligen sich vornehmlich deutsche Handwerksgesellen.

1845. James Polk, Präsident der Vereinigten Staaten bis 1849.

1845. Krieg der Sikhs gegen die Engländer.

1845. Die Altlutheraner in Preußen geduldet. Versammlungen der protestantischen Freunde in Cöthen und anderen Orten (Uhlich, Wislicenus). Freie protestantische Gemeinde in Königsberg (Rupp). Zurück-

nahme der Kniebeugungs=Ordre in Bayern. Rabbiner=Versammlung in Frankfurt a. M. für Reform des Judenthums.

1845. Deutsches Hospital in London.

1845. Franklin's Nordpolexpedition. Er kehrt nicht mehr zurück.

1846. 1. Jan. Der Präsident Herrera von Mexico resignirt. Es folgt Paredes bis Aug.; am 15. Aug. kommt Santa Ana wieder an das Staatsruder.

1846. 19. Jan. Die freie evangelische Gemeinde in Königsberg tritt aus der Landeskirche aus.

1846. 27. Jan. Robert Peel tritt im Parlament mit seinen Reformplänen bezüglich einer freisinnigen Handelspolitik und Abschaffung der Korngesetze hervor.

1846. 15. Febr. Friede der Engländer mit Dhulip Singh zu Lahore. Auflösung der Sikhs=Armee und Abtretung von Land an die Engländer.

1846. 17. Febr. Die polnische Propaganda verursacht eine Revolution in Galizien. Erhebung der Bauern gegen den Adel.

1846. 18. Febr. Einmarsch der Oestreicher in Krakau, Rückzug am 22. Februar. Eine polnische Regierung in Krakau, Tyssowsky Dictator 24. Februar.

1846. 26. Febr. Aufstand gegen die Jesuiten in Pisa.

1846. Febr. Abd=el=Kader wird von Cavaignac über die maroccanische Grenze verfolgt.

1846. 3. März. Insurrection in Posen.

1846. 3. u. 7. März. Krakau von Oestreichern, Russen und Preußen besetzt.

1846. 4. Apr. Ministerium Narvaez in Spanien entlassen. Ministerium Isturiz bis 1847.

1846. 4. Apr. Synode der Deutschkatholiken zu Dresden, 20. April zu Frankfurt a. M., 5. Juni zu Breslau.

1846. 10. Apr. Aufstand in der spanischen Provinz Galizien.

1846. 16. Apr. Lecomte, dem eine Pension verweigert wurde, schießt aus Rache nach dem Wagen Louis Philipp's, als der König durch den Park von Fontainebleau fährt. Lecomte am 8. Juni guillotinirt. (Sechstes Attentat.)

1846. 29. Apr. Schamyl geht über den Terek, muß sich aber wieder zurückziehen.

1846. Apr. Unruhen der Bauern in der portugiesischen Provinz Minho wegen der von der Regierung verlangten Todtenscheine vor den Beerdigungen. Die Miguelisten suchen die Aufständischen auf ihre Seite zu ziehen. Der Aufstand verbreitet sich in andere Provinzen, die sich gegen das Ministerium Cabral wegen drückender Steuern erheben. Hauptsitz des Aufstandes wird die Universität Coimbra.

1846. Apr. Krieg der Vereinigten Staaten gegen Mexiko. Schlacht bei Matamoras 8. Mai. Vera Cruz blokirt 20. Mai. Tabasco bombardirt 26. Okt. Tampico besetzt 14. Nov.

1846. 16. Mai. Peel's Korn- und Tarifbill wird vom englischen Unterhause angenommen, vom Oberhaus am 25. Juni. Handelsfreiheit und Beseitigung des Kornzolles in England. Richard Cobden, die Seele der Nationalbewegung gegen die Korngesetze, erhält zur Belohnung durch eine Nationalsammlung, die über ½ Million Thaler beträgt, einen Grundbesitz angekauft.

1846. 25. Mai. Louis Napoleon entkommt aus Ham nach England.

1846. 25. Mai. Straßenkampf zwischen Militär und Volk in Lissabon. Das Ministerium Cabral dankt ab; chartistisches Ministerium Palmella. Die beiden Brüder Cabral fliehen auf einem Schiffe nach Spanien.

1846. 1. Jun. Pabst Gregor XVI. stirbt.

1846. 5. Jun. Handelsvertrag zwischen Belgien und Holland.

1846. 16. Jun. Pius IX., Mastai Ferretti, Pabst. Er bewilligt Amnestie.

1846. 25. Jun. Da Peel's irische Zwangsbill (ein Gesetzesvorschlag gegen die Bauernverschwörungen und für die Sicherung des Eigenthums in Irland) vom Unterhause mit 292 gegen 219 Stimmen verworfen wird; so tritt er aus dem Ministerium und es folgt das Whigministerium Russel. (Whigministerium bis 1852.)

1846. 16. Jul. Offener Brief des Königs von Dänemark. Bewegung in Schleswig-Holstein. Proteste der Herzoge von Augustenburg und Glücksburg und des Großherzogs von Oldenburg.

1846. 29. Jul. Der Stahlwaarenfabrikant Henry feuert auf den König Louis Philipp, als dieser bei Gelegenheit der Julifeste mit seiner Familie auf dem Balkon der Tuilerien erscheint, zwei Pistolenschüsse ab. Henry, welcher die That vornehmlich in der Absicht ausführte, hingerichtet zu werden, wird zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. (Siebentes Attentat.)

1846. 14. Sept. Der Sohn des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, der Graf von Montemolin, entweicht aus Bourges nach England.

1846. 17. Sept. Nachdem sich die holstein'schen Stände an den deutschen Bund gewandt, entscheidet derselbe theilweise gegen den König von Dänemark.

1846. 6. Okt. In Portugal kommt durch die Vereinigung der Hofpartei und der Armee unter Führung der Marschälle Saldanha und Terceira eine Contrerevolution im absolut-monarchischen Sinne zum Ausbruch. Ministerium Saldanha. Insurrektion der Provinzen, deren Hauptsitz Oporto und Coimbra ist.

1846. 6. bis 9. Okt. Umwälzung der Staatsverfassung in Genf. James Fazy.

1846. 10. Okt. Die Königin Isabella von Spanien vermählt sich mit dem Infanten Don Francisco de Assis (dem Sohne ihres Oheims Franz de Paula), der den Titel König erhält, und ihre Schwester Luisa mit dem Herzog von Montpensier, jüngstem Sohne des Königs Louis Philipp. Die Heirath verursacht eine große Spannung zwischen dem englischen und französischen Kabinet.

1846. 17. Okt. Politische Amnestie in Spanien (jedoch nur beschränkt) in Folge der Doppelheirath.

1846. 27. Okt. Bebutoff siegt über Schamyl bei Kutaschi.

1846. Okt. Furchtbare Ueberschwemmungen der Loire.

1846. 2. Nov. Verwahrung der Stände von Schleswig gegen den offenen Brief des Königs von Dänemark. Sie beantragen völlige Trennung von Dänemark, gemeinsame Verfassung mit Holstein und Aufnahme in den deutschen Bund.

1846. 6. Nov. Pabst Pius IX. ernennt eine Commission für innere Reformen.

1846. 6. Nov. Einverleibung des Freistaates Krakau in den östreichischen Kaiserstaat vermöge Convention zwischen Oestreich, Preußen und Rußland. Protest Englands und Frankreichs.

1846. 16. Nov. Der Herzog von Bordeaux vermählt sich zu Bruck an der Mur mit der Prinzessin Therese von Modena.

1846. 16. Nov. Sieg der portugiesischen Truppen über die Insurgenten (unter Bandeira) bei Chaves.

1846. Nov. Besuch des Bey von Tunis in Paris.

1846. Nov. Carlisten-Banden in Catalonien.

1846. 14. Dez. Die östreichische Regierung erläßt ein neues Roboth-Ablösungs-Patent.

1846. 22. Dez. Sieg der portugiesischen Truppen über die Insurgenten (unter General Bomfin) bei Torres Vedras.

1846. 26. Dez. Coimbra kommt in die Gewalt der königlichen Truppen.

1846. Hungersnoth, wachsendes Elend und Gewaltthätigkeiten in Irland. Vom Febr. 1842 bis Febr. 1846 zählt man in Irland 561 Mordthaten und 180 Mordversuche. Die irländische Bewegungspartei theilt sich in ein junges und altes Irland.

1846. Arbeitertumulte in Frankreich (in St. Etienne, Dijon, Toulouse, Paris 2c.).

1846. Kaffernkrieg auf dem Cap.

1846. Wisconsin 30. Unionsstaat.

1846. Der Dom in Speier durch König Ludwig von Bayern hergestellt.

1846. Schönbein's Schießbaumwolle.

1846. Cholera in der Levante.

1847. 7. Jan. Angriff der protestantischen Gemeinden im Canton Freiburg auf die Stadt Freiburg. Mißlungen.

1847. 21. Jan. Das spanische Ministerium Isturiz entlassen. Ministerium Sotomayor (aus Progressisten und Moderados zusammengesetzt). Schon am 28. März tritt Pacheco an die Stelle des Herzogs von Sotomayor; im August ändert sich das Ministerium wieder und Goyena erhält den Vorsitz; am 4. Okt. wird Narvaez Ministerpräsident.

1847. Jan. Griechisch-türkische Differenzen wegen des türkischen Gesandten in Athen, Mussurus.

1847. 6. Febr. Die Königin von Otaheiti, Pomare, erkennt das französische Protektorat über ihren Inselstaat an und kehrt zurück.

1847. 16. Febr. Ende des Ministeriums Abel in Bayern.

1847. 24. Febr. Das englische Parlament bewilligt 8 Millionen Pfund zur Unterstützung Irlands.

1847. 28. Febr. Brand des Theaters in Karlsruhe.

1847. 16. März. Der Kaiser Nikolaus von Rußland macht an Frankreich ein Darlehen von 50 Millionen Franken.

1847. 21. März. Guatemala sagt sich als selbständiger Staat von Centralamerika los.

1847. 30. März. Toleranzedikt in Preußen.

1847. 11. Apr. Der König von Preußen eröffnet den vereinigten preußischen Landtag (geschlossen am 26. Juni).

1847. 12. Apr. Die Königin von Portugal ruft gegen die portugiesischen Insurgenten (Septembristen und Migueliſten hatten sich verbunden, auch die azorischen Inseln waren abgefallen) die Intervention Englands, Frankreichs und Spaniens an. Die Königin wird fast nur noch in der Hauptstadt vermöge des Schutzes der im Hafen liegenden englischen und französischen Kriegsschiffe anerkannt.

1847. 14. Apr. Großkabylien unterwirft sich den Franzosen; am 24. Mai unterwerfen sich die übrigen Kabylen.

1847. 27. Apr. Neues, gemäßigt liberales Ministerium in Portugal. Unterhandlungen mit den Insurgenten. Die Königin verspricht allgemeine Amnestie und Berufung der Cortes.

1847. 30. Apr. Erzherzog Karl stirbt.

1847. 15. Mai. Der irische Agitator O'Connel stirbt auf einer Reise nach Italien in Genua.

1847. 15. Mai. Der Carlisten-Chef Tristany gefangen und erschossen.

1847. 21. Mai. Da die portugiesischen Insurgenten bei den Versprechungen der Königin sich nicht beruhigen, sondern den Krieg fortsetzen, so be-

schließt die Conferenz zu London (England, Frankreich, Spanien) bewaffnete Intervention. Spanische Truppen rücken hierauf in Portugal ein und bekämpfen die Aufständischen (Juni und August). Letztere fügen sich.

1847. 25. Mai. Allgemeines Concil der Deutschkatholiken in Berlin.

1847. 9. Jun. Königliche Proklamation in Portugal, worin allgemeine Amnestie und Einberufung der Cortes ausgesprochen wird.

1847. 14. Jun. Abd-el-Kader schlägt die Maroccaner; am 4. Sept. wird er selbst geschlagen.

1847. 27. Jun. Oporto, das auf die Erklärung der Königin, die Amnestie werde erst eintreten, wenn sich alle Streitkräfte unterworfen haben, wieder zu den Waffen gegriffen hat, capitulirt an die spanischen Truppen, die es belagern.

1847. 5. Jul. Die Bürgergarden werden für den ganzen Kirchenstaat genehmigt.

1847. 20. Jul. Die Tagsatzung in Bern erklärt den Sonderbund für aufgelöst.

1847. 23. Jul. In London wird Rothschild gegen das Gesetz zum Mitglied des Unterhauses gewählt.

1847. Jul. Proceß gegen die früheren Pairs und französischen Minister Teste und Cubières wegen Bestechlichkeit.

1847. Jul. Als das Geschwader der verbündeten Mächte erschienen war, unterwerfen sich die azorischen Inseln wieder der Königin von Portugal.

1847. 1. Aug. Erster Sonntagsgottesdienst der Juden in Königsberg.

1847. 6. Aug. Beschluß des deutschen Bundes gegen die communistischen Vereine.

1847. 9. Aug. Der Herzog von Lucca flieht nach Venedig.

1847. 23. Aug. In Folge einer entschiedenen Forderung der drei alliirten Mächte (England, Frankreich, Spanien) beruft die Königin von Portugal ein neues Ministerium, welches Beobachtung der Charte und Versöhnung der Parteien verspricht.

1847. 1. Sept. ff. Unruhen im Königreich Neapel, besonders in Sicilien.

1847. 3. Sept. Die Tagsatzung verfügt die Ausweisung der Jesuiten aus der Schweiz.

1847. 12. Sept. Tod des griechischen Ministerpräsidenten Kolettis. Sein Nachfolger ist Tzavellas.

1847. 14. Sept. Die Truppen der Vereinigten Staaten vor der Hauptstadt Mexico.

1847. 19. Sept. Der greise Marschall Soult tritt als Ministerpräsident ab, Guizot wird auch dem Namen nach Ministerpräsident. Der Her-

zog von Aumale, Louis Philipp's dritter Sohn, wird an Bugeaud's Stelle General-Gouverneur von Algerien.

1847. 20. Sept. Der Prediger der freien Gemeinde in Magdeburg, Pastor Uhlich, wird suspendirt, nachdem sich die Gemeinde von der Landeskirche losgesagt hat.

1847. 5. Okt. Der Herzog und Erbprinz von Lucca danken ab. Lucca kommt an Toscana. Liberale Reformen in Toscana.

1847. 8. Okt. Vereinigung der Deutschkatholiken und protestantischen Freunde in Halle.

1847. 15. Okt. Die Königin Christine, welche Paris heimlich verlassen hat, kommt mit ihrem Gemahl Munoz, Herzog von Rianzares, in Madrid an.

1847. 12. Okt. Der Pabst verspricht dem römischen Staate eine Ständeversammlung (Staatsconsulta). Dieselbe wird am 15. Nov. eröffnet.

1847. 3. Nov. Aussterben der Linie Anhalt-Cöthen.

1847. 4. Nov. Auf das sonderbündische Kriegsmanifest erklärt die Tagsatzung, die Auflösung des Sonderbundes mit Waffengewalt zu erzwingen. Ausbruch des Bürgerkrieges in der Schweiz.

1847. 4. Nov. bis 1. Dez. Feldzug der Tagsatzungstruppen unter General Düfour gegen den Sonderbund. Freiburg unterwirft sich am 14. Nov., Zug 21. Nov., Luzern 24. Nov., Schwyz und Unterwalten 25. Nov., Uri 26. Nov., Wallis 29. Nov. In den besiegten Sonderbundscantonen werden die Regierungen geändert. Sie müssen die Kriegskosten bezahlen.

1847. 20. Nov. Der Kurfürst Wilhelm II. von Hessen stirbt in Frankfurt. Friedrich Wilhelm I., bisher Mitregent, wird Kurfürst von Hessen.

1847. 1. Dez. Ministerium Wallerstein in Bayern. Aufhebung der Censur für innere Angelegenheiten am 16. Dez.

1847. 12. Dez. Unruhen in Modena und Reggio. Einmarsch der Oestreicher am 22. Dez.

1847. 17. Dez. Maria Luise, Erzherzogin von Parma, stirbt. Das Herzogthum Parma kommt an Karl II. Ludwig, bisherigen Herzog von Lucca.

1847. 21. Dez. Abd-el-Kader ergibt sich den Franzosen (an Lamoricière) bei Sidi-Barim auf Bedingungen. Er wird vertragswidrig in Frankreich zurückgehalten.

1847. 24. Dez. Ministerium Saldanha in Portugal.

1847. 24. Dez. Die Engländer unter General Smith zwingen die Kaffern zum Frieden. Sir Harry Smith Gouverneur des Kaplandes.

1847. Geldklemme, Handelskrisis und Stockung im Fabrikwesen in ganz Großbritannien.

1847. Maßregeln zur Erleichterung der Lage der Irländer. In den einzelnen Wahlbezirken werden Wohlthätigkeitscomité's niedergesetzt, die Regierung bewilligt Geld zum Ankauf von Saatkorn und zur Kultivirung der Ländereien.

1847. Reformbankets an verschiedenen Orten in Frankreich als Agitation für eine Wahl- und Parlamentsreform.

1847. Tumulte wegen der Getreidetheuerung in Frankreich und Deutschland. Republikanische Bestrebungen in Baden.

1847. Fortsetzung des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico; die Nordamerikaner dringen bis nach der Hauptstadt Mexico vor, Santa Ana geht nach Guadeloupe. Große Getreideausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Europa.

1847. Cholera im europäischen Rußland, in der asiatischen Türkei, in Persien und Arabien.

1848. 12. Jan. Ausbruch der Revolution in Sicilien. Palermo bombardirt 13. u. 17. Jan., Messina am 29. Jan.

1848. 20. Jan. König Christian VIII. von Dänemark stirbt; Friedrich VII. wird König von Dänemark. Am 28. Jan. Verleihung einer Verfassung. Aufhebung des Königsgesetzes.

1848. 30. Jan. Aufstand in Livorno; der Großherzog von Toscana verspricht am 31. Jan. Volksrepräsentation.

1848. 9. Febr. Studentenunruhen in München. Universität geschlossen. Am 10. Febr. Kampf auf den Straßen in München; am 11. Febr. wird die Universität wieder eröffnet.

1848. 11. Febr. Proklamation der Constitution in Neapel.

1848. 17. Febr. Proklamation der Constitution in Florenz. Auflösung der Redemptoristen in Bayern.

1848. 19. Febr. Die östreichische Regierung beschließt das Standrecht für Oestreichisch-Italien.

1848. 21. Febr. Verbot der Theilnahme am Reformbanket zu Paris. Am Dienstag 22. Febr. Ausbruch der Revolution in Paris; man kämpft bei der Deputirtenkammer und auf dem Concordienplatz. Das Ministerium Guizot dankt ab 22. Febr.

1848. 24. Febr. König Louis Philipp dankt zu Gunsten seines zehnjährigen Enkels ab; die Regentschaft soll die Herzogin von Orleans führen. Die königliche Familie flieht. Die Tuilerien werden gestürmt. Die Republik wird proklamirt. Es wird aus folgenden Personen eine provisorische Regierung gebildet: Dupont, Arago, Lamartine, Cremieux, Subervic, Ledru-Rollin, Marie, Garnier Pagès, Louis Blanc, Armand Marrast, Flocon, Albert.

1848. 26. Febr. Das Lustschloß des Königs Louis Philipp, Neuilly,

verbrannt. Das Ministerium Guizot in Anklagezustand versetzt. Am 27. Febr.: Feierliche Proklamation der Republik auf dem Bastilleplatz, Errichtung der Arbeiter-Commission unter Albert und Louis Blanc. Am 28. Febr.: Anerkennung der französischen Republik durch den Gesandten der nordamerikanischen Freistaaten. Am 29. Febr.: Abschaffung des Adels und der Todesstrafe in Frankreich.

1848. 2. März. Neufchatel erklärt sich für unabhängig von Preußen.

1848. 3. März. König Louis Philipp kommt in England an.

1848. 4. März. Das Arbeiterparlament zu Paris hält im Palast Luxemburg seine erste Sitzung. Die Sklaverei wird in den französischen Colonien abgeschafft, eine constitutionelle Nationalversammlung einberufen.

1848. 5. März. Es versammeln sich 51 deutsche Kammermitglieder in Heidelberg, um über die deutschen Zustände zu berathen. Berufung des Vorparlaments.

1848. 6. März. Eine Proklamation des Königs von Bayern gewährt völlige Preßfreiheit, öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren, verheißt Volksvertretung beim deutschen Bunde.

1849. 9. März. Der deutsche Bundestag in Frankfurt beschließt die Herbeiziehung von Vertrauensmännern.

1848. 11. März. Der Fürst von Hechingen flieht aus seinem Lande.

1848. 12. März. Petition der Bürgerschaft und der Studenten in Wien; Berathung in der Aula. Volksversammlung im Wenzelsbad zu Prag.

1848. 13. März (Mondtag). Ausbruch der Revolution in Wien. Metternich dankt ab und flieht. Am 14. März wird Preßfreiheit und Nationalgarde zugestanden, am 15. März eine östreichische Reichsconstitution verliehen.

1848. 14. März. Auf Kossuth's Antrag beschließen die ungarischen Stände einstimmig, daß alle Steuern und öffentlichen Lasten gleichmäßig auf alle Landesbewohner vertheilt, die Urbariallasten und bäuerlichen Abgaben aufgehoben und die Entschädigungen vom Staate übernommen werden sollen.

1848. 16. März. Sturz des sächsischen Ministeriums; Professor v. d. Pfordten in Leipzig wird sächsischer Minister. — In Ungarn wird durch kaiserliches Handbillet Graf Batthianyi, bisher Führer der Opposition im Oberhause, zum Ministerpräsidenten ernannt.

1848. 18. März (Samstag). Ausbruch der Revolution in Berlin. Barrikadenkämpfe. Ausbruch der Revolution in Mailand. Concessionen des östreichischen Kaisers an die Ungarn; die ungarische Deputirten- und Magnatentafel beschließen eine constitutionelle Volksvertretung.

1848. 19. März. Proklamation des Königs von Preußen an die Berliner. Am 20. März Abzug der Truppen aus Berlin, Amnestie.

1848. 19. März. In Schleswig-Holstein bildet sich eine provisorische Regierung.

1848. 19. März. Bildung einer provisorischen Regierung in Mailand. Am 20. März zieht Radetzky mit den östreichischen Truppen aus Mailand ab; es wird daselbst am 20. März die Republik proklamirt, an demselben Tage auch in Venedig. Am 25. März ziehen die Piemontesen in Mailand ein.

1848. 20. März. Der deutsche Bundestag nimmt die Farben schwarz, roth, gold an. — Aufstand in Parma und Piacenza; das Land erklärt sich für den Anschluß an Sardinien.

1848. 21. März. König Ludwig von Bayern legt die Regierung nieder. Maximilian II. König. Minister: Thon-Dittmer, Lerchenfeld, Heinz, Beisler.

1848. 25. März. Die Piemontesen in Mailand, nachdem am 23. März von Sardinien an Oestreich der Krieg erklärt worden.

1848. 26. März. Aus Rom werden die Jesuiten ausgewiesen. — Rußland erklärt seine Neutralität bei den westeuropäischen Wirren, so lange es nicht angegriffen werde.

1848. 29. März. Erste Sitzung des deutschen Vorparlaments in Frankfurt, Mittermaier ist Präsident desselben. Letzte Sitzung am 4. April.

1848. 1. Apr. Kriegserklärung Oestreichs gegen Sardinien.

1848. 3. Apr. Der vereinigte preußische Landtag durch Camphausen eröffnet; letzte Sitzung am 10. April. — Erster schleswig-holstein'scher Landtag zu Rendsburg eröffnet.

1848. 6. Apr. Die preußischen Truppen gehen über die Eider. Am 9. April wird Schleswig von den Dänen besetzt. Am 19. April übernimmt Wrangel das Commando.

1848. 11. Apr. Die neue ungarische Verfassung vom Kaiser sanctionirt.

1848. 13. Apr. Die Sicilianer erklären die Bourbonen für des Thrones verlustig.

1848. 18. Apr. Freischaaren-Einfälle in Baden. Am 20. April Treffen bei Kandern, wo v. Gagern fällt. Am 21. April die Freischaaren in Baden zersprengt, Hecker flieht.

1848. 25. Apr. Proklamation einer neuen Verfassung in Wien. Opposition der Croaten, Slavonier und Dalmatier gegen die ungarischen Bestrebungen.

1848. 28. Apr. Der Bundestag beruft die deutsche Reichsversamm-

lung auf den 10. Mai. Am 1. Mai Eröffnung des Fünfziger-Ausschusses in Frankfurt.

1848. 29. Apr. Aufstand in Posen. Dänemark erklärt die deutschen Küsten und Häfen in Blokadezustand.

1848. 2. Mai. Neues Staatsgrundgesetz in Schweden. Die Preussen unter Wrangel in Jütland.

1848. 4. Mai. Berufung des Slavencongresses in Prag.

1848. 7. Mai. Die Stadt Posen in den deutschen Bund aufgenommen.

1848. 11. Mai. In Paris wird eine interimistische Regierung gewählt; sie besteht aus: Arago, Garnier, Marie, Lamartine, Ledru-Rollin.

1848. 14. Mai. Revolution in Neapel. Der König siegt.

1848. 15. Mai. Abermalige Revolution in Wien, die octroyrte Verfassung vom 25. April umgestoßen. Der Kaiser verläßt Wien am 17. Mai und geht nach Innsbruck.

1848. 18. Mai. Erste Sitzung des deutschen Parlaments zu Frankfurt. Am 19. Mai werden v. Gagern zum Präsidenten, Soiron zum Vicepräsidenten gewählt.

1848. 22. Mai. Eröffnung des constituirenden Reichstags in Berlin.

1848. 26. Mai. Barrikadenkampf in Wien. Radetzky siegt bei Somma-Compagna und Villafranca.

1848. 29. Mai. In Prag wird eine provisorische Regierung gebildet und am 1. Juni der allgemeine Slavencongreß eröffnet.

1848. 30. Mai. Siebenbürgen nimmt die Union mit Ungarn an.

1848. 5. Jun. Kampf der deutschen Truppen mit den Dänen bei Düppel. Arbeiteraufstand in Brüssel.

1848. 8. Jun. Die Lombardei erklärt sich für die Vereinigung mit Piemont.

1848. 10. Jun. Einführung der Jury in Oestreich.

1848. 11. Jun. Studenten-Parlament auf der Wartburg.

1848. 12. Jun. Ausbruch des Barrikadenkampfes in Prag. Die Stadt wird am 15. und 17. Juni bombardirt. Windischgrätz wird Herr der Stadt.

1848. 21. Jun. In Paris bricht der Arbeiteraufstand aus. Die Barrikadenkämpfe dauern bis zum 24. Juni und endigen mit Besiegung der Arbeiter. Anführer der Truppen General Cavaignac; der Erzbischof Afre kommt bei dem Aufstand um's Leben. Am 25. Juni wird Cavaignac Conseilspräsident.

1848. 22. Jun. Revolution in der Wallachei; Fürst Bibesco dankt ab. Russen und Türken besetzen das Land.

1848. 29. Jun. Erzherzog Johann wird vom Parlament mit 436 gegen

85 Stimmen zum deutschen Reichsverweser erwählt. Am 9. Juli reist der Erzherzog von Wien nach Frankfurt ab, tritt seine Würde am 12. Juli an und bekleidet sie bis 20. Dez. 1849.

1848. 3. Jul. Straßenaufruhr in Berlin. Erstürmung des Zeughauses.

1848. 5. Jul. Erzherzog Stephan eröffnet die erste Nationalversammlung Ungarns mit einer Thronrede.

1848. 8. Jul. Das Ministerium Pillersdorf in Wien tritt ab. Neues Ministerium: Dobblhof, Wessenberg, Bach, Schwarzer, Latour, Krauß.

1848. 13. Jul. Der deutsche Bundestag in Frankfurt hält seine letzte Sitzung.

1848. 14. Jul. Die Russen rücken in Jassy ein. Die Regierung flieht aus Bukarescht.

1848. 15. Jul. In Frankfurt wird ein deutsches Reichsministerium gebildet (Schmerling, Heckscher, Peuker). Am 9. August wird Fürst Leiningen Präsident des Reichsministeriums.

1848. 22. Jul. Der Kaiser eröffnet den constitutionellen Reichstag in Wien.

1848. 24. Jul. Radetzky siegt bei Costuzza über Karl Albert.

1848. 6. Aug. Die deutschen Truppen huldigen dem Reichsverweser.

1848. 6. Aug. Radetzky's Einzug in Mailand. Am 9. August Waffenstillstand zwischen Radetzky und Karl Albert.

1848. 12. Aug. Rückkehr des Kaisers nach Wien. Erzherzog Stephan wird durch kaiserlichen Erlaß vom 14. August des Amtes eines königlichen Stellvertreters in Ungarn enthoben.

1848. 26. Aug. Waffenstillstand zwischen den Deutschen und Dänen zu Malmö; er wird am 16. Sept. von dem deutschen Parlament anerkannt.

1848. 2. Sept. Messina von den Neapolitanern bombardirt; die Stadt ergibt sich am 5. Sept.

1848. 5. Sept. Die revidirte hannöverische Verfassung vom König bestätigt.

1848. 12. Sept. Die neue eidgenössische Verfassung angenommen und publicirt.

1848. 12. Sept. Straßentumulte in Wien. Jellachich dringt in Ungarn ein, wird aber am 29. Sept. bei Velencze von den Ungarn geschlagen.

1848. 18. Sept. Barrikadenkämpfe in Frankfurt. Fürst Lichnowski und Graf v. Auerswald ermordet.

1848. 21. Sept. Zweiter republikanischer Aufstand in Baden. Struve.

1848. 24. Sept. Erzherzog Stephan verläßt die gegen Jellachich aufgestellte ungarische Armee und Ungarn und gibt in Wien seine Entlassung. Am 25. Sept. kaiserliches Manifest an die Ungarn. Der zum

kaiserlichen Commissär in Ungarn ernannte Feldmarschalllieutenant Graf Lamberg wird am 27. Sept. auf der Donaubrücke in Pesth aus dem Wagen gerissen und ermordet.

1848. 30. Sept. In Sigmaringen wird die Republik erklärt; die badischen Republikaner dagegen werden am 24. Sept. von den Reichstruppen bei Krottingen zersprengt.

1848. 3. Okt. Jellachich wird zum kaiserlichen Civil- und Militärgouverneur von Ungarn und den Nebenländern ernannt. Der ungarische Reichstag wird für aufgelöst, seine bisher nicht sanktionirten Beschlüsse für ungültig, Ungarn selbst dem Kriegszustande unterworfen erklärt.

1848. 6. Okt. Ausbruch der Revolution in Wien; das Zeughaus wird gestürmt, Latour ermordet. Am 7. Okt. verläßt der Kaiser Wien und kommt am 14. Okt. in Olmütz an. Manifest des Kaisers an die Völker Oestreichs am 8. Okt.

1848. 10. Okt. Jellachich mit seinem Heere bei Simmering vor Wien; auch von Böhmen und Mähren rücken Truppen gegen Wien an; am 15. Okt. wird Messenhauser zum Obercommandanten von Wien gewählt.

1848. 13. Okt. Das revidirte holländische Grundgesetz wird vom König sanktionirt.

1848. 17. Okt. Fürst Windischgrätz wird vom Kaiser von Oestreich zum Feldmarschall und Alter ego des Kaisers ernannt. Er erklärt Wien am 20. Okt. in Belagerungszustand. Am 28. Okt. Kampf um die Stadt Wien; Einnahme der Leopoldsvorstadt. Die Wiener schließen am 29. Okt. eine Capitulation mit Windischgrätz. Am 30. Okt. rücken die Ungarn an; die Capitulation wird gebrochen. Die Ungarn unter Moga werden am 30. Okt. unweit Schwechat von den Kaiserlichen, namentlich Jellachich's Heere, geschlagen und von Wien zurückgedrängt. An Moga's Statt, dem der Verlust der Ungarn zugeschrieben wird, wird der Major Görgey, den Kossuth sehr begünstigt, zum General und Oberbefehlshaber von den Ungarn ernannt.

1848. 31. Okt. Wien von verschiedenen Seiten angegriffen und bombardirt, die Vorstädte erobert. Am 1. Nov. wird die Stadt von Windischgrätz besetzt und entwaffnet.

1848. 9. Nov. Der preußische Reichstag wird vertagt und nach Brandenburg verlegt. Ministerium Brandenburg-Manteuffel seit 2. Nov.

1848. 10. Nov. Robert Blum wird in Wien erschossen. Ibrahim Pascha von Aegypten stirbt.

1848. 12. Nov. Annahme und Verkündigung der neuen französischen Verfassung.

1848. 11. Nov. Berlin wird in Belagerungszustand erklärt. Der Reichstag beschließt am 15. Nov. Steuerverweigerung.

1848. 16. Nov. Messenhauser wird in Wien erschossen. Ferner erschossen Jelowitzki 8. Nov., Dr. Becher und Dr. Jellinek am 23. Nov., Brodini 20. Nov.

1848. 22. Nov. Düsseldorf wird in Belagerungszustand erklärt.

1848. 24. Nov. Aufstand in Erfurt.

1848. 25. Nov. Flucht des Pabstes nach Gaëta.

1848. 27. Nov. Versammlung des preußischen Parlaments in Brandenburg.

1848. 29. Nov. Letzte Sitzung der Versammlung der Erzbischöfe und Bischöfe in Würzburg.

1848. 2. Dez. Der östreichische Kaiser Ferdinand in Olmütz legt die Regierung nieder und übergibt die Krone seinem Neffen Franz Joseph. Ferdinand geht nach Prag, wo er am 3. Dez. ankommt.

1848. 4. Dez. Der Pabst erläßt ein Manifest gegen die römische Revolution. Am 11. Dez. provisorische Regierung in Rom.

1848. 5. Dez, Die preußische constituirende Versammlung wird aufgelöst und der König gibt eine Verfassung.

1848. 14. Dez. Louis Napoleon wird zum Präsidenten der französischen Republik auf vier Jahre erwählt. Er hat in Paris 198,484, Cavaignac 95,567 Stimmen. Am 20. Dez. wird er als Präsident von der Nationalversammlung anerkannt und proklamirt.

1848. 15. Dez. Der deutsche Reichsminister v. Schmerling tritt in Frankfurt ab; v. Gagern wird am 17. Dez. vom Reichsverweser zum Präsidenten des Reichsministeriums ernannt; Soiron Präsident der Nationalversammlung.

1848. 15. Dez. Der ungarische Reichstag erklärt sich gegen den östreichischen Thronwechsel. Einnahme von Preßburg durch Windischgrätz am 18. Dez. Der ungarische Reichstag beschließt am 30. Dez., die Regierung von Pesth nach Debreczin zu verlegen.

1849. 1. Jan. Kossuth und die ungarischen Deputirten verlassen mit den Reichsinsignien Pesth und begeben sich nach Debreczin.

1849. 1. Jan. Der Pabst excommunicirt die Römer, welche sich an der römischen Constituante betheiligen. In Rom die Republik proklamirt am 18. Febr.

1849. 3. Jan. Reichstag in Kremsier eröffnet. Von der östreichischen Regierung aufgehoben am 7. März.

1849. 5. Jan. Windischgrätz nimmt von Ofen und Pesth Besitz. Zur Untersuchung politischer Vergehen setzt er eine militärisch-politische Centralcommission ein. Die in Ofen gebliebenen Generale Hrabowski und Moga, sowie Graf Batthyanyi werden verhaftet.

1849. 13. Jan. Die herbeigerufenen Russen besetzen Kronstadt und Her=

mannstadt, werden von den Ungarn unter Bem am 15. Febr. bei Herrmannstadt geschlagen.

1849. 8. Febr. Der Großherzog von Toscana verläßt mit seiner Familie heimlich Florenz.

1849. 26. Febr. Die neuen Kammern in Berlin eröffnet, aufgelöst am 27. April.

1849. 4. März. Der Kaiser Franz Joseph gibt eine östreichische Reichsverfassung und ein Patent über Raboth-Entschädigung. Der Reichstag in Kremsier wird aufgelöst; Ungarn wird in das Verhältniß einer östreichischen Erbprovinz gesetzt, Kroatien, Dalmatien, Siebenbürgen werden völlig von Ungarn getrennt.

1849. 7. März bis 2. Apr. Staatsproceß zu Bourges gegen die Maiangeklagten Barbès, Raspail, Albert u. A.

1849. 12. März. Der Abgeordnete Welker stellt in der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt den Antrag, der Krone Preußen die erbliche Kaiserwürde zu übertragen.

1849. 17. März. Wilhelm III., König von Holland. Ministerium Thorbecke 30. Okt.

1849. 20. März. Die Oestreicher und Russen weichen vor den Ungarn unter Bem in die Walachei. Siebenbürgen völlig in den Händen der Ungarn.

1849. 23. März. Radetzky besiegt die Piemontesen bei Novara. Karl Albert dankt ab, Victor Emanuel II. König von Sardinien.

1849. 26. März. Die deutsche Centralgewalt ernennt Reventlow-Preetz und Beseler zu Statthaltern in Schleswig-Holstein. Dänemark kündigt den Waffenstillstand von Malmö auf den 26. März.

1849. 28. März. Die deutsche Reichsversammlung in Frankfurt proklamirt die Reichsverfassung und erwählt mit 290 Stimmen (248 haben sich der Wahl enthalten) den König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen zum deutschen Kaiser. Am 3. April hat die Reichsdeputation beim König Audienz. Derselbe stellt Bedingungen, in Folge deren das deutsche Kaiserthum nicht zur Ausführung kommt; er lehnt am 28. April die Wahl ab.

1849. 2. Apr. Venedig proklamirt die Republik.

1849. 5. Apr. Die dänische Fregatte Gefion bei Eckernförde genommen; das Linienschiff Christian fliegt in die Luft.

1849. 5. Apr. Graf v. Montemolin, im Begriff, sich an die Spitze des carlistischen Aufstandes in Catalonien zu stellen, wird auf der französischen Grenze verhaftet, Cabrera am 23. April; nur Tristany setzt den Aufstand fort.

1849. 5. Apr. Die östreichische Regierung ruft die östreichischen Abgeordneten vom frankfurter Parlament ab.

1849. 12. Apr. Die Siege der Ungarn (Dembinski nahm am 1. April Hatvan, Görgey schlug am 4. April den General Schlick bei Astod; Windischgrätz verlor mit 55,000 Mann und 180 Kanonen am 6. April die Schlacht von Gödöllö; Görgey schlug am 9. April die Generale Götz und Jablonowski bei Waizen) veranlassen das östreichische Kabinet, den Oberfeldherrn Windischgrätz abzuberufen und den Posten eines Commandanten der östreichischen Armee in Ungarn dem Feldzeugmeister v. Welden zu übertragen. Die Ungarn setzen den General Görgey an die Spitze ihrer Armee.

1849. 13. Apr. Die Reichstruppen (Bayern, Hannoveraner und Sachsen) erstürmen die düppeler Schanzen.

1849. 14. Apr. Auf Kossuth's Antrag erklärt der ungarische Reichstag Ungarn mit Siebenbürgen und Kroatien für eine unabhängige Republik, Kossuth für den Präsidenten derselben, das Haus Habsburg von der Herrschaft über Ungarn für ausgeschlossen. In einem Manifest vom 15. April gibt der Reichstag diese Beschlüsse öffentlich kund.

1849. 20. Apr. Treubund für König und Vaterland in Preußen.

1849. 23. Apr. Die Schleswig-Holsteiner unter General Bonin schlagen die Dänen bei Kolding.

1849. 23. Apr. Palermo capitulirt an die Neapolitaner.

1849. 24. Apr. Die Oestreicher räumen Pesth vor den Ungarn und ziehen sich in die Festung Ofen zurück.

1849. 25. Apr. Landung der Franzosen unter Oudinot in Civita vecchia.

1849. 27. Apr. Die östreichische Regierung verkündigt die russische Intervention in Ungarn.

1849. 27. Apr. Der König von Preußen löst die zweite Kammer auf und gibt am 30. Mai ein neues Wahlgesetz für dieselbe.

1849. 30. Apr. Vergeblicher Sturm der Franzosen auf Rom. Die Neapolitaner rücken für die Wiederherstellung der päbstlichen Autorität in den Kirchenstaat ein, werden von Garibaldi am 9. Mai bei Palestrina geschlagen und ziehen am 20. Mai wieder ab.

1849. 1. Mai. Akte zu Balka-Liman zwischen Rußland und der Pforte bezüglich der Donaufürstenthümer. Das reglement organique der Fürstenthümer soll revidirt und der Genehmigung der Höfe von Constantinopel und Petersburg unterworfen werden; an die Stelle der Bojarenversammlungen tritt ein aus hohen Geistlichen und Bojaren zusammengesetzter Divan. Bis zur Beruhigung der Fürstenthümer bleibt eine russisch-türkische Armee von 35,000 Mann mit Commissären beider Höfe daselbst. Die Akte gilt vorläufig auf sieben Jahre.

1849. 2. Mai (bis 9. Mai). Aufstand in Dresden. Provisorische Regierung. Der Aufstand wird durch preußisches Militär unterdrückt.

1849. 2. Mai (bis 21. Jun.). Aufstand in der bayerischen Pfalz. Provisorische Regierung in Kaiserslautern (18. Mai).

1849. 11. Mai (bis 23. Juli). Aufstand in Baden. Flucht des Großherzogs am 14. Mai. Provisorische Regierung eingesetzt am 1. Juni (Brentano, Fickler, Gögg, Peter, Sigel). Mieroslawski Obercommandant der Aufständischen. Im Monat Juni rücken die Preußen ein und siegen in mehren Treffen; im Juli flüchten die Reste des aufständischen Heeres in die Schweiz; Rastatt capitulirt am 23. Juli. Trütschler, Biedenfeld, Tiedemann u. A. erschossen.

1849. 14. Mai. Die preußische Regierung ruft die Deputirten Preußen's vom Frankfurter Parlament ab. Die sächsischen Deputirten werden am 21., die hannöver'schen am 23. Mai abberufen. Gagern, Dahlmann u. A. verlassen die Versammlung am 21. Mai.

1849. 15. Mai. Palermo, das am 23. April capitulirt, am 4. Mai sich aber wieder erhoben hatte, wird von den Neapolitanern unterworfen und damit der sicilianische Aufstand beendigt.

1849. 16. Mai. Die Oestreicher besetzen Bologna, am 19. Juni Ancona.

1849. 22. Mai. Die Ungarn erstürmen Ofen; der östreichische Commandant Hentzi fällt auf der Bresche.

1849. 26. Mai. Preußen verständigt sich mit Sachsen und Hannover über einen Verfassungsentwurf für Deutschland (Union), dem nach und nach 27 Regierungen beitreten.

1849. 26. Mai. Letzte Sitzung der französischen constituirenden Nationalversammlung. Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung in Paris am 28. Mai.

1849. 27. Mai. Die spanische Expedition zum Schutze des Pabstes unter Cordova landet bei Gaëta. Am 3. Juni besetzen die Spanier Terracina.

1849. 30. Mai. Letzte Sitzung des frankfurter Parlaments.

1849. 30. Mai. Der östreichische General Welden tritt den Oberbefehl über die östreichische Armee in Ungarn an Haynau ab.

1849. 5. Jun. Der König von Dänemark gibt dem vom Reichstag berathenen Staatsgrundgesetz seine Sanktion und löst den Reichstag auf.

1849. 6. Jun. Der Rest der Deputirten der deutschen Nationalversammlung eröffnet die Sitzungen in Stuttgart; Löwe von Calbe ist Präsident der Versammlung. Sie erklärt den Reichsverweser für abgesetzt und ernennt eine Reichsregentschaft (Raveaux, Vogt, Schüler, Simon, A. Becher).

1849. 13. Jun. Aufstandsversuch der Socialisten in Paris durch Changarnier unterdrückt; Ledru-Rollin u. A. flüchten.

1849. 13. Jun. Die Preußen rücken in der bayrischen Pfalz ein, sie besetzen Landau am 21. Juni.

1849. 18. Jun. Der Versammlungssaal des stuttgarter Parlaments wird mit Militär abgeschlossen und keine Versammlung mehr zugelassen. Völlige Auflösung der deutschen Nationalversammlung.

1849. 22. Jun. Die Oestreicher und Russen dringen von der Bukowina her in Siebenbürgen ein. Bem greift die Russen unter Grotenhjelm bei Rußborgo an (27. Juni) und zieht sich nach Deckendorf zurück. Am 23. Juni ziehen die Russen unter General Lüders in Kronstadt ein.

1849. 24. Jun. Paskiewitsch rückt mit der den Oestreichern zu Hülfe kommenden russischen Armee zu Eperies in Ungarn ein.

1849. 25. Jun. Eine Anzahl von gemäßigt liberalen Mitgliedern der aufgelösten deutschen Nationalversammlung (die Gothaer) hält bis zum 27. Juni eine Zusammenkunft in Gotha und wirkt daselbst für die preußische Union.

1849. 2. Jul. Provisorisches Bundesschiedsgericht in Erfurt.

1849. 3. Jul. Die Franzosen ziehen in Rom ein; der Oberbefehlshaber der aufständischen Römer Garibaldi zieht ab, die päbstliche Autorität in Rom hergestellt.

1849. 6. Jul. General Bonin hebt nach einem siegreichen Ausfall der Dänen die Belagerung von Friedericia auf.

1849. 9. Jul. Die ungarische Regierung räumt Pesth und flüchtet nach Szegedin. Die vereinigte östreichisch-russische Streitmacht beträgt 275,000 Mann mit 600 Geschützen. Obercommandant der Russen ist Paskiewitsch, der Oestreicher Haynau. Die Oestreicher in Ofen und Pesth am 11. Juli.

1849. 10. Jul. Preußen schließt einen Waffenstillstand mit Dänemark.

1849. 14. Jul. Jellachich bei Hegyes von den Ungarn unter Guyon geschlagen und auf das rechte Donauufer gedrängt.

1849. 21. Jul. Die ungarische Repräsentantenkammer wird in Szegedin eröffnet. Dieselbe ernennt am 27. Juli, gegen die Ansprüche Perczel's, Görgey zum Obercommandanten der Armee und erklärt die Emancipation der Juden.

1849. 23. Jul. Die Festung Rastatt, der letzte Haltpunkt der Aufständischen in Baden, ergibt sich auf Gnade und Ungnade. Gegen tausend Insurgenten treten in die Schweiz über. Beginn der politischen Untersuchungen und Verhaftungen in Deutschland.

1849. 27. Jul. Der Großherzog von Toscana kehrt in sein Land zurück.

1849. 28. Jul. Karl Albert, vormaliger König von Sardinien, stirbt in Oporto.

1849. 31. Jul. Der russische General Lüders siegt über die Ungarn unter Bem bei Schäsburg und Weißkirch.

1849. 6. Aug. Sardinien schließt Friede mit Oestreich; es zahlt an Oestreich 75 Millionen Kriegskosten=Entschädigung.

1849. 7. Aug. In Berlin werden die Kammern wieder eröffnet.

1849. 8. Aug. Die Ungarn unter Bem werden bei Becskerek von den Oestreichern und Russen geschlagen; an demselben Tage entsetzen die Oestreicher Temesvar.

1849. 11. Aug. Nach heftigen Debatten im Kriegsrath der ungarischen Armee (bei Arad) dankt Kossuth ab, übergibt die Diktatur an Görgey und geht nach Lugos. An demselben Tage macht Görgey dem russischen General Rüdiger das Anerbieten, mit der ungarischen Armee vor den Russen die Waffen zu strecken.

1849. 13. Aug. Görgey mit elf ungarischen Generalen, 28,000 Mann und 142 Kanonen legt bei Vilagos vor dem russischen General Rüdiger die Waffen nieder. Andere ungarische Corps folgen. Nur Bem und Guyon versuchen, den Kampf fortzusetzen, müssen aber in der Mitte Septembers nach der Türkei fliehen, wohin sich Kossuth, Batthyanyi, Perczel, Messaros, Dembinski u. A. schon vorher geflüchtet hatten.

1849. 17. Aug. Hamburg von den Preußen besetzt.

1849. 18. Aug. Der Großherzog von Baden kehrt in sein Land zurück, das die Preußen bis in den November 1850 besetzt halten.

1849. 24. Aug. Venedig capitulirt an die Oestreicher.

1849. 27. Aug. Aufstand der jonischen Griechen auf Cephalonia gegen die Engländer. Wird im September blutig unterdrückt.

1849. 29. Aug. Achulco, Schamyl's Hauptstadt, nach elfmonatlicher Belagerung von den Russen erstürmt. Schamyl entflieht.

1849. 18. Sept. Oestreich nimmt das Verbot der Geldausfuhr zurück.

1849. 2. Okt. Der ungarische General Klapka, der sich bisher in Komorn behauptet hatte, übergibt diesen letzten noch von den Ungarn besetzten Platz an General Haynau unter der Bedingung einer Amnestie für die Besatzung und der Ertheilung von Pässen in das Ausland für die Führer.

1849. 9. Okt. Es wird ein Reichstag der Union in Erfurt beschlossen und die Wahlen werden auf den 15. Januar 1850 ausgeschrieben. Sachsen, Hannover und Oestreich protestiren dagegen.

1849. 7. Dez. Hohenzollern an Preußen abgetreten.

1849. 25. Dez. Erzherzog Johann legt seine Würde als Reichsverweser nieder. Preußen und Oestreich bilden unter gleichem Datum eine interimistische Bundes=Centralcommission in Frankfurt am Main. Deutschland scheint nach zwei Theilen auseinander zu gehen. Auf der einen Seite steht Preußen mit den kleineren nördlichen Staaten,

auf der anderen Oestreich mit den Königreichen Bayern, Württemberg, Hannover und Sachsen.

1849. 25. Dez. Der bayrische Minister v. d. Pfordten wird Ministerpräsident.

1850. Jan. bis Apr. Die Engländer blokiren die griechischen Häfen, um Forderungen geltend zu machen. Das hülflose Griechenland versteht sich im April dazu, Alles zu bewilligen.

1850. 6. Febr. Der König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. beschwört die revidirte preußische Verfassung.

1850. 21. Febr. Hannover und Sachsen treten von der Union zurück.

1850. 23. Febr. Hassenpflug wird wieder Minister in Kurhessen.

1850. 27. Febr. Zwischen Bayern, Württemberg und Sachsen wird zu München ein Uebereinkommen gegen die Bestrebungen Preußens, die kleineren deutschen Staaten in einen Bund unter preußischem Protektorat (Kleindeutschland) zu vereinigen, abgeschlossen.

1850. 8. März. Dänemark verkauft seine Besitzungen in Guinea an England.

1850. 20. März. Der Reichstag der Unionsstaaten in Erfurt wird eröffnet. Derselbe nimmt am 13. u. 17. April die Unionsverfassung an.

1850. 6. Apr. Deutsch-östreichischer Postverein.

1850. 8. Apr. General Bonin wird mit den preußischen Officieren aus Schleswig-Holstein abberufen und legt den Oberbefehl über die schleswig-holsteinische Armee nieder. Willisen Oberbefehlshaber.

1850. 12. Apr. Rückkehr des Pabstes nach Rom.

1850. 18. Apr. Eine neue östreichische Kirchenordnung erhöht die Macht des Clerus durch die Aufhebung des landesherrlichen Placet.

1850. 26. Apr. Den Truppen von Preußen und Hannover wird das Tragen der schwarz-roth-goldenen Cocarde verboten.

1850. 10. Mai. Congreß der Unionsfürsten in Berlin.

1850. 10. Mai. Oestreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover eröffnen ein sogenanntes Bundesplenum zu Frankfurt; die Unionsstaaten protestiren gegen diese Erneuerung des Bundestages am 16. Mai.

1850. 19. Mai. Erster Angriff amerikanischer Freischaaren auf Cuba unter Lopez.

1850. 31. Mai. Neues Wahlgesetz in Frankreich, wodurch über 3 Millionen Wähler das Stimmrecht verlieren, von der französischen Nationalversammlung angenommen.

1850. 1. Jun. In Sachsen werden die Kammern aufgelöst und nach dem Modus der aufgehobenen Verfassung von 1831 wieder einberufen.

1850. 2. Jul. Friede zwischen Deutschland und Dänemark. Die Herzogthümer sich selbst überlassen.

1850. 2. Jul. Robert Peel stirbt.

1850. 4. Jul. Londoner Conferenzprotokoll zwischen England, Frankreich und Rußland zu Gunsten Dänemarks.

1850. 8. Jul. Haynau als östreichischer Oberbefehlshaber in Ungarn entlassen.

1850. 9. Jul. Taylor, Präsident der Vereinigten Staaten, stirbt. Fillmore Präsident.

1850. 16. Jul. Einmarsch der Dänen in Schleswig.

1850. 22. Jul. Kurhessen trennt sich von der Union.

1850. 25. Jul. Die Schleswig-Holsteiner unter General v. Willisen von den Dänen unter General v. Krogh bei Idstedt geschlagen.

1850. 2. Aug. Neues Londoner Protokoll zu Gunsten der Integrität der dänischen Monarchie, dem sich auch Oestreich am 23. August anschließt.

1850. Aug. Congreß der französischen Legitimisten in Wiesbaden.

1850. Aug. Aufstand in China (in den Provinzen Kwangsi und Kwangton) zum Sturz der tatarischen Herrschaft und zur Herstellung der chinesischen Ming-Dynastie.

1850. 26. Aug. Der vormalige König von Frankreich Ludwig Philipp stirbt.

1850. 2. Sept. Die Ständeversammlung in Kurhessen wird aufgelöst. Hassenpflug erklärt am 7. Sept. das Land in Kriegszustand; am 13. Sept. verlassen der Kurfürst und die Minister Cassel.

1850. 16. Sept. In Mecklenburg-Schwerin wird die neue Verfassung aufgehoben und die alte wieder hergestellt.

1850. 24. Sept. Der Pabst theilt England in Erzbisthümer und Bisthümer. Cardinal Wiseman als Erzbischof von Westminster eingesetzt.

1850. 26. Sept. v. Radowitz, preußischer Minister des Auswärtigen (bis 2. Nov. 1850).

1850. 27. Sept. Die Ständeversammlung in Darmstadt aufgelöst; am 7. Okt. wird ein neues Wahlgesetz octroyirt.

1850. 29. Sept. Mißlungener Versuch der Schleswig-Holsteiner, Friedrichstadt zu erobern (bis 4. Okt.).

1850. 1. Okt. Oestreich ruft seinen Bevollmächtigten von der Centralbundes-Commission zurück.

1850. 10. bis 14. Okt. Zusammenkunft der Monarchen von Oestreich, Bayern und Württemberg in Bregenz. Alsbald nach dieser Conferenz setzen sich die östreichischen und bayrischen Truppen zur Occupation Kurhessen's in Bewegung; sie besetzen das Land am 1. Nov.

1850. 24. Okt. Einmarsch der Preußen in Kurhessen.

1850. 26. bis 28. Okt. Warschauer Conferenzen zwischen den Kaisern Nicolaus und Franz Joseph. Anwesend sind die Minister Nesselrode, Schwarzenberg und Brandenburg.

1850. 6. Nov. In Württemberg wird die dritte revidirende Landesversammlung aufgelöst und zu den alten Kammern zurückgegangen.

1850. 26. Nov. Mobilmachung der preußischen Armee. Der preußische Ministerpräsident Graf Brandenburg stirbt.

1850. 29. Nov. Olmützer Conferenz zwischen dem östreichischen Minister Fürsten Schwarzenberg, dem preußischen Minister v. Manteuffel und dem russischen Gesandten v. Meyendorf. Preußen verzichtet auf die Union und auf eine fernere Vertretung Schleswig-Holsteins. Die Preußen räumen Hamburg, das Großherzogthum Baden und Kurhessen; in Kassel behalten sie vorläufig noch ein Bataillon. Somit fand kein Zusammenstoß der preußischen und östreichisch-bayrischen Armee, die sich in Kurhessen gegenüberstanden, Statt. Bezüglich der Angelegenheiten Schleswig-Holsteins wird in Olmütz festgesetzt, daß Oestreich und Preußen Commissäre nach den Herzogthümern schicken sollten, welche eine Verminderung der holsteinischen Armee auf ein Drittheil und Rückziehung derselben hinter die Eider zu bewerkstelligen hätten.

1850. 29. Nov. Das östreichische Tabaksmonopol wird auch über Ungarn, Kroatien 2c. ausgedehnt.

1850. 29. Nov. Californien wird als 31. Staat in die Union aufgenommen.

1850. 7. Dez. Willisen legt sein Commando in Schleswig-Holstein nieder, v. der Horst übernimmt dasselbe.

1850. Dez. Kaffernaufstand am Kap gegen die Engländer.

1850. 19. Dez. v. Manteuffel preußischer Ministerpräsident.

1850. 23. Dez. Conferenz in Dresden zur Ordnung der deutschen Angelegenheiten. Sämmtliche deutsche Staaten haben zu derselben Abgeordnete gesandt, Oestreich den Minister Fürsten Schwarzenberg, Preußen den Minister v. Manteuffel, Bayern den Minister v. d. Pfordten, Württemberg den Legationsrath und nachherigen Minister v. Neurath u. s. f. Die Conferenzen dauern bis zum 15. Mai 1851 und haben kein Resultat.

1850. 27. Dez. Der Kurfürst von Hessen kehrt nach Kassel zurück.

1851. 6. Jan. v. Thümen und v. Menßdorf als Commissäre des deutschen Bundes in Kiel.

1851. 10. Jan. Die Bayern kehren aus Kurhessen in die Heimath zurück, die Oestreicher rücken nach Schleswig-Holstein. Sammlungen für die aus dem kurhessischen Staatsdienst getretenen Officiere und Beamten

(in Frankfurt über 100,000 fl.; die Deutschen auf der westindischen Insel St. Thomas sandten 768 Dollars).

1851. 11. Jan. Die schleswig-holstein'sche Ständeversammlung beschließt nach langen Kämpfen, sich den Forderungen der olmützer Punctation, vertreten durch die Commissäre von Oestreich und Preußen, zu fügen (nämlich, das Heer hinter die Eider zurückzuziehen und auf ein Drittheil zu vermindern, und die Statthalterschaft aufzulösen).

1851. 18. Jan. Brief des Königs Wilhelm von Württemberg an den Fürsten Schwarzenberg, worin erklärt wird, daß die Bemühungen der dresdener Conferenz um Einigung Deutschlands nur dann bleibenden Erfolg haben würden, wenn man der deutschen Centralgewalt ein Nationalparlament an die Seite setze; denn vornehmlich ein solches vermöge die losen deutschen Elemente zusammenzuhalten.

1851. Jan. Concordat des römischen Stuhls mit Spanien; 100 Klöster werden wieder hergestellt.

1851. 1. Febr. Die Regierung des Herzogthums Holstein geht an die Commissäre des deutschen Bundes und an den dänischen Commissär Reventlow-Criminil über; das Grundgesetz vom 15. September 1848 wird außer Wirksamkeit gesetzt. Schleswig bleibt unter dem Regierungscommissär Tillisch den Dänen überlassen. Das schleswig-holstein'sche Heer wird aufgelöst.

1851. 7. Febr. Die östreichischen Truppen unter v. Legeditsch überschreiten die holstein'sche Grenze. Friedrichsort und das Kronwerk von Rendsburg werden durch die Dänen, Rendsburg durch Preußen und Oestreicher besetzt.

1851. 24. Febr. Für die Eisenbahn über den Isthmus von Panama werden die ersten Schienen gelegt.

1851. März. Reformen der Pforte. Militär- und Finanzverwaltung den Pascha's abgenommen. Gleichmäßige Steuererhebung; allgemeine Conscriptionspflicht. Aufstand in Bosnien, wird im April von Omer Pascha unterdrückt.

1851. Apr. Revolution in Portugal. Die Königin bewilligt die Forderungen; Saldanha kommt an die Spitze des Ministeriums.

1851. 19. Apr. Die bayrischen Truppen erhalten den Befehl, die schwarz-roth-goldene Cocarde abzulegen.

1851. 1. Mai. Eröffnung der Weltindustrieausstellung in London; sie währt bis zum 15. Oktober. Der Glaspalast, von Paxton erbaut, kostete 150,000 Pfund; von 6 Millionen Besuchenden werden 424,000 Pf. für Eintrittskarten gelöst. Der Werth der ausgestellten Produkte wird auf 2 Millionen Pfund geschätzt.

1851. 10. Mai. Amnestiedekret des Königs von Dänemark für Schleswig-Holstein. Ausgenommen von der Amnestie sind die Herzoge von Augustenburg

mit ihren Familien, der Statthalter Beseler, die Mitglieder der aufgelösten Regierung, des Obergerichts, eine große Zahl von Beamten.

1851. 12. Mai. Wiedereröffnung des deutschen Bundestags in Frankfurt.

1851. 15. Mai. Die dresdener Conferenzen schließen ohne Resultat.

1851. 29. Mai. Nachdem Kaiser Nikolaus von Rußland in Warschau (18. Mai) mit dem König von Preußen zusammengetroffen, hält er in Olmütz eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich.

1851. 30. Mai. In Preußen wird die Einberufung der Kreis- und Provinzialstände ausgeschrieben und durchgesetzt.

1851. 5. Jun. Die Bundescentralcommission löst sich auf; ihre Geschäfte übernimmt ein Ausschuß des Bundestags.

1851. Jul. Kurhessen wird von den Occupationstruppen vollständig geräumt.

1851. 11. Aug. Die freien Gemeinden werden in Sachsen von der Regierung aufgelöst, in Preußen vom Consistorium excommunicirt.

1851. 13. Aug. Zweiter, gleichfalls mißlungener Versuch nordamerikanischer Freischaaren unter Lopez auf Cuba. Lopez wird gefangen und am 1. Sept. in Havannah hingerichtet.

1851. 23. Aug. Ein Beschluß des Bundestags hebt die deutschen Grundrechte auf.

1851. 7. Sept. Preußisch-hannöver'scher Vertrag über den Anschluß Hannover's an den Zollverein. Beschwerden der übrigen Vereinsstaaten, daß Preußen diesen Vertrag ohne Beiziehung der übrigen Betheiligten abgeschlossen.

1851. 23. Sept. Fürst Metternich trifft vom Johannisberg wieder in Wien ein.

1851. Sept. Kossuth und die ungarischen Flüchtlinge werden von der türkischen Regierung frei gegeben. Auf einer nordamerikanischen Fregatte landet Kossuth Ende Oktobers in England und kommt im Dezember in den Vereinigten Staaten an.

1851. 5. Okt. Durch Bundesbeschluß treten die preußischen Ostseeprovinzen aus dem deutschen Bund.

1851. 13. Nov. Der unterseeische Telegraph zwischen Dover und Calais wird dem Verkehr übergeben.

1851. 18. Nov. König Ernst August von Hannover stirbt. Georg V. König.

1851. 25. Nov. Die freien und deutschkatholischen Gemeinden werden in Oestreich verboten, ebenso in den übrigen deutschen Staaten, wo sie für politische Gesellschaften erklärt werden.

1851. 1. Dez. Der dänische General Bardenfleth übernimmt den Oberbefehl des holsteinischen Bundescontingents.

1851. 2. Dez. Am 2. Dezember, dem Jahrestag der Schlacht bei Austerlitz, läßt Louis Napoleon in der Nacht die einflußreichsten Deputirten der Nationalversammlung und Generale (Thiers, Berryer, Cavaignac, Changarnier, Lamoricière, Bedeau, Oudinot) plötzlich verhaften, das Parlamentshaus besetzen und die Nationalversammlung sprengen. Er erläßt eine Proklamation an das französische Volk, worin er das allgemeine Stimmrecht wieder einführt, neue Kammern mit einem Oberhaus, sich selbst zum Präsidenten auf 10 Jahre vorschlägt und seine Handlungsweise dem Nationalurtheil unterwirft. Die Preßfreiheit wird unterdrückt, die versuchten Aufstände in Paris schlägt das Militär, welches völlig auf Napoleon's Seite steht, mit leichter Mühe nieder.

1851. Dez. Englische fundirte Staatsschuld 730,875,000 Pfund. Französische Staatsschuld 5,345$^2/_3$ Millionen Franken. Oestreichische 1,532 Millionen Gulden C.-M. Preußische 151,154,055 Thaler, wovon 45 Millionen seit 1848. Holländische Staatsschuld 1,238$^1/_2$ Millionen Gulden.

1851. 20. Dez. Ludwig Napoleon wird mit 7$^1/_2$ Millionen Stimmen auf zehn Jahre zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.

1851. 31. Dez. Kaiser Franz Joseph I. von Oestreich hebt die dem östreichischen Gesammtstaat am 4. März 1849 gegebene Verfassung, die darin verkündeten Grundrechte und die Schwurgerichte wieder auf. Das bürgerliche Gesetzbuch und das Strafgesetz werden in allen Kronländern eingeführt.

1851. 31. Dez. Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Holland wird ratificirt.

1851. Dez. Die Zahl der seit 6 Jahren bis Ende 1851 aus Deutschland Ausgewanderten wird auf 580,060 Personen angeschlagen, ihr mitgenommenes Vermögen auf 116,012,000 Thaler.

1851. Dez. Masse des in Europa circulirenden Papiergeldes 1,261$^1/_2$ Millionen Thaler (hievon kommen auf Rußland 359, auf Oestreich 300, auf das britische Reich 210, auf Frankreich 140, auf Preußen 54 Millionen Thaler).

1852. Jan. Nach längerem Notenwechsel zwischen Dänemark einerseits und Oestreich und Preußen andererseits kommt Anfang Januars die definitive Schlichtung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu Stande. Die dänische Gesammtmonarchie wird anerkannt, Schleswig darf nicht in Dänemark einverleibt werden, in beiden Herzogthümern werden die früheren Provinzialstände beibehalten. Beide Herzogthümer erhalten besondere Ministerien und behalten die Gemeinsamkeit ihrer Institutionen. Daneben steht der Ertheilung einer dänischen Gesammtstaatsverfassung Nichts im Wege.

1852. 1. Jan. Louis Napoleon entzieht die Preßvergehen den Geschwornen-Gerichten. Er führt die Adler wieder ein.

1852. 2. Jan. bis 20. Apr. Zollconferenzen in Wien (von Preußen ꝛc. nicht beschickt).

1852. 9. Jan. Louis Napoleon verurtheilt 89 Mitglieder der gesprengten Nationalversammlung theils zu lebenslanger Verbannung (Victor Hugo, Charras), theils zur Verbannung auf unbestimmte Zeit (Thiers, Lamoricière, Changarnier, Girardin, Quinet, Remusat, le Flô, Bedeau), theils zur Deportation. Die Legitimisten werden geschont; die Verurtheilungen treffen nur Republikaner und Orleanisten. England rüstet.

1852. 7. Jan. Die Bundesversammlung beschließt die Auflösung der deutschen Flotte. Die Mannschaft, 600 Mann stark, wird am 30. April entlassen.

1852. 12. Jan. Die französische Nationalgarde aufgelöst und reorganisirt.

1852. 14. Jan. Louis Napoleon gibt den Franzosen eine neue Verfassung.

1852. 22. Jan. Das Privatvermögen Louis Philipp's wird eingezogen; die Orleans werden zum Verkauf ihrer Besitzungen in Frankreich genöthigt.

1852. 23. Jan. Die hannöver'schen Kammern genehmigen den Zollvertrag mit Preußen.

1852. 2. Febr. Attentat auf die Königin von Spanien.

1852. 3. Febr. Rosas wird von den Brasilianern und Montevideanern unter Urquiza bei Passo del Rey geschlagen und flüchtet nach Europa.

1852. 18. Febr. Dänemark übernimmt die Regierung in Holstein wieder.

1852. 28. März. Aufhebung des Belagerungszustandes von Paris.

1852. Ende März. Conferenzen der Minister von Bayern, Württemberg, Sachsen zu Bamberg, dann mit noch einigen kleineren deutschen Staaten zu Darmstadt über das Verhalten gegen Preußen in Bezug auf die Fortsetzung des Zollvereins, den Preußen gekündigt hat.

1852. Apr. Krieg der Engländer gegen die Birmanen.

1852. 5. Apr. Der östreichische Premierminister Fürst Schwarzenberg stirbt plötzlich an einem Nervenschlag. Graf v. Buol-Schauenstein Minister des Auswärtigen.

1852. 13. Apr. In Kurhessen wird die neue Verfassung mit zwei Kammern verkündigt.

1852. 18. Apr. Soulouque auf der Insel Hayti läßt sich als Faustin I. zum Kaiser krönen.

1852. 24. Apr. Großherzog Leopold von Baden stirbt; Ludwig Großherzog; Prinz Friederich Regent.

1852. Mai. Erstes katholisches Nationalconcilium in den Vereinigten Staaten.

1852. 6. Mai. Die im Jahr 1848 entstandene Verfassung von Toscana wird wieder aufgehoben.

1852. 8. Mai. Kaiser Nikolaus in Wien.

1852. 8. Mai. Vertrag der Großmächte zu London, wodurch der Bestand der dänischen Gesammtmonarchie anerkannt und die dänische Thronfolge in der Weise bestimmt wird, daß die Krone in Ermanglung direkter männlicher Erben auf den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg übergehen soll.

1852. 3. Jun. Der deutsche Bundestag gibt der von Oestreich und Preußen mit Dänemark abgeschlossenen Schlichtung der schleswig-holstein'schen Streitsache seine Bestätigung; nur Coburg-Gotha verweigert seine Zustimmung.

1852. 15. Jun. Der Herzog von Gotha beschwört die neue Verfassung.

1852. 5. Jul. Die Mitglieder des landständischen Ausschusses in Kurhessen werden vom Kriegsgericht zur Festungsstrafe verurtheilt.

1852. 7. Aug. Thiers, Remusat u. A. erhalten die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich.

1852. 12. Aug. Der schweizer Nationalrath erläßt den sieben Sonderbundscantonen die Kosten des Sonderbundskrieges.

1852. 18. Aug. Die deutsche Flotte wird von Bundeswegen durch den oldenburgischen Staatsrath Fischer an den Meistbietenden versteigert.

1852. 21. Aug. Großer Ausbruch des Aetna aus drei neugebildeten Seitenkratern, der Hauptkrater bleibt ruhig.

1852. 22. Aug. Belgien verbietet den Nachdruck französischer Werke.

1852. 14. Sept. Der Herzog von Wellington stirbt.

1852. Okt. Abd-el-Kader wird von Napoleon frei gelassen.

1852. 24. Okt. Wiederholter Ausbruch des Aetna. Wahrscheinlich in Folge dieser Ausbrüche schmilzt viel Schnee in den Gebirgen, die angeschwollenen Bergwasser richten in der Schweiz und Tirol große Verwüstung an.

1852. 30. Okt. Capitän Denham mißt die größte Meerestiefe von 13,643 Metern im atlantischen Ocean unter dem 36° 49′ südl. Br. und 37° 6′ westl. L.

1852. 30. Okt. Beginn der Zollconferenzen in Wien, an welchen Oestreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, beide Hessen und Nassau Theil nehmen.

1852. Nov. und Dez. Kämpfe der Montenegriner gegen die Türken.

1852. 5. Nov. Maximilian, Herzog von Leuchtenberg, stirbt in Petersburg.

1852. 20. Nov. Londoner Protokoll der Schutzmächte über die griechische Erbfolge, worin festgesetzt wird, um bei einem etwaigen Thronwechsel in Griechenland Störungen zu vermeiden, daß sich der Thronfolger zum griechisch-katholischen Glauben bekennen müsse.

1852. 2. Dez. Napoleon III. mit 7,839,552 Stimmen zum erblichen Kaiser der Franzosen gewählt.

1852. 17. Dez. Besuch des Kaisers von Oestreich in Berlin.

1852. 18. Dez. Dekret über die Succession Jerome's und seines Sohnes auf dem französischen Kaiserthron.

1852. 30. Dez. Gezwungener Verkauf der Güter des Herzogs von Augustenburg an Dänemark.

1852. 31. Dez. Wiederholter Ausbruch des Aetna. Die einzelnen Ausbrüche dauern mit Unterbrechungen fort bis zum 5. Febr. 1853.

1852. Dez. Die Auswanderung aus Deutschland nach Amerika war in diesem Jahre stärker, als je vorher, und betrug gegen 200,000 Personen.

1853. Jan. In den ersten Tagen des Januar erfolgt die Anerkennung Louis Napoleons als Kaiser von Seiten der nordischen Mächte.

1853. 1. Jan. Anhalt-Köthen definitiv mit Dessau vereinigt.

1853. 30. Jan. Kaiser Napoleon III. wird mit Eugenie, Gräfin von Montijo, in der Kirche Notre Dame vom Erzbischof von Paris unter großem Pomp getraut.

1853. 6. Febr. Unruhen in Mailand; der Aufstand ist in wenigen Stunden unterdrückt.

1853. 18. Febr. Libenyi's Attentat auf das Leben des Kaisers Franz Joseph von Oestreich. Libenyi wird am 26. Febr. gehenkt.

1853. 19. Febr. Der preußisch-östreichische Handelsvertrag unterzeichnet. Herstellung des guten Einvernehmens zwischen Oestreich und Preußen, die Differenzen über die Zollfrage in Deutschland ausgeglichen; beide Contrahenten versprechen, ihre Verbündeten beizuziehen.

1853. 21. Febr. Lord Clarendon wird englischer Minister des Auswärtigen anstatt Lord Russel's.

1853. Febr. Sperre der Lombardei gegen Tessin; die Tessiner aus der Lombardei ausgewiesen.

1853. Febr. Graf Leiningen außerordentlicher Gesandter bei der Pforte; östreichisches Ultimatum. Die Pforte bewilligt die östreichischen Forderungen (12. Febr.). Graf Leiningen kehrt am 15. Febr. zurück.

1853. 28. Febr. Admiral Mentschikoff erscheint als außerordentlicher russischer Gesandter in Constantinopel. Sein Besuch beim Großvezier im Paletot am 2. März.

1853. 4. März. Franklin Pierce (geb. 1804, Advokat, 1847 General gegen Mexico) wird als Präsident der Vereinigten Staaten eingesetzt.

1853. 10. März. Erzbisthum Utrecht; Herstellung der römisch-katholischen Hierarchie in Holland.

1853. 19. März. Nanking in China geht an die Aufständischen verloren;

ebenso Tschingkiangfu am 30. März, Amoy 18. Mai, Schanghai 7. Sept. u. s. f.

1853. 31. März. Der Rest der noch im Dienste befindlichen Beamten der deutschen Flotte wird entlassen.

1853. 4. Apr. Die deutschen Staaten (mit Hannover und Oldenburg) unterzeichnen zu Berlin eine Verlängerung der Verträge des Zollvereins auf 12 Jahre (vom 1. Jan. 1854 bis 31. Dez. 1865).

1853. 1. Mai. Großes Erdbeben in Persien, Schiras zerstört und 10,000 Einwohner getödtet.

1853. 12. Mai. Industrieausstellung in Dublin.

1853. 13. Mai. Rifaat Pascha, türkischer Minister des Aeußeren, wird in seinem Amte durch den entschiedeneren Reschid Pascha abgelöst.

1853. 18. Mai. Der König von Preußen besucht den Kaiser von Oestreich in Wien und verweilt bis zum 23. Mai. Anwesend in Wien ist auch der König der Belgier mit seinem Sohne, dem Kronprinzen, der sich mit der Erzherzogin Marie, Tochter des Erzherzogs Palatinus, verlobt.

1853. 21. Mai. Mentschikoff reist, nach Ablehnung des russischen Ultimatums von Seiten der Pforte, nach Odessa.

1853. Mai. Die Truppen von Oldenburg legen die deutsche Cocarde ab.

1853. Mai. Oestreichs diplomatischer Verkehr mit der Schweiz abgebrochen.

1853. 2. Jun. Die Pforte richtet eine Rechtfertigung ihrer Politik gegen Rußland an die fremden Kabinete.

1853. 9. Jun. Noch ein Ultimatum Rußland's an die Pforte.

1853. Jun. Die englisch-französische Flotte in der Besica-Bai.

1853. 24. Jun. Der vereinigte dänische Reichstag nimmt das neue Erbfolgegesetz an.

1853. 2. Jul. Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer.

1853. 4. Jul. Russisches Manifest.

1853. 14. Jul. Weltindustrieausstellung in Newyork eröffnet.

1853. 15. Jul. Das frankfurter Militär, als das letzte, legt die deutsche Cocarde ab.

1853. 20. Jul. Vertrag zwischen Oldenburg und Preußen über die Erwerbung eines Kriegshafens für Preußen an der Johdemündung.

1853. 31. Jul. Das neue dänische Erbfolgegesetz, nach welchem die weibliche Descendenz ausgeschlossen wird und die Krone auf den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg übergehen soll, wird vom König in Kraft gesetzt.

1853. 31. Jul. Beginn der wiener Conferenzen.

1853. 1. Aug. Die neue Organisation von Ungarn tritt in Kraft,

nach welcher das Land in Regierungsbezirke getheilt wird und statt der Comitatsbeamten kaiserliche Behörden eingesetzt werden.

1853. 13. Aug. Aufhebung des Belagerungszustandes in Wien und Prag.

1853. 22. Aug. Der Kronprinz von Belgien vermählt sich mit Maria Henrica, Erzherzogin von Oestreich.

1853. 8. Sept. Die ungarischen Kroninsignien werden zu Orsowa gefunden.

1853. 24. Sept. Kaiser Nikolaus in Olmütz.

1853. 26. Sept. Der von der Pforte wegen der Kriegsfrage gebildete Divan erklärt die Forderungen Rußlands für unannehmbar und verlangt den Krieg.

1853. 3. Okt. Kaiser Nikolaus, Kaiser Franz Joseph und König Friedrich Wilhelm kommen in Warschau zusammen.

1853. 4. Okt. Die Pforte erklärt an Rußland den Krieg, falls die Fürstenthümer in 15 Tagen nicht geräumt würden.

1853. 7. Okt. Kaiser Nikolaus in Berlin.

1853. 23. Okt. Anfang der Feindseligkeiten zwischen den Generalen Gortschakoff und Omer Pascha.

1853. 27. Okt. Die Russen gehen bei Kalafat über die Donau.

1853. 31. Okt. Die englisch-französische Flotte vor Konstantinopel.

1853. 1. Nov. Russisches Kriegsmanifest.

1853. 14. Nov. Der Erzbischof von Freiburg excommunicirt den katholischen Kirchenrath des Großherzogthums Baden.

1853. 15. Nov. Der minderjährige Pedro V. wird durch Maria da Gloria's Tod König von Portugal.

1853. 30. Nov. Der russische Admiral Nachimoff zerstört die türkische Flotte im Hafen von Sinope. Nur ein Dampfschiff entkommt.

1853. 5. Dez. Protokoll der Mächte England, Frankreich, Oestreich und Preußen zu Wien zum Schutz der Integrität der Türkei und für Herstellung des Friedens.

1853. 11. Dez. Das walachische Militär wird der russischen Armee in der Walachei einverleibt.

1853. 25. Dez. General Radowitz stirbt.

1853. Dez. Die Einnahmen des deutschen Zollvereins im Jahr 1853 betragen 22,809,824 Thaler.

1854. 3. Jan. Die englisch-französische Flotte segelt in's Schwarze Meer ein.

1854. 6. Jan. Die Türken nehmen die befestigte russische Stellung bei Cetate.

1854. 8. Febr. Abreise der russischen Gesandten aus Paris und London.

1854. 3. März. Abreise des englischen und französischen Gesandten aus Petersburg.

1854. 11. März. Die englische Ostseeflotte unter Admiral Napier segelt von Spithead ab. Sie besteht aus 44 Schiffen mit 22,000 Mann und 2200 Geschützen.

1854. 12. März. Bündniß zwischen Frankreich und England einerseits und der Pforte andererseits zum Schutze der Integrität der Türkei. Die Ratificationen werden erst am 8. Mai ausgewechselt.

1854. 28. März. Kriegserklärung England's und Frankreich's gegen Rußland.

1854. 9. Apr. Protokoll der wiener Conferenz, unterzeichnet von England, Frankreich, Oestreich und Preußen, worin auf der Integrität der Türkei und der Räumung der Donaufürstenthümer bestanden wird.

1854. 10. Apr. Vertrag zwischen England und Frankreich zur Unterstützung der Pforte gegen Rußland.

1854. 20. Apr. Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oestreich und Preußen, geschlossen zu Berlin.

1854. 12. Jun. Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oestreich in Teschen.

1854. 14. Jun. Vertrag zwischen Oestreich und der Türkei zu Boyadji-Keuy für die Besetzung der Donaufürstenthümer durch östreichische Truppen.

1854. 16. Jun. Nach vergeblicher Belagerung ziehen die Russen von der Festung Silistria ab.

1854. 15. Jul. Die deutsche Industrieausstellung in München wird eröffnet. Sie währt bis zum 18. Okt. 1854.

1854. 17. Jul. Aufstand und Straßenkampf in Madrid gegen das Ministerium und die Königin Mutter Christine. Am 19. Juli entläßt die Königin Isabella das Ministerium und beruft Espartero; die Königin Christine verläßt Spanien unter militärischer Bedeckung.

1854. 8. Aug. Die Türken besetzen Bukarescht, das die Russen am 1. Aug. verlassen haben.

1854. 14. Aug. Die Russen räumen die Donaufürstenthümer, die Oestreicher rücken ein.

1854. 16. Aug. Die Franzosen erobern Bomarsund.

1854. 2. Sept. Einschiffung der alliirten Truppen (33,000 Mann) nach der Krimm.

1854. 9. Sept. Die englische Flotte schließt sich mit 25,000 Mann bei der Schlangeninsel an.

1854. 14. Sept. Die Franzosen und Engländer landen in der Krimm bei Eupatoria.

1854. 20. Sept. Die Russen von den Engländern und Franzosen an der Alma geschlagen.

1854. 27. Sept. Die Alliirten in der Krimm besetzen die Höhen von Balaklawa und verschanzen sich daselbst.

1854. 29. Sept. Der französische Obercommandant in der Krimm, Marschall St. Arnaud stirbt. Canrobert übernimmt den Oberbefehl. Recognoscirung von Sebastopol.

1854. 2. Okt. Die Oestreicher besetzen Jassy.

1854. 10. Okt. Die Franzosen und Engländer eröffnen die Laufgräben 700 Meter vor Sebastopol. Das Bombardement von der Land- und Seeseite beginnt am 17. Oktober.

1854. 25. Okt. Die Russen unter Liprandi stürmen Balaklawa, werden aber von den Alliirten geschlagen.

1854. 5. Nov. Mißlungener Angriff der Russen auf das Lager der Alliirten bei Inkerman; die Russen mit großem Verlust zurückgeschlagen. Dies die letzte Waffenthat in der Krimm im Jahre 1854. Es folgen im Laufe des Winters die großen Leiden der alliirten Armee durch Kälte, Nässe und ansteckende Krankheiten (Cholera, Typhus, Scorbut).

1854. 14. Nov. Heftiger Sturm auf dem Schwarzen Meere, welcher viele Schiffe der Engländer und Franzosen zu Grunde richtet.

1854. 26. Nov. Das preußisch-östreichische Schutz- und Trutzbündniß vom 20. April 1854 erhält zu Wien einen Zusatzartikel.

1854. 2. Dez. Vertrag Oestreich's mit den Westmächten.

1854. 27. Dez. v. Usedom kommt als außerordentlicher Gesandter Preussen's nach London.

1854. 28. Dez. Die wiener Conferenz (England, Frankreich und Oestreich) gibt dem russischen Gesandten eine Auslegung der vier Punkte.

1854. Dez. Im Jahr 1853 sind nach den Vereinigten Staaten 460,474 Personen eingewandert und von diesen 328,000 in New-York gelandet. Aus England kamen 49,000, aus Irland 101,606, aus Deutschland 206,600, aus Frankreich 13,000, aus China 13,000.

1855. 1. Jan. Die Stärke der unter Waffen befindlichen östreichischen Armee beträgt am 1. Januar 371 Bataillone und 82½ Compagnien Infanterie, 295½ Eskadrons Cavallerie, 1184 Geschütze, 50 Brückenequipagen, zusammen 553,902 Mann mit 77,540 Pferden.

1855. 7. Jan. Fürst Gortschakoff zeigt der wiener Conferenz an, daß der Kaiser von Rußland die von der Conferenz am 28. Dezember 1854 den vier Punkten gegebene Auslegung unbedingt anerkenne.

1855. 21. Jan. Das Theater in Brüssel brennt ab.

1855. 26. Jan. Bündniß zwischen Sardinien und den Westmächten, worin sich Sardinien dem Vertrag der Westmächte vom 10. April 1854 anschließt.

1855. 28. Jan. Die Eisenbahn über die Landenge von Panama (von Aspinwall nach Panama) wird zum ersten Mal vollständig befahren.

1855. 31. Jan. Ankunft der Großfürsten Nikolaus und Michael in Sebastopol.

1855. Jan. Im Monat Januar werden den Engländern in der Krimm 6500 Mann dienstunfähig. Werbungen der Engländer im Ausland.

1855. 8. Febr. Die deutsche Bundesversammlung beschließt auf den Antrag Oestreichs mit 14 Stimmen beschleunigte Kriegsbereitschaft.

1855. 8. Febr. Auf die Beschwerden des Parlaments über schlechte Verpflegung der Truppen in der Krimm tritt Lord Aberdeen als Premierminister ab, Lord Palmerston an seine Stelle. An Napier's Stelle erhält Admiral Dundas das Commando der Ostseeflotte.

1855. 10. Febr. Ein kaiserlicher Ukas (vom 29. Jan. alten Styls) befiehlt allgemeine Bewaffnung des russischen Volkes.

1855. 17. Febr. Die Russen unter Osten-Sacken greifen die türkischen Verschanzungen bei Eupatoria ohne Erfolg an.

1855. 21. Febr. Brand im kaiserlichen Schlosse zu Prag.

1855. 26. Febr. Die Untersuchungscommission des Parlaments über die schlechte Verpflegung der englischen Truppen in der Krimm hält unter dem Parlamentsmitglied Roebuck ihre erste Sitzung; die Vorladungen dauern bis Mitte Mai.

1855. 28. Febr. Schreckliches Erdbeben in Brussa in Kleinasien, das den größten Theil der Stadt zerstört. Die Erdstöße wiederholen sich den ganzen Monat März und April hindurch.

1855. 1. März. In den ersten Tagen des März richten die Hochwasser des Rheins und der Weichsel in den unteren Rhein- und Weichselgegenden große Verheerungen an.

1855. 2. März. Kaiser **Nikolaus** von Rußland **stirbt**, 59 Jahre alt. Alexander II. Kaiser (geb. 29. April 1818).

1855. 3. März. Passagier-Transportgesetz der Vereinigten Staaten in Bezug auf Einwanderer.

1855. 4. März. Fürst Mentschikoff vom Commando in Sebastopol abberufen; an seine Stelle tritt Fürst Gortschakoff.

1855. 4. März. Manifest Sardiniens gegen Rußland.

1855. 10. März. Der spanische Infant Don Carlos, Bruder des verstorbenen Königs Ferdinand VII. von Spanien und mehrjähriger Kronprätendent, stirbt in Triest.

1855. 15. März. Die wiener Friedensconferenzen zwischen Rußland, Oestreich, Frankreich, England und der Türkei nehmen ihren Anfang.

1855. 20. März. Der außerordentliche preußische Gesandte v. Wedell kehrt,

ohne daß, wie es scheint, seine Sendung den gewünschten Erfolg hatte, von Paris nach Berlin zurück.

1855. 20. März. Gortschakoff übernimmt das Commando in Sebastopol.

1855. 25. März. Die bayrische Ständekammer wird aufgelöst.

1855. März. Am Ende März zählt die britische Kriegsflotte, so weit sie für den aktiven Dienst in Stand gesetzt ist, 271 Schiffe mit 6370 Geschützen und 62,000 Mann Soldaten und Matrosen.

1855. 31. März. Nach englischen Blättern beträgt die Gesammtzahl der russischen Verluste in dem gegenwärtigen Kriege nach einer dem Kaiser Alexander im April übergebenen Liste bis zum 31. März 1855 nicht weniger als 250,000 Mann.

1855. 5. Apr. Die englische Ostseeflotte geht von Spithead unter Segel.

1855. 9. Apr. Der französische Minister Drouyn de l'Huys und der türkische Minister Ali Pascha treten in die wiener Conferenz ein.

1855. 9. Apr. Die Alliirten vor Sebastopol beginnen aus allen Batterien das Feuer auf die Stadt.

1855. 14. Apr. Der nordamerikanische Gesandte in Copenhagen kündigt den Sundzollvertrag vom 26. April 1825.

1855. 16. Apr. Kaiser Napoleon III. besucht mit der Kaiserin Eugenie die Königin von England in Windsor. Er erhält den Hosenbandorden und das Bürgerrecht der City und kehrt am 21. April nach Frankreich zurück.

1855. 18. Apr. Die spanische Regierung erhält einen Protest des Pabstes gegen die Religionsbasis der neuen spanischen Constitution. Am 23. April genehmigen die Cortes die Verkäuflichkeit der geistlichen Güter; mit Widerstreben sanktionirt die Königin Isabella das Gesetz hierüber am 29. April.

1855. 21. Apr. Die Fortsetzung der wiener Conferenzen wird nach der zwölften Sitzung auf unbestimmte Zeit suspendirt. Lord Russel und Drouyn de l'Huys reisen von Wien ab.

1855. 25. Apr. Der unterseeische Telegraph vom Lager bei Sebastopol bis Varna vollendet, die telegraphische Verbindung Sebastopols mit Paris und London hergestellt.

1855. 28. Apr. Attentat des Italieners Pianori aus Faenza auf das Leben Napoleons III. Pianori wird am 14. Mai guillotinirt.

1855. 30. Apr. Starker Ausbruch des Vesuv.

1855. 30. Apr. Russische Depesche, von dem russischen Gesandten in Darmstadt, v. Glinka, den deutschen Regierungen übergeben, worin Rußland erklärt, es werde seine Anerkennung der beiden ersten Punkte der wiener Conferenz: Aufhebung des Protektorats über die Fürstenthü-

mer und freie Donauschifffahrt aufrecht erhalten, so lange Deutschland neutral bleibe.

1855. 1. Mai. Nach einem von der Admiralität dem Parlament vorgelegten Ausweis besteht die englische Flotte am 1. Mai aus 288 Schiffen mit 6447 Geschützen. Davon sind 60 mit 1545 Kanonen im Schwarzen Meer, 49 mit 1564 Kanonen in der Ostsee.

1855. 2. Mai. Ali Pascha, bisher türkischer Minister des Aeußern, wird anstatt Reschid Pascha's Großvezier.

1855. 9. Mai. Die erste Abtheilung sardinischer Truppen unter General de la Marmora kommt in der Krimm an.

1855. 10. Mai. Im türkischen Reiche wird die Kopfsteuer abgeschafft, die Rajah's werden für militärpflichtig und befähigt zu militärischen Beförderungen erklärt.

1855. 15. Mai. Die pariser Weltindustrieausstellung wird vom Kaiser Napoleon III. mit einer Rede feierlich eröffnet.

1855. 16. Mai. Der commandirende französische General in der Krimm, Canrobert, übergibt sein Commando an den General Pelissier.

1855. 16. Mai. Die hannöver'sche Regierung vollzieht den Beschluß des deutschen Bundestags vom 12. April 1855, nach welchem, auf die von der hannöver'schen Ritterschaft in den Jahren 1851 und 1852 eingereichten Beschwerden, der §. 36 des hannöver'schen Verfassungsgesetzes vom Jahr 1848 abgeändert und den Ritterschaften in der Ständeversammlung wieder eine ihren alten Rechten entsprechende Vertretung eingeräumt werden muß.

1855. Ende Mai. Nach der Angabe des Constitutionnel besteht die Armee der Alliirten in der Krimm aus 210,000 Mann, nämlich 120,000 Franzosen, 30,000 Engländern, 15,000 Piemontesen, 35,000 Türken, 10,000 Aegyptern.

1855. 24. Mai. Die Alliirten nehmen die kleinen Festungen Kertsch und Janicale an der Straße Janicale, welche die Einfahrt in's assow'sche Meer bildet, ebenso am 31. Mai die kleine Festung Genitschi. Ansehnliche russische Munitions- und Proviantvorräthe werden zerstört.

1855. 25. Mai. Die Alliirten besetzen die Tschernaja bei Sebastopol.

1855. 31. Mai. Nach dem pariser Korrespondenten der Times beträgt die Zahl der bis Ende Mai nach der Krimm geschickten französischen Truppen 182,000 Mann, von welchen 120,000 im Dienste sind; so daß sich der Verlust im Felde und durch Krankheiten französischer Seits auf 62,000 Mann berechnet, unter welcher Zahl aber auch die noch in den Lazarethen Befindlichen begriffen sind.

1855. 4. Jun. Die wiener Conferenz versammelt sich zu einer letzten

(vierzehnten) Sitzung. Die Repräsentanten England's, Frankreich's, Oestreich's, der Türkei und Rußland's erklären die Aufgabe der Conferenz für erschöpft und die Conferenz für geschlossen, da sich die Bevollmächtigten bisher nicht einigen konnten. Die letzten Vorschläge Oestreich's werden von den Westmächten verworfen. Oestreich erklärt, daß es fortan eine völlig zuwartende Politik verfolgen werde, und entläßt einen Theil seiner Truppen.

1855. 7. Jun. Die Alliirten erstürmen ein Paar Vorwerke (das Mamelon-Vert) von Sebastopol. Die Franzosen erobern 62 Kanonen und machen 400 Gefangene.

1855. 9. Jun. Handelsvertrag zwischen der Türkei und Griechenland.

1855. 18. Jun. Die Alliirten vor Sebastopol greifen zwei russische Vorwerke an (die Engländer den Redan, die Franzosen den Malachoffthurm, der mit 200 Kanonen besetzt ist) und erleiden einen ansehnlichen Verlust; die Franzosen haben 1580, die Engländer 173 Todte.

1855. 18. Jun. Der roebuck'sche Untersuchungs-Ausschuß legt dem englischen Parlament seinen Bericht vor. Derselbe findet die Hauptursache der traurigen Lage der Armee in der Krimm im verflossenen Winter in dem Umstand, daß die Regierung weder die Stärke der Festung noch die der russischen Streitkrafte in der Krimm kannte, und in der Meinung, den Kampf schnell zu beendigen, sich auf keinen Winterfeldzug vorbereitet hatte.

1855. 24. Jun. Monster-Meeting im Hydepark gegen Lord Grosvenors Sonntagsbill. Der Lord zieht in der nächsten Parlamentssitzung seine Bill zurück.

1855. Jun. Im Laufe des Monats Juni entläßt Oestreich von seinem Heere 200,000 Mann.

1855. 28. Jun. Der Commandant der Engländer in der Krimm, Lord Raglan, stirbt. Das Commando wird dem General Simpson übertragen.

1855. 2. Jul. Die französische Regierung legt dem gesetzgebenden Körper einen Gesetzentwurf über eine neue Anleihe von 750 Millionen, und einen anderen über eine Aushebung von 140,000 Mann vor.

1855. 4. Jul. Arbeiteraufstand in Barcelona. Fortwährende kleine Aufstandsversuche der Carlisten in Spanien.

1855. 12. Jul. Der russische Admiral Nachimoff in Sebastopol stirbt an einer Wunde.

1855. 12. Jul. Freundschafts- und Handelsbündniß zwischen Frankreich und Persien.

1855. 13. Jul. Lord Russel tritt aus dem englischen Ministerium, da ihm wegen seiner stillen Aneignung der östreichischen Vermittlungsvorschläge

in der orientalischen Frage eine Aufforderung zum Austritt von Seiten des Parlaments bevorsteht.

1855. 15. Jul. Die seit dem Jahr 1848 suspendirte, durch Patent vom 24. April 1815 verliehene Landesvertretung des lombardisch-venetianischen Königreichs tritt vermöge kaiserlicher Verordnung wieder in Wirksamkeit.

1855. 19. Jul. Das englische Unterhaus verneint mit 289 gegen 182 Stimmen die Frage, ob Roebuck's Motion, welche ein Tadelsvotum des abgetretenen Ministeriums wegen seines Verhaltens bezüglich der Armee in der Krimm bezweckt, zur Abstimmung gebracht werden solle.

1855. 21. Jul. General Simpson zeigt der englischen Krimm-Armee an, daß er definitiv zu ihrem Oberbefehlshaber ernannt sei.

1855. 25. Jul. Erdbeben im Canton Wallis, von welchem besonders das Visptthal hart betroffen wird. Man spürt das Erdbeben auch in einem großen Theile von Deutschland, Italien und Frankreich.

1855. 26. Jul. Der Pabst hält im geheimen Consistorium zwei Allocutionen, worin er sich wider das Verfahren der Regierungen von Piemont und Spanien gegen die Güter des Clerus ausspricht und mit Kirchenstrafen droht.

1855. 26. Jul. Entlassung des Ministeriums v. Lütken in Hannover. Ministerium Graf v. Kielmansegge. Am 31. Juli wird die am 15. Juni zusammengetretene zweite Kammer der Ständeversammlung durch königliche Proklamation aufgelöst.

1855. 29. Jul. Die englische Regierung erklärt im Parlament, daß sie sich zur Bildung einer italienischen Legion veranlaßt sehe.

1855. 30. Jul. Der Kaiser von Oestreich ernennt seinen Bruder, den Erzherzog Karl Ludwig, zum Statthalter von Tirol.

1855. 31. Jul. Nach einer Erklärung im Moniteur beläuft sich der Gesammtertrag der Subscription zum französischen Nationalanlehen auf 3,600 Millionen Franken. Im Ausland wurden 600 Millionen gezeichnet.

1855. Jul. Im Juli haben die Engländer in der Ostsee 85 Kriegsschiffe mit 2098 Kanonen, die Franzosen 16 Kriegsschiffe mit 408 Kanonen.

1855. Jul. Die Engländer machen Anstalt, auf der Insel Helgoland einen Kriegshafen anzulegen.

1855. Jul. Die Cholera im lombardisch-venetianischen Königreich, überhaupt in ganz Oberitalien, in Spanien, auch in Wien, jedoch nicht heftig.

1855. Jul. Anträge in den Ständekammern von Württemberg und Hessen-Darmstadt auf Volksvertretung beim deutschen Bunde.

1855. Jul. Anarchie in Tripolis. Ende Juli kehren die Trümmer des türkischen Heeres nach der Hauptstadt zurück. Die aufständischen Araber sind Herren des ganzen Landes mit Ausnahme der Hauptstadt Tripolis.

1855. 2. Aug. Der spanische Ministerrath erklärt sich für eine Verbindung mit den Westmächten und für die Stellung eines spanischen Hülfscorps gegen Rußland.

1855. 3. Aug. Proklamation des Königs von Hannover, welche die durch Bundesbeschluß vom 23. August 1851 verlangte Aenderung der hannöver'schen Verfassung vom 5. September 1848 als auf königlichen Befehl ausgeführt anzeigt.

1855. Anfang Aug. Die spanische Regierung rechtfertigt in einer Denkschrift an die fremden Kabinete ihr Verfahren in den geistlichen Angelegenheiten dem päbstlichen Stuhl gegenüber. Sie erklärt, die spanische Nation zahle ihrem Clerus im Verhältniß mehr, als irgend ein anderes Land, nämlich 179,915,173 Realen jährlich; in manchen Provinzen reiche der ganze Steuerertrag nicht hin, um die Kosten für ihren Cultus zu decken. Zum Dank dafür bringe der päbstliche Stuhl so schwere Beschuldigungen gegen die spanische Regierung auf, weil sie die geistlichen Besoldungen in gegenwärtiger Finanznoth denselben Abzügen unterwerfe, wie die weltlichen. — Der päbstliche Gesandte in Madrid verlangt Mitte August seine Pässe.

1855. Anfang Aug. Heftiges Auftreten der Cholera und Verwüstung durch Heuschrecken auf der Insel Sardinien. Vom 6.—12. August erliegen der Krankheit in Sassari (einer Stadt von 25,000 Einwohnern) 950 Menschen.

1855. 9. Aug. Der Dictator Santa Ana von Mexico dankt ab und schifft sich in Vera Cruz nach Havana ein. Die Landesabgeordneten von Mexico wählen den General Cabrera zum Präsidenten auf 6 Monate.

1855. 9. und 10. Aug. Die englisch-französische Flotte bombardirt Sweaborg.

1855. 16. Aug. Die Russen greifen die Tschernaja-Linien vor Sebastopol an. Sie werden zurückgeschlagen und lassen über 3000 Todte auf dem Platz.

1855. 17. Aug. General Canrobert, der aus Gesundheitsrücksichten auf Befehl des Kaisers die Krimm-Armee verlassen hat, kommt in Paris an.

1855. 18. Aug. Abschluß eines Concordats zwischen Oestreich und dem päbstlichen Stuhl. Die Ratification erfolgt am 25. September. Das Concordat enthält 26 Artikel. Die katholische Religion soll mit allen Prärogativen in Oestreich aufrecht erhalten werden; der Verkehr

der Bischöfe mit dem römischen Stuhl und des Clerus mit dem Volke ist in geistlichen Dingen völlig frei, das Placetum regium aufgehoben. Den Bischöfen steht die Veröffentlichung von Hirtenbriefen und Ordonnanzen und das Verbot gefährlicher Bücher zu, sowie die Leitung und Ueberwachung der religiösen Erziehung an öffentlichen und Privatunterrichts-Anstalten; auch darf Niemand ohne ihre Erlaubniß über Theologie und canonisches Recht Vorlesungen halten; sie allein ernennen die Lehrer an geistlichen Seminarien. Kirchliche Sachen können nur von kirchlichen Richtern beurtheilt werden; die Bischöfe verhängen kirchliche Strafen über Die, welche kirchliche Disciplinen übertreten. Die Klostergeistlichkeit hat freien Verkehr mit ihren Oberen in Rom; letztere haben unbeschränktes Recht, die Klöster des Reiches zu visitiren; die Bischöfe können im Einvernehmen mit der Regierung neue Männer- und Frauenklöster errichten. Die Kirche hat volle Erwerbsrechte; ihr Eigenthum ist heilig und unverletzlich. — Der Pabst veröffentlichte das neue Concordat in einem Consistorium am 3. November, worauf die Publication auch von der östreichischen Regierung geschah. Aus Anlaß des Concordatsabschlusses trägt der Kaiser von Oestreich 250,000 Franken zu dem in Rom im Bau begriffenen Monumente der unbefleckten Empfängniß der Maria bei.

1855. 18. Aug. Abermalige Erdstöße in Solothurn, wenige Tage vorher auch wiederum in Wallis. Der Schaden in Wallis beträgt in 3 Bezirken blos an Gebäuden 526,346 Francs.

1855. 19. Aug. Die Königin Viktoria kommt mit dem Prinzen Albert, dem Kronprinzen und der ältesten Prinzessin zum Besuch in Paris an. Die Gäste wohnen in St. Cloud und verweilen bis zum 27. Aug.

1855. 20. Aug. Die württembergische Ständekammer wird aufgelöst.

1855. 21. Aug. Die spanische Regierung veröffentlicht die Aktenstücke über ihre Differenz mit dem päbstlichen Stuhl.

1855. 8. Sept. Ein junger Commis Namens Bellemare schießt vor dem italienischen Theater in Paris 2 Pistolenschüsse auf den kaiserlichen Wagen ab (in dem sich aber der Kaiser nicht selbst befindet), ohne Jemanden zu treffen.

1855. 8. Sept. Die Franzosen erobern den Malachoffthurm, das Hauptbollwerk der Festung Sebastopol. Den Engländern glückt der gleichzeitige Sturm auf ein anderes Bollwerk der Festung, den großen Redan, nicht. Am anderen Tage (9. Sept.) zerstören hierauf die Russen die unhaltbar gewordene Südseite der Stadt, verlassen auch den Redan und ziehen sich in die Forts der Nordseite zurück, nachdem sie den Rest der russischen Flotte im Hafen vernichtet haben. Die russische Pontusflotte bestand beim Ausbruch des Krieges aus 17 Linienschiffen, 9 Fregatten und Corvetten, 12 Dampfschiffen und

62 anderen Fahrzeugen, im Ganzen aus 108 Schiffen mit 2200 Kanonen. Die Belagerung Sebastopols hatte vom 14. Oktober 1854 bis zum 8. September 1855, im Ganzen 322 Tage gedauert. — Mit dieser Waffenthat schließen die Thätlichkeiten der beiden feindlichen Armeen vor Sebastopol für den Rest des Jahres. Die Alliirten benützen die Zeit des Winters zur Sprengung der Hafendocks von Sebastopol.

1855. 16. Sept. Pedro V., König von Portugal, wird volljährig und tritt die Regierung selbständig an.

1855. 29. Sept. Die Russen werden bei einem Angriff auf die Festung Kars in Kleinasien von den Türken geschlagen.

1855. 4. Okt. Nachdem der griechische Ministerpräsident Maurocordatos die Unterzeichnung der Entlassung des Kriegsministers Kalergis wiederholt verweigert hat, verlangen Maurocordatos und Kalergis ihre Entlassung und erhalten dieselbe. Ministerium Bulgaris.

1855. 7. Okt. Das Ministerium Hassenpflug in Kurhessen verlangt und erhält seine Entlassung.

1855. 9. Okt. Die Flotte der Westmächte erscheint vor Odessa, zieht sich aber am 16. weiter nach Kinburn, ohne die Stadt zu beschädigen, und die geflüchteten Einwohner kommen mit dem Schrecken davon.

1855. 9. Okt. Austausch der Ratificationen der am 14. Oktober 1854 zu Nangasaki zwischen England und Japan abgeschlossenen Convention über die Zulassung britischer Schiffe in den Häfen Japan's.

1855. 17. Okt. Die Alliirten bombardiren das Fort Kinburn in der Krimm, worauf der Platz capitulirt. Am anderen Tage sprengen die Russen die Forts von Otschakow in die Luft.

1855. Ende Okt. Theuerungscravalle in Schweden.

1855. 2. Nov. Die englische Regierung verweist die politischen Flüchtlinge (unter ihnen Victor Hugo) aus der Insel Jersey.

1855. 3. Nov. Der russische Kaiser Alexander trifft von Nikolajeff in Odessa ein, und verläßt Odessa am 5. November Morgens wieder. Am 7. November geht er von Nikolajeff zur Krimmarmee, am 12. November tritt er die Rückreise über Moskau nach Petersburg an, wo er am 19. November ankommt.

1855. 3. Nov. Eine vom 3. November datirte Depesche des nordamerikanischen Ministers des Auswärtigen Marcy an den Gesandten der Vereinigten Staaten in Kopenhagen weist die dänische Einladung zu einer Conferenz wegen des Sundzolles zurück. Sie spricht Dänemark das Recht auf eine Zollerhebung ab und will sich blos zu einer jährlichen Entschädigung für die Unterhaltung von Leuchtthürmen 2c. in der Sundstraße verstehen.

1855. 6. Nov. Der türkische Generallissimus Omer Pascha schlägt eine

russische Heerabtheilung von 10,000 Mann am Ingurflusse in Kleinasien.

1855. 6. Nov. General Canrobert kommt als außerordentlicher Gesandter des Kaisers Napoleon in Stockholm an, wo er bis zum 19. November verweilt und sodann nach Kopenhagen abgeht.

1855. 8. Nov. Freiherr Prokesch von Osten, der als östreichischer Gesandter nach Konstantinopel kommt, führt in der Bundestagssitzung vom 8. November den Grafen von Rechberg als seinen Nachfolger beim Bundestage ein. Prokesch von Osten überreicht in Konstantinopel sein Beglaubigungsschreiben am 20. Dezember.

1855. 8. Nov. Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrags zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Schweiz.

1855. 12. Nov. Der bisherige Generallieutenant bei der englischen Krimmarmee, Sir William Codrington (Sohn des durch die Schlacht bei Navarin bekannten Admirals), übernimmt an General Simpson's Stelle das Commando über die englischen Truppen in der Krimm. Simpson kehrt nach England zurück.

1855. 15. Nov. Kaiser Napoleon hält die Preisevertheilung in der pariser Industrieausstellung. Letztere wird am Ende Novembers geschlossen.

1855. 15. Nov. Furchtbare Explosion im Lager der Franzosen und der Engländer in der Krimm.

1855. 15. Nov. Bruat, Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer, stirbt auf dem Schiffe Montebello plötzlich an der Cholera.

1855. 21. Nov. Vertrag zwischen Schweden einerseits und Frankreich und England andererseits, ratificirt am 17. Dezember (abgedruckt im Moniteur vom 20. Dezember). Nach diesem Vertrage verpflichtet sich Schweden, bei den obwaltenden Grenzstreitigkeiten an Rußland weder Gebiet noch Gerechtsame abzutreten. Die Westmächte garantiren das schwedische Gebiet und versprechen militärischen Beistand, falls Schweden von Rußland angegriffen würde. Der Vertrag hat auch geheime Artikel.

1855. 23. Nov. Der König von Sardinien Victor Emanuel II. kommt in Paris zum Besuche am kaiserlichen Hofe an. Er verweilt bis zum 29. November, wo er sich über Calais nach London begibt.

1855. 24. Nov. Der französische General Canrobert trifft als außerordentlicher Gesandter des Kaisers Napoleon von Stockholm in Kopenhagen ein und verweilt daselbst bis zum 29. November.

1855. 28. Nov. Die türkische Festung Kars in Armenien, von türkischen Truppen besetzt, ergibt sich aus gänzlichem Mangel an Nahrungsmitteln an die Russen unter Murawieff. Die Commandirenden in der

Festung, der türkische Muschir Wassiv Pascha und der englische General Williams, werden mit der ganzen Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

1855. 29. Nov. Der König von Preußen eröffnet die preußischen Ständekammern. Er sagt in der Thronrede, daß er zu Gott hoffe, es werde ihm gelingen, die Ehre und Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande die schweren Opfer eines Krieges aufzulegen.

1855. 30. Nov. Der sardinische König Victor Emanuel II. trifft zum Besuch beim englischen Hofe in Windsor ein, wird am 5. Dezember in den Hosenbandorden aufgenommen und reist am 6. Dezember über Compiegne und Paris nach Turin zurück, wo er am 11. Dezember ankommt.

1855. 5. Dez. Sir Hamilton Seymour kommt in Wien an, um den dortigen englischen Gesandtschaftsposten zu übernehmen, welchen bisher der Graf Westmoreland bekleidet hatte.

1855. 16. Dez. Der östreichische Gesandte am russischen Hofe, Graf Esterhazy, geht über Berlin mit Vermittlungsvorschlägen der östreichischen Regierung, welche die Genehmigung der Westmächte haben, nach Petersburg. Die Vorschläge bestehen im Wesentlichen darin, daß das Schwarze Meer den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen werde, daß Rußland den Theil von Bessarabien, welcher die Donaumündungen enthält, an die Türkei abtrete, sein Schutzverhältniß über die Donaufürstenthümer aufgebe, und daß die christlichen Unterthanen der Pforte unter das gemeinsame Protectorat der Großmächte gestellt würden. Graf Esterhazy kommt am 26. Dezember in Petersburg an. Auch Preußen verwendet sich bei dem russischen Kabinet dringend für den Frieden.

1855. 22. Dez. Der Erzbischof von Mailand erläßt ein Sendschreiben an die Drucker, Buchhändler 2c. seines Sprengels, worin er, indem er sich auf das der Kirche im neuen östreichischen Concordat zuerkannte Recht beruft, die Druck- und Bildwerke seiner Präventivcensur unterwerfen will.

1855. 22. Dez. Russische Circulardepesche, worin das russische Kabinet seine Bereitwilligkeit ausspricht, die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen, sich aber bezüglich der Erledigung des streitigen dritten der vier Punkte dahin erklärt, daß das Schwarze Meer den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen sein solle, mit Ausnahme der Russen und Türken, welche so viele Kriegsschiffe dort halten dürften, als die Kabinete von Petersburg und Konstantinopel nach gemeinsamer Uebereinkunft für nothwendig erachteten.

1855. 29. Dez. Dem Sultan wird in feierlicher Audienz der französischen Gesandtschaft das Großkreuz der französischen Ehrenlegion überreicht, die erste Ordensauszeichnung, welche ein türkischer Sultan erhält.

1855. 29. Dez. Festlicher Einzug der aus der Krimm heimgekehrten französischen Truppen in Paris.

1855. 30. Dez. Fürst Mentschikoff (bis zum 4. März 1855 Commandant in der Krimm) wird zum Militär-Generalgouverneur von Kronstadt ernannt.

1855. Dez. Bestrebungen der deutschen Mittelstaaten (Bayern, Sachsen), den Frieden zwischen Rußland und den Westmächten anzubahnen. Der sächsische Gesandte am französischen Hofe, Baron von Seebach, geht in dieser Angelegenheit nach Petersburg, wo er am 29. Dezember ankommt. Auf seiner Rückreise kommt er am 12. Januar 1856 nach Berlin und geht von da, ohne Dresden zu berühren, sogleich nach Paris, wo er am 13. Januar eintrifft.

1855. Krieg des sogenannten Kaiserthums Hayti und der Republik Domingo auf der Insel St. Domingo. Der Kaiser Soulouque wird wiederholt geschlagen.

1855. Dez. Nach einem Bericht des französischen Ministers Fould sind für den Ausbau des Louvre an Arbeitslohn in den vier Baujahren 1852—1855 verausgabt worden 26,943,516 Francs. Die Totalsumme für den Ausbau ist auf 51 Millionen Francs veranschlagt.

1855. Dez. Nach der am Ende Dezembers ausgegebenen officiellen Flottenliste besteht die englische Flotte aus 456 Kriegsschiffen aller Größen, die fast alle Dampfer sind. Vor zehn Jahren bestand sie nur aus 233 Schiffen, die fast sämmtlich Segelschiffe waren.

1856. 2. Jan. Die Commission für die Durchstechung der Landenge von Suez (bestehend aus den Herren Conrad, Negrelli, Mac Lean, Renaud) legt dem Vicekönig ihren Bericht vor, nach welchem die gerade Richtung von Suez nach dem Meerbusen von Pelusium der einzige zweckmäßige Weg ist. Die Kosten der Ausführung sollen 200 Millionen Franken nicht übersteigen.

1856. Jan. Am Anfang Januars wird die Eisenbahn von Cairo nach Alexandrien dem öffentlichen Verkehr übergeben.

1856. 4. Jan. Eröffnung der Sundzollconferenzen zu Copenhagen. Es sind die Repräsentanten von 12 Mächten anwesend, die dänische Regierung legt einen Plan zur Capitalisirung des Sundzolls vor. Da das Material noch nicht vollständig beigebracht ist, werden die Conferenzen bis Ende Januars vertagt. Am 29. Januar wird wieder eine Sitzung gehalten, die sich vertagt, nachdem die dänische Regierung einen neuen Vorschlag über die Vertheilung des Kapitals zur Ablösung des Sundzolls vorgelegt hat; sie verlangt im Ganzen 35 Millionen Thaler.

1856. 7. Jan. Der Patriarch von Venedig erläßt ein Rundschreiben an die Buchdrucker, Buchhändler ꝛc. seines Sprengels, worin er noch entschiedener, als der Erzbischof von Mailand, das Recht einer präven-

tiven Büchercensur anspricht. Ein Artikel in der officiellen mailänder Zeitung weist dieses Verlangen als einen Eingriff in die weltliche Regierungsgewalt zurück.

1856. 9. Jan. In Konstantinopel findet im Hause des Großveziers die erste Conferenz bezüglich der Donaufürstenthümer Statt. Anwesend sind Fuad Pascha, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Prokesch, v. Thouvenel, Lord Stratford de Redcliffe. Die Conferenzen werden beim Beginn der Friedensverhandlungen in Paris abgebrochen, da die Verhältnisse der Donaufürstenthümer durch die pariser Friedensconferenzen geordnet werden sollen.

1856. 9. Jan. Erste Sitzung der deutsch-östreichischen Münzconferenz in Wien. Die Verhandlungen werden vor der Hand geheim gehalten.

1856. 10. Jan. Erste Versammlung des Kriegsrathes in Paris bezüglich der Fortsetzung des Krieges der Westmächte gegen Rußland. Der Kriegsrath ist aus folgenden Personen zusammengesetzt: Kaiser Napoleon, Prinz Jerome Napoleon, Prinz Napoleon, Marschall Vaillant (französischer Kriegsminister), Graf Walewski (französischer Minister des Aeußern), den französischen Generalen Canrobert, Bosquet, Niel und Martimprey, den französischen Admiralen Hamelin, Jurien de la Gravière und Penaud, dem Herzog von Cambridge, dem englischen Gesandten in Paris Lord Cowley, den englischen Admiralen E. Lyons und Dundas, den englischen Generalen Richard Airey und Harry Jones, dem sardinischen General La Marmora. Nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß Rußland das östreichische Ultimatum angenommen habe, schloß sich die Versammlung mit einem Diner, das der Kaiser Napoleon am 20. Januar gab.

1856. 10. Jan. Die deutsche Bundesversammlung decharg irt in ihrer Sitzung vom 10. Januar die Rechnungsbeamten der deutschen Flotte. Vom Mai 1848 bis 3. August 1854, wo die gesonderte Verwaltung der Marinefonds aufhörte, belief sich die Gesammtsumme der für die deutsche Marine gemachten Ausgaben auf 4,695,757 Thaler. Auf Ankauf und Bau von Schiffen wurden hievon verwendet 2,002,549 Thaler, auf Anschaffung von Waffen und Munition 236,736 Thaler. Aus dem Verkauf der Flotte und ihres Materials wurden 934,726 Thaler erlöst.

1856. 11. Jan. Die russische Antwort auf die durch den östreichischen Gesandten Grafen Esterhazy in Petersburg vorgelegten Friedensbedingungen der Westmächte, datirt vom 24. Dez. 1855 (d. i. 5. Jan. 1856), trifft in Wien ein. Da Graf Esterhazy die unbedingte Annahme des Ultimatums in Petersburg zu verlangen hatte und im Verweigerungsfalle mit seinem Gesandtschaftspersonal abreisen sollte, so hat das russische Kabinet seine Antwort, die eine Anzahl von Gegenvorschlägen enthielt, an den russischen Gesandten, Fürsten Gortscha-

koff in Wien gerichtet, der sie am 12. Januar dem östreichischen Minister Grafen Boul überlieferte. Oestreich und die Westmächte gingen auf die Gegenvorschläge nicht ein, und es wurde dem Fürsten Gortschakoff erklärt, daß der östreichische Gesandte Graf Esterhazy Petersburg verlassen werde, wenn Rußland nicht bis zum 18. Januar sich für die unbedingte Annahme des Ultimatums erklärt habe.

1856. 16. Jan. Auf diese entschiedene Erklärung Oestreichs und der Westmächte unterzeichnen der russische Minister Graf Nesselrode und der östreichische Gesandte Graf Esterhazy zu Petersburg ein Protokoll, nach welchem Rußland die als Ultimatum vorgelegten Friedensbedingungen als Basis der Unterhandlung annimmt (comme projet de préliminaire et comme pouvant donner lieu à des négociations immédiates).

1856. 18. Jan. General Lüders übernimmt anstatt des Fürsten Gortschakoff das Commando der russischen Armee in der Krimm.

1856. 26. Jan. Der Sultan **Abdul Medschid genehmigt** die 21 Punkte, welche die sechs Bevollmächtigten der **Reformconferenz** (Ali Pascha, Fuad Effendi, Fürst Kallimaki, Lord Stratford, Frhr. v. Prokesch, v. Thouvenel) aufgestellt haben. Diese Punkte sind ihrem Inhalt nach folgende: 1) Aufrechthaltung der Bestimmungen des Hatti-Scherif von Gülhane und der Tansimatgesetze. 2) Gewährleistung der alten Privilegien der griechischen und armenischen Kirche. 3) Die Patriarchate und Synoden verlieren ihre weltliche und richterliche Gewalt. Die Patriarchen werden auf Lebenszeit ernannt; die höhere und niedere Geistlichkeit erhält eine fixe Besoldung. 4) Alle Kulte und Nationalitäten im Reiche sind gleichgestellt, und es können überall christliche Kirchen gebaut werden. 5) Muhamedaner, die ihren Glauben wechseln, sollen nicht mehr verfolgt und mit dem Tode bestraft werden. 6) Die Christen werden zu allen Staatsämtern zugelassen. 7) Es werden für Muhamedaner und Christen allgemeine Schulen zur Vorbildung für den Staatsdienst errichtet. 8) Die Christen stehen unter einer besonderen weltlichen Gerichtsbarkeit, die aus Christen und Muhamedanern zusammengesetzt ist, sobald gemischte Interessen zur Frage kommen. 9) Die bestehenden Civil- und Criminalgesetze werden nach dem Bedürfniß verbessert und in ein Gesetzbuch vereinigt. 10) Dieses Gesetzbuch wird in allen Sprachen des Reiches veröffentlicht. 11) Reform des Gefängnißwesens. 12) Reform der Polizei. 13) Rekrutenaushebung auch unter den Nichtmuhamedanern und Zulassung der Christen zu allen militärischen Graden. 14) Reform der administrativen Behörden in den Provinzen; Vertretung der Christen in den Medschlis. 15) Die Franken können Grundbesitz erwerben. 16) Reform des Besteuerungswesens, Aufhebung der Steuerverpachtung. 17) Verbesserung der Wasser- und Landstraßen. 18) Einfüh-

rung von Voranschlägen für den Staatshaushalt. 19) Vertretung der Christen im obersten Staatsrathe in Konstantinopel. 20) Errichtung von Creditinstituten für den Handel. 21) Reform des Münzwesens.

1856. 31. Jan. Die Königin Victoria eröffnet das englische Parlament. Besondere Theilnahme der Bevölkerung wegen der schwebenden Kriegs- und Friedensfrage. Die Thronrede spricht von den Friedensaussichten, versichert aber auch, daß die Rüstungen ernstlich fortgeführt würden. Es fiel auf, daß der Differenz mit den Vereinigten Staaten bezüglich Mittelamerika's gar keine Erwähnung geschah, wiewohl sich der Präsident der Vereinigten Staaten beeilt hatte, seine Botschaft, welche diese Differenz ausführlich behandelt, noch vor Eröffnung des englischen Parlaments zur Oeffentlichkeit zu bringen.

1856. 1. Febr. In Wien wird von den Gesandten Frankreichs, Englands, der Pforte, Oestreichs und Rußlands ein Protokoll unterzeichnet, wodurch die von Oestreich vorgelegten und vom Grafen Nesselrode am 16. Januar in Petersburg anerkannten Friedenspräliminarien bindende Kraft erhalten.

1856. 1. Febr. Fürst Paskiewitsch stirbt in Warschau.

1856. 1. Febr. Die englische Königin Victoria stiftet einen Tapferkeitsorden für Heer und Flotte, genannt Victoria-Kreuz. Der Orden besteht in einem bronzenen Malteserkreuz, hat nur einen Grad, ist mit einer jährlichen Pension von 10 Pfund verbunden und den Militärs aller Grade zugänglich.

1856. 2. Febr. Der englische Commandirende in der Krimm, General Codrington, berichtet an das englische Kriegsministerium, daß die Sprengung der Docks von Sebastopol beendigt sei. Die Franzosen sprengen am 4. Februar das große, für 192 Geschütze angelegte Fort Nikolaus.

1856. 6. Febr. Die Provinzialständeversammlung für Holstein und Lauenburg richtet eine Beschwerdeschrift gegen den Minister für Holstein, v. Scheele, an den König von Dänemark und beschließt, den Minister in Anklagezustand zu versetzen. Die Beschwerde betrifft die Dienstentlassung (mit Pension) mehrerer richterlicher Beamten ohne Urtheil und Recht, das Aufdringen neuer Gesetze durch polizeiliche Gewalt, die gewaltsame Einführung der Reichsmünze und die Ernennung einer Militärperson zum Kurator der Universität Kiel. In der Schlußsitzung der Ständeversammlung am 20. Februar wird eine königliche Entschließung vom 16. Februar vorgelesen, welche diese Beschwerden für unbegründet erklärt, weßhalb sie der König nicht berücksichtigen könne.

1856. 7. Febr. Der König von Schweden ernennt den Kronprinzen zum Statthalter von Norwegen. Der Kronprinz nimmt seinen Wohn-

sitz in Christiania und ist Commandant der norwegischen Land- und Seemacht. Die Function des Statthalters in Norwegen hört auf.

1856. 12. Febr. Die sardinische Deputirtenkammer bewilligt die außerordentlichen Kriegskosten in der Krimm mit 62 Millionen Francs.

1856. 13. Febr. Fürst M. Gortschakoff, der an die Stelle des verstorben Fürsten Paskiewitsch zum Statthalter in Polen ernannt ist, trifft in Warschau ein.

1856. 20. Febr. Nach einem in der bayrischen Ständeversammlung gegebenen Berichte haben die bayrischen Stände bisher für den Bau von Eisenbahnen 99,925,000 Gulden bewilligt. Diese Summe ist um 7,313,720 Gulden überschritten worden und noch weiter werden 3,086,280 Gulden als Ergänzung in Anspruch genommen, wobei die neu projektirten Bahnlinien nicht gerechnet sind.

1856. 21. Febr. Der deutsche Bundestag erklärt, daß er die östreichischen Friedenspräliminarpunkte bezüglich der orientalischen Frage für eine geeignete Friedensgrundlage anerkenne, unter Vorbehalt freier Prüfung der von den kriegführenden Mächten vorzubringenden Spezialbedingungen.

1856. 21. Febr. Der bayrische Gesandte beim deutschen Bundestag stellt die Anträge, 1) daß die Gesetze über Heimath und Ansäßigmachung im ganzen Bundesgebiet mehr in Einklang gebracht würden, 2) daß die deutsche Auswanderung eine gemeinsame Organisation erhalte, um den Auswanderern ihr Fortkommen zu sichern, ihr Deutschthum zu bewahren und sie mit dem Vaterlande in einer beiden Theilen vortheilhaften Verbindung zu erhalten, 3) daß eine allgemeine deutsche Handelsgesetzgebung hergestellt werde.

1856. 25. Febr. Eröffnung der **Friedensconferenzen in Paris**. Die Bevollmächtigten sind von Seite Frankreichs Graf Walewski, Minister des Aeußern, und Baron von Bourqueney, französischer Gesandter in Wien; von Seite Englands Graf Clarendon, englischer Minister des Aeußern, und Lord Cowley, englischer Gesandter in Wien; von Seite Oestreichs Graf Buol, östreichischer Minister des Auswärtigen, und Baron Hübner, östreichischer Gesandter in Paris; von Seiten der Türkei Ali Pascha, Großvezier, und Mehemed Dschemil Bey, türkischer Gesandter in Paris; von Seite Sardiniens Graf Cavour, sardinischer Ministerpräsident, und der Marquis von Villamarina, sardinischer Gesandter in Paris; von Seite Rußlands der Graf Orlow aus Petersburg und Baron Brunow, russischer Gesandter am deutschen Bundestag. Die erste Conferenz beschließt einen Waffenstillstand bis zum 31. März, der aber keinen Einfluß auf die bestehenden oder vorzunehmenden Bloкaden haben soll. Dieser Waffenstillstand wurde, nebst den wiener

Friedenspräliminarien, am 26. Februar von den Conferenzmitgliedern unterzeichnet.

1856. Febr. Der Congreß der Vereinigten Staaten ist in ziemlicher Aufregung über die von England entschieden fortgesetzte und behauptete Besetzung einiger Punkte in Centralamerika. Man erklärt, England habe weder durch Entdeckung, noch durch Eroberung, Kauf oder Vertrag ein Recht, dortige Gebietstheile besetzt zu halten, und man müsse die Engländer mit Gewalt daraus vertreiben. Doch sprechen andere Stimmen für die Aufrechthaltung des Friedens.

1856. 1. März. In der Krimm wird der Waffenstillstand proclamirt.

1856. 11. März. Preußen erhält eine Einladung des pariser Friedenscongresses zur Theilnahme an den Conferenzen aus Gründen des europäischen Interesses und als Mitunterzeichner des Dardanellenvertrags vom 13. Juli 1841, dessen Berathung jetzt beginnen werde. Hierauf stellt Preußen als Bevollmächtigte den Ministerpräsidenten Baron v. Manteuffel und den preußischen Gesandten in Paris Grafen von Hatzfeld.

1856. 11. März. Der Lordmajor von London gibt dem abberufenen nordamerikanischen Gesandten Buchanan ein Abschiedsdiner, wobei sich der Gesandte sehr warm für die Aufrechthaltung des Friedens zwischen England und den Vereinigten Staaten ausspricht. An die Stelle Buchanan's tritt ein Herr Dallas als Gesandter der Vereinigten Staaten, der am 13. März in England eintrifft.

1856. 16. März. Die Kaiserin Eugenie von Frankreich wird von einem Prinzen entbunden, der den Namen Napoleon Eugen Louis Johann Joseph erhält. Pathen sind der Pabst Pius IX. und die Königin Josephine von Schweden.

1856. 18. März. Der östreichische Gesandte in London Graf Colloredo kommt auf den Gesandtschaftsposten in Rom; an seine Stelle in London tritt der bisherige Gesandte am münchener Hofe Graf Apponyi.

1856. 30. März. **Abschluß des Friedens zu Paris** zwischen Rußland einerseits und der Türkei, Frankreich, England und Sardinien andererseits.

(Da die Stipulationen des Friedensvertrags erst in 4 Wochen, nach ausgewechselten Ratificationen, bekannt gegeben werden sollen, der Druck dieses Bogens aber zum Abschluß kommen mußte; so konnten die Friedensbedingungen hier nicht mehr aufgeführt werden.)

Regententafel.

I.

Das Königreich Portugal.

(Mit den Inseln 1,729 □ M. 3,743,000 Einwohner.)

Portugal (von Portus Hafen, und Cale an der Mündung des Douro) kam aus dem Besitz der Westgothen 714 in den der Araber und wurde 1058 von Ferdinand I. König von Aragonien erobert. Ferdinand's Sohn Alfons gab Portugal als lehnbare Grafschaft seinem Schwiegersohn, dem Grafen Heinrich von Burgund 1095. Seitdem regiert diese burgundische Linie in Portugal. Die ächte Linie reicht bis Ferdinand I. † 1383, sodann gelangte mit Johann I., einem außer der Ehe erzeugten Bruder Ferdinand's, die unächte burgundische Linie auf den Thron, welche 1518 erlosch. Jetzt wurde Portugal von dem spanischen König Philipp II. erobert und blieb im Besitze von Spanien bis zum Jahr 1640. In diesem Jahre stürzte eine unblutige Revolution die spanische Herrschaft und übergab den portugiesischen Thron an Johann IV. aus dem Hause Braganza, das seitdem im Besitz der portugiesischen Krone geblieben ist. Das Haus Braganza stammt von Alphons, Herzog von Braganza, † 1461, einem natürlichen Sohne desselben Königs Johann I. († 1433), mit welchem die unächte Linie auf dem portugiesischen Thron ihren Anfang nahm.

Regenten.

Johann IV. von Braganza, König	1640—1656 (Haus Braganza).
Alfons VI.	1656—1667
Peter II.	1667—1706
Johann V.	1706—1750
Joseph I.	1750—1777
Maria I. . . . . (vermählt mit ihrem Oheim Peter III.).	1777—1816
Johann VI.	1816—1826
Peter IV. . . . . (als Kaiser von Brasilien Peter I. 1826, wo er zu Gunsten seiner Tochter Maria da Gloria auf den portugiesischen Thron verzichtete).	1826—1826

Maria II. da Gloria . . . . . . 1826—1853

(Sie vermählte sich 1835 mit dem Herzog August von Leuchtenberg, der aber schon in demselben Jahre starb, 1836 mit dem Herzog Ferdinand von Sachsen=Coburg=Cohary. Die Königin starb am 15. November 1853).

Peter V. . . . . 1853—

(geb. 1837. Er regierte anfangs unter Vormundschaft und trat die Regierung am 16. Sept. 1855 selbständig an).

II.

Das Königreich Spanien.

(Mit den Inseln 8,590 □ M. 12,386,000 Einwohner.)

Spanien (das Wort soll von dem phönizischen Spanija, d. i. Land der Kaninchen, seinen Ursprung haben) kam aus dem Besitz der Römer 409 in den Besitz deutscher Völker; von 409 bis 713 regierten westgothische Könige daselbst; 711 fielen die Araber in das Land, die dasselbe eroberten. Spanien zerfiel jetzt in mehrere kleine maurische Staaten; doch gründeten auch die unterdrückten Westgothen schon um 720 wieder ein eigenes Königreich Asturien, das seit 918, wo die Residenz nach Leon verlegt wurde, das Königreich Leon hieß. Fortan beständige Kämpfe zwischen Christen und Arabern. In der Mitte des 9. Jahrh. bildete sich ein zweites christliches Königreich Navarra; ein drittes Königreich Castilien entstand im 10. Jahrh., ein viertes, Aragonien, im elften. Leon wurde im 13. Jahrh. mit Castilien vereinigt; das westliche Navarra kam durch Eroberung 1512 an Aragonien. Aragonien und Castilien wurden 1474 durch die 1469 vollzogene Vermählung Ferdinand's II. von Aragonien und Isabella's von Castilien zu einem Reiche vereinigt. Im Jahr 1492 wurden die letzten Mauren aus Spanien vertrieben. Ferdinand's und Isabella's Tochter Johanna, Erbin der Monarchie, verheirathete sich an den Erzherzog Philipp von Habsburg (einen Sohn des Kaisers Maximilian I.), der 1516 starb. Philipp's und der Johanna Sohn war Kaiser Karl V., der über Spanien und Oestreich mit den Nebenländern herrschte. Mit König Karl II. (1700) starb das Haus Habsburg auf dem spanischen Throne aus und es folgte das Haus Bourbon welches auch noch gegenwärtig über Spanien regiert.

Regenten.

Philipp IV. . . . . 1621—1665 (Haus Habsburg).

Karl II. . . . . 1665—1700

Philipp V.	1701 — 1746	(Haus Bourbon-Anjou).
Ferdinand VI.	1746 — 1759	
Karl III.	1759 — 1788	
Karl IV. . . . . (er resignirt 1808 auf Verlangen Napoleon's)	1788 — 1808	
Joseph Bonaparte	1808 — 1813	
Ferdinand VII. . . . . (der Sohn Karl's IV., nach Napoleon's Sturze restituirt)	1813 — 1833	
Isabella II. . . . . (vermählt seit 1846 mit Franz d'Assis, Sohn ihres Oheims Franz de Paula. Der Gemahl führt den Titel König).	1833 —	

III.

Das Kaiserthum Frankreich.

(9,748 □ M. 35,400,000 Einwohner.)

Frankreich besteht als besonderer Staat seit dem Vertrag von Verdün (843), wo es bei der Theilung des vom Karl d. Gr. gegründeten großen fränkischen Reiches auf Karl, den Kahlen, kam. Die Dynastie der Karolinger endete 987 mit Ludwig V. Mit Hugo Capet, Herzog von Isle de France, dem Vormund Ludwig's V., kam das Haus der Capetinger auf den französischen Thron (987). Hugo Capet erhob Paris zur Hauptstadt, besaß aber eigentlich nur das Herzogthum Isle de France; das übrige Land hatte sich unter den schwachen Karolingern in eine Anzahl lehnbarer Herzogthümer und Grafschaften aufgelöst, welche Capet's Nachfolger nach und nach an sich brachten. Die gerade Linie der Capetinger erlosch mit König Karl IV. 1328. Mit Philipp IV. (einem Sohne Karl's von Valois, des Bruders Philipp's, des Schönen) kam das Haus Valois auf den Thron (1328), dessen Hauptlinie 1498 mit Karl VIII. ausstarb, worauf mit Ludwig XII. (Herzog von Orleans) eine zweite Linie Valois auf den Thron gelangte, die mit der Ermordung Heinrich's III, (1589) gleichfalls erlosch. Als nächster Verwandter der Valois bestieg jetzt der König Heinrich von Navarra, aus dem Hause Bourbon, als Heinrich IV. den französischen Thron, der auch fortan bis auf die Revolution (1792) im Besitze des Hauses **Bourbon** blieb. Die Haupterwerbungen, wodurch Frankreich zu seinem gegenwärtigen Umfang heranwuchs, fanden in folgenden Jahren Statt: das Herzogthum Burgund 1477 unter Ludwig XI.; das Herzogthum Bretagne 1491 unter Karl VIII.; die deutschen Bis-

thümer Metz, Toul und Verdun 1552 unter Heinrich II.; das französische Navarra und Bearn 1593 unter Heinrich IV.; die Grafschaften Artois und Rousillon, Theile von Flandern, die Grafschaft Hochburgund, das deutsche Elsaß unter Ludwig XIV. 1648—1697; das deutsche Herzogthum Lothringen 1766 unter Ludwig XV.; die Grafschaft Avignon mit Venaisin 1791, die Rheingrenze im lüneviller Frieden 1801, die aber durch den zweiten pariser Frieden (1815), welcher den heutigen Besitzstand bestimmte, eingeschränkt wurde.

Regenten.

Ludwig XIV.	1643—1715	(Haus Bourbon).
Ludwig XV.	1715—1774	
Ludwig XVI.	1774—1792	
(Frankreich 1792 Republik, Ludwig XVI. wird 1793 guillotinirt)		
Republik	1792—1804	
Kaiser Napoleon I.	1804—1814	(Haus Bonaparte).
Ludwig XVIII.	1814—1824	(Haus Bourbon).
Karl X.	1824—1830	
Louis Philipp	1830—1848	
Republik	1848—1852	
Kaiser Napoleon III.	1852—	(Haus Bonaparte).

IV.

Niederlande.

Die Niederlande gehörten zum burgundischen Reich, kamen durch die Verheirathung des Erzherzogs (späteren Kaisers) Maximilian I. mit Maria, der einzigen Tochter des letzten Herzogs von Burgund, Karl's des Kühnen, an das Haus Habsburg (1477), wurden 1555 von Kaiser Karl V. an seinen Sohn Philipp II. (König von Spanien) abgetreten, blieben von da an mit Spanien vereinigt und wurden seit 1559 durch spanische Statthalter regiert. Der Aufstand gegen die spanische Regierung endigte nach fast hundertjährigem Kampfe in der Weise, daß 1648 die sieben vereinigten nördlichen Staaten als unabhängige Republik (Holland) von den südlichen Staaten, welche bei Spanien blieben (Belgien) losgetrennt wurden. Die südlichen Staaten (Belgien) wurden auch ferner durch spanische Statthalter regiert, kamen nach dem Erlöschen des spanisch-habsburgischen Hauses im utrechter Frieden 1713 an Oestreich, wurden 1798 im Frieden von Campo Formio mit Frankreich vereinigt, 1815 zu Holland geschla-

gen, um das Königreich der Niederlande mit zu bilden, trennten sich aber wieder von Holland 1831 als besonderes Königreich Belgien. Die nördlichen Staaten (Holland) behielten anfangs eine völlig republikanische Verfassung, machten später aber (1672) die Statthalterwürde im Hause Wilhelm's III. von Oranien erblich. Wilhelm III. wurde 1689 König von England und starb 1702. Er hinterließ keine Kinder; die Statthalterwürde wurde von den Niederländern erst 1748 wieder auf Wilhelm IV. von Oranien erblich übertragen; dieser starb 1751. Wilhelm V. trat 1766 die Regierung an und dankte 1795 ab. Die Franzosen machten jetzt aus Holland die batavische Republik (1795 — 1806), Napoleon bildete daraus für seinen Bruder Ludwig das Königreich Holland (1806—1810). Vom Jahr 1810 bis 1813 war Holland mit Frankreich vereinigt. Im Jahr 1813 kehrte Wilhelm, Sohn Wilhelm's V., nach Holland zurück; der wiener Congreß vereinigte 1815 Belgien mit Holland und bildete daraus das Königreich der Niederlande, dessen Thron Wilhelm unter dem Namen Wilhelm I. in Besitz nahm.

Regenten.

Wilhelm I., König der Niederlande 1813—1840 (Haus Nassau-Oranien).
(Wilhelm I. resignirt 1840 und stirbt 1843. Unter seiner Regierung trennt sich Belgien (1831). Von jetzt an zwei Länder, Holland, welches die Bezeichnung Königreich der Niederlande behält, und Belgien.

---

1. Das Königreich Holland.

(626 □ M. 3,239,000 Einwohner.)

Wilhelm II. . . . . 1840—1849 (Haus Nassau-Oranien).
Wilhelm III. . . . . 1849—
(Die früheren Regenten siehe unter Nassau, königliche oder ottonische Linie, wo auch das Nähere über die Verzweigung des Hauses Nassau zu finden ist).

2. Das Königreich Belgien.

(536 □ M. 4,335,000 Einwohner.)

Leopold . . . . 1831— (Haus Sachsen-Coburg).
(Ueber die Verzweigung des Hauses Coburg siehe Coburg).

V.

Das Königreich Großbritannien.

(5,620 □ M. 27,150.000 Einwohner.)

England bestand nach der Eroberung durch die Angelsachsen aus sieben kleinen Königreichen (Kent, Sussex, Wessex, Essex, Mercia, Northumberland, und dem Reich der Ostangeln, nämlich Norfolk und Suffolk), die König Egbert 827 zu einem Reiche vereinigte. Im Jahr 1016 kam England an den dänischen König Kanut, den Großen, und blieb unter dänischen Königen bis 1042; 1066 eroberte Wilhelm I., Herzog der Normandie, England; mit ihm kam die normännische Dynastie auf den Thron, welcher 1154 mit Heinrich II. das Haus Plantagenet-Anjou folgte. Heinrich vereinigte die Bretagne mit seinem Reiche und eroberte 1171 Irland, das seitdem unter englischer Botmäßigkeit blieb, aber erst 1800 dem Reiche völlig einverleibt wurde. Das Haus Plantagenet-Anjou erlosch mit Richard III. 1485. Mit Heinrich VII. folgte 1485 das Haus Tudor, das mit der Königin Elisabeth 1603 in seiner Hauptlinie erlosch, dagegen in der Nebenlinie der Stuart, welche in Schottland regierte, jetzt zum Besitz des Thrones gelangte, wodurch es geschah, daß mit der Thronbesteigung des Stuarts Jakob I. 1603 Schottland und England unter dem Namen Großbritannien zu einem Reiche verbunden wurden. Die völlige Verschmelzung geschah aber erst 1707 durch die Vereinigung beider Parlamente. Nach der Enthauptung des Königs Karl I. 1649 wurde England unter dem Protektor Cromwell Republik; Cromwell starb 1658, sein Sohn Richard Cromwell legte das Protektorat 1659 freiwillig nieder; der schottische Statthalter General Monk brachte mit Karl II. 1660 wieder die alte Dynastie auf den Thron. Diese erhielt sich in männlicher Linie jedoch nur bis auf Jakob II., den die Nation 1689 entthronte, wogegen sie Jakob's Schwiegersohn, den Prinzen Wilhelm III. von Nassau-Oranien, Erbstatthalter der Niederlande, auf den Thron rief. Letzterer starb ohne Kinder; es folgte ihm Jakob's zweite Tachter Anna, deren Kinder alle vor ihr starben. Schon unter Wilhelm von Oranien hatte das Parlament den Beschluß gefaßt (1701), das Haus Braunschweig-Hannover (die dortige Kurfürstin Sophie war eine Tochter des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, dessen Gemahlin eine Tochter des englischen Königs Jakob I. gewesen) auf den englischen Thron zu rufen, was jetzt (1714) geschah. Dieses Haus regiert bis heute. — In Europa erwarb Großbritannien die Festung Gibraltar 1704, die Insel Malta 1800, Helgoland und das Protektorat über die jonischen Inseln 1815.

Regenten.

Karl I. . . . . 1625 — 1649 (Haus Stuart).
Republik (Cromwell Protektor) . . . 1649 — 1660

Karl II. . . . . 1660—1685
Jakob II. . . . . 1685—1689
Maria (Tochter Jakobs II.) und ihr Gemahl Wilhelm III. von Oranien . . . . 1689—1702
Anna . „ . . . . 1702—1714
(Tochter Jakobs II., Gemahlin des Prinzen Georg von Dänemark).
Georg I. . . . . 1714—1727 (Haus Braunschweig-Hannover).
Georg II. . . . . 1727—1760
Georg III. . . . . 1760—1820
Georg IV. . . . . 1820—1830
Wilhelm IV. . . . . 1830—1837
Viktoria . . . . 1837—
(seit 1840 vermählt mit dem Herzog Albert von Coburg).

VI.

Italien.

1. Kirchenstaat.

(811 □M. 2,930,000 Einwohner.)

Der Kirchenstaat gründet sich auf eine Schenkung des fränkischen Königs Pipin an Pabst Stephan II. im Jahre 755. Das Gebiet gehörte damals zum griechischen Kaiserthum und war von den Longobarden erobert worden. Pipin vertrieb auf Bitten des Pabstes Stephan II. die Longobarden und schenkte das Gebiet (das Exarchat und die Pentapolis) dem päbstlichen Stuhle. Spätere Päbste vergrößerten dasselbe; als eigentlicher Staat besteht es seit 1279, wo Kaiser Rudolph von Habsburg die Schenkungen früherer Kaiser bestätigte und auf alle kaiserlichen Rechte im römischen Gebiet verzichtete; seinen gegenwärtigen Umfang erreichte es in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Unter Napoleon hörte bekanntlich für einige Zeit die weltliche Herrschaft des Pabstes auf (17. Mai 1809 bis 24. Mai 1814) und der Kirchenstaat war mit dem französischen Reiche vereinigt.

Päbste.

Innocens X. (Pamphili) . . . . . . 1644—1655
Alexander VII. (Chigi) . . . . 1655—1667

Clemens IX. (Rospigliosi)	1667—1669
Clemens X. (Altieri)	1670—1676
Innocens XI. (Odescalchi)	1676—1689
Alexander VIII. (Ottoboni)	1689—1691
Innocens XII. (Pignatelli)	1691—1700
Clemens XI. (Albani)	1700—1721
Innocens XIII. (Conti)	1721—1724
Benedikt XIII. (Orsini)	1724—1730
Clemens XII. (Corsini)	1730—1740
Benedikt XIV. (Lambertini)	1740—1758
Clemens XIII. (Rezzonico)	1758—1769
Clemens XIV. (Ganganelli)	1769—1774
Pius VI. (Braschi)	1775—1799
Pius VII. (Chiaramonte)	1800—1823
Leo XII. (della Genga)	1823—1829
Pius VIII. (Castiglione)	1829—1831
Gregor XVI. (Capellari)	1831—1846
Pius IX. (Mastai Ferretti)	1846—

2. Das Königreich Sardinien (Savoyen).

(1,360 □ M. 4,668,000 Einwohner.)

Das Königreich hat sich nach und nach aus Erwerbungen des Hauses Savoyen gebildet. Die Grafen von Savoyen wurden 1313 zu Fürsten, 1416 zu Herzogen erhoben; die königliche Würde als Könige von Sardinien erhielten sie 1718, nachdem ihnen schon 1485 der königliche Titel von Cypern und 1713 jener von Sicilien verliehen worden war. Im Jahr 1388 erwarb das Haus Savoyen die Grafschaft Nizza, 1418 Piemont, 1703 das Herzogthum Montferrat und einen Theil des Herzogthums Mailand, 1713 die Insel Sicilien, die 1718 gegen Sardinien an Oestreich abgetreten wurde, 1735 das Gebiet von Alessandria und Tortona. Im Jahr 1792 wurde das Königreich von den Franzosen erobert und dem französischen Reiche einverleibt, 1814 aber zum größten Theile zurückgegeben und 1815 noch mit dem Gebiet der Republik Genua vergrößert. Den Namen Sardinien führt der Staat seit 1718.

Regenten.

Karl Emanuel II.	1637—1675
Viktor Amadeus II. (1720 König von Sardinien) .	1675—1730

Karl Emanuel III.	1730—1773
Viktor Amadeus III.	1773—1796
Karl Emanuel IV.	1796—1802
Viktor I. Emanuel	1802—1821
Karl Felix	1821—1831
Karl Albert	1831—1849
Viktor II. Emanuel	1849—

3. Das Großherzogthum Toscana.

(418 □ M. 1,733,000 Einwohner.)

Das Großherzogthum Toscana besteht zum größten Theile aus den Gebieten der alten Republiken Pisa, Florenz, Siena und Lucca. Die Medici, reiche Kaufleute, welche in Florenz zur Herrschaft gelangt waren, wurden 1530 Herzoge und 1569 Großherzoge. Als ihr Geschlecht mit Johann Gasto 1737 erlosch, erhielt nach einer Bestimmung des wiener Friedens von 1735 der Herzog Franz Stephan von Lothringen (Gemahl der Maria Theresia) das Großherzogthum, wogegen er Lothringen an Frankreich abtreten mußte. Als Franz Stephan im Jahr 1745 den deutschen Kaiserthron bestieg, gab er das Großherzogthum seinem zweiten Sohne Leopold und bestimmte, daß nach dem etwaigen Aussterben der regierenden Linie immer der auf den kaiserlichen Kronprinzen zunächst folgende kaiserliche Prinz das Großherzogthum erhalten sollte. Im Jahr 1801 machten die Franzosen aus Toscana ein Königreich Etrurien und gaben dasselbe dem Erbprinzen Ludwig von Parma, wogegen Parma an Frankreich abgetreten werden mußte; im Jahr 1808 ward dieses Etrurien französische Provinz; im Jahr 1809 übergab es Napoleon seiner Schwester Elisa als Großherzogthum Toscana; sie blieb im Besitz bis 1814, wo der wiener Congreß das Großherzogthum an Leopold zurückgab und den Staat degli Presidi, das Fürstenthum Piombino und die Insel Elba damit vereinigte. Im Jahr 1847, nach dem Tode der Erzherzogin (Kaiserin) Marie Luise, ist auch Lucca mit Toscana vereinigt worden.

Regenten.

Ferdinand II. (Großherzog) . . .	1621—1670	(Haus Medicis).
Cosmo III.	1670—1723	
Johann de Gasto	1723—1737	
Franz Stephan (Kaiser Franz I.)	1737—1745	(Haus Lothringen).

Leopold (Kaiser Leopold II.) . . . . 1745—1792
Ferdinand III.. . . . . 1792—1824
(Die Franzosen bildeten 1801 aus Toscana das Königreich Etrurien, Ferdinand III. wurde Kurfürst von Salzburg, dann Großherzog von Würzburg, erhielt 1814 das Großherzogthum Toscana zurück.)
Leopold II. . . . . 1824—

4. Das Herzogthum Parma.

(107 □ M. 481,000 Einwohner, besteht aus Parma und Piacenza.)

Das Herzogthum Parma wurde 1545 aus den Gebieten der freien Städte Parma und Piacenza gebildet, wozu 1748 noch Guastalla kam. Im Mittelalter stand ein Podesta an der Spitze dieser Städte. Bei dem Kriege zwischen dem französischen König Franz I. und Kaiser Karl V. wegen Mailands machte sich Pabst Leo X. zur Bedingung, daß ihm der Kaiser für seine Unterstützung Parma und Piacenza überlasse. Dies geschah 1545, worauf der Pabst diese Länder zu einem erblichen Herzogthum erhob und den Peter Ludwig Farnese damit belehnte. Nachdem die Linie Farnese 1731 im Mannesstamm ausgestorben war, kam Parma an die farnesische Prinzessin Elisabeth, die mit dem König Philipp V. von Spanien (bourbonischer Linie) vermählt war und durch sie auf ihren Sohn, den spanischen Infanten Karl. In Folge des Krieges kamen die Herzogthümer von 1735 bis 1748 an Oestreich; in letzterem Jahre wurden sie an den spanischen Infanten Philipp abgetreten und blieben im Besitze der spanischen Bourbonen bis 1802, wo sie Frankreich in Besitz nahm. Nach dem Sturze Napoleons 1814 wurde seine Gemahlin, die Kaiserin Marie Luise, zur souveränen Herzogin von Parma und Piacenza ernannt und die ältere bourbonisch-spanische Regentenfamilie durch das Herzogthum Lucca entschädigt, mit der Aussicht, nach der Kaiserin Tod wieder in Parma einzutreten. Als die Kaiserin 1847 starb, kam Parma wieder an die alte Regentenfamilie, das Herzogthum Lucca an Toscana, Guastalla wurde von Parma abgetrennt und dem Herzogthum Modena zugetheilt.

Regenten.

Ranuccio II., Herzog . . 1646—1694 (Haus Farnese)
Franz . . . . 1694—1727
Anton . . . . 1727—1731
(stirbt ohne männliche Nachkommen)
Karl (Infant von Spanien) 1731—1735 (spanisches Haus Bourbon)
(1735 werden die Herzogthümer an Oestreich abgetreten, das sie in dem Frieden von Aachen 1748 an den spanischen Infanten Philipp, Karls Bruder, zurückgibt.)

Philipp, Herzog . . . . 1748—1765 (spanisches Haus Bourbon)

Ferdinand . . . . 1765—1802

(Sein Sohn Ludwig wird 1801 von den Franzosen zum König von Etrurien ernannt, muß aber 1802 Parma an das Königreich Italien abtreten; Parma bleibt bis 1814 mit Italien vereinigt.)

Marie Luise . . . . 1814—1847

(Gemahlin Kaiser Napoleons, erhält die Herzogthümer als souveräne Herzogin; die alte Regentenfamilie wird durch das Herzogthum Lucca entschädigt.)

Karl II., Ludwig . . . . 1847—1848 (spanisches Haus Bourbon)

(bisher Herzog von Lucca. Lucca kommt jetzt an Toscana, und Guastalla wird von Parma getrennt und kommt an Modena).

Karl III. . . . . 1848—

(sein Vater Karl II. resignirte 1848 zu seinen Gunsten).

---

5. Das Herzogthum Modena.

(102 □ M. 500,000 Einwohner, bestehend aus Modena, Reggio, Guastalla, Garfagnana und Massa mit Carrara.)

In Modena hatten sich, wie in Ferrara, anfangs die Torelli, sodann die Este zu Herrschern aufgeschwungen. Kaiser Friedrich III. erhob den Borso von Este zum Herzoge von Modena und Reggio. Das Haus Este erlosch im Mannsstamme 1803 mit Herkules III. Dieser Herkules III. hatte durch seine Heirath das Herzogthum Massa-Carrara an Modena gebracht (1741), mußte aber seine Staaten 1796 an die Franzosen abtreten und wurde dafür 1801 durch den Breisgau entschädigt. Er hinterließ eine Tochter Maria Beatrix, die seit 1771 an den Erzherzog Ferdinand von Oestreich (Sohn des Kaisers Franz I.) vermählt war, dem Herkules III. die Regierung von Breisgau übertrug. Erzherzog Ferdinand wollte Napoleon nicht als Kaiser anerkennen, verlor darüber im preßburger Frieden 1805 den Breisgau und starb 1806. Sein Sohn Franz IV. wurde vom wiener Congreß 1814 wieder in den Besitz seiner Staaten gesetzt, worauf er den Namen Oestreich-Este zur Bezeichnung seiner Linie annahm.

Regenten.

Franz I., Herzog . . . . 1629—1658 (Haus Este)

Alfons IV. . . . . 1658—1662

Franz II. . . . . 1662—1694
(anfangs unter Vormundschaft)

Reinaldus . . . . 1694—1737

Franz III., Maria . . . . 1737—1780

Herkules III. . . . . 1780—1803
(hinterläßt keine Söhne, aber eine Tochter, die an den Erzherzog Ferdinand vermählt ist, verliert 1796 sein Herzogthum, das bis 1814 im Besitz der Franzosen bleibt, sodann aber an seiner Tochter Sohn Franz IV. übergeht. Herkules stirbt 1803).

Franz IV. (Erzherzog von Oestreich und Herzog von Modena) . . 1814—1846 (Haus Habsburg-Lothringen, welches in dieser Linie den Namen Oestreich-Este annimmt)

Franz V. . . . . 1846—

6. Neapel (Königreich beider Sicilien).

(1,985 □ M. 8,423,000 Einwohner.)

Das Königreich beider Sicilien war von 1442 bis 1706 mit Spanien (Aragonien) vereinigt. Beim Aussterben der habsburg-spanischen Dynastie kam es 1706 (was im utrechter Frieden 1713 von den übrigen Mächten anerkannt wurde) an den Erzherzog Karl, nachmaligen Kaiser Karl VI. Dieser besaß das Land jedoch nur bis 1739. Von da an kam es in den Besitz der neuen spanischen Dynastie Bourbon-Anjou. Der neue spanische König Philipp V. aus dem Hause Bourbon-Anjou ließ es nämlich in dieser Zeit für seinen Sohn Karl erobern, der sodann den Thron unter dem Namen Karl III. bestieg. Der deutsche Kaiser erkannte ihm den Besitz im wiener Frieden zu. Sein Haus ist seitdem im Besitz des Königreichs geblieben mit Ausnahme der Jahre 1799 bis 1815, wo Napoleon es anfangs seinem Bruder Joseph, sodann seinem Schwager Mürat verliehen hatte.

Regenten.

Karl III. . . . . 1739—1759 (Spanisches Haus Bourbon-Anjou)

Ferdinand IV. . . . . 1759—1806
(1799 machen die Franzosen aus dem Königreich die parthenopäische Republik, 1806—1808 ist Napoleons Bruder

Joseph König, 1808—1815 Napoleons Schwager Mürat, 1815 kehrt Ferdinand IV. zurück. Er betrachtet diese Rückkehr als Gründung einer neuen Dynastie und nennt sich von da an Ferdinand I.)

Ferdinand I. . . . . 1815—1830
(nämlich obiger Ferdinand IV.)

Ferdinand II. . . . . 1830—

VII.

Deutschland.

(Deutscher Bund 13,000 □ M. 44,562,000 Einwohner.)

Deutschland bildete in den ältesten Zeiten kein einheitliches Reich, sondern war unter verschiedene deutsche Stämme getheilt, deren Besitzthum, vermöge der beständigen Kriege, die sie mit einander führten, keinen bleibenden Bestand hatte, sondern wechselte. Die Veranlassung zur Gründung eines deutschen Reiches gaben die Franken, die 263 in Gallien eingedrungen waren. Dort gründete Clodwig (484—514) zunächst ein fränkisches Königreich. Nachdem sein Haus, die Merowinger, 752 vom Throne weichen und denselben, mit Pipin, dem Kleinen, den Karolingern hatte überlassen müssen, dehnte sich das Frankenreich weiter nach Deutschland aus; Karl der Große (768—814) vereinigte durch die Besiegung der Sachsen und anderer deutscher Stämme ganz Deutschland mit seinem Frankenreiche. Im Jahr 800 erhielt er in Rom die römische Kaiserwürde; sein Plan, das ganze römische Weltreich durch eine Ehe mit der oströmischen Kaiserin Irene an sich zu bringen, wurde durch die Entthronung und den Tod der letzteren vereitelt. Als besonderes Reich schied sich Deutschland vom großen Frankenreiche ab seit dem Vertrage von Verdun (6. Aug. 843), wo es bei der von Ludwig's, des Frommen, Söhnen ausgeführten Theilung auf Ludwig, den Deutschen, kam. Ludwig bekam vom linken Rheinufer damals nur die Gebiete von Mainz, Worms und Speier, später erhielt er noch aus der Erbschaft von Lothar II. Utrecht, Achen, Trier, Metz, Straßburg und Basel. Das Regentenhaus der Karolinger erlosch in Deutschland schon 911 mit Ludwig, dem Kinde. Deutschland wurde jetzt ein Wahlreich, ein Umstand, der dem Emporkommen einzelner Dynasten außerordentlich förderlich war. Die Reihe der Wahlkaiser begann mit Konrad, Grafen in Franken (912—918); schon sein Nachfolger aber, Heinrich I., war aus dem sächsischen Hause, ein Sohn Otto, des Erlauchten, Herzogs von Sachsen. Nur durch fünf Glieder (Heinrich I., Otto I., Otto II., Otto III., Heinrich II.) von 918 bis 1024 erhielt sich die Kaiserkrone bei dem

sächsischen Hause, dann folgten mit Konrad II., Heinrich III., Heinrich IV., Heinrich V. von 1024 bis 1125 für ein Jahrhundert wieder vier Kaiser aus dem fränkischen Hause Konrad's I.; unter Konrad II. wurde Burgund 1032 dem deutschen Reiche einverleibt. Heinrich V. starb kinderlos, mit ihm erlosch das sächsische Kaiserhaus, und die deutsche Kaiserkrone kam jetzt zwar nicht sogleich auf Heinrichs nächste Verwandten, die Hohenstaufen, denn auf Betrieb des Erzbischofs Adelbert von Mainz wurde der Herzog Lothar von Sachsen zum Kaiser gewählt, aber doch nach Lothar's Tode 1137. Die Hohenstaufen waren ursprünglich Herren zu Waiblingen und Staufen; der erste urkundlich völlig erwiesene Hohenstaufe ist Friedrich, der in der Mitte des elften Jahrhunderts lebte; seinem tapferen Sohne Friedrich gab Kaiser Heinrich IV. seine Tochter zur Gemahlin und das Herzogthum Schwaben (1079); den jüngern Sohn dieses Herzogs Friedrich, Konrad, belehnte Kaiser Heinrich V. mit dem Herzogthum Franken. Konrad wurde nach Lothar's Tode 1137 als Konrad III. deutscher Kaiser und mit ihm beginnt jene Glanzperiode Deutschlands unter den Hohenstaufen (Konrad III., Friedrich I. Barbarossa, Heinrich VI., Friedrich II., Konrad IV.), welche ein volles Jahrhundert währte (1138 – 1254), aber freilich schon unter Konrad IV. durch den Gegenkampf der römischen Hierarchie sehr in Abnahme kam; der Pabst erlaubte nach Konrad's IV. Tode nicht, daß dessen Sohn, der junge Konradin von Schwaben, zum Kaiser gewählt würde. Mit der Hinrichtung des jungen Konradin in Neapel (1268) erlosch das Haus der Hohenstaufen; schon mit dem Tode Konrads IV. 1264 war das sogenannte Interregnum eingetreten, wo verschiedenen Ausländern die Krone angeboten wurde. Die Hohenstaufen, welche sich nicht wenig für die Vergrößerung ihrer Hausmacht bemühten, waren zwar auch darauf bedacht, den Thron in ihrer Familie erblich zu machen, allein sie schwächten ihre Macht durch ihre Kämpfe in Italien; Friedrich Barbarossa hätte es wohl in seiner Gewalt gehabt, Deutschland unter seinem Scepter zu einigen. Während der Zeit des Interregnums (1254—1273) wuchs die Unabhängigkeit der Dynasten, und Deutschland geht fortan in seiner politischen Gestaltung den umgekehrten Weg von Frankreich. Während es in Frankreich den Capetingern gelingt, die Gebiete der Dynasten nach und nach unter ihrem Scepter zu vereinigen, wird in Deutschland das Verhältniß der Herzoge zum Kaiser immer unabhängiger und die kaiserliche Macht bei den verschiedenen Wahlen zu Gunsten der Fürsten mehr und mehr verringert. Der nach dem Interregnum zum Kaiser gewählte Graf Rudolph von Habsburg (1273—1291) hatte seine Wahl, neben seinen Eigenschaften der Rechtlichkeit und Tapferkeit, vornehmlich dem Umstand zu danken, daß seine Hausmacht bei den Fürsten keine Besorgniß erregen konnte. Zwar war er eifrig bemüht, dieselbe als Kaiser zu vergrößern, doch gelang es ihm nicht, die Wahl seines Sohnes Albrecht zum Nachfolger auf dem deutschen Throne durchzusetzen; erst nach Adolph von Nassau's Fall (1298) kam Albrecht in den Besitz des Thrones. Nach Albrecht's Ermordung gingen die über die wachsende Hausmacht der Habsburger bedenklichen Fürsten wieder von diesem Hause ab und wählten den Grafen Heinrich von Luxemburg (Heinrich VII.) 1309. Nach Heinrich's Tod gelangte, neben Ludwig, dem Bayern, wieder ein Habsburger,

Albrecht's Sohn, Friedrich der Schöne, zur Krone; dann aber folgten wieder die beiden Luxemburger Karl VI. und Wenzel, weiter Ruprecht von der Pfalz, Jodocus von Mähren, Sigmund von Luxemburg, bis endlich nach Sigmund's Tod (1437) mit dessen Eidam Albrecht II. von Habsburg das Haus Habsburg wieder in den Besitz des deutschen Thrones kommt und denselben auch fast ununterbrochen (Karl VII. 1742—1745 war aus dem Hause Wittelsbach) bis zum Untergange des deutschen Reiches (1806) behauptet. Im Mannsstamme erlosch das Haus Habsburg in Deutschland mit Kaiser Karl VI. 1740; in weiblicher Linie wurde es fortgepflanzt durch Karls Tochter Maria Theresia, die an den Herzog Franz von Lothringen verheirathet war, welcher als Franz I. 1745 den deutschen Kaiserthron bestieg. Aus diesem lothringischen Hause folgten sodann noch die Kaiser Joseph II., Leopold II. und Franz II., der die deutsche Krone 1806 niederlegte und sich zum Erbkaiser von Oestreich erklärte. Seit dem Untergang der Hohenstaufen waren die deutschen Fürsten beständig darauf bedacht gewesen, die kaiserliche Macht zu Gunsten ihrer eigenen Unabhängigkeit zu schmälern. Ein wesentlicher Schritt zur Souveränetät zunächst der Kurfürsten geschah durch die vom Kaiser Karl IV. 1356 gegebene goldene Bulle, welche den Kurfürsten das jus de non evocando ertheilte, d. h. bestimmte, daß die im Kurfürstenthum ansäßigen Herren und Bürger von den kurfürstlichen Gerichten nicht mehr an die kaiserlichen appelliren könnten. Seit der Wahl Kaiser Karl's V. (1519) wurden den Kaisern in den sogenannten Wahlcapitulationen immer die Bedingungen vorgezeichnet, unter welchen sie die deutsche Krone erhalten sollten, Bedingungen, welche die Erhaltung und Erweiterung der fürstlichen Rechte, dem Kaiser gegenüber, ganz besonders im Auge hatten. Das Recht, mit auswärtigen Regenten Bündnisse zu schließen, das die deutschen Fürsten schon lange vor dem dreißigjährigen Krieg factisch übten, mußte ihnen im westphälischen Frieden (1648) förmlich zugestanden werden. So wurde der deutsche Reichsverband immer lockerer, die kaiserliche Macht immer mehr beschränkt, bis sich endlich unter Protektion Napoleon's im Rheinbund 1806 zunächst 16 deutsche Fürsten für völlig souverän erklärten, worauf sodann Kaiser Franz II., der schon 1804, als sich Napoleon zum Kaiser erklärt hatte, den Titel eines Kaisers von Oestreich angenommen, die deutsche Kaiserkrone niederlegte. Während also die Nachbarländer Frankreich und England durch Einigung der verschiedenen Territorien unter ein Scepter immer mächtiger wurden und im Osten Rußland als gewaltiger Staat sich ausbreitete, bildete sich in Deutschland eine den Reichsverband zuletzt völlig auflösende Einzelherrschaft der Reichsfürsten. So vortheilhaft diese Auflösung in verschiedene kleine souveräne Territorien, namentlich in den letzten Jahrhunderten, für die geistige Entwicklung Deutschlands und ganz besonders auch für die innere Verwaltung und Rechtspflege war, so nachtheilig ist sie der politischen Machtstellung Deutschlands geworden. Deutschland, welches im Mittelpunkt Europa's gelegen, vermöge der numerischen Stärke und der Kultur der Nation die Bestimmung hätte, das Machtwort in Europa zu sprechen, verlor diesen politischen Einfluß, war den Nachbarstaaten nicht mehr gewachsen, da jeder kleine souveräne deutsche Staat, ohne Rücksicht auf die deutsche Gesammtheit, seine besondere dynastische Politik führte, und

wurde in dieser seiner aus der Vereinzelung hervorgehenden Schwäche für die Vergrößerungsbestrebungen der Nachbarstaaten eine beständige Lockspeise. Das Band der Einigung, welches 1815 auf dem wiener Congreß durch den deutschen Bund hergestellt wurde, ist nicht stark genug, um einer europäischen Krise zu widerstehen; wenn auch die wiener Schlußakte (1820) vorsorglich im Art. 5 die Bestimmung getroffen hat, daß kein Bundesglied aus dem Bunde austreten dürfe. Vielmehr läßt sich voraussehen, daß, wenn diese Verbindung nicht, wie es im Interesse der Fürsten und Völker liegt, noch vorher auf eine festere Basis gesetzt wird, bei dem nächsten Sturme, der über Europa geht, Deutschland als Ganzes völlig aus der Karte Europa's verschwinden werde, indem es sich in seinem Inneren in einige von einander ganz unabhängige Königreiche concentrirt, von seinen Grenzprovinzen aber noch einen guten Theil an das Ausland abtritt. Die wesentlichsten Abtretungen, welche Deutschland bisher theils an auswärtigem Lehensbesitz, theils an deutschen Landestheilen dem Ausland zugestehen mußte, geschahen in folgenden Jahren: Mailand, deutsches Reichslehen, gibt nach dem Aussterben der Sforza Kaiser Karl V. seinem Sohne Philipp II. von Spanien 1535. — Der burgundische Kreis (die 17 niederländischen Provinzen) wird 1548 von Kaiser Karl V. mit Spanien vereinigt. — Livland, Esthland und Kurland, im Besitz des deutschen Ordens, werden 1561 bei dem Angriff des Czaren Iwan Wasiljewitsch verloren; Livland wird mit Polen verbunden, Esthland begibt sich unter schwedischen Schutz, Kurland wird ein Herzogthum unter polnischer Hoheit. — Die Unabhängigkeit der Schweiz vom deutschen Reiche wird im westphälischen Frieden 1648 anerkannt. — Elsaß mit Straßburg wird 1697 im ryswijker Frieden an Frankreich abgetreten. — Mantua, deutsches Reichslehen, wird 1705 von Oestreich eingezogen, als der Kaiser den letzten Herzog aus dem Hause Gonzaga in die Acht erklärt hatte. — Lothringen tritt der Herzog Franz Stephan (Gemahl der Kaiserin Maria Theresia) 1737 an Frankreich ab und erhält dafür Toscana. — Das linke Rheinufer wird den Franzosen im lüneviller Frieden (1801) zugestanden, durch die beiden pariser Friedensschlüsse (1814 und 1815) aber wird wieder ein ansehnlicher Theil davon für Deutschland erworben.

Deutsche Kaiser.

Ferdinand III.	1637—1657	(Haus Habsburg)
Leopold I.	1658—1705	
Joseph I.	1705—1711	
Karl VI.	1711—1740	
(Interregnum	1740—1742)	
Karl VII.	1742—1745	(Haus Wittelsbach)
Franz I.	1745—1765	(Haus Lothringen)
Joseph II.	1765—1790	

Leopold II. . . . . 1790—1792
Franz II. . . . . 1792—1806
(1806 Auflösung des deutschen Reiches).

Geistliche Kurfürsten.

Kurfürsten von Mainz.

Johann von Schönborn. Regierungsantritt . . . 1647
Lothar Friedrich von Metternich 1673
Damian von der Leyen 1675
Karl Heinrich von Metternich 1679
Anselm Franz von Ingelheim 1679
Lothar Franz von Schönborn 1695
Franz Ludwig von Neuburg 1729
Philipp Karl von Eltz 1732
Johann Friedrich Karl von Ostein 1743
Emmerich Joseph von Breitbach 1763
Friedrich Karl Joseph von Erthal 1774
Karl Theodor von Dalberg 1802

(Dalberg wurde Primas des Rheinbundes, war von 1806 bis 1813 Großherzog von Frankfurt und starb 1817 zu Regensburg. Das Kurfürstenthum wurde im Frieden von Lüneville 1801 säcularisirt und das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten).

Kurfürsten von Trier.

Philipp Christoph von Soteren. Regierungsantritt 1623
Karl Kaspar von der Leyen 1652
Johann Hugo von Orsbeck 1676
Karl von Lothringen 1711
Franz Ludwig von Neuburg 1716
Franz Georg von Schönborn 1729
Johann Philipp von Waldersdorf 1756
Clemens Wenzel von Sachsen 1768

(Das Kurfürstenthum wurde im Frieden von Lüneville 1801 säcularisirt und der Theil auf dem linken Rheinufer mit Frankreich vereinigt. Der Kurfürst Clemens Wenzel erhielt eine Pension und starb 1812).

Kurfürsten von Köln.

Ferdinand von Bayern. Regierungsantritt . . .	1612
Max Heinrich von Bayern	1650
Joseph Clemens von Bayern	1688
Clemens August von Bayern	1723
Max Friedrich von Königsegg-Rothenfels	1761
Max Franz Xaver Joseph von Oestreich	1784

(Das Kurfürstenthum wurde im Frieden von Lüneville 1801 säcularisirt, der Theil auf dem linken Rheinufer fiel an Frankreich. Der Kurfürst Max Franz lebte anfangs in Bonn, dann in Mergentheim, seit 1800 in Wien, wo er (in Hetzendorf) 1801 starb).

1. Das Kaiserthum Oestreich.

(12,183 □ M. 37,662,000 Einwohner.)

Das heutige Erzherzogthum Oestreich nahm Karl, der Große, 791 den Hunnen und Avaren ab und vereinigte es unter dem Namen „avarische Mark" mit Bayern. Von 820 an wurde das Land (östliche Mark, daher Oestreich) durch besondere Markgrafen regiert; im Jahr 983 belehnte Kaiser Otto II. den Grafen Leopold I. von Babenberg (der von den Herzogen von Franken abstammte) mit der Ostmark und die Babenberger, von denen Heinrich II. durch Kaiser Friedrich I. die Ostmark als ein auch auf die weibliche Linie erbliches Herzogthum (1154) erhielt, blieben im Besitz bis zum Jahre 1246, wo der letzte babenbergische Herzog Friedrich II. in einer Schlacht gegen die Ungarn fiel. Da er keine Kinder hinterließ, so wählten die Stände von Oestreich und Steiermark den Markgrafen Ottokar von Mähren, der nach seines Vaters, des Königs Wenzel von Böhmen, Tode auch Böhmen erbte und sich noch weiter von dem Herzog von Kärnthen, der keine Söhne hatte, das Erbrecht auf die Herzogthümer Kärnthen, Krain und Friaul erkaufte. Als Ottokar 1278 in der Schlacht auf dem Marchfelde gegen Kaiser Rudolph von Habsburg geblieben war, belehnte Kaiser Rudolph seine beiden Söhne Albrecht und Rudolph mit Oestreich, Steiermark und Krain (1282). Seitdem sind die **Habsburger** Beherrscher von Oestreich geblieben und haben ihren Besitz nach und nach bis zu dem gegenwärtigen Kaiserthum vergrößert. Ihren Ursprung führen sie auf einen Grafen Radbot von Habsburg († 1027) zurück; die Stammburg Habsburg an der Aar in der Schweiz erbaute der Graf Werner, Bischof von Straßburg († 1028). Der Mannsstamm der Habsburger erlosch 1740 mit Kaiser Karl VI. Seine Tochter Maria Theresia hatte 1736 den Herzog Franz Stephan von Lothringen geheirathet; seitdem heißt die Dynastie **Habsburg-Lothringen.** Fünfzehn Fürsten des Hauses waren deutsche Kaiser, sechs Könige von Spanien; in

Spanien erlosch ihr Stamm mit König Karl II. (1700). — Die Hauptbestandtheile des gegenwärtigen Kaiserthums sind von dem Hause Habsburg in folgenden Jahren erworben worden. **Kärnthen 1336.** Aus der Landschaft Kärnthen (so genannt von dem alten Carni) machte Karl d. Gr. ein Markgrafthum, das von den deutschen Kaisern fortan verschiedenen deutschen Fürsten zu Lehen gegeben wurde. Die Markgrafen führten seit dem Ende des elften Jahrhunderts den Titel Herzoge, wozu später noch der Zusatz „Herren von Krain" kam. Der Herzog Ulrich III., welcher keinen Sohn hatte, vermachte das Herzogthum dem König Ottokar II. von Böhmen. Ulrichs Bruder Philipp nahm die Hülfe des deutschen Kaisers Rudolph von Habsburg für die Nachfolge in Kärnthen in Anspruch. Als aber Ottokar II. in dem Kriege, welchen Kaiser Rudolph mit ihm begann, gefallen und der Kaiser Herr des Landes geworden war, belehnte er nicht den Philipp, sondern nach dessen Tode den Grafen Meinhard von Tirol damit (1282), welcher Ulrichs III. Wittwe geheirathet hatte, zugleich vermählte er seinen Sohn Heinrich Albrecht mit Meinhards Tochter Elisabeth und knüpfte an die Heirath die Bedingung, daß beim Erlöschen des meinhard'schen Mannsstammes die Nachkommen Heinrich Albrecht's in Krain und Tirol succediren sollten. Mit dem dritten Sohne Meinhard's, genannt Heinrich, der nur eine einzige Tochter, die Margaretha Maultasch, vermählt an den Sohn des Königs von Böhmen, hinterließ, erlosch dieser Mannsstamm wirklich; in dem Kriege, der jetzt über den Besitz von Kärnthen und Tirol entstand, blieb Kärnthen den Habsburgern, Tirol aber dem Gemahl der Maultasch, Johann Heinrich (1336). — **Tirol 1363.** In Tirol, das in älterer Zeit zu Bayern gerechnet wurde, finden sich eigene Grafen seit ungefähr 1180, welche der Familie Andechs angehörten und den Titel Herzoge von Meran führten. Mit dem Erlöschen ihres Geschlechtes 1248 zogen verschiedene Dynasten einen Theil der Hinterlassenschaft an sich, ein Verwandter ihres Hauses, der Graf Albrecht I., behielt das eigentliche Tirol unter der Bezeichnung einer Grafschaft. Nach seinem Tode 1248 kam das Land an seinen Schwiegersohn, Meinhard I., Grafen von Görz. Der Sohn Meinhard's I., Meinhard II., hatte eine Tochter Elisabeth, mit welcher Kaiser Rudolph II. von Habsburg seinen Sohn Albrecht I. verheirathete. Meinhard's II. Enkelin, die oben erwähnte Margaretha Maultasch (sie führte diese Bezeichnung von dem Schlosse Maultasch in Tirol) übergab Tirol ihren Vettern, den habsburgischen Erzherzogen Rudolph, Albrecht und Leopold 1363. — **Triest 1382.** Triest, das alte Tergeste, anfangs unter eigenen Bischöfen, seit 1202 venetianisch, stellte sich 1382 unter den Schutz des Herzogs Leopold von Oestreich. — **Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, Kroatien** kamen in den Besitz des habsburgischen Hauses 1526. — **Böhmen 1526.** Böhmen trägt seinen Namen Bojohemum von seinen ursprünglichen Bewohnern, den Bojern, die am Anfang unserer christlichen Zeitrechnung von den Markomannen vertrieben wurden; letztere ziehen im fünften Jahrhundert nach Süden, worauf der slavische Stamm der Czechen (so genannt von dem Anführer Czech) von dem verlassenen Lande Besitz nimmt. In der Mitte des siebenten Jahrhunderts erscheinen die Czechen unter eigenen Herzogen, die 895, unter Kaiser Arnulf, zu Regensburg freiwillig

unter den Schutz des deutschen Reiches traten. Die böhmischen Herzoge suchten später dieses Verhältniß wieder zu lösen, wurden aber von Kaiser Heinrich I. (928), von Kaiser Otto I. (950) und von Kaiser Heinrich III. (1041) zur Anerkennung der deutschen Oberhoheit gezwungen. Dem Herzog Wratislav II. ertheilte Kaiser Heinrich IV. 1086 wegen seiner Anhänglichkeit an des Kaisers Sache die königliche Würde, was aber der Pabst nicht anerkannte; die böhmischen Regenten führten die Herzogswürde fort, bis Kaiser Philipp den Herzog Ottokar I., welcher die Wahl Philipp's gegen Otto IV. unterstützt hatte, 1198 abermals zum König ernannte, wozu sodann 1204 Pabst Innocenz III. seine Anerkennung gab; Ottokar wurde 1198 in Mainz zum König gekrönt. Sein Enkel Ottokar II. wurde von den östreichischen Ständen 1251 zum Herzog von Oestreich und Steiermark gewählt und vermählte sich mit Margaretha von Oestreich; auf diese Weise kamen Oestreich und Steiermark an Böhmen; die deutsche Kaiserkrone schlug er zweimal aus, wollte aber auch Rudolph von Habsburg nicht als Kaiser anerkennen. Unzufriedenheit im eigenen Lande zwang ihn, dem Kaiser Rudolph, der gegen ihn zog, nachzugeben, Oestreich, Steiermark und Kärnthen abzutreten und Böhmen als deutsches Lehen zu nehmen (1276). Als der Kaiser noch weitere Abtretungen verlangte, griff Ottokar zu den Waffen, blieb aber 1278 in der Schlacht auf dem Marchfelde. Kaiser Rudolph vermählte eine seiner Töchter mit Ottokar's Sohn und Nachfolger auf dem böhmischen Throne, Wenzel II. Dieser König Wenzel II. wurde 1300 auch zum König von Polen und 1301 zum König von Ungarn gewählt; mit seinem Sohne Wenzel III. erlosch der alte böhmische Regentenstamm der Przemysl 1306. Die böhmischen Stände wählten nun den Herzog Rudolph von Oestreich, einen Sohn Kaiser Albrecht's I. aus dem Hause Habsburg, der aber schon 1307 starb, sodann Heinrich von Kärnthen, welcher 1311 dem Johann von Luxemburg (Sohn des Kaisers Heinrich VII. und mit einer Tochter des Königs Wenzel II. vermählt) weichen mußte. Johann's Sohn war der Kaiser Karl IV., der von seinem Schwiegervater, dem Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz, die Oberpfalz 1355 an Böhmen brachte, überhaupt sein Erbreich Böhmen auf jede Weise vergrößerte. Auf Karl folgte dessen Sohn Wenzel IV. (als Kaiser Wenzel I.), auf Wenzel dessen Bruder Kaiser Sigmund. Nach Sigmund's Tod (1437) wählten die böhmischen Stände Sigmund's Schwiegersohn Albrecht von Oestreich, die Hussiten den Prinzen Casimir von Polen; Albrecht starb schon 1439, worauf sich die Böhmen vereinigten, seinen (1440) nachgeborenen Sohn Ladislaus Posthumus als König anzuerkennen, über welchen Kaiser Friedrich III. die Vormundschaft führte. Nach Ladislaus Tode 1457 wählten sie den Georg Podiebrad, aus einem böhmischen Geschlecht, zum König; nach Podiebrad's Tod den Prinzen Ladislaus von Polen, der 1490 auch zum König von Ungarn gewählt wurde. Ladislaus hinterließ 1516 den Thron seinem Sohne Ludwig, dieser fiel 1526 bei Mohacz gegen die Türken, worauf die Böhmen, da Ludwig keinen Sohn hinterließ, dessen Schwager, den Erzherzog Ferdinand, Bruder Kaiser Karls V., nachmaligen Kaiser Ferdinand I., wählten, nachdem derselbe ein Instrument angenommen und beschworen hatte, welches die königliche Gewalt sehr beschränkte.

Seitdem ist Böhmen im Besitz des habsburgischen Hauses geblieben. — **Mähren 1526.** Mähren, so genannt von dem Fluß Morawa, wurde von Slaven in Besitz genommen, als die deutschen Bewohner (Longobarden ꝛc.) im fünften Jahrhundert gegen Süden gewandert waren. Diese Slaven hatten eigene Fürsten; als sie von den Avaren bedrängt wurden, kam ihnen Karl d. Gr. zu Hülfe und überließ ihnen sodann das Land als Lehen. Fürst Swatopluk († 894) machte sich unabhängig und gründete das großmährische Reich, das aber nach der siegreichen Schlacht der Ungarn bei Preßburg (907) zerfiel, theils von den Böhmen, theils von den Ungarn in Besitz genommen wurde, nach der Niederlage der Ungarn am Lech (955) aber völlig in die Hände des böhmischen Herzogs Boleslaw I. fiel. Seitdem ist Mähren mit Böhmen verbunden geblieben. Die böhmischen Herzoge regierten das Land theils selbst, theils überließen sie es, öfters auch getheilt, an Prinzen ihres Hauses. Konrad Otto von Znaim nahm 1182, um gegen Böhmen seine Selbständigkeit zu behaupten, Mähren als deutsche Markgrafschaft von Kaiser Friedrich Barbarossa zu Lehen. Nach dem Tode des böhmischen Königs Ladislaus, welcher auch Mähren besaß, kam Mähren 1526 an den Erzherzog Ferdinand und ist seitdem im Besitz des Hauses Habsburg geblieben. — **Schlesien 1526.** Schlesien war ursprünglich von deutschen Stämmen bewohnt, die zum Theil im 6. Jahrhundert auswanderten, wogegen sodann slavische Stämme von dem Lande Besitz ergriffen. Das Land gehörte bald zu Polen, bald zu Böhmen bis zum Jahre 1163, wo es eigene Herzoge erhielt, die am Anfang des 13. Jahrhunderts ihr Gebiet in Ober- und Niederschlesien und in der Folge noch in mehrere Herzogthümer theilten; so daß am Anfang des 14. Jahrhunderts Schlesien in siebenzehn von besonderen Fürstenhäusern regierte Bezirke zerfiel. Diese Fürsten hatten beständige Streitigkeiten, waren gegen die Vergrößerungspläne des benachbarten Polens und Böhmens zu schwach, und zogen es vor, um nicht an Polen zu fallen, den böhmischen Königen lehnbar zu werden (1335), in welchem Verhältniß sie bis zum Tode des böhmischen Königs Podiebrad (1471) blieben. Als die Böhmen nach Podiebrad's Tode den König Ladislaus von Polen wählten, stellte sich Schlesien unter die Oberhoheit des Königs Matthias Corvinus von Ungarn; Ladislaus selbst aber wurde 1490 König von Ungarn; Schlesien ging daher auf ihn über, sodann 1516 auf seinen Sohn Ludwig, und als dieser 1526 bei Mohacz gegen die Türken gefallen war, auf Ludwigs Schwager, den Erzherzog Ferdinand und auf das Haus Habsburg, und zwar machten die Schlesier die Bedingung, daß Schlesien nicht zu Ungarn, sondern zu Böhmen gerechnet werden sollte. Fortan blieb Schlesien unter dem Hause Habsburg. Als Kaiser Karl VI. 1740 gestorben war, machte König Friedrich, der Große, von Preußen Ansprüche auf die vier schlesischen Fürstenthümer Liegnitz, Brieg, Wohlau und Jägerndorf. Im Frieden von Breslau (1742) trat Oestreich ganz Schlesien (mit Ausnahme von Jägerndorf, Troppau und Teschen) und die Grafschaft Glatz an Preußen ab; diese Abtretungen bestätigte der Friede von Hubertsburg (1763). — **Ungarn 1526.** Die Magyaren, welche bei den Slaven Ungri (daher Ungarn) hießen, bemächtigten sich des Landes um 900 v. Chr. und standen anfangs

unter eingeborenen Herzogen aus dem Hause Arpad, von denen Stephan, der Heilige († 1038), von Pabst Silvester II. den Königstitel erhielt. Das Haus Arpad erlosch mit Andreas III. 1301. Unter mehreren Bewerbern um die ungarische Krone, die ihre Ansprüche auf eine weibliche Abstammung vom Hause Arpad gründeten, siegte der Prinz von Neapel, Karl Robert, aus dem Hause Anjou. Sein Nachfolger Ludwig I. (1342—1382), auch König von Polen, dehnte die Grenzen des Reiches bis zum schwarzen und adriatischen Meer aus. Durch die Vermählung von Ludwigs Tochter an Sigmund kam die ungarische Krone 1386 an den Kaiser Sigmund, und mit der Tochter Sigmunds sodann nach Sigmunds Tode (1437) auf den habsburgischen Kaiser Albrecht (1438). Nach dem Tode von Albrechts Sohn Ladislaus, der 1444 bei Varna gegen die Türken fiel, wählten die Ungarn den Gouverneur des Königreichs Johann Corvinus Hunniades (1445), dem 1453 Ladislaus Posthumus, 1458 Matthias Corvinus Hunniades, 1490 Ladislaus, König von Böhmen, 1516 Ludwig II., König von Böhmen, und 1526 (anfangs neben dem Gegenkönig Johann de Zapolya) Kaiser Ferdinand I. folgten. Seit Ferdinand ist die Krone von Ungarn bei den Habsburgern geblieben. Der ungarische Reichstag in Preßburg erklärte 1688 die Erblichkeit der ungarischen Krone im Hause Habsburg. Nach der jüngsten Revolution wurde Ungarn im Jahr 1849 in das Verhältniß eines östreichischen Erblandes gesetzt. — **Kroatien 1526**. Die Kroaten sind ein wendisches Volk, das aus Böhmen im Lande einwanderte. Ihr Land gehörte anfangs zu Bayern, am Ende des 6. Jahrhunderts gründete der kroatische Fürst Muncimer ein eigenes Reich. Doch erlosch sein Stamm schon am Ende des elften Jahrhunderts, und das Land fiel in die Gewalt des Ungarnkönigs Ladislaus, der es einem Verwandten unter ungarischer Oberhoheit überließ. Kroatien ist seitdem fast beständig unter ungarischer Oberhoheit geblieben und kam mit diesem Königreiche 1526 bleibend an das Haus Habsburg. — **Siebenbürgen 1699.** Siebenbürgen kam aus dem Besitz deutscher Stämme in den der Petschenegen, die in der Mitte des zehnten Jahrhunderts größtentheils von den Ungarn vertrieben wurden. Der ungarische König Stephan I. vereinigte das Land 1003 mit seinem Reiche; einer seiner Nachfolger, König Geysa II., rief 1143 deutsche Colonisten in das Land (sie wurden im Lande, da viele aus Thüringen waren, Sachsen genannt) und gab ihnen große Vorrechte. Von den sieben Gerichtsstätten oder sieben Stühlen, welche diese Deutschen errichteten, erhielt das Land, das lateinisch Transsylvania genannt wurde, den Namen Siebenbürgen. Es blieb fortwährend bei Ungarn und wurde von Woiwoden verwaltet. Als König Ludwig von Ungarn 1526 bei Mohacz gefallen und gegen den habsburgischen Ferdinand I. als Gegenkönig von einem Theil der Ungarn Johann Zapolya gewählt worden war, kam es zwischen Ferdinand und Zapolya, den die Türken unterstützten, zum Kriege. Man verglich sich 1535 dahin, daß Zapolya bis zu seinem Tode im Besitz Ungarns und Siebenbürgens bliebe, nachher aber bloß Siebenbürgen und Zips auf seine Familie, Ungarn dagegen an Oestreich käme. Zapolya's Sohn Sigmund mußte den Titel eines Königs von Ungarn ablegen und den eines Fürsten von Siebenbürgen annehmen; Siebenbürgen war auf diese Weise ein von Ungarn

unabhängiges, selbständiges Fürstenthum geworden. Nach Sigmund's Tod (1572) wählten die siebenbürgischen Stände den Oberhauptmann Johann Bathory zum Fürsten, der 1576 zum König von Polen gewählt wurde und sodann Siebenbürgen an seinen Bruder Christoph abtrat. Christoph's Sohn Sigmund Bathory übergab das Fürstenthum seinem Vetter, dem Cardinal Andreas Bathory; als dieser von dem Woiwoden Michael von der Walachei geschlagen war (1599), vertauschte Sigmund sein Fürstenthum an Oestreich gegen einige böhmische Herrschaften; mit Hülfe der Türken aber kam Stephan Bocskai, der Anführer der mit der Regierungsveränderung unzufriedenen Einwohner, in Besitz und wurde von Oestreich im wiener Frieden (1606) anerkannt. Nach Bocskai's Tod (1606) wählten die Siebenbürger den Sigmund Racoczy, der 1608 seine Würde niederlegte; dann den Gabriel Bathory, der 1613 ermordet wurde, darauf den Bethlen Gabor († 1629) und sofort den Georg I. Racoczy († 1648), dessen Sohn Georg II. († 1660), (dem unter türkischem Einfluß Franz Redei, Barcsay, Johann Kemeny gegenübertraten), den Jacob Kemeny, dem die Türken den Michael Apafi entgegensetzten, welcher sich auch nach Jacob Kemeny's Tod (1662) behauptete. Auf Michael Apafi († 1688) folgte dessen Sohn Michael Apafi II., den Oestreich anerkannte, wogegen der Sultan ihm den Grafen Töckeli gegenüberstellte, worauf Apafi 1699 das Land an Oestreich abtrat. Der Aufstand der Siebenbürger unter Tökeli gegen das östreichische Regiment endigte mit ihrer völligen Unterwerfung 1713; die Türkei erkannte im Frieden von Passarowitz 1718 die Herrschaft Oestreich's über Siebenbürgen an; die Kaiserin Maria Theresia erhob das Land 1765 zu einem Großfürstenthum. — **Slavonien 1699.** Nachdem Karl, der Große, die Avaren auch aus Slavonien vertrieben, erlaubte er einer slavischen Völkerschaft (daher Slavonien, früher wurde das Land zu Pannonia inferior oder Syrmien gerechnet), sich daselbst anzusiedeln. Diese Slaven standen unter eigenen Fürsten, die anfangs den fränkischen Königen lehnbar wurden, in der Folge aber bald unter byzantinische, bald unter ungarische Hoheit geriethen, bis das Land 1165 für immer an Ungarn kam und als ungarisches Nebenland von ungarischen Prinzen regiert wurde. Im Jahr 1524 gerieth Slavonien unter die Herrschaft der Türken und wurde türkisches Paschalik. Im Frieden von Carlowitz 1699 wurde es von der Türkei an Oestreich abgetreten. — Herzogthum **Mantua 1708.** Mantua gehörte zum lombardischen Reiche, dann zum Reiche Karls d. Gr. und kam unter Kaiser Otto I. an das deutsche Reich, von dem es sich im 12. Jahrhundert ziemlich unabhängig machte, stand seit 1220 zunächst unter der Familie Visconti, dann unter den Bonacorsi's, seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts unter den Gonzaga's, die den Titel Capitano führten, vom Kaiser Karl V. die Herzogswürde erhielten und sich bis zum Jahre 1708 in ihrer Würde behaupteten, wo Kaiser Joseph I. den letzten Herzog Karl IV., weil er gegen den Kaiser auf die Seite Ludwig's XIV. getreten war, in die Acht erklärte und nach dessen Tode das Herzogthum für Oestreich einzog. Der utrechter Friede 1713 hat Oestreich in dem Besitz von Mantua bestätigt. — Herzogthum **Mailand 1714.** Mailand kam mit dem lombardischen Reiche an Karl d. Gr., von ihm an das deutsche

Reich, dessen Kaiser sich zu Mailand als Könige von Italien krönen ließen, wurde von kaiserlichen Statthaltern regiert, machte sich aber durch den Sieg bei Lignano (1176) und durch den mit Kaiser Friedrich I. zu Konstanz (1183) abgeschlossenen Vertrag vom deutschen Reiche ziemlich unabhängig. Von da an stritten sich die Familien della Torre und Visconti um die Gewalt in Mailand. Die Macht der della Torre wurde durch einen Aufstand gebrochen, den Guido della Torre 1311 gegen Kaiser Heinrich VII. erregte, und von jetzt an standen die Visconti's allein an der Spitze. Johann Galeazzo aus dem Hause Visconti erhielt 1395 vom Kaiser Wenzel gegen eine ansehnliche Summe den Titel eines Herzogs von Mailand und Grafen von Pavia. Das Haus Visconti erlosch 1447; es folgte mit Franz I. Sforza, der mit einer natürlichen Tochter des letzten Visconti vermählt war, das Haus Sforza, dessen Mannsstamm 1535 ausstarb. Kaiser Karl V. zog jetzt das Herzogthum als deutsches Reichslehen für sein Haus ein und gab es seinem Sohne Philipp II. von Spanien. Nach dem Erlöschen der habsburger Dynastie auf dem spanischen Throne (1700) kam Mailand nach Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges im Frieden zu Baden 1714 an Oestreich. — **Galizien** und **Lodomirien 1772.** Galizien stand seit dem 12. Jahrhundert in Abhängigkeit von Ungarn, kam 1340 an Polen und bei der ersten Theilung Polens 1772 an Oestreich; bei der dritten Theilung Polens 1795 wurde auch noch West- oder Neu-Galizien zu Oestreich geschlagen. — Die **Bukowina 1777.** Die Bukowina, so viel als Buchenland, an beiden Seiten des Pruth gelegen, gehörte zur Moldau, wurde 1774 von der Kaiserin Maria Theresia, als zu Galizien gehörig, angesprochen, von östreichischen Truppen besetzt und von der Pforte 1777 an Oestreich abgetreten. — Das **Innviertel 1779.** Das Innviertel, d. h. die Landschaft, welche Bayern am rechten Ufer des Inn besaß, circa 40 □ M. mit 115,740 Einwohnern, wurde von Bayern im Frieden von Teschen (13. Mai 1779) an Oestreich abgetreten. — **Venedig** mit Istrien und Dalmatien **1798.** Venedig verdankt seinen Ursprung dem Umstand, daß sich viele Bewohner des angrenzenden italischen Festlandes bei den verheerenden Zügen der deutschen Völker und Hunnen im fünften christlichen Jahrhundert auf die Lagunen flüchteten und daselbst anbauten. Die einzelnen Inseln standen anfangs unter Tribunen, die vom Volke gewählt wurden. Um sich kräftiger vertheidigen zu können, traten sie 697 zusammen und wählten ein gemeinsames Oberhaupt, einen Dogen (von dux, Herzog). Seitdem wurde Venedig durch Dogen regiert, die auf Lebenszeit gewählt wurden und anfangs so ziemlich die Gewalt, wie die Herzoge in Deutschland, hatten, in der Folge aber unter vielen Kämpfen mehr oder weniger beschränkt wurden. Die Verfassung gestaltete sich 1296, wo man das goldene Buch einführte, völlig aristokratisch; es wurde in diesem Jahre nämlich bestimmt, daß ferner nur Bürger in den großen Rath kommen könnten, deren Familien mindestens seit dem Jahr 1172 schon Mitglieder darin gehabt hätten. Im Jahr 1310 wurde als Wächter über die Sicherheit des Staates der sogenannte Rath der Zehen eingeführt, der von bedeutendem Einfluß geworden ist. Die Republik behauptete ihre Unabhängigkeit bis zum Jahr 1797, wo die Franzosen einrückten, von Venedig Besitz nahmen, den

größten Theil des Gebietes aber im Frieden von Campo Formio 1798 an Oestreich überließen, das dagegen die östreichischen Niederlande an Frankreich abtrat. — **Salzburg 1801**. Salzburg war Erzbisthum bis 1802, wurde 1802 säcularisirt und mit Berchtesgaden und Passau dem Erzherzog Ferdinand als weltliches Kurfürstenthum überlassen, um ihn für Toscana zu entschädigen, kam durch den Frieden von Preßburg 1805 an Oestreich, von Oestreich 1809 an Bayern und wurde 1814 von Bayern, mit Ausnahme des jenseits der Salza gelegenen Bezirks, wieder an Oestreich abgetreten. — **Krakau 1846**. Das Palatinat Krakau kam in der letzten Theilung Polens an Oestreich, wurde 1809 von Oestreich an das Herzogthum Warschau abgetreten, vom wiener Congreß 1815 als Freistaat erklärt und 1846 durch ein Uebereinkommen der Mächte Oestreich, Preußen und Rußland dem östreichischen Kaiserstaate einverleibt. —

Regenten.

Ferdinand III. . . . . 1637—1657 (Haus Habsburg)
Leopold I. . . . . 1658—1705
Joseph I. . . . . 1705—1711
Karl VI. . . . . 1711—1740
Maria Theresia . . . . 1740—1780
(seit 1736 mit Franz Stephan, Herzog von Lothringen, vermählt, der 1745 deutscher Kaiser wurde und 1765 starb. Sie nahm jetzt ihren Sohn Joseph II., der 1765 die deutsche Krone erhielt, zum Mitregenten an, gestattete ihm aber wenig Einfluß auf die Regierung. Maria Theresia starb 1780).
Joseph II. . . . . 1780—1790 (Haus Lothringen)
Leopold II. . . . . 1790—1792
Franz I. . . . . 1792—1835
(als deutscher Kaiser Franz II.; legt 1806 die deutsche Kaiserwürde nieder).
Ferdinand I. (resignirt 1848) . 1835—1848
Franz Joseph I. . . . . 1848—

2. Das Königreich Preußen.

(5,101 □ M. 16,180,000 Einwohner.)

Den Grundbestandtheil der heutigen preußischen Monarchie bildet die Mark Brandenburg. Zur Zeit der Völkerwanderung wurde dieses Land, nachdem es von den Longobarden verlassen worden war, von wendischen Stämmen in Besitz

genommen. Als sich Kaiser Heinrich I. († 936) diese Stämme unterworfen hatte, wurden Markgrafen in die Gegend gesetzt, welche seit Albrecht, dem Bären, Grafen von Ascanien, von 1152 bis 1322 aus dem Hause Ascanien waren. Kaiser Ludwig, der Bayer, belehnte 1322 seinen Sohn Ludwig mit der Mark Brandenburg; diesem folgte 1351 sein Bruder Ludwig, der Römer, letzterem 1366 ein anderer Bruder, Otto von Bayern. Otto mußte das Land 1373 an Kaiser Karl IV. aus dem Hause Luxemburg abtreten, der es seinem Sohne Wenzel gab. Als Wenzel 1378 Kaiser geworden war, überließ er die Kurmark seinem Bruder Sigmund, welcher sie wiederum 1388 an seinen Vetter Jodocus von Mähren verpfändete. Nach Jodocus Tod (1411) nahm Sigmund, der dem Jodocus auch in der deutschen Kaiserwürde folgte, wieder von dem Lande Besitz und verpfändete dasselbe an den Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg, aus dem Hause Hohenzollern, gegen ein Darlehen von 100,000 Goldgulden. Auf der Kirchenversammlung zu Konstanz trat der Kaiser dann die Mark Brandenburg gegen die weitere Erlegung einer Summe von 250,000 Goldgulden an den Burggrafen Friedrich VI., der ihm auch wichtige Dienste bei seiner Wahl zum deutschen Kaiser geleistet hatte, vollständig ab. Der Burggraf Friedrich VI. wurde am 30. April 1415 mit Zustimmung der Kurfürsten förmlich zum Kurfürsten von Brandenburg ernannt; die Belehnung erfolgte am 18. April 1417. Seitdem ist das Haus **Hohenzollern** im Besitz des Landes geblieben und hat sein Gebiet nach und nach ansehnlich vergrößert. — Die **Hohenzollern** führen ihren Ursprung auf einen Grafen Friedrich I. von Zollern († 980) zurück. Als Burggraf von Nürnberg wird ein Zollern (Fridericus Burggravius Noribergensis) zuerst 1191 erwähnt; früher waren die Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenlohe; der hohenstaufische Kaiser Heinrich VI. versetzte den Sohn des letzten hohenloheschen Burggrafen nach Italien und gab das Burggrafthum Nürnberg dem Grafen Friedrich von Zollern, da die Hohenlohe dem hohenstaufischen Hause in Franken zu mächtig wurden. Die Grafen von Zollern erhielten sich im Burggrafthum Nürnberg und erwarben sich nach und nach ein ansehnliches Gebiet, namentlich in nördlicher und westlicher Richtung von der Stadt Nürnberg (die späteren Markgrafthümer Ansbach und Bayreuth). Seit 1273, wo der Burggraf Friedrich III. von seinem Schwager, dem Kaiser Rudolph von Habsburg, auf dem Reichstage zu Aachen mit einer Auszeichnung, wie sie nur bei Fürsten gewöhnlich war, belehnt worden, genossen die hohenzollerschen Burggrafen fürstlichen Rang. Als Burggraf Friedrich VI. Kurfürst von Brandenburg geworden war, verkaufte er 1427 den Platz seiner burggräflichen Wohnung in Nürnberg mit den Gerechtsamen an den nürnberger Rath um die Summe von 120,000 Gulden; das Gebiet aber (Ansbach und Bayreuth) erhielt durch seinen Enkel Friedrich, geb. 1460, eine besondere Linie, aus welcher die älteren Markgrafen von Ansbach und Bayreuth hervorgingen. Diese Linie erlosch am Anfang des 17. Jahrhunderts, und die Fürstenthümer fielen an die Hauptlinie zurück, worauf zwei Söhne des Kurfürsten Johann Georg († 1598), nämlich die Prinzen Christian, Markgraf zu Bayreuth († 1655) und Joachim Ernst, Markgraf von

Ansbach (1625) zwei neue Nebenlinien gründeten. Die bayreuther Linie erlosch 1769 mit Friedrich Christian, worauf Bayreuth an Ansbach kam, die ansbacher Linie mit Karl Alexander 1806, der schon im Jahr 1791 die beiden Fürstenthümer gegen eine jährliche Rente von 500,000 Gulden an Preußen abgetreten hatte. Die königliche Würde erwarb das hohenzollern-preußische Haus im Jahre 1701. Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm setzte sich und seiner Gemahlin, mit Genehmigung des Kaisers Leopold, in diesem Jahre zu Königsberg die Königskrone auf. — Die einzelnen Erwerbungen der Bestandtheile, welche die gegenwärtige preußische Monarchie ausmachen, ordnen sich nach der Zeit, wie folgt. — **Preußen 1618.** Der Name Pruzzen, woraus Preußen, wird zuerst im elften Jahrhundert erwähnt; er soll dem Volke von den Polen gegeben worden sein und so viel bedeuten, als Leute, welche gegen die Russen hin wohnen. Die Preußen standen anfangs unter mehreren kleinen Fürsten. Der Herzog Boleslaw Chobri von Polen wollte 1015 das Christenthum mit Gewalt unter ihnen einführen; sie stellten aber allen Bemühungen, sie zu unterjochen und zum Christenthum zu bekehren, erfolgreichen Widerstand entgegen, bis der Herzog von Massovien den deutschen Orden zu Hülfe rief, dessen Ritter 1228 erschienen, nach 53jährigem Kampfe bis 1283 das Land unterwarfen und dasselbe fortan als Eigenthum behielten, wie sie es sich bei Kaiser und Pabst zuvor bedungen hatten. Preußen stand nun unter den Hochmeistern des deutschen Ordens bis zum Jahr 1525. In genanntem Jahre trat der Hochmeister Markgraf Albrecht von Brandenburg mit vielen Rittern zur lutherischen Confession über, erklärte Preußen für sein weltliches, erbliches Herzogthum und stellte dasselbe unter die Lehensherrschaft der polnischen Könige, um sich gegen den Orden und den deutschen Kaiser im Besitze zu befestigen und seinen Krieg mit Polen zu beendigen. Sein Sohn Albrecht Friedrich starb 1618 geisteskrank und hinterließ keinen männlichen Thronerben; Albrecht Friedrich's älteste Tochter war mit dem Kurprinzen Johann Sigmund von Brandenburg, seine zweite mit dessen Vater, dem Kurfürsten Joachim Friedrich, vermählt. Im Jahr 1618 nahm daher der Sohn Johann Sigmund's, der Kurfürst Georg Wilhelm, dem sein Vater bereits die Mark Brandenburg abgetreten hatte, von Preußen Besitz. Seitdem ist Preußen mit Brandenburg vereinigt. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, machte durch den Vertrag von Wehlau (19. Sept. 1657) Preußen frei von der polnischen Lehenshoheit und völlig souverän. — **Hinterpommern**, die Bisthümer **Minden** und **Halberstadt** nebst der Grafschaft **Hohnstein** kamen durch den westphälischen Frieden **1648** in den Besitz von Preußen. — Das Herzogthum **Kleve** mit den Grafschaften **Mark** und **Ravensberg 1666**. Nach dem Aussterben der Herzoge von Kleve (1609) gründeten die Kurfürsten von Brandenburg ihre Ansprüche auf die Erbschaft auf den Umstand, daß die älteste Schwester des letzten Herzogs, Marie Eleonore, mit dem oben genannten geisteskranken Herzog Albrecht Friedrich von Preußen († 1618) vermählt war. Der lange jülich-klevesche Erbfolgestreit und Krieg wurde endlich 1666 dahin entschieden, daß der große Kurfürst Friedrich Wilhelm Kleve und die Grafschaften Mark und Ravensberg erhielt, das pfäl-

zische Haus dagegen (die drei andern Schwestern des letzten kleve'schen Herzogs waren an den Pfalzgrafen Philipp von Pfalz-Neuburg, an den Herzog Johann von Pfalz-Zweibrücken und an den Markgrafen Karl von Burgau verheirathet) Jülich, Berg und die Herrschaften Breskesand und Winnenthal bekam. — Das Herzogthum **Magdeburg 1680.** Nach einer Bestimmung des westphälischen Friedens (1648) sollte das Erzstift Magdeburg nach dem Ableben des Administrators August, Herzogs von Sachsen, säcularisirt und zur Entschädigung für Pommern als erbliches Herzogthum dem Hause Brandenburg gegeben werden. Diese Bestimmung wurde nach des Herzogs Tode 1680 ausgeführt. — Die Abtei **Quedlinburg 1697.** Quedlinburg war ein reichsunmittelbares Frauenstift, an dessen Spitze eine Aebtissin stand, die als Reichsfürstin auf den deutschen Reichstagen Sitz und Stimme hatte. Das Schutzrecht über das Stift hatten anfangs die Markgrafen von Brandenburg, später die Kurfürsten von Sachsen, welche dasselbe im Jahr 1697 (die Reformation war 1539 in Quedlinburg eingeführt worden) an das Haus Brandenburg für 300,000 Thaler verkauften, worauf Preußen im Jahr 1698 von dem Lande Besitz nahm. Der Reichsdeputationsschluß von 1802 hat das Stift dem preußischen Hause zugesprochen. — **Vorpommern 1720.** Pommern stand anfangs unter besonderen Herzogen, die sich seit 1365 in die hinterpommer'sche und vorpommer'sche Linie theilten, 1571 einen Erbvertrag mit dem Hause Brandenburg schlossen und mit Bogislaw XIV. 1637 ausstarben. Dem Vertrage gemäß sollte Pommern jetzt an Brandenburg kommen; allein die Schweden hielten das Land besetzt. Im westphälischen Frieden konnte der große Kurfürst Friedrich Wilhelm nur einen Theil von Hinterpommern erlangen und mußte den anderen mit ganz Vorpommern (gegen eine Entschädigung durch die Bisthümer Magdeburg, Halberstadt und Kamin) den Schweden überlassen. Nach Beendigung des großen nordischen Krieges erhielt Preußen im Frieden mit Schweden zu Stockholm 1720 gegen eine Entschädigung von 2 Millionen Thalern an Schweden den größten Theil von Vorpommern; nur auf dem linken Ufer der Peene behielt Schweden noch ein kleines Gebiet, das sogenannte Schwedisch-Pommern. In Folge der Gebietsveränderungen nach dem Sturze Napoleons trat Schweden diesen seinen pommer'schen Antheil durch den Frieden von Kiel (14. Jan. 1814) an Dänemark als Entschädigung für Norwegen ab, Dänemark aber vertauschte Schwedisch-Pommern an Preußen gegen das Herzogthum Lauenburg (Vertrag vom 4. Juni 1815), und somit war ganz Pommern in den Besitz Preußens gekommen. — **Schlesien 1742.** Das Geschichtliche über Schlesien siehe unter Oestreich. — Der **Netzdistrikt** und **Westpreußen** kamen bei der ersten Theilung Polens 1772 an Preußen, mit Ausnahme der Städte Thorn und Danzig. Bei der zweiten Theilung 1793 nahm Preußen von **Posen** und **Gnesen** und weiteren polnischen Gebietstheilen, so wie von den Städten **Thorn** und **Danzig** Besitz; endlich bei der dritten Theilung Polens 1796 erhielt es noch ein polnisches Gebiet von 997 □ M. Diese polnischen Besitzungen, die zum großen Theil an das von Napoleon 1807 gegründete Herzogthum Warschau abgetreten wurden, erhielten eine neue Grenzbestimmung auf dem wiener Congreß 1815, wo der größte Theil des Herzogthums an Ruß-

land, das heutige Großherzogthum Posen aber an Preußen kam. — Das **Eichsfeld, Erfurt**, das Bisthum **Paderborn**, die Reichsstädte **Nordhausen** und **Mühlhausen** kamen **1802** durch Vertrag mit Frankreich an Preußen, als Entschädigung für die an Frankreich abgetretenen preußischen Besitzungen auf dem linken Rheinufer (Kleve 2c.). — Die größere Hälfte von **Sachsen**, die **Rheinprovinz**, den größten Theil von **Westphalen** erhielt Preußen durch die Bestimmungen des wiener Congresses **1815**. — Das Fürstenthum **Lichtenberg** wurde **1835** von Sachsen-Coburg durch Kauf erworben. — Die Fürstenthümer **Hohenzollern-Hechingen** und **Hohenzollern-Sigmaringen** wurden durch Vertrag mit den beiden regierenden Fürsten vom 7. Dez. **1849** an die Krone Preußen abgetreten.

Regenten.

Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst	1640 — 1688	(Haus Hohenzollern)
Friedrich III. . . . . (nahm 1701 die königliche Würde an und führte als König den Namen Friedrich I.)	1688 — 1713	
Friedrich Wilhelm I., König . .	1713 — 1740	
Friedrich II., der Große	1740 — 1786	
Friedrich Wilhelm II.	1786 — 1797	
Friedrich Wilhelm III.	1797 — 1840	
Friedrich Wilhelm IV.	1840 —	

---

3. Das Königreich Bayern.

(1349 □ M. 4,559,400 Einwohner.)

Bayern hat seinen Namen von dem celtischen Volksstamm der Bojer, mit dem sich bei der Völkerwanderung am Anfang des fünften Jahrhunderts deutsche Stämme vermengten. Von da an hießen die Bewohner des Landes zwischen der Donau, dem Lech, den Alpen bis nach Steiermark, Kärnthen und Krain Bojoarier. Seit der Mitte des sechsten Jahrhunderts herrschen über Bayern Herzoge aus dem Hause der Agilolfinger; Karl, der Große, setzte den letzten Herzog aus diesem Hause, Thassilo II., 788 ab und theilte das Land in mehrere Gaugrafschaften; aus dem östlichen Theile bildete er, nachdem die Avaren das Land bis an die Raab hatten räumen müssen, die Ostmark (Oestreich). Bayern stand jetzt unter den Nachkommen Karls d. Gr., den Karolingern, bis zum Aussterben derselben 911; sodann folgten, von den Kaisern eingesetzt, Herzoge aus verschiedenen Geschlechtern, bis Kaiser Heinrich IV. den Grafen von Welf zum Herzog von Bayern ernannte (Welf I. † 1101). Die Welfen erhielten sich nur bis zum Jahr 1180. Heinrich XII., der Löwe, welcher 1170

München gegründet hatte, wurde von Kaiser Friedrich Barbarossa, da er ihn in Italien im Stich gelassen, 1180 auf einem Reichstag zu Gemünd in die Acht erklärt und der Pfalzgraf Otto I. von Wittelsbach mit Bayern belehnt. Otto's Sohn Ludwig, der Kehlheimer, erhielt von Kaiser Otto IV. das Recht der Erblichkeit im Herzogthum, und seitdem ist Bayern im Besitz des Hauses **Wittelsbach** geblieben. — Die **Wittelsbacher** führen ihren Ursprung auf einen Grafen Luitpold († 908) zurück. Der erste Herzog von Bayern war der eben genannte Graf Otto von Wittelsbach und Scheyern, welcher 1183 starb. Sein Sohn Ludwig vergrößerte das Land ansehnlich, indem er den Burggrafen von Regensburg und die Grafen von Sulzbach beerbte, deren Geschlecht ausstarb, überhaupt als erblicher Herzog in den Besitz der ausgestorbenen Reichslehen (Markgrafschaft Vohburg, Grafschaft Reichenhall 2c.) trat. Ludwigs Sohn Otto war mit der Erbtochter des rheinischen Pfalzgrafen Heinrich vermählt; auf diese Weise kam 1227 auch die Rheinpfalz an das Haus Wittelsbach. Otto (mit dem Beinamen der Erlauchte) machte 1235 auch den Versuch, nach dem Aussterben der Babenberger in Oestreich in den Besitz Oestreichs, als eines früher zu Bayern gehörigen Landes, zu kommen; allein dies gelang ihm nicht. Nach seinem Tode gaben seine beiden Söhne Ludwig, der Strenge, und Heinrich 1255 das erste Beispiel der Theilung eines deutschen Herzogthums, indem sie ihr Land in Oberbayern (den westlichen Theil von Bayern und die Rheinpfalz mit der Kurwürde) und Niederbayern theilten; Oberbayern erhielt Ludwig, Niederbayern Heinrich. Die niederbayrische Linie erlosch mit dem Herzog Johann 1340. Ludwig, der Strenge, der mit einer Tochter Kaiser Rudolphs von Habsburg vermählt war, starb 1294 und hinterließ zwei Söhne Rudolph und Ludwig (nachmaligen Kaiser), die nach längerem Streite sich 1313 in das Land in der Weise theilten, daß Rudolph I. (der ältere der beiden Brüder) die Pfalz, Ludwig, der Bayer, Oberbayern bekam, wodurch **Ludwig**, der Bayer, Stifter der **bayrischen** und **Rudolph** I. Stifter der **pfälzischen** Linie wurde. Als die niederbayrische Linie, wie bemerkt, im Jahr 1340 erloschen war, nahm Ludwig, der Bayer (seit 1313 deutscher Kaiser), die Erbschaft allein in Besitz und fand sich mit den anderen Erben ab. Im Jahr 1329 schloß er mit den Söhnen Rudolphs († 1318) zu Pavia einen Erbfolgevergleich, nach welchem dieselben die Rheinpfalz und einen Theil des Nordgaues (der von nun an Oberpfalz hieß) erhielten und nach dem Aussterben der einen Linie die Erbfolge auf die andere übergehen, die Kurstimme aber zwischen beiden Linien wechseln sollte. In Folge dieses Vergleiches fielen 1799 alle wittelsbachischen Länder auf den Kurfürsten Maximilian. Die kaiserliche (bayrische) Linie erlosch mit Maximilian III. Joseph 1777, worauf in Bayern mit dem Kurfürsten Karl Theodor die pfälzische Linie folgte. Die von Rudolph I. († 1318) gegründete pfälzische Linie zerfiel nach und nach in mehrere Nebenlinien. 1) Die älteste pfälzische Linie erlosch mit dem Kurfürsten Otto Heinrich 1559. 2) Die Linie, welche von Friedrich von Simmern († 1480) stammte, erlosch mit dem Kurfürsten Karl 1685. 3) Die dritte Linie, welche von Ludwig, dem Schwarzen, von Zweibrücken († 1489) stammt, theilte sich in eine neuburger, zweibrück-

ner und birkenfelder, wovon die neuburger 1742 erlosch. 4) Die vierte Linie, die sulzbacher, von August († 1632) gestiftet, erlosch mit dem Kurfürsten Karl Theodor 1799. 5) Die zweibrückner Linie, gestiftet von Johann († 1604), erlosch mit Karl XII., König von Schweden, 1718. Es blieb also noch die **birkenfelder** Linie. Diese birkenfelder Linie hatte sich durch die beiden Söhne Christian's I. († 1654), nämlich durch Christian II. († 1717) und Johann Karl zu Gelnhausen († 1704) wieder in zwei Linien getheilt. Auf den älteren von Christian II. stammenden Zweig der birkenfelder Linie kamen im Jahr 1799, nach dem Tode des Kurfürsten Karl Theodor, sämmtliche wittelsbachischen Lande (unter dem Kurfürsten, seit 1806 König, Maximilian von Bayern); der jüngere Zweig wird gegenwärtig durch den Herzog Maximilian von Bayern in München repräsentirt. — Aus dem Hause Wittelsbach waren drei deutsche Kaiser (Ludwig, der Bayer 1314—1347, Ruprecht von der Pfalz 1400—1410, Karl VII. 1742—1745), drei Könige von Schweden (Karl X. 1654—1660, Karl XI. 1660—1697, Karl XII. 1697—1718) und bis jetzt ein König von Griechenland (Otto I., seit 1833). Der Kurfürst Maximilian Joseph, welcher 1799 die sämmtlichen wittelsbachisch-bayrischen Länder erbte, machte noch außerdem ansehnliche Gebiets-Erwerbungen. Für die im lüneviller Frieden 1801 abgetretenen pfälzischen Gebietstheile erhielt er **1803** die Bisthümer **Augsburg, Bamberg, Würzburg, Kempten, Freising,** einen Theil von **Passau** und **Eichstädt,** 12 Reichsprälaturen und 15 Reichsstädte. Im Jahr **1805** erhielt der Kurfürst Max im preßburger Frieden (gegen das abgetretene Würzburg) Tirol, Vorarlberg, die Markgrafschaft **Burgau,** die Stadt **Augsburg,** die fehlenden Theile von **Passau** und **Eichstädt,** zugleich auch die königliche Würde, die er am 1. Januar 1806 annahm. Im Jahr 1806 vertauschte der König das Herzogthum Berg gegen das Fürstenthum **Ansbach** und erhielt in demselben Jahre bei Gelegenheit der Errichtung des Rheinbundes die Reichsstadt **Nürnberg** mit ihrem ansehnlichen Gebiet. Durch den Frieden zu Wien **1809** erhielt der König Maximilian (da er das südliche Tirol an Italien, Ulm an Württemberg, Schweinfurt an Würzburg abtrat) das Fürstenthum **Regensburg,** die Markgrafschaft **Bayreuth,** Salzburg mit **Berchtesgaden,** das Inn- und Hausruckviertel. Auf dem Congreß zu Wien **1815** erhielt der König (gegen das an Oestreich abgetretene Tirol, Salzburg, Inn- und Hausruckviertel) **Würzburg, Aschaffenburg,** einen Theil **Fulda's** und der **Rheinpfalz.**

Regenten.

Maximilian I., Kurfürst . .	1623—1651	(Haus Wittelsbach, kaiserliche oder bayrische Linie. Neben ihr regiert die pfälzische Linie in der Pfalz).
Ferdinand Maria	1651—1679	
Maximilian II., Imanuel .	1679—1726	
Karl Albrecht (Kaiser Karl VII.)	1726—1745	

Maximilian III., Joseph . . (Mit ihm stirbt 1777 die kaiserliche oder bayrische Linie aus).	1745—1777	
Karl Theodor	1777—1799	(pfälzische Linie, sulzbacher Ast)
Maximilian IV., Joseph . . (wird 1806 König und führt von da an den Namen Max Joseph I.)	1799—1825	(pfälzische Linie, zweibrücken-birkenfelder Ast. Die Linie war bis 1746 protestantisch. Der Vater des Königs Max Joseph, Friedrich Michael, Reichsfeldmarschall im siebenjährigen Kriege, ging 1746 zur katholischen Confession über).
Ludwig I. (resignirt 1848) .	1825—1848	
Maximilian II.	1848—	

4. Das Königreich Württemberg.

(355 □ M. 1,743,000 Einwohner.)

Der Hauptbestandtheil des heutigen Königreichs Württemberg (so genannt von der bei Eßlingen gelegenen Stammburg des gegenwärtigen Regentenhauses) ist das alte Herzogthum Schwaben. Schwaben trägt seinen Namen von den Sueven, gehörte in der ältesten Zeit zu Alemannien (die Alemannen waren ein Bund suevischer Stämme), wurde anfangs von alemannischen Herzogen und unter den Karolingern von Kammerboten regiert, die sich nach dem Aussterben der Karolinger (911) der Herzogswürde bemächtigten; der erste dieser Kammerboten, welcher die Herzogswürde bekleidete, war Erchinger. Durch Heirathen, Vererbung und Belehnung kam das Herzogthum Schwaben in der Folgezeit auf verschiedene deutsche Dynasten. Kaiser Heinrich IV. verlieh dasselbe 1079 seinem Schwiegersohn Friedrich I. von Hohenstaufen, und von da an blieb es im Besitz des hohenstaufischen Geschlechtes bis zu dessen Erlöschen 1268. Nach dem Aussterben der Hohenstaufen suchten sich die schwäbischen Grafen, Ritter und Städte reichsunmittelbar zu machen; es entstand ein allgemeiner gegenseitiger Krieg unter ihnen, in welchem sich jedoch keiner der schwäbischen Großen der Herzogswürde bemächtigen konnte. Kaiser Rudolph von Habsburg setzte seinen zweiten Sohn Rudolph zum Herzog von Schwaben ein; allein es war unmöglich, ihm unter den Ständen die alten herzoglichen Rechte wieder zu verschaffen. Nach seinem Tode ließ der Kaiser den mächtigeren Dynasten ihre Selbständigkeit, über die kleineren und über die Städte setzte er Reichslandvögte. Die Fehden zwischen den

einzelnen Ständen dauerten fort; der unter Kaiser Maximilian 1495 auf dem Reichstage zu Worms geschlossene Landfrieden konnte sie nicht beendigen; nach der Reformation kamen die confessionellen Kämpfe dazu. In diesen stürmischen Jahrhunderten war unter den Dynasten im nördlichen Schwaben vornehmlich das Haus Württemberg zu ansehnlicher Macht herangewachsen, während im Süden sich das Haus Oestreich festgesetzt hatte. Das königliche Haus **Württemberg** führt seinen Ursprung auf den Grafen Konrad von Württemberg († 1121) zurück. Die Reihe der Regenten beginnt man mit Ulrich I. mit dem Daumen († 1265), dem ersten gefürsteten Grafen von Württemberg, weil von ihm an die Reihenfolge der Regenten nachweisbar ist. Er war, außer den Stammburgen Württemberg und Beutelsbach, im Besitz von Stuttgart, Kannstadt, Waiblingen, Leonberg, Schorndorf, der Grafschaft Urach, und hinterließ zwei Söhne, Ulrich II. und Eberhard I., die das Gebiet des Hauses ansehnlich vermehrten. Sie erwarben namentlich, außer anderen hohenstaufischen Besitzungen, das Stammschloß Hohenstaufen selbst, die Grafschaft Asperg, die Pfalzgrafschaft Tübingen, einen Theil der Grafschaft Calw und des Herzogthums Teck, die Herrschaft Neuffen rc., wodurch das Haus auf eine Stufe der Macht gelangte, daß sich Graf Eberhard I., welcher Landvogt von Schwaben war, nach des Kaisers Albrecht I. Tode um die Kaiserkrone bewerben konnte. Eberhards I. († 1325) Sohn, der Graf Ulrich III., erwarb durch Kauf die noch übrigen Theile von Tübingen, Theile von Teck, einen weiteren Theil von Calw und die Stadt Gröningen (1336), mit deren Besitz das Recht verbunden war, die schwäbische Reichssturmfahne zu führen; auch wurde er mit der Landvögtei über Schwaben und Elsaß belehnt. Sein Sohn Eberhard II. († 1392) setzte die Erwerbungen durch Kauf fort (halbe Grafschaft Vaihingen, Rest der Grafschaften Calw und Teck, Burg Lichtenberg, Tuttlingen, Kirchheim, Ehingen, Laufen, Nagold rc.). Graf Eberhard V. brachte durch seine Vermählung (1397) mit der Gräfin Henriette von Mümpelgard die Grafschaft Mümpelgard an sein Haus. Seine Söhne Ludwig I. und Ulrich VI. theilten das Land in Württemberg-Urach und Württemberg-Stuttgart oder Neuffen (1441); doch wurde schon 1473 zu Urach ein Familienvertrag abgeschlossen, daß das Land fortan nicht mehr getheilt, sondern immer von dem Aeltesten der Familie regiert werden sollte. Kaiser Maximilian erhob 1495 auf dem Reichstag zu Worms den Grafen Eberhard, den Bärtigen, (als Herzog Eberhard I.), zum Herzog von Württemberg. Die kurfürstliche Würde erlangte der Herzog Friedrich I. (geb. 1754, † 1816) im Jahre 1803, die königliche Würde derselbe Friedrich I. 1806. König Friedrich I. verschaffte seinem Lande an Gebiet einen sehr ansehnlichen Zuwachs. Württemberg trat in Folge des lüneviller Friedens (1801) zwar seine Besitzungen auf dem linken Rheinufer (22 □ M.) an Frankreich ab, erhielt aber dafür 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß die Reichsstädte Eßlingen, Heilbronn, Gmünd, Reutlingen rc., die Stifte Ellwangen, Rothmünster, Zwiefalten rc., im Ganzen 30 □ M., mit der Kurfürstenwürde. Im preßburger Frieden (1805) erhielt der König die Grafschaften Nellenburg, Bonndorf und Hohenberg, die im Lande gelegenen Besitzungen des deutschen und malteser Ordens, einen Theil vom

Breisgau, die Landvogtei Altorf &c. und der Kurfürst noch außerdem die Königswürde, die er am 1. Jan. 1806 annahm. In Folge des Rheinbundes (1806) trat der König die Grafschaft Bonndorf und einige andere Gebietstheile an Baden ab, erhielt aber dafür die Grafschaft Schelkingen, die Herrschaft Wiesensteig, Biberach, Waldsee. Nach dem wiener Frieden (1809) trat Württemberg in Folge des Vertrags von Compiegne (2. April 1810) einige Landstriche an Baden (namentlich die Grafschaft Nellenburg) und an Bayern ab, wurde aber dafür anderweitig, namentlich durch Mergentheim entschädigt und an Flächeninhalt vergrößert.

Regenten.

Eberhard III. (Herzog) . .	1628—1674	(Haus Württemberg)
Wilhelm Ludwig	1674—1677	
Eberhard Ludwig	1677—1733	
Karl Alexander	1733—1737	
Karl Eugen	1737—1793	
Ludwig Eugen	1793—1795	
Friedrich Eugen	1795—1797	
Friedrich I. (Kurfürst 1803, König 1806)	1797—1816	
Wilhelm I.	1816—	

5. Das Königreich Hannover und das Herzogthum Braunschweig.

Diese Länder gehörten in der ältesten Zeit zu Sachsen und wurden von sächsischen Herzogen regiert. Als Heinrich, der Löwe, aus dem Hause der Welfen, von Kaiser Friedrich Barbarossa 1180 seiner Herzogthümer Bayern und Sachsen für verlustig erklärt worden war, behielt er im Frieden 1194 nur seine sächsischen Erblande Braunschweig und Lüneburg; das welfische Haus ist seitdem im Besitz dieser Länder geblieben. Die Welfen führen ihren Ursprung auf einen Warinus, Herrn zu Altorf († 750) zurück. Kaiser Heinrich IV. ernannte den Grafen Welf I. († 1101) zum Herzog von Bayern. Der Sohn dieses Welf I. war Heinrich, der Stolze († 1139), Herzog von Bayern und Sachsen; er war mit der Tochter und Erbin des letzten sächsischen Herzogs aus dem Hause Billung (mit Namen Magnus) vermählt. Durch diese Heirath erhielt er die billung'schen Erbländer, nämlich Braunschweig und Lüneburg als Allode; dieselben wurden, wie bemerkt, seinem Sohne, Heinrich, dem Löwen, als er in die Acht erklärt war, 1194 allein wieder zurückerstattet und sind

seitdem Eigenthum des Hauses geblieben. Unter Heinrichs, des Löwen, Sohn Otto, dem Kinde, wurden diese Länder zum Herzogthum Braunschweig-Lüneburg erhoben. Der welfische Stamm theilte sich in der Folgezeit in verschiedene Linien, die nach und nach bis auf die beiden, welche jetzt im Königreich Hannover und im Herzogthum Braunschweig regieren, ausstarben. Die Linie „altes Lüneburg" erlosch mit Wilhelm 1368; die Linie „mittleres Lüneburg" mit Friedrich Ulrich 1634; die Linie Grubenhagen mit Philipp II. 1596; die Linie Göttingen mit Otto, dem Einäugigen, 1463; die Linie Harburg mit Wilhelm 1642; die Linie Giffhorn schon mit ihrem Stifter Franz von Giffhorn 1549. Es blieb noch die Linie des Herzogs Ernst von Celle † 1546. Dieser hatte drei Söhne, Franz Otto, Heinrich und Wilhelm. Franz Otto starb 1559 kinderlos; Heinrich und Wilhelm regierten jetzt anfangs gemeinschaftlich, theilten aber 1569 das Land in der Art, daß der ältere Bruder **Heinrich** sich nur die Aemter Dannenberg, Lüchow, Hitzacker und Scharnebeck vorbehielt (Linie **Braunschweig-Wolfenbüttel**, im Besitze des heutigen Herzogthums **Braunschweig**), der jüngere Bruder **Wilhelm** dagegen das Hauptland behielt (Linie **Braunschweig-Lüneburg**, im Besitze des heutigen Königreichs **Hannover**). Die Stadt Braunschweig, die bisher in dem gemeinsamen Besitz beider Linien gewesen war, erhielt 1671 die herzogliche Linie, gegen Abtretung anderer Gebietstheile, allein. Die königliche Linie erwarb 1582 und 1585 die Grafschaften Hoya und Diepholz, 1715 die Herzogthümer Bremen und Verden, 1731 das Land Hadeln, 1803 das Fürstenthum Osnabrück, 1813 und 1815 die Fürstenthümer Hildesheim und Ostfriesland, die obere Grafschaft Lingen, die Stadt Goslar, einen Theil von Münster, die Herrschaften Bentheim, Meppen und Emsbühren, einen Theil des Eichsfeldes. Das Land wurde 1692 unter dem Herzog Ernst August zum Kurfürstenthum, 1814 zum Königreich erhoben. Statt der Bezeichnung Kurfürstenthum Braunschweig-Lüneburg hat am Anfang des 18. Jahrhunderts nach und nach der Name Kurfürstenthum Hannover Geltung gewonnen. Georg Ludwig, der Sohn des eben genannten Herzogs Ernst August, wurde 1714 König von England, und Hannover blieb von da an unter der Regierung der englischen Könige, die zugleich Kurfürsten von Hannover waren, bis zum Jahr 1837, wo in England mit der Königin Viktoria die weibliche Succession eintrat.

Königreich Hannover.

(699 □ M. 1,773,000 Einwohner.)

Regenten.

Christian Ludwig (Herzog) . . .	1648—1665	(jüngere welfische Linie, Braunschweig-Lüneburg)
Johann Friedrich	1665—1679	
Ernst August (Kurfürst von Hannover)	1679—1698	

Georg I. Ludwig (Kurfürst von Hannover und König von England)	1698—1727
Georg II. August (Kurf. von Hannover und König von England	1727—1760
Georg III. (Kurf., seit 1815 König von Hannover und König von England)	1760—1820
Georg IV. (König von Hannover und England)	1820—1830
Wilhelm IV. (König von Hannover und England)	1830—1837
Ernst August (König von Hannover)	1837—1852
Georg V. (König von Hannover)	1852—

Herzogthum Braunschweig.

(72 □ M. 250,000 Einwohner).

August (Herzog)	1636—1666	(ältere welfische Linie, Braunschweig-Wolfenbüttel)
Rudolph August	1666—1705	
Anton Ulrich	1705—1714	
August Wilhelm	1714—1731	
Ludwig Rudolph	1731—1735	
Ferdinand Albert	1735—1735	
Karl	1735—1780	
Karl Wilhelm Ferdinand	1780—1807	
(Nach dem Frieden von Tilsit 1807 wurde das Herzogthum von Napoleon dem Königreich Westphalen zugetheilt; nach der Schlacht bei Leipzig 1813 ergriff der Herzog Friedrich Wilhelm wieder von dem Lande Besitz).		
Friedrich Wilhelm	1813—1815	
Karl	1815—1831	
Wilhelm	1831—	

6. Die sächsischen Länder,

nämlich

das Königreich Sachsen, Großherzogthum Sachsen-Weimar, Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Die **Sachsen** waren ein Völkerbund, welcher ursprünglich an der Nord- und Ostsee, im heutigen Holstein, wohnte und sich von da nach Süden und Westen ausbreitete, wodurch er die Franken zu Nachbarn erhielt. Im Jahr 450 n. Chr. setzten Sachsen auch nach Britannien (unter Hengist und Horsa) über und gründeten dort das Königreich Kent. Der Name wird entweder von einem kleinen Messer, Sachs, abgeleitet, das sie als Waffe führten, oder soll so viel bedeuten als „die Seßhaften", welche feste Wohnplätze haben, im Gegensatz zu den Sueven, Schweifenden, Wandernden. Das sächsische Gebiet reichte damals von der Eider und der Nordsee bis nach Hessen und vom Niederrhein bis über die Elbe. Die Einwohner hatten kein gemeinsames Oberhaupt, in jedem Gau regierte ein gewählter Richter, für die Dauer eines Krieges wählten sie einen gemeinsamen Heerführer oder Herzog. Nachdem sie selbst öfter in Gallien eingefallen waren, kamen sie am Anfang des neunten Jahrhunderts unter die Herrschaft der Franken. Karl, der Große, führte von 772 bis 804 einen hartnäckigen Krieg gegen sie, der mit ihrer völligen Unterwerfung und Bekehrung zum Christenthum endigte. Er versetzte viele Sachsen nach Franken, Franken dagegen nach Sachsen, und vertheilte das Sachsenland unter meist fränkische Grafen. Um demselben gegen die Einfälle benachbarter Völker mehr Festigkeit zu geben, setzte Ludwig, der Deutsche, 850 den Grafen Ludolph, der mit einer Tochter des fränkischen Fürsten Billung vermählt war, zum Herzog über Sachsen. Das Haus Ludolphs erwarb auch das Herzogthum Thüringen und gab den Deutschen mehrere Kaiser (Heinrich I., Otto I., II., III.). Als Otto I. (936) deutscher Kaiser geworden war, erhob er den sächsischen Heerführer Hermann Billung zum Herzog von Sachsen. Die Billung blieben im Besitze des Herzogthums bis 1106, wo mit dem Herzog Magnus der billung'sche Mannsstamm erlosch. Jetzt wurde der Graf Lothar von Suplinburg (nachheriger Kaiser Lothar II.) Herzog von Sachsen; er trat schon 1127 das Herzogthum an seinen Schwiegersohn, den welfischen Herzog von Bayern, Heinrich, den Stolzen, ab. Kaiser Friedrich Barbarossa nahm dem 1180 geächteten Welfen, Heinrich, dem Löwen, das Herzogthum und gab es dem Grafen Bernhard von Askanien (sogenannt von der Burg Askanien bei Aschersleben in der preußischen Provinz Sachsen); Heinrich, der Löwe, behielt blos seine billung'schen Erbländer Braunschweig und

Lüneburg. Die askanischen Herzoge übten die kurfürstlichen Rechte und blieben im Besitz des mehr und mehr geschmälerten und getheilten sächsischen Gebietes, bis 1422 mit Albrecht die wittenbergische Linie des askanisch-sächsischen Hauses erlosch. Wiewohl die Häuser Anhalt und Braunschweig Erbansprüche als Verwandte machten und außerdem sich noch andere Bewerber einfanden, belehnte der Kaiser Sigmund doch keinen Prinzen aus den verwandten Häusern, sondern den Markgrafen von Meißen, Friedrich, den Streitbaren, aus dem Hause Wettin, ohne daß derselbe Erbansprüche gehabt hätte, 1423 mit dem Kurfürstenthum. Von diesem Friedrich, dem Streitbaren, stammen die heutigen Könige, Großherzoge und Herzoge von Sachsen. Das Haus **Wettin** führt diesen Namen von der Burg Wettin bei Halle. Die Grafen von Wettin wurden mit Thilo († 1091) Markgrafen zu Meißen, 1247 erhielten sie einen großen Theil von Thüringen. Der Markgraf Friedrich, der Streitbare, wurde, wie bemerkt, 1423 Kurfürst von Sachsen. Seine beiden Enkel (Söhne Friedrich's II., des Sanftmüthigen, † 1464), **Ernst** († 1486) und **Albert** († 1500) theilten 1485 das Land in zwei Theile, **Meißen** und **Thüringen.** Ernst, welcher die Kurwürde mit den Kurländern für sich behielt, ließ seinem Bruder die Wahl zwischen beiden Theilen; Albert wählte Meißen. Seitdem existiren zwei sächsische Hauptlinien, die ältere **ernestinische** und die jüngere **albertinische.**

A) Die ältere, **ernestinische,** herzogliche Linie Sachsen. Von dem Stifter der Linie Ernst († 1486) ging die kurfürstliche Würde mit den Kurländern und den sonstigen Besitzungen auf dessen älteren Sohn Friedrich III., den Weisen, und als dieser 1525 starb, auf Ernst's zweiten Sohn, Johann, den Standhaften, über († 1532). Johann's Sohn war der unglückliche Kurfürst Johann Friedrich I., der Großmüthige († 1554). Er mußte nach der verlorenen Schlacht bei Mühlberg in der wittenberger Capitulation vom 19. Mai 1547 die Kurwürde mit den sächsischen Kurländern dem albertinischen Herzog Moritz überlassen, wogegen Moritz an Oestreich das schlesische Herzogthum Sagan, die Lehenshoheit über die reussischen Lande u. a. abtrat. Fortan blieb die Kurwürde bei der jüngeren, albertinischen Linie; Johann Friedrich I. aber bekam ein Gebiet in Thüringen angewiesen (Weimar, Eisenach, Gerstungen, Breitenbach, Kahla rc.). Zu diesem Gebiete erhielt er nach dem Tode seines Bruders Johann Ernst 1553 noch Coburg. Ferner schloß er nach Moritz's Tode (1553) mit dessen Bruder, dem Kurfürsten August, 1554 den Vertrag von Naumburg, in welchem ihm die Stadt Altenburg mit einigen Aemtern überlassen wurde, unter der Bedingung, seine Ansprüche auf die Kurwürde aufzugeben. Aus diesen Besitzungen sind durch Erbtheilung der Nachkommen Johann Friedrichs I. die heutigen sächsischen Herzogthümer hervorgegangen. Die Haupttheilung geschah im Jahr 1640. Von den sieben Söhnen des Herzogs Johann von Weimar († 1605) waren vier mit Tod abgegangen und die drei übrigen theilten nun 1640 das Land in der Weise, daß Wilhelm († 1662) Weimar, Ernst, der Fromme († 1675) Gotha, und Albrecht Eisenach erhielt. Da Albrecht schon 1644 starb, so fiel sein Theil auf Wilhelm und Ernst zurück. Der Staat **Sachsen-Weimar** erhielt sich im Besitze der Linie Wilhelms (Linie Weimar) bis heute,

schwächte sich nicht durch Theilungen und wurde auf dem wiener Congreß (1814) zum Großherzogthum erhoben. Anders ging es mit dem Gebiete Ernst's, des Frommen (Linie Gotha). Ernst hatte fünf Söhne; wiewohl er ihnen die Theilung des Landes verboten hatte, so theilten sie nach seinem Tode (1675) doch. Nach dem Vertrag von 1680 erhielt Friedrich I. († 1691) Gotha, Albrecht († 1699) Coburg, Bernhard († 1706) Meiningen, Ernst († 1715) Hildburghausen, Johann Ernst († 1729) Saalfeld. a) Die Linie Albrechts erlosch mit ihm selbst 1699, worauf Coburg an Saalfeld kam; die Herzoge von Saalfeld verlegten in der Folge (1735) ihren Regierungssitz nach Coburg, hießen fortan Herzoge von Coburg, Saalfeld selbst kam bei der Theilung der Länder der sachsen-gothaischen Speciallinie (1826) an das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen. b) Die Linie Friedrichs I. erlosch mit dem Herzog Friedrich IV. von Gotha 1825. Das Herzogthum Gotha kam jetzt an die Linie Coburg, welche dagegen Saalfeld an Meiningen-Hildburghausen abtrat. Nach dem Aussterben dieser beiden Linien blieben also noch drei Linien übrig, nämlich: 1) die Linie Bernhards von Meiningen. Von ihm stammen die heutigen Herzoge von **Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.** Hildburghausen kam in Besitz dieser Herzoge bei der Theilung der gothaischen Erbschaft (1826). 2) Die Linie Ernst's von Hildburghausen. Von ihm stammen die Herzoge von Hildburghausen. Dieselben haben bei der Theilung der gothaer Erbschaft (1826) ihr Herzogthum gegen Altenburg vertauscht, ihre Residenz nach Altenburg verlegt und heißen seitdem Herzoge von **Altenburg.** 3) Die Linie Ernst's von Saalfeld. Die Herzoge von Saalfeld haben 1699 Coburg geerbt, in der gothaer Erbtheilung 1826 Saalfeld gegen Gotha an den Herzog von Meiningen-Hildburghausen abgetreten, und heißen seitdem Herzoge von **Sachsen-Coburg-Gotha.** Der Bruder des gegenwärtigen Herzogs Ernst II. (geb. 1818), nämlich der Herzog Albert (geb. 1819) ist Gemahl der Königin Viktoria von England; der Oheim des gegenwärtigen Herzogs, Leopold I., geb. 1790, ist König der Belgier; ein Sohn von Leopolds Bruder Ferdinand († 1851), nämlich Ferdinand (geb. 1816), war durch seine Vermählung mit der 1853 verstorbenen portugiesischen Königin Maria König von Portugal bis zum Regierungsantritt seines Sohnes Pedro V. (16. Sept. 1855).

B) Die jüngere, **albertinische,** königliche Linie Sachsen. Der Enkel Alberts, des Beherzten, des Stifters dieser Linie († 1500), der oben genannte Herzog Moritz, brachte, wie bemerkt, durch sein Bündniß mit Kaiser Karl V. gegen den Kurfürsten Johann Friedrich, den Großmüthigen, die sächsischen Kurländer mit der Kurwürde von der älteren ernestinischen auf seine albertinische Linie, und sie sind seitdem auch bei dieser Linie geblieben. Die albertinische Linie schwächte sich nicht so sehr, wie die ernestinische, durch Theilungen. Der Kurfürst Johann Georg I. erhielt vom Kaiser Ferdinand 1635 im prager Frieden als Entschädigung für Kriegskosten die beiden Lausitzen und für seinen Sohn August die Administration von Magdeburg. Nach seinem Tode (1656) theilte sich die albertinische Linie durch seine vier Söhne in eine kurfürstliche, weissenfelsische, merseburgische und zeitzische. Die Linie Zeitz erlosch 1718, die

Linie Merseburg 1738, die Linie Weissenfels 1748, und das ganze Gebiet vereinigte sich somit wieder unter der kurfürstlichen Linie. Der Kurfürst Friedrich August I. trat, um König von Polen zu werden, zur katholischen Religion über und bestieg 1697 als König August II. den polnischen Thron; auch sein Sohn August II. (als König August III., † 1763) blieb im Besitz der polnischen Krone. Der Kurfürst Friedrich August III. erhielt 1806 die königliche Würde; als König führte er den Namen Friedrich August I. Nach Napoleons Sturze trat er (Cessionsurkunde vom 18. Mai 1815) 385¼ □ M. seines Landes an Preußen ab. Auch das Herzogthum Warschau, das Napoleon nach dem Frieden von Tilsit (1807) gebildet und ihm zugetheilt hatte, überließ er (Cessionsurkunde vom 22. Mai 1815) in Folge der Beschlüsse des wiener Congresses an Rußland.

Königreich Sachsen.

(272 □ M. 1,836,000 Einwohner.)

Regenten.

Johann Georg I., Kurfürst	1611—1656	(Haus Wettin, jüngere, albertinische Linie)
Johann Georg II., Kurfürst . . .	1656—1680	
Johann Georg III., Kurfürst . . .	1680—1691	
Johann Georg IV., Kurfürst . . .	1691—1694	
Friedrich August I., Kurf., als König von Polen August II. . . .	1694—1733	
Friedrich August II., Kurf., als König von Polen August III. . . .	1733—1763	
Friedrich Christian, Kurfürst . . .	1763—1763	
Friedrich August III., Kurfürst . . . (anfangs unter Vormundschaft, seit 1806 König von Sachsen, von 1807 bis 1815 auch Herzog von Warschau)	1763—1827	
Anton, König	1827—1836	
Friedrich August II., König	1836—1854	
Johann, König	1854—	

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

(67 □ M. 257,000 Einwohner.)

Wilhelm, Herzog . . . . (erhält in der mit seinem Bruder Ernst, dem Frommen, 1640 veranstalteten Theilung das weimar'sche Land)	1640—1662	(Haus Wettin, ältere, ernestinische Linie)
Johann Ernst	1662—1683	

Johann Ernst . . . . 1683—1707
Ernst August . . . . 1707—1732
Ernst August Constantin . . . . . 1732—1758
Karl August (seit 1814 Großherzog) 1758—1828
Karl Friedrich, Großherzog . . . . 1828—1853
Karl Alexander, Großherzog . . . 1853—

Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

(45½ □ M. 160,000 Einwohner.)

Ernst I., der Fromme . . . . . . 1640—1675 (Haus Wettin, ältere, ernestinische Linie)

Bernhard . . . . 1680—1706
(erhält aus dem väterlichen Erbe Meiningen, nach dem Theilungsvertrag der Brüder von 1680)

Ernst Ludwig } Brüder { . . . . 1706—1724
Anton Ulrich } Brüder { . . . . 1724—1763

Georg . . . . 1763—1803

Bernhard Erich Freund . . . . . 1803—
(geb. 1800, erhält 1825 Hildburghausen).

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

(24 □ M. 129,000 Einwohner.)

Ernst I., der Fromme . . . . . . 1640—1675 (Haus Wettin, ältere, ernestinische Linie)

Ernst . . . . 1680—1715
(erhält aus dem väterlichen Erbe Hildburghausen, nach dem Theilungsvertrag von 1680)

Ernst Friedrich I. . . . . 1715—1724
Ernst Friedrich II. . . . . 1724—1745
Ernst Friedrich Karl. . . . . 1745—1780
Friedrich, Herzog von Altenburg . . 1780—1834
(erhält bei der Vertheilung des gotha'schen Erbes 1826 das Herzogthum Altenburg, verlegt seine Residenz nach Altenburg, und tritt Hildburghausen an den Herzog von Meiningen ab).

Joseph (entsagt 1848) . . . . . . 1834—1848
Ernst . . . . 1848—

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

(37½ □ M. 147,000 Einwohner.)

Ernst I., der Fromme . . . . . . 1640—1675 (Haus Wettin, ältere, ernestinische Linie)

Johann Ernst . . . . 1680—1729
(erhält bei der Theilung mit seinen Brüdern 1680 aus dem väterlichen Erbe Saalfeld).

Christian Ernst († 1745) }
Franz Josias († 1764) } Brüder.
(Nach dem Ableben des Herzogs Albrecht von Coburg (1699) kommt Coburg an sie. Sie verlegen 1735 ihren Regierungssitz nach Coburg).

Ernst Friedrich . . . . 1764—1800

Franz Friedrich Anton . . . . . . 1800—1806
(Er hat drei Söhne, Ernst, Ferdinand und Leopold. Ernst, der älteste, übernimmt als Ernst I. die Regierung des Herzogthums 1806. Leopold wird 1831 König der Belgier. Ferdinands Sohn Ferdinand verheirathet sich mit der Königin Maria da Gloria von Portugal 1836).

Ernst I. . . . . 1806—1844
(In der gotha'schen Erbtheilung 1826 erhält er Gotha und tritt dagegen Saalfeld an den Herzog von Meiningen ab. Sein Sohn Albert vermählt sich 1840 mit der englischen Königin Viktoria).

Ernst II. . . . . 1844—

---

7. Das Großherzogthum Baden.

(276 □ M. 1,349,000 Einwohner.)

Die Großherzoge von Baden führen ihren Ursprung auf Guntram, den Reichen, Grafen vom Sund- und Breisgau, zurück, der am Anfang des zehnten Jahrhunderts lebte. Sein Urenkel war Berthold I., Graf von Zähringen. Er erbaute die Burg Zähringen im Breisgau, führte, da ihm Kaiser Otto III. die Belehnung mit Schwaben versprochen hatte, den Titel Herzog, und wird insoferne als Stammvater des Hauses angesehen, als von ihm die Reihe der zähringer Regenten ununterbrochen fortgeht. Berthold I. († 1077) hinterließ zwei Söhne, Berthold II. und Hermann; Berthold II. gründete die herzogliche, zähringensche Linie, die 1218 wieder erlosch. Hermann I. gründete die

markgräfliche (badensche) Linie, die bis heute regiert. Hermann nahm den Titel eines Markgrafen an (von der Markgrafschaft Verona, die sein Vater besessen hatte und die auch später noch einmal in den Besitz des badischen Hauses kam). Unter seinen Nachkommen fanden verschiedene Theilungen des Landes Statt. Die Linie theilte sich zunächst 1190 in Baden-Baden und Baden-Hochberg; die Hochberg theilten ihr Land 1300 wieder in Baden-Hochberg-Hochberg und in Baden-Hochberg-Sausenberg; ihre Linie erlosch mit Philipp 1503 und ihr Land fiel durch den röteln'schen Erbvergleich mit Baden-Baden (1490) an das Haus Baden-Baden unter Christoph I., Markgrafen von Baden-Baden († 1527). Christoph's I. Söhne theilten wiederum; Bernhard († 1537) bekam den südlichen Theil des Landes mit der Hauptstadt Baden und wurde der Stifter der Linie **Baden-Baden**, die 1771 wieder erlosch. Ernst († 1553) erhielt den nördlichen Theil des Landes mit der Hauptstadt Durlach und wurde der Stifter der Linie **Baden-Durlach**, welche seit 1771 im Besitz des Gesammtlandes ist. Die Residenz Karlsruhe erbaute der Markgraf Karl III. 1715. In der napoleonischen Periode machte Baden ansehnliche Gebietserwerbungen. Es mußte zwar im lüneviller Frieden (1801) sein Gebiet auf dem linken Rheinufer (14 □ M.) mit der Festung Kehl an Frankreich abtreten, erhielt aber durch den Reichsdeputationshauptschluß vom Jahr 1803 als Entschädigung das Bisthum Speier, das Bisthum Constanz, Theile der Pfalz (Heidelberg, Mannheim) u. s. w., im Ganzen 60 □ M. mit der Kurwürde. Im presburger Frieden (1805) erwarb der Kurfürst Karl Friedrich († 1811) den größten Theil des Breisgaues und der Ortenau, die Stadt Constanz, die Komthurei Meinau 2c., im Ganzen 46 □ M. In Folge der Schließung des Rheinbundes (1806) erhielt der Kurfürst den Titel eines Großherzogs und die Komthureien Heitersheim, Beuggen und Freiburg, die Grafschaft Bondorf, die Städte Tuttlingen, Villingen 2c. Auf den Kurfürsten und ersten Großherzog Karl Friedrich (1746—1811), dessen ältester Sohn Karl Ludwig schon 1801 gestorben war, folgte Karl Ludwigs Sohn Karl Friedrich Ludwig von 1811—1818. Da dieser keinen Sohn hinterließ, so folgte ihm in der Regierung sein Oheim (Karl Friedrichs zweiter Sohn) Ludwig 1818 bis 1830. Auch Ludwig hinterließ keinen Erben, und es folgte ihm jetzt des ersten Großherzogs Karl Friedrichs dritter Sohn Leopold aus seiner zweiten morganatischen Ehe mit der Gräfin von Hochberg. Derselbe war 1817 zum Markgrafen von Baden ernannt und mit seinen Geschwistern für successionsfähig erklärt worden.

Regenten.

Friedrich V., Markgraf	1638—1659	(Haus Zähringen, jüngere Linie Baden-Durlach. Die ältere Baden-Baden regiert im Süden des Landes bis 1771, wo sie ausstirbt)
Friedrich VI.	1359—1677	

Friedrich Magnus . . . . . 1677—1709
Karl III. . . . . 1709—1746
Karl Friedrich (1803 Kurfürst,
1806 Großherzog) . . . . 1746—1811
Karl Friedr. Ludwig, Großherzog 1811—1818
Ludwig, Großherzog . . . . 1818—1830
Leopold, Großherzog . . . . 1830—1852
Ludwig, Großherzog . . . . 1852—
(An seiner Statt regiert sein Bruder Friedrich seit 1852).

---

8. Die hessischen Länder,

nämlich

das Kurfürstenthum Hessen-Kassel, das Großherzogthum Hessen-Darmstadt und die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Der Name Hessen, den zuerst der h. Bonifacius (738) erwähnt, ist wohl gleich mit Katten, dem Namen der Bewohner jenes Landes bei den Römern. Im fünften Jahrhundert gehen die Katten in den Franken auf, Hessen gehört seitdem zu Franken und wird von fränkischen Gaugrafen regiert. Einem dieser Gaugrafen, Ludwig, dem Bärtigen, verlieh Kaiser Konrad II. (1039) auch Thüringen. Nach dem Aussterben von Ludwig's Mannsstamme kamen Hessen und Thüringen an eine weibliche Verwandte, Sophia, die an einen Herzog Heinrich von Brabant vermählt war; von diesen brabanter Herzogen leiten die gegenwärtigen hessischen Regentenhäuser ihren Ursprung ab. Auf Thüringen machte auch der Markgraf Heinrich, der Erlauchte, von Meißen verwandtschaftliche Erbansprüche; in Folge des langwierigen thüringischen Erbfolgekrieges (1256—1265) mußte Thüringen an die Markgrafen von Meißen überlassen werden, wogegen dem Herzog Heinrich I. von Brabant (Sohn der Sophia), der den Titel Landgraf von Hessen annahm, Hessen blieb. Seine Nachkommen theilten Hessen zu wiederholten Malen; Landgraf Philipp, der Großmüthige († 1567), vereinigte sämmtliche Theile wieder. Nach seinem Tode theilten seine vier Söhne in der Weise, daß der älteste, Wilhelm IV., die Hälfte des ganzen Landes mit der Stadt Kassel, Ludwig III. ein Viertel des Landes mit Marburg, Philipp II. ein Achtel mit Rheinfels, und Georg I. ein Achtel mit Darmstadt erhielt. Die Linie Philipps II. erlosch mit seinem Tode 1583, ebenso die Ludwigs III. 1604. Es blieben also noch zwei Linien, die **Wilhelms IV. (Kurfürstenthum Hessen-Kassel)** und die **Georgs I. (Großherzogthum Hessen-Darmstadt).** Georg I. († 1596) hatte drei Söhne, Ludwig V., Philipp zu Hes-

sen-Butzbach, und Friedrich I. von Hessen-Homburg, die wiederum theilten. Philipp starb 1643 ohne Erben; somit blieb noch die von Ludwig V. fortgesetzte regierende darmstädter Linie und die durch Friedrich I. entstandene neue darmstädter Nebenlinie **Hessen-Homburg.** — Gebietserwerbungen: A) **Kurfürstenthum Hessen-Kassel.** Es bestand ursprünglich aus Niederhessen; wozu 1450 die Grafschaft Ziegenhain und 1583, nach dem Aussterben der hennebergischen Grafen, die Herrschaft Schmalkalden gekommen war. Im Jahr 1648 wurden Theile vrn Oberhessen, die Grafschaft Schaumburg und das Fürstenthum Hersfeld erworben, 1736 die Grafschaft Hanau; 1801 im lüneviller Frieden mußte der Landgraf sein Gebiet auf dem linken Rheinufer ($^3/_4$ □ M.) an Frankreich abtreten und erhielt dafür 1803 das kurmainzische Fürstenthum Fritzlar und die Reichsstadt Gelnhausen, im Ganzen 5 □ M. mit der Kurfürstenwürde. Im Jahr 1815 wurde noch der größte Theil der Fürstenthümer Fulda und Isenburg erworben, wogegen der Kurfürst mehrere Enclaven und Grenzdistrikte abtrat. B) **Großherzogthum Hessen.** Es bestand ursprünglich aus der oberen Grafschaft Katzenellenbogen mit der Hauptstadt Darmstadt; dazu wurde 1604 ein Theil von Oberhessen erworben. Im lüneviller Frieden 1801 trat der Landgraf sein Gebiet auf dem linken Rheinufer an Frankreich und einige Aemter diesseits an Nassau-Usingen, im Ganzen 38 □ M. ab, und erhielt dafür 65 □ M. (das Herzogthum Westphalen, mehrere mainzer Aemter, Theile vom Hochstift Worms ꝛc.). Bei der Stiftung des Rheinbundes (1806) erhielt der Landgraf die großherzogliche Würde und die Souveränetät über die Landgrafschaft Hessen-Homburg, über mehrere Besitzungen gräflicher Häuser (Löwenstein-Werthheim, Erbach, Leiningen, Stolberg, Solms ꝛc.), im Ganzen 42 □ M.; 1810 kamen mehrere Aemter von Baden hinzu; 1815 wurde in Folge des wiener Congresses Hessen-Homburg wieder zurückgegeben, das Herzogthum Westphalen, das Fürstenthum Wittgenstein und einiges Andere abgetreten (im Ganzen 185,000 Einwohner), dagegen ein Theil des französischen Departements Donnersberg auf dem linken Rheinufer und des Fürstenthums Isenburg, im Ganzen 203,800 Einwohner, erworben. C) **Landgrafschaft Hessen-Homburg.** Das kleine Land bestand ursprünglich aus der Herrschaft Homburg, zerfiel unter den Söhnen des Stifters der Linie in Hessen-Homburg und Hessen-Homburg-Bingenheim; letztere Linie starb 1681 aus. Von 1806 bis 1815 waren die Landgrafen mediatisirt und das Land stand unter der Souveränetät Hessen-Darmstadts. Der wiener Congreß (1815) gab den Landgrafen die Souveränetät zurück und vergrößerte das Land, welches bisher $1^1/_2$ □ M. umfaßte, durch das Gebiet von Meisenheim, $4^1/_2$ □ M. auf dem linken Rheinufer, so daß die Landgrafschaft jetzt 5 □ M. groß ist.

Kurfürstenthum Hessen-Kassel.

(209 □ M. 754,000 Einwohner.)

Regenten.

Wilhelm VI., Landgraf . . . . . 1637 — 1663 (Haus Hessen, ältere Linie, oder Hessen-Kassel)

Wilhelm VII. } Brüder {	1663—1670
Karl } Brüder {	1670—1730
Friedrich I.	1730—1751
(ist von 1720—1751 König von Schweden und läßt das Land durch seinen Bruder Wilhelm als Statthalter regieren)	
Wilhelm VIII.	1751—1760
Friedrich II.	1760—1785
Wilhelm IX.	1785—1821
(wird 1803 Kurfürst und heißt als solcher Wilhelm I.)	
Wilhelm II., Kurfürst	1821—1847
Friedrich Wilhelm, Kurfürst	1847—

Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

(153 □ M. 852,000 Einwohner.)

Georg II., Landgraf	1626—1661	(Haus Hessen, jüngere Linie, oder Hessen-Darmstadt ält. Linie)
Ludwig VI.	1661—1678	
Ludwig VII.	1678—1678	
Ernst Ludwig	1678—1739	
Ludwig VIII.	1739—1768	
Ludwig IX.	1768—1790	
Ludwig X.	1790—1830	
(wird 1806 Großherzog und heißt als solcher Ludwig I.)		
Ludwig II., Großherzog	1830—1848	
Ludwig III., Großherzog	1848—	

Landgrafschaft Hessen-Homburg.

(5 □ M. 24,000 Einwohner.)

Wilhelm Christoph, Landgraf	1643—1681	(Haus Hessen-Darmstadt jüngere Linie)
Friedrich II.	1681—1708	
Friedrich III.	1708—1746	
Friedrich IV.	1746—1751	
Friedrich V.	1751—1820	
(von 1806—1815 steht das Land unter der Souveränetät von Darmstadt)		

Friedrich VI.	Söhne Friedrich's V.	1820—1829
Ludwig		1829—1839
Philipp		1839—1846
Gustav		1846—1848
Ferdinand		1848—

9. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Die Großherzoge von Mecklenburg sind die einzigen deutschen Fürsten slavischer Abkunft. Sie führen ihren Ursprung auf Mistevogus I., König der Wenden (um 980) zurück. Das Land wurde, nachdem die Vandalen und Heruler gegen Süden gezogen, von den slavischen Stämmen der Obotriten, Wagrier ꝛc. in Besitz genommen und von wendischen Königen regiert. Als Heinrich, der Löwe, die wendischen Länder erobert hatte, erhielt der letzte Wendenkönig Prebislav II. († 1178) nur einen Theil seines Landes wieder, wurde deutscher Reichsfürst und der erste Fürst von Mecklenburg; von ihm stammen die heutigen Großherzoge. Der Name Mecklenburg kommt von dem slavischen Hauptort Mikelenborg, jetzt das Dorf Mecklenburg bei Wismar. Das Land war unter Prebislav's Nachfolgern öfter getheilt und wiedervereinigt worden.

Der Herzog Adolph Friedrich I. (1592—1658), der im dreißigjährigen Krieg eine Zeit lang seines Landes (womit der Kaiser den Wallenstein belehnte) verlustig war, aber von den Schweden wieder in Besitz gesetzt wurde, worauf er sich im prager Frieden (1635) mit dem Kaiser aussöhnte, vereinigte unter seiner Linie wieder alle mecklenburgischen Landestheile. Seine drei älteren Söhne starben ohne Erben; nur die beiden jüngsten Friedrich zu Grabow († 1688) und Adolph Friedrich II. zu Strelitz († 1708) hatten Nachkommenschaft. Als nun der älteste der Brüder Christian Ludwig, Herzog von Schwerin, 1692 gestorben war, nahm seines Bruders Friedrich zu Grabow (bereits 1688 gestorben) Sohn Friedrich Wilhelm von Schwerin Besitz, wogegen dessen Oheim Adolph Friedrich II. zu Strelitz protestirte. Es kam zu einem Kriege, der, unter Vermittlung des Kaisers Leopold, durch den hamburger Theilungsvertrag vom 8. März 1701 sein Ende fand. In diesem Theilungsvertrag erhielt **Friedrich Wilhelm** das Gebiet von **Mecklenburg-Schwerin, Adolph Friedrich II.** das Gebiet von **Mecklenburg-Strelitz;** die Theilung des Landes unter beide Linien währt bis heute. — Den herzoglichen Titel haben die Fürsten von Mecklenburg bereits im Jahre 1347 erworben, den großherzoglichen erhielten sie durch den wiener Congreß 1815. Im Jahr 1803 erwarb Mecklen-

burg-Schwerin die im westphälischen Frieden an Schweden abgetretene Stadt Wismar mit den Aemtern Pöl und Neuenkloster von Schweden wieder durch Kauf (1,200,000 Thaler).

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

(228 □ M. 524,000 Einwohner.)

Regenten.

Friedrich Wilhelm, Herzog	Brüder, Söhne Friedrich's († 1688) und Enkel Adolph Friedrich's I. (1658)	1692—1713
Karl Leopold		1713—1747
Christian Ludwig II.		1747—1756
Friedrich		1756—1785
Friedrich Franz (seit 1815 Großherzog)		1785—1837
Paul Friedrich, Großherzog		1837—1842
Friedrich Franz, Großherzog		1842—

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

(36 □ M. 94,000 Einwohner.)

Adolph Friedrich II., Posthumus, Herzog . . . . . (Sohn Adolph Friedrich's I., † 1658)	1658—1708
Adolph Friedrich III.	1708—1752
Adolph Friedrich IV.	1752—1794
Karl Ludwig Friedrich, Großherzog	1794—1816
Georg, Großherzog	1816—

---

10. Das Großherzogthum Oldenburg.

(114 □ M. 278,000 Einwohner.)

Das Haus Oldenburg führt seine Abstammung auf einen Elimar von Oldenburg zurück, der am Ende des zehnten Jahrhunderts lebte; sein Enkel Christian I., der Streitbare, erbaute die Burg Oldenburg 1156 und nannte sich zuerst Graf von Oldenburg. Nach dem Aussterben der dänischen Könige 1448 wurde von den Dänen der Graf Christian VIII. von Oldenburg, als Christian I., zum dänischen König gewählt, ebenso von den Norwegern 1450, von den Schweden 1458; Schleswig erwählte ihn gleichfalls zum Herzog und Holstein zum Grafen 1460. Er trat jetzt sein oldenburgisches Land (1454) seinem jüngsten Bruder Gerhard ab; letzterer mußte aber mit seinem älteren Bruder Mo-

riß IV., der aus dem geistlichen Stand trat, 1463 theilen. Moritz stiftete wiederum eine Linie Delmenhorst (eine solche hatte auch schon früher existirt), die aber schon mit seinem Sohne erlosch. Die Hauptlinie Oldenburg erlosch mit dem Grafen Anton Günther 1667 und nach dem zu Rendsburg am 16. April 1640 abgeschlossenen Vertrage fiel nun Oldenburg an das verwandte oldenburgisch-dänische Haus, nämlich an den König Friedrich III. von Dänemark, und blieb als dänische Provinz unter dänischer Herrschaft bis zum Jahr 1773, wo der dänische König Christian VII. die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst an die ältere gottorp'sche Linie (welche gleichfalls vom König Christian I. stammte und daher dem oldenburgischen Hause angehörte) abtrat, um diese Linie mit ihrem Rechte auf Schleswig-Holstein abzufinden. Die Abtretung geschah an den Erbprinzen Paul von Rußland, nachmaligen Kaiser Paul III., dessen Vater Karl Friedrich Prinz von Holstein-Gottorp und Gemahl der Tochter Peters d. Gr., Anna, war. Der Großfürst Paul, der den russischen Thron erben sollte, trat die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst an die jüngere gottorp'sche Linie ab, nämlich an den Fürstbischof Friedrich August von Lübeck, was der Kaiser Joseph, indem er die Grafschaft zugleich zum Herzogthum erhob, 1777 genehmigte. Seitdem regiert diese jüngere gottorp'sche Linie über Oldenburg. Der wiener Congreß erkannte derselben (1815) die großherzogliche Würde zu, die aber erst Paul Friedrich August, als er 1829 zur Regierung gelangte, annahm. Das Haus Oldenburg hat erworben die Herrschaft Jever 1575 (sie wurde im Frieden von Tilsit 1807 von Rußland an Holland abgetreten), 1803 das zu einem Fürstenthum erhobene Bisthum Lübeck und drei münster'sche und osnabrück'sche Aemter, 1815 das Fürstenthum Birkenfeld.

Regenten.

Oldenburg unter den Königen von Dänemark	1667 — 1773	
Friedrich August, Herzog	1773 — 1785	(Haus Oldenburg, jüngere Linie Holstein-Gottorp)
Peter Friedrich Wilhelm . . . . (geistesschwach, stirbt 1828 kinderlos, für ihn regiert Peter Friedrich Ludwig, der Sohn seines Oheims)	1785 — 1823	
Peter Friedrich Ludwig	1823 — 1829	
Paul Friedrich August, Großherzog . . .	1829 — 1853	
Nikolaus Friedrich Peter, Großherzog . .	1853 —	

11. Das Großherzogthum Luxemburg und Herzogthum Limburg.

(86 □ M. 389,000 Einwohner.)

Luxemburg gehörte unter den Karolingern zu Lothringen und wurde im 10. Jahrhundert unter Grafen der Ardennen, die sich von dem Schlosse Lucelinburg (dem heutigen Luxemburg) später Grafen von Luxemburg nannten, ein von Lothringen unabhängiges deutsches Reichslehen. Die Grafen starben 1135 aus und Luxemburg kam durch Erbschaft anfangs an die Grafen von Namur, dann an die Grafen von Limburg, die sich fortan Grafen von Luxemburg nannten, Limburg aber, das 1151 Herzogthum geworden war, wieder von Luxemburg trennten und beide Länder in zwei Linien regierten. Die in Luxemburg regierende Linie gelangte 1308 mit dem Grafen Heinrich III. (als Kaiser Heinrich VII.) auf den deutschen Kaiserthron, und Luxemburg, das Kaiser Wenzel 1354 zu einem Herzogthum erhob, war fortan im Besitz des luxemburgischen Kaiserhauses. Erbstreitigkeiten beim Erlöschen des luxemburgischen Hauses brachten das Herzogthum 1443 in die Hände Philipps, des Guten, Herzogs von Burgund, der es auch behauptete, und von da an gehörte Luxemburg zum Herzogthum Burgund, kam durch die Verheirathung Maria's, der Erbin von Burgund, mit Maximilian I. (1477) an das Haus Habsburg und theilte fortan das Schicksal der spanischen Niederlande. Beim Erlöschen der habsburg-spanischen Dynastie kam es im utrechter Frieden 1714 mit den spanischen Niederlanden an Oestreich, von da 1795 an Frankreich und 1815, als ein zum deutschen Bunde gehöriges Großherzogthum, an den König Wilhelm I. der Niederlande, als Entschädigung für die an Preußen abgetretenen deutschen Besitzungen seines Hauses Nassau-Oranien (nämlich für Dillenburg, Siegen, Hadamar und Dietz). — **Limburg** war 1288 von den Herzogen von Brabant erobert worden, kam nach dem Aussterben der Herzoge von Brabant (1430) an Burgund, von Burgund an das Haus Habsburg und theilte sofort gleiches Schicksal mit Luxemburg. — Bei der Trennung Belgiens von Holland im Jahr 1831 kam die größere Hälfte des Großherzogthums Luxemburg, das sogenannte Luxembourg français, an Belgien, wogegen Belgien einen Theil von Limburg an den König von Holland abtrat. Die kleinere östliche Hälfte mit der Stadt Luxemburg, welche dem König von Holland blieb, wurde sodann als Großherzogthum dem deutschen Bunde einverleibt; dasselbe geschah mit dem von Belgien an den König von Holland abgetretenen, zum Herzogthum erklärten Theile von Limburg. Die deutsche Bundesversammlung ging auf den Wunsch des Königs von Holland, diesen Theil von Limburg dem holländischen Staate völlig einzuverleiben, nicht ein, sondern verlangte, daß derselbe als Aequivalent für den an Belgien abgetretenen Theil von Luxemburg dem deutschen Bund einverleibt werde.

(Die Regenten siehe unter Niederlande.)

12. Das Herzogthum Nassau.

(82 □ M. 418,000 Einwohner.)

Die Herzoge von Nassau leiten ihren Ursprung von Grafen von Laurenburg (Laurenburg, Schloß an der Lahn) ab, die sich von dem um 1100 erbauten Schlosse Nassau Grafen von Nassau-Laurenburg nannten. Als Stammvater wird ein Graf Otto, Bruder des salischen Königs Konrad I., der im zehnten Jahrhundert lebte, angegeben. Die heutigen beiden Hauptlinien, die **herzogliche** oder **walram'sche**, welche gegenwärtig im Besitze des Herzogthums Nassau ist, und die **königliche** oder **ottonische**, welche über die Niederlande regiert, entstanden im Jahre 1255, wo des Grafen Heinrichs I., des Reichen, beide Söhne, **Walram IV.** und **Otto**, ihre Grafschaft nach dem Laufe der Lahn in zwei Hälften theilten.

A. Die **herzogliche** oder **walram'sche** Linie. Der Sohn Walrams, des Stifters dieser Linie, Adolph I., wurde 1292 zum deutschen Kaiser erwählt, blieb aber schon 1292 gegen Albrecht von Oestreich. Es beerbte ihn sein Bruder Gerlach I., dessen beide Söhne, Adolph II. und Johann, 1355 das Land in Idstein mit Wiesbaden und in Weilburg theilten, wodurch die Linien Nassau-Idstein-Wiesbaden und Nassau-Weilburg entstanden. Die erstere Linie erlosch 1605 und das Land fiel an die Linie Nassau-Weilburg, die schon 1366 wegen der durch Heirath erworbenen Grafschaft Saarbrücken ꝛc. von Kaiser Karl IV. in den Fürstenstand erhoben worden war, ohne jedoch von dieser Standeserhöhung Gebrauch zu machen. Die Linie Nassau-Weilburg hatte sich 1429 in die Aeste Nassau-Saarbrücken und Nassau-Weilburg getheilt, wovon jedoch Nassau-Saarbrücken 1574 wieder erlosch. Nachdem nun durch das Aussterben der Linie Nassau-Idstein-Wiesbaden 1605 sämmtliche nassauische Besitzungen auf den Grafen Ludwig II. († 1625), weilburger Linie, gefallen waren, stifteten seine drei Söhne Wilhelm Ludwig (†1640), Johann († 1668) und Ernst Kasimir († 1655), indem sie das Land wiederum theilten, drei neue Linien. Wilhelm Ludwig nämlich gründete die Linie Nassau-Saarbrücken, die sich 1735 wiederum in die Linien Saarbrücken-Usingen und Saarbrücken-Saarbrücken spaltete, von denen letztere 1797, erstere 1816 erlosch. Johann gründete die Linie Nassau-Idstein, die 1721 ausstarb. Ernst Kasimir führte die Linie Nassau-Weilburg fort, aus welcher die heutigen Herzoge von Nassau hervorgegangen sind. Sie erbte nach und nach alle nassauischen Besitzungen, gemäß dem 1738 abgeschlossenen Primogeniturvertrag, dem sich 1738 auch die ottonische Linie anschloß. Im Jahr 1688 wurde dem Hause Nassau von Kaiser Leopold I. die fürstliche Würde erneuert und seitdem von den Grafen geführt. Durch die rheinische Bundesacte (1806) erhielten die Fürsten den Herzogsrang

den jedoch nur der Senior der walram'schen Länder (also damals der Fürst von Nassau-Saarbrücken-Usingen) führen sollte. Die Linie Nassau-Saarbrücken-Usingen mußte im lüneviller Frieden (1801) ihr Gebiet auf dem linken Rheinufer an Frankreich abtreten und erhielt dafür mehrere mainzische Aemter (Höchst, Rüdesheim, Oberlahnstein rc.), einen Theil des Kurfürstenthums Köln, mehrere hessische Aemter (Katzenellenbogen, Ems, Epstein rc.), die Grafschaft Sayn-Altenkirchen u. A. Auch die Linie Nassau-Weilburg mußte im lüneviller Frieden (1801) ihr Gebiet auf dem linken Rheinufer an Frankreich abtreten und erhielt dafür Theile der Grafschaft Nieder-Isenburg und des Kurfürstenthums Trier, einige Abteien rc. Mit dem Tode des Herzogs Friedrich August von Nassau-Usingen (1816) erlosch die Linie Usingen und das gesammte nassauer Land kam an die vom walram'schen Stamme allein noch übrige Linie **Nassau-Weilburg.**

B. Die **königliche** oder **ottonische** Linie. Sie wurde vom Grafen Otto († 1292), zweitem Sohne Heinrichs, des Reichen, gestiftet, der bei der Theilung das Land auf dem rechten Lahnufer erhielt. Otto's Enkel, Otto und Heinrich, theilten 1341 wieder in die Linien Beilstein und Dillenburg. Beilstein erlosch 1561 und das Land fiel an Dillenburg zurück. Die Linie Dillenburg erwarb durch Heirathen Breda und andere niederländische Besitzungen, auch die Grafschaft Dietz. Der Graf Heinrich († 1538), Kammerherr Kaiser Karls V., war mit Claudia von Chalons verheirathet, was die Veranlassung wurde, daß sein Sohn Renatus († 1544) das Fürstenthum **Oranien** (im heutigen französischen Departement Vaucluse) erbte. Von Renatus, der ohne Erben starb, ging dieses Fürstenthum 1544 auf dessen Neffen Wilhelm I. über (Sohn Wilhelm's, des Aelteren † 1559). Dieser Wilhelm I. oder der Schweigende, der Gründer der niederländischen Freiheit, nannte sich von dem fürstlichen Oranien „Prinz von Oranien", und diesen Titel führten seine Nachkommen fort, bis mit Wilhelm III., Erbstatthalter der Niederlande, und in Folge seiner Vermählung mit der englischen Prinzessin Maria, von den Engländern zum König von England erhoben, seine Linie 1702 erlosch. Durch den jüngsten Sohn Wilhelm des Aelteren, mit Namen Johann der Aeltere († 1606), war unterdessen die neue Linie Dillenburg gestiftet worden, die sich unter Johanns vier Söhnen in vier Zweige theilte. a. Der älteste Sohn Johann stiftete die Linie Siegen. In der Folge wurden die Glieder dieser Linie wegen einer nicht ebenbürtigen Heirath in Deutschland für nicht erbfähig erklärt. b. Jüngste Linie Dillenburg, gestiftet von Johanns zweitem Sohn Georg († 1623). Diese Linie erlosch im Mannsstamme 1739. c. Die Linie Hadamar, gestiftet von Johanns viertem Sohn Johann Ludwig, starb 1711 aus. d. Dagegen hat sich die von Johanns drittem Sohne Ernst Kasimir († 1632), Statthalter in Friesland und Gröningen, gestiftete Linie **Nassau-Diez** von allen Linien ottonischen Stammes allein bis auf den heutigen Tag erhalten und ist nach und nach in den Besitz sämmtlicher ottonischen Güter gekommen. Nach dem Tod des englischen Königs Wilhelm III. 1702 erbte sie sämmtliche Besitzungen des oranischen Hauses, das Fürstenthum Oranien selbst aber mußte sie an Preußen abtreten, das aus weiblicher Verwandtschaft Ansprüche ableitete, und Preußen wieder überließ dasselbe

im utrechter Frieden 1713 an Frankreich; doch führten die Grafen von Nassau-Diez seit der oranischen Erbschaft den Namen Prinzen von Oranien fort. Wilhelm IV., aus diesem Hause Nassau-Diez oder Nassau-Oranien wurde 1747 Erbstatthalter der vereinigten Niederlande. Sein Sohn Wilhelm V. († 1806) wurde zwar durch die Franzosen aus seiner Würde und seinen Besitzungen vertrieben, dagegen Wilhelm's V. Sohn Wilhelm als **Wilhelm I.** 1813 zum **König** der vereinigten Niederlande erhoben. Die deutschen Fürstenthümer seines Hauses, Dillenburg, Siegen, Hadamar und Dietz, trat er 1815 an Preußen ab und wurde dafür durch Luxemburg entschädigt.

Aeltere herzogliche oder walram'sche Linie Nassau-Weilburg.

Regenten.

Ernst Kasimir, Graf . . .	1625—1665	(Linie Nassau-Weilburg; sie ist 1816 im Besitz sämmtlicher Gebietstheile der walram'schen Linie. Bis 1721 regiert neben ihr die Linie Nassau-Idstein, die im genannten Jahre ausstirbt; bis 1797 auch die Linie Saarbrücken-Saarbrücken, die im genannten Jahre erlischt; bis 1816 die Linie Saarbrücken-Usingen, welche in genanntem Jahre gleichfalls ausstirbt).
Friedrich, Graf	1665—1675	
Ernst Johann, Graf . . .	1675—1719	
Karl August . . . . . . (nimmt 1737 den fürstlichen Titel an)	1719—1753	
Karl Christian, Fürst . . .	1753—1788	
Friedrich Wilhelm, Fürst .	1788—1816	
Wilhelm, Herzog . . . . (Durch die Rheinbundesakte 1806 erhielt der Familienälteste des Hauses Nassau den Herzogstitel, der nach dem Erlöschen des Hauses Saarbrücken-Usingen 1816 auf die Linie Weilburg übergeht.)	1816—1839	
Adolph, Herzog	1839—	

Jüngere königliche oder ottonische Linie Nassau-Dietz.

Wilhelm Friedrich, Statthalter in Friesland, Graf . . .	1640—1664	(Linie Nassau-Dietz. Neben ihr regiert bis 1702 die Linie Nassau-Oranien, die in diesem Jahre mit dem kinderlosen König Wilhelm III. von England ausstirbt).
Heinrich Kasimir, Erbstatthalter in Friesland	1664—1696	
Johann Wilhelm Friso . . (Nach dem Aussterben der Linie Oranien 1702 nimmt er den Titel Prinz von Oranien an).	1696—1711	
Wilhelm IV., Posthumus . (geb. 1711)	1711—1751	
Wilhelm V. . . . . (Er führte die Regierung nur bis 1795, wo die Franzosen Besitz von seinen Ländern ergriffen. Von 1795—1806 war das Land „batavische Republik", von 1806—1810 Königreich Holland unter Louis Napoleon, von 1810—1813 war es Frankreich völlig einverleibt.)	1751—1806	
Wilhelm I., König der Niederlande (resignirt 1840, † 1843)	1813—1840	
Wilhelm II., König	1840—1849	
Wilhelm III., König . . .	1849—	

---

13. Das Herzogthum Holstein und das Herzogthum Schleswig.

(Holstein 153½ □ M. 479,000 Einwohner, Schleswig 169 □ M. 362,000 Einwohner.)

Das Herzogthum Holstein gehörte ursprünglich zu Sachsen und ist der Hauptsitz der alten Sachsen gewesen. Karl der Große setzte zum Schutz gegen

die Dänen Markgrafen nach Holstein, die seit 1113 aus der Familie Schaumburg waren. Das Herzogthum Schleswig war in den ältesten Zeiten gleichfalls von Deutschen bewohnt, die ihre eigenen Fürsten hatten; beim Vordringen der Dänen kamen diese Fürsten unter dänische Botmäßigkeit. Die Kämpfe zwischen Deutschen und Dänen um Schleswig überließen endlich Schleswig an die Dänen. Schon Kaiser Karl d. Gr. setzte die Eider als Grenze, Heinrich I. dagegen machte Schleswig zu einer deutschen Markgrafschaft, Kaiser Otto I. stellte diese Markgrafschaft wieder her. Endlich aber wurde 1027 wiederum die Eider als Grenze zwischen Deutschland und Dänemark festgesetzt. Im Jahr 1326 wurde der Graf Gerhard von Holstein aus dem Hause Schaumburg vom dänischen König Waldemar III., seinem Oheim, mit Schleswig belehnt, mit dem Beifügen, daß Schleswig nie in der Weise mit der Krone Dänemark vereinigt werden sollte, daß Schleswig und Dänemark den nämlichen Regenten hätten. Seitdem ist Schleswig in engster Verbindung mit Holstein, gehört der nämlichen Dynastie zu, und die Vererbungen und Theilungen erstrecken sich immer auf beide Länder. Der schaumburgische Mannsstamm erlosch 1459 mit dem Grafen Adolph VIII. von Holstein. Dieser Graf Adolph hatte die dänische Krone ausgeschlagen, den Dänen aber seiner Schwester Sohn, den Grafen Christian von **Oldenburg** zum König empfohlen. Christian I. wurde sodann 1448 von dem dänischen Reichsrath auch wirklich zum König erwählt. Als der Graf Adolph gestorben war, wählten denselben Christian I. auch die zu Ripen versammelten Stände des Herzogthums Schleswig und der Grafschaft Holstein, in gemeinsamer Versammlung, zu ihrem Herzog und Grafen. Kaiser Friedrich III. erhob 1477 Holstein zu einem Herzogthum. Fortan blieben Schleswig (dänisches Lehen) und Holstein (deutsches Lehen) unter dieser oldenburgisch-dänischen Regentenlinie; Christian I. bestätigte ihnen die Privilegien einer ewigen, ungetheilten Vereinigung und gab ihnen sogar das Recht, nach jeder Thronerledigung sich einen Prinzen aus der königlichen Familie zum Herzog zu wählen. Allein diese Privilegien wurden öfter verletzt. In den Herzogthümern führten bald die Könige von Dänemark selbst, bald Prinzen des Hauses die Regierung. König Christian III. theilte 1544 die Herzogthümer in einen sonderburgischen, haderslebenschen und gottorpischen Antheil. Seit 1581 bestehen **drei Hauptlinien**: 1) die **königliche** oder **glückstädter** (Stifter König Friedrich II. von Dänemark, † 1588), die **gottorpische** (Stifter Herzog Adolph Friedrich I., † 1586) und die **sonderburgische** (Stifter Herzog Johann der Jüngere, † 1622); Johann der Jüngere verzichtete jedoch für seine sonderburgische Linie auf die eigentlichen Regierungsrechte, so daß eigentlich nur zwei regierende Linien, die glückstädter und die gottorpische, bestanden. König Friedrich II. und Herzog Johann der Jüngere waren Brüder, Söhne des Königs Christian III. von Dänemark († 1559). Der Herzog Adolph (Friedrich I.) war der Bruder des Königs Christian III. Da sich diese Linien wiederum in Theilungen zersplitterten, so führten die gottorpische 1608, die sonderburgische 1613 und die glückstädter 1650 das Primogeniturrecht ein und bestimmten auch die Linienerbfolge. Schleswig wurde 1658 durch den copenhager Vergleich aus der Lehensabhängigkeit von Dänemark entlassen und völlig

souveränes Herzogthum. Nach dem eben bezeichneten Theilungsverhältniß stand also seit 1581 ein Theil von Schleswig-Holstein, nämlich der glückstädter, unter den Königen von Dänemark, welche dieser Linie angehörten, und ein zweiter Theil, der gottorpische, unter besonderen Herzogen von Holstein, nämlich Holstein-Gottorp. Der Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp vermählte sich 1725 mit Anna, der Tochter Peters d. Gr. von Rußland. Sein Sohn Peter bestieg 1762 als Peter III. den russischen Thron. Für Peter's Sohn, den nachmaligen Kaiser Paul I., welcher auch Holstein-Gottorp erben sollte, verzichtete dessen Mutter, die Kaiserin Katharina II., auf Holstein-Gottorp zu Gunsten des Königs Christian VII. von Dänemark, wogegen der König Christian VII. die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst an die jüngere gottorpische Linie abtrat (1773). Auf diese Weise kam auch der gottorpische Antheil von Holstein an die königliche Linie und ist seitdem in deren Besitz geblieben. Des gottorpischen Antheils an Schleswig hatte sich die königliche Linie 1721 bemächtigt, wo die Linie Gottorp die Schweden, mit denen Dänemark im Kriege war, begünstigte, was Dänemark für einen Bruch der Neutralität erklärte und wofür es sodann jene Landestheile in Besitz nahm. Bei dem Aussterben der dänischen Könige wäre Schleswig-Holstein an die nicht souveräne sonderburgische Linie gefallen, von welcher noch 2 Aeste blühen (Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg), wenn nicht etwa der Linie Augustenburg einige unebenbürtige Heirathen Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätten, während in Dänemark, wo auch die weibliche Erbfolge galt, die Krone auf Charlotte, Gemahlin des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, respective auf ihren Sohn, den Prinzen Friedrich von Hessen übergegangen wäre. Das am 31. Juli 1853 gegebene neue dänische Erbfolgegesetz, welches die weibliche Erbfolge ausschließt, bestimmt jedoch zum Nachfolger des Königs in Dänemark und Schleswig-Holstein den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Königliche Linie.

Regenten.

Friedrich III. (König von Dänemark und Herzog über den glückstädter Antheil in Schleswig-Holstein)	1648—1670	(Haus Oldenburg, holstein-glückstädter Linie)
Christian V. (König und Herzog, wie oben)	1670—1699	
Friedrich IV. (König und Herzog, wie oben)	1699—1730	
Christian VI. (König und Herzog, wie oben)	1730—1746	

Friedrich V. (König und Herzog, wie oben) 1746—1766

Christian VII., König und Herzog . . . 1766—1808

(erhält durch Vertrag mit dem russischen Thronerben Paul, nachherigem Kaiser Paul I., dem Erben von Holstein-Gottorp, 1773 auch den gottorpischen Antheil von Schleswig-Holstein. Seitdem sind die dänischen Könige, da der Gründer der Linie Sonderburg für seine Linie auf die Souveränetät verzichtet hat, alleinige Souveräne von Schleswig-Holstein).

Friedrich VI. . . . . 1808—1839

Christian VIII. . . . . 1839—1848

Friedrich VII. . . . . 1848—

(bis jetzt ohne Erben. Nach dem von den Großmächten anerkannten neuen dänischen Erbfolgegesetz vom 31. Juli 1853 soll der Prinz Christian von Sonderburg-Glücksburg folgen).

Herzogliche Linie.

Friedrich III., Herzog über den gottorpischen Antheil von Schleswig-Holstein . . . 1616—1659 (Haus Oldenburg, holstein-gottorpische Linie)

(erhält 1658 durch den copenhager Vergleich die Lostrennung Schleswigs aus dem dänischen Lehensverband).

Christian Albert . . . . 1659—1694

(Wie oben; stiftet 1665 die Universität Kiel.)

Friedrich IV. . . . . 1694—1702

Karl Friedrich . . . . 1702—1739

(anfangs unter Vormundschaft, muß 1721 seinen Antheil an Schleswig an die königliche Linie abtreten, vermählt sich 1725 mit Anna, der Tochter Peters des Gr. von Rußland.)

Peter . . . . 1739—1762

(ist bei dem Tode seines Vaters Karl Friedrich 12 Jahre alt, steht unter Vormundschaft seines Oheims Adolph Friedrich, Bischofs von Lübeck, wird, als Sohn der russischen Prinzessin Anna, 1740 als Thronfolger nach Rußland berufen, besteigt nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth 1762 als Peter III. den **russischen** Thron, stirbt aber schon in demselben Jahre eines gewaltsamen Todes. Sein Sohn ist der russische Kaiser Paul I.; Pauls Söhne sind die Kaiser Alexander I. und Nikolaus I. — Oben genannter Oheim Karl Friedrich von Holstein-Gottorp kam 1751 auf den **schwedischen** Thron; sein Sohn war der schwedische König Gustav III., dessen Sohn Gustav IV., der 1808 auf die schwedische Krone verzichten mußte)

Paul . . . . 1762—1767

(der russische Kaiser Paul I. Unter dem Einfluß seiner Mutter, der russischen Kaiserin Katharina II., wird mit der königlich dänischen Linie 1767 ein Vertrag abgeschlossen, den Paul bei seiner Großjährigkeit 1773 bestätigt, nach welchem Paul das gottorpische Gebiet an die königlich dänische Linie überläßt, der König Christian VII. von Dänemark dagegen Oldenburg und Delmenhorst an den gottorpischen Prinzen Friedrich August (Bruder des Herzogs Adolph Friedrich, der König von Schweden wurde) abtritt. Seitdem regiert eine jüngere gottorpische Linie in Oldenburg. Die Souveränetät über ganz Schleswig-Holstein ging auf die königlich dänische Linie über, da der Stifter der dritten Linie, der sonderburgischen, für sich und seine Erben zwar seinen Länderbesitz, aber keine Souveränetätsrechte beanspruchte).

---

14. Die Herzogthümer Anhalt.

Die anhaltischen Herzoge stammen aus dem alten, einst mächtigen Hause Askanien, so genannt von der Burg Askanien bei Aschersleben; die anhaltischen Länder bilden das Stammland dieses Hauses. Mit Sicherheit wird der Stamm der Askanier bis auf Otto, den Reichen, Markgrafen von Soltwedel und Grafen zu Askanien († 1123) zurückgeführt. Otto, der Reiche, hatte einen Sohn, Albrecht, den Bären († 1170), welcher Kurfürst von Brandenburg wurde. Albrecht, der Bär, hatte zwei Söhne, Otto I., Kurfürsten von Brandenburg († 1198) und Bernhard, Kurfürsten von Sachsen († 1212). Die Nachkommen Otto's waren Kurfürsten von Brandenburg bis zum Jahre 1322, wo Otto's Linie mit dem Kurfürsten Johann IV. erlosch. Die Nachkommen Bernhard's (von Bernhard's älterem Sohn Albert I.) waren Kurfürsten in Sachsen, bis diese kurfürstliche Linie mit dem Kurfürsten Albrecht III. 1422 ausstarb. Bernhard's zweiter Sohn **Heinrich** († 1267) ist der **Stammvater** der **heutigen herzoglich anhaltischen Häuser.** Seine Nachkommen theilten das Land öfters. Unter dem Fürsten **Joachim Ernst** († 1586) vereinigten sich alle Theile wieder. Er hatte fünf Söhne, welche das Land 1603 in vier Theile theilten; Johann Georg erhielt Dessau, Christian erhielt Bernburg, Rudolph Zerbst, Ludwig Köthen; der fünfte Bruder August wurde mit einer Geldsumme entschädigt und mit dem Rechte, beim Aussterben einer Linie einzutreten. Die Linie Zerbst erlosch mit dem Fürsten Friedrich August 1793; die Linie Köthen mit dem Herzog Heinrich 1847. Es sind also nur noch die Linien **Bernburg** und **Dessau** übrig, und da der Herzog Alexander Karl von Bernburg keine Kinder hat, so

werden nach seinem Ableben sämmtliche anhaltischen Länder unter der Linie **Dessau** vereinigt werden; vorläufig ist Köthen am 1. Jan. 1853 definitiv mit Dessau vereinigt worden.

Herzogthum Anhalt-Dessau.

Regenten.

Johann Kasimir, Fürst, ...	1618—1660	(Haus Anhalt oder Askanien, Linie Anhalt-Dessau).
Johann Georg II.	1660—1693	
Leopold	1693—1747	
Leopold Max.	1747—1751	
Leopold Friedrich Franz (seit 1807 Herzog)	1751—1817	
Leopold Friedrich, Herzog. . . . . (seit 1847 steht Köthen unter seiner alleinigen Regierung).	1817—	

Herzogthum Anhalt-Bernburg.

Victor Amadeus	1656—1718	(Haus Anhalt oder Askanien, Linie Anhalt-Bernburg).
Karl Friedrich	1718—1721	
Victor Friedrich	1721—1765	
Friedrich Albert	1765—1796	
Alexander Friedrich Christian (seit 1806 Herzog)	1796—1834	
Alexander Karl, Herzog	1834—	

---

15. Die Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt.

Die Fürsten von Schwarzburg führen ihren Stammbaum auf den Grafen Heinrich von Schwarzburg († 1195) zurück, welcher im Besitze von Schwarzburg, Blankenburg und Königssee war. Dieses Besitzthum wurde im Jahr 1306 durch den Ankauf von Arnstadt und einigen Burgen, und in der

Folge noch weiter vermehrt. Die Nachkommen des Grafen Heinrich theilten sich in die Hauptlinien Blankenburg und Wachsenburg. Aus der Linie Blankenburg war der deutsche Kaiser Günther von Schwarzburg († 1349). Die gegenwärtige Theilung des Landes in Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt besteht seit 1584 und wurde von den beiden Brüdern **Johann Günther** († 1586, Stifter der **Linie Sondershausen**) und **Albert** († 1605, Stifter der **Linie Rudolstadt**) ausgeführt. Erstere Linie theilte sich 1660 wieder in die Linien Sondershausen und Arnstadt; die Linie Arnstadt erlosch 1716. Im Jahr 1713 schlossen die beiden Hauptlinien einen Vertrag, welcher weitere Theilungen verbietet und das Erstgeburtsrecht festsetzt. Die sondershausische Linie wurde 1697, die rudolstädter 1710 in den Reichsfürstenstand erhoben und das Land für ein unmittelbares Reichsfürstenthum erklärt; Sachsen, das die lehensherrlichen Rechte ansprach, wurde mit einer Geldentschädigung abgefunden.

Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

(15½ □ M. 58,000 Einwohner.)

Regenten.

Johann Günther (Stifter der Linie) 1584—1586 (Haus Schwarzburg, Linie Arnstadt, später Sondershausen).

Christian Günther, Graf . . . . 1586—1642

(Er hat drei Söhne, Christian Günther, welcher Arnstadt, Anton Günther, welcher Sondershausen, und Ludwig Günther, welcher Ebeleben erhält. Arnstadt fällt 1669, Ebeleben 1681 an Sondershausen zurück, da die Besitzer ohne Söhne starben.)

Anton Günther (Stifter der Linie Sondershausen) . . . . 1642—1666

(Er hat zwei Söhne, von denen Christian Wilhelm Sondershausen, Anton Günther Arnstadt erhält. Der erste wird 1697, der zweite 1709 in den Fürstenstand erhoben. Nach dem Tode des kinderlosen Anton Günther von Arnstadt (1716) kommt Arnstadt an Sondershausen zurück und es darf nach dem Familienvertrag von 1713 nicht mehr getheilt werden.)

Christian Wilhelm (Fürst seit 1697) 1666—1721

Günther, Fürst (kinderlos) . . . . 1721—1740

Heinrich, Fürst (des Obigen Bruder) 1740—1758
(wird 1754 in das Reichsfürstencollegium aufgenommen, stirbt gleichfalls ohne Erben. Es folgt ihm Christian Günther, der Sohn seines dritten Bruders August).

Christian Günther, Fürst . . . . 1758—1794

Günther, Friedrich Karl, Fürst . . 1794—1835
(tritt 1807 zum Rheinbund und erlangt dadurch die völlige Souveränetät, risignirt 1835 zu Gunsten seines Sohnes und stirbt 1837).

Günther, Friedrich Karl II., Fürst 1835—

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

($15^1/_2$ □ M. 68,000 Einwohner.)

Albert (Stifter der Linie) . . . . 1584—1605
(Es folgen seine drei Söhne Karl Günther † 1630, Ludwig Günther † 1646 und Albert Günther † 1634. Karl Günther und Albert Günther hinterlassen keine Kinder. Ludwig Günther kommt 1634 in den alleinigen Besitz. Er stirbt 1646 und es folgt ihm sein Sohn Albert Anton.)

Albert Anton II. . . . . 1646—1710

Ludwig Friedrich . . . . 1710—1718
(erhält 1710 die reichsfürstliche Würde).

Friedrich Anton . . . . 1718—1744

Johann Friedrich . . . . 1744—1767
(wird 1744 in das Reichsfürstencollegium aufgenommen; kinderlos, es folgt ihm sein Oheim Ludwig Günther).

Ludwig Günther, Fürst . . . 1767—1790

Friedrich Karl, Fürst . . . . . . 1790—1793

Ludwig Friedrich, Fürst . . . . 1793—1807
(erlangt bei seinem Eintritt in den Rheinbund volle Souveränetät).

Friedrich Günther, Fürst . . . . 1807—
geb. 1793, bis 1814 unter Vormundschaft seiner Mutter).

16. Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und Lippe-Schaumburg (oder Bückeburg).

Die lippe'schen Lande gehörten anfangs zu Sachsen. Das Geschlecht der heutigen Fürsten von der Lippe wird auf einen Bernhard I., Grafen von Oberwald, zurückgeführt, den Kaiser Lothar II. mit Detmold, Lemgo und Saffenburg belehnte und der zuerst in einer Urkunde von 1129 mit seinem Bruder als „Herren von der Lippe" (von dem Flusse Lippe, der dort entspringt) bezeichnet wird. Den Titel eines „Grafen von der Lippe" führte zuerst Bernhard VIII. († 1563). Der Sohn dieses Grafen Bernhard, Simon VI. († 1613), ist der Stifter der beiden gegenwärtig regierenden Linien. Er bestimmte zwar in seinem 1597 errichteten Testament, daß das Land ungetheilt auf den ältesten Sohn forterben sollte; gleichwohl aber setzten nach seinem Tode seine vier ihn überlebenden Söhne Simon VII., Otto, Hermann und Philipp 1616 in einem Vertrage fest, daß keiner der Brüder dem regierenden Hause unterthan, sondern jeder ein unmittelbarer freier Reichsgraf sein sollte. Hermann starb schon 1620, sein Gebiet fiel an Simon VII. und Otto; Philipp wurde durch Geld entschädigt. Otto († 1657) wurde der Stifter der Linie Brake. Sie erlosch mit Ludwig Ferdinand 1709 und den brakeschen Landestheil nahm Lippe-Detmold in Besitz. Dagegen blühen die von **Simon VII. (Lippe-Detmold)** und von **Philipp (Lippe-Bückeburg** oder **Schaumburg)** gestifteten Linien bis heute. Letztere Linie führt den Namen Bückeburg oder auch Schaumburg von dem Umstand, daß Philipp von dem Sohn seiner Schwester, dem letzten Grafen von Holstein und Schaumburg, unter anderen Besitzungen, die Herrschaft Bückeburg und die halbe Grafschaft Schaumburg erbte. Die Grafen von Lippe-Detmold erhielten die fürstliche Würde 1720, jene von Lippe-Schaumburg im Jahre 1807. Als erbherrliche Nebenlinien der Hauptlinie Lippe-Detmold bestehen noch die gräflichen Linien von Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld fort.

Fürstenthum Lippe-Detmold.

(20½ □M. 108,000 Einwohner.)

Regenten.

Simon VII., Graf, genannt der Dicke (Stifter der Linie) . . .	1616 — 1627	(Haus Lippe, Linie Lippe-Detmold).
Simon Ludwig	1627 — 1636	
Simon Philipp	1636 — 1650	

(† 1650 zu Florenz ohne Kinder).

Johann Bernhard (Bruder Simon Ludwigs) . . . . († 1652 unverheirathet).	1650 — 1652	
Hermann Adolph (Bruder des Obigen)	1652 — 1666	
Simon Heinrich	1666 — 1697	
Friedrich Adolph . . . . (nimmt von den Ländern der ausgestorbenen brakeschen Linie Besitz).	1697 — 1718	
Simon Heinrich . . . . (wird 1720 in den Reichsfürstenstand erhoben).	1720 — 1734	
Simon August	1734 — 1782	
Friedrich Wilhelm Leopold . . . . (wird 1789 vom Kaiser Joseph II. in der Reichsfürstenwürde bestätigt).	1782 — 1802	
Paul Alexander Leopold, Fürst . . (geb. 1796 bis 1820 unter Vormundschaft seiner Mutter).	1802 — 1851	
Leopold, Fürst	1851 —	

Fürstenthum Lippe-Schaumburg.

(10 □ M. 31,000 Einwohner.)

Philipp, Graf (Stifter der Linie) (Er erbt die halbe Grafschaft Schaumburg, Bückeburg, Stadthagen ꝛc. von den letzten Grafen von Holstein-Schaumburg).	1616 — 1681	(Haus Lippe, Linie Lippe-Schaumburg).
Friedrich Christian . . . . (Sein jüngerer Bruder Philipp Ernst stiftet die Linie Alverdissen.)	1681 — 1728	
Albrecht Wolfgang	1728 — 1748	
Wilhelm . . . . (Feldmarschall in Portugal, mit ihm erlischt 1777 die Linie Bückeburg und es folgt die Linie Alverdissen.)	1748 — 1777	
Philipp Ernst (Graf, von der Linie Alverdissen)	1777 — 1787	
Georg Wilhelm . . . . (geb. 1784, nimmt 1807 die fürstliche Würde an).	1787 —	

17. Die Fürstenthümer Reuß-Greiz und Reuß-Gera.

Die Fürsten von Reuß leiten ihren Ursprung von Grafen von Gleisberg ab, welche Kaiser Heinrich I. in die voigtländische, von einem wendischen Stamme bewohnte Gegend setzte. Sie waren ursprünglich kaiserliche Vögte (daher Voigtland), nannten sich Herren und Vögte von Waida, wurden aber, wie andere Grafen, aus kaiserlichen Beamten nach und nach Besitzer des Landes. Der erste als Voigt von Waida bezeichnete Graf ist Heinrich der Reiche, dem Kaiser Friedrich I. das ganze Voigtland und die erbliche Würde eines Reichsvogtes (advocatus regni) ertheilte. Er lebte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Zu Ehren des Kaisers Heinrich VI. soll er die Bestimmung getroffen haben, daß alle seine männlichen Nachkommen den Namen Heinrich zu führen hätten. Die Bezeichnung der einzelnen Heinriche durch fortlaufende Zahlen nimmt jedoch erst nach der Uebereinkunft vom Jahre 1668 ihren Anfang; mit dem Beginn eines jeden Jahrhunderts wird wieder mir I zu zählen angefangen. Durch seine drei Söhne entstanden drei Linien, **Weida**, **Plauen** und **Gera**. Die Linie Weida verkaufte 1373 die Lehensherrschaft über Hof und das Regnitzland an die Burggrafen von Nürnberg und einen Theil von Weida selbst an die Landgrafen von Thüringen und Kurfürsten von Sachsen; überhaupt fanden häufig Veränderungen in den Gebietstheilen durch Kauf und Verkauf und öftere Theilungen Statt. Der Name Reuß ist so viel als Russe; er entstand um das Jahr 1300. Graf Heinrich, der Fromme, nämlich († 1302) aus der älteren plauischen Linie, war in erster Ehe mit einer böhmischen, in zweiter mit einer russischen Fürstin vermählt, deßhalb hieß sein ältester Sohn Heinrich, der Böhme, und sein jüngerer Heinrich, der Reusse; der Name **Reuß** ging sodann nach und nach als Bezeichnung auf das ganze Fürstenhaus über. Die Linie Weida starb 1525 aus, die Linie Gera 1550. Die Linie **Plauen** erhielt sich. Sie theilte sich um 1307 in eine ältere plauische Linie, die 1572 ausstarb, und in eine jüngere plauische Linie. Diese **jüngere plauische Linie** theilte sich 1564 wieder in drei Linien, nämlich 1) ältere Linie Reuß von Plauen auf Unter-Greiz. Ihr Stifter war Heinrich I. († 1572). Sie zerfiel wieder in mehrere Aeste, erbte 1616 die Länder der mittleren Linie, nannte sich von da an Reuß-Greiz, theilte sich 1625 in Obergreiz und Untergreiz, Untergreiz erlosch 1768, Obergreiz dagegen blühte fort und erlangte 1778 die Reichsfürstenwürde. 2) Mittlere Linie Reuß von Plauen auf Ober-Greiz; sie erlosch 1616 und ihr Gebiet fiel an die ältere Linie. 3) Jüngere Linie der Reußen von Plauen zu Gera. Der Stifter dieser Linie war Heinrich VI., der bei der Theilung 1564 Gera erhielt. Sein Sohn Heinrich Posthumus († 1635) hatte mehrere Söhne und Enkel, die 1647 eine Theilung ihres Landes vornahmen und folgende Linien stifteten. a) Heinrich II. († 1670) stiftete die jüngere Linie Gera, die

1690 das Recht der Erstgeburt einführte und 1802 erlosch, worauf die überlebenden Linien Schleiz, Lobenstein und Ebersdorf die Regierung im geraischen Antheil gemeinsam fortführten. b) Heinrich I. († 1692) stiftete die Linie Reuß-Schleiz. Die Linie wurde 1807 durch den Eintritt in den Rheinbund in den Fürstenstand erhoben. Eine Nebenlinie ist die von Reuß-Schleiz-Köstriz. Heinrich X. († 1671) stiftete die Linie Lobenstein, die sich 1678 wieder in die Linien Lobenstein, Hirschberg und Ebersdorf theilte. Nachdem Heinrich VIII., welcher Hirschberg erhalten, 1711 ohne männliche Erben mit Tod abgegangen war, fand eine neue Theilung Statt, nämlich Heinrich III. († 1710) stiftete die Linie Lobenstein, die 1824 erlosch, worauf das Gebiet an die Linie Ebersdorf kam; Heinrich X. († 1711) stiftete die Linie Ebersdorf, welche 1806 die fürstliche Würde erhielt. Der Fürst Heinrich LXXII. von Ebersdorf-Lobenstein entsagte 1848 der Regierung und Ebersdorf-Lobenstein wurde mit dem Fürstenthum Gera und der Pflege Saalburg, welche die beiden Zweige der jüngeren Linie bisher gemeinschaftlich besessen hatten, mit **Schleiz** vereinigt. — Es existiren demnach gegenwärtig in den reußischen Landen noch zwei regierende Fürstenhäuser, I) die **ältere Linie Reuß-Greiz** und II) die **jüngere Linie Reuß-Gera** oder **Schleiz**.

Fürstenthum Reuß-Greiz.

(7 □ M. 35,000 Einwohner.)

Regenten.

(Aeltere reuß-plauen'sche Linie, oder Linie Reuß-Greiz)

Die Linie ist von Heinrich I., oder dem Aelteren († 1572) gestiftet, theilt sich unter Heinrichs Söhnen in die Linien Burgk und Dölau; Burgk erlischt 1640, dann 1625 in die Linien Untergreiz und Obergreiz; Untergreiz stirbt 1768 aus; die Besitzungen fallen an Obergreiz.

Heinrich IV., der Mittlere, Stifter des Special-Hauses Obergreiz . . . . 1625—1629

Heinrich, der Aeltere . . . . 1629—1681

(Heinrich VI. und Heinrich XVI. theilen 1694 wieder in Obergreiz und Delau, Heinrich VI. † 1697 ohne Kinder, Heinrich XVI. † 1698, hinterließ zwei Söhne, nämlich Heinrich I. † 1716 ohne Kinder, und Heinrich II. † 1722).

Heinrich II. . . . . 1698—1722

Heinrich IX. . . . . 1722—1723

Heinrich XI., des Obigen Bruder . . 1723—1800

(anfangs unter Vormundschaft, tritt 1743 die Regierung an, erbt 1768 Untergreiz und Burgk, wird 1778 in den Reichsfürstenstand erhoben).

Heinrich XIII. . . . . 1800—1817

(Er verordnet, daß seine, die ältere Linie Reuß, die Numern der Heinriche ferner für sich allein zählen soll.)

Heinrich XIX. . . . . 1817—1836
Heinrich XX. (Bruder des Obigen) . . 1836—

Fürstenthum Reuß-Gera oder Schleiz.

(21 □ M. 77,000 Einwohner.)

Heinrich I., Graf . . . . 1666—1692 (Haus Reuß-Plauen jüngere Linie, nämlich davon der Zweig Reuß-Schleiz, welcher jetzt die Gesammtlande dieser Linie besitzt).
Heinrich XI. . . . . 1692—1726
Heinrich I. . . . . 1726—1744
Heinrich XII. (des Obigen Bruder) . 1744—1784
Heinrich XLII. . . . . 1784—1818
(erbt 1802 die Hälfte von Gera und Saalburg, tritt 1807 zum Rheinbund und erlangt dadurch die fürstliche Würde).
Heinrich LXII. . . . . 1818—
(geb. 1785, vereinigte die Länder des Fürsten Heinrich LXXII. von Lobenstein-Ebersdorf, als dieser 1848 die Regierung niederlegte, mit seinen Besitzungen; er ist unverheirathet. Folgen wird ihm sein Bruder Heinrich LXVII., geb. 1789, oder dessen Sohn Heinrich XVI., geb. 1832).

---

18. Das Fürstenthum Waldeck.

(22 □ M. 58,000 Einwohner.)

Die Abstammung der Fürsten von Waldeck wird auf einen Grafen Wittekind IV. († 1190) zurückgeführt. Seine Söhne stifteten die Linien Waldeck mit Schwalenberg, Pyrmont (ausgestorben 1494) und Sternberg (ausgestorben 1399). In der Folge entstanden noch andere Theilungen und Linien, wie Waldeck und Landau (wovon letztere 1495 ausstarb, worauf Landau an Waldeck zurückfiel). Im Jahr 1588 theilte sich Waldeck wieder in Eisenberg und Wildungen. Die Linie Wildungen erlosch 1692 mit dem Grafen Georg Friedrich, Feldmarschall der vereinigten Niederlande, der 1682 in den Reichsfürstenstand er-

hoben wurde, worauf Wildungen an die Linie Eisenberg zurückkam; letztere hatte 1687 die Primogenitur festgesetzt. Auch der Graf Friedrich Anton aus der eisenberger Linie erhielt 1712 die Fürstenwürde; von ihm stammen die jetzigen Fürsten von Waldeck; sein jüngerer Bruder Josias dagegen († 1763) blieb Graf und von ihm stammt die gräfliche Linie zu Bergheim.

Regenten.

Christian Ludwig, Graf . . . . 1668—1706 (Haus Waldeck, Linie Eisenberg)
(aus der Linie Eisenberg. Neben ihm Georg Friedrich, Fürst seit 1682, aus der Linie Wildungen, mit dessen Tode 1692 die Linie Wildungen ausstirbt, worauf die letzterer Linie gehörigen waldeck'schen Stammlande an die Linie Eisenberg fallen).

Friedrich Anton . . . . 1706—1728
(aus der Linie Eisenberg, Fürst seit 1712. Sein jüngerer Bruder Josias, † 1763, stiftet die gräfliche Linie zu Bergheim, die gegenwärtig in Württemberg eine eigene Standesherrschaft bildet).

Christian Philipp, Fürst . . . . 1728—1728

Karl August Friedrich, Fürst (Bruder des Obigen) . . . . 1728—1763

Friedrich, Fürst . . . . 1763—1812
(erhält 1803 eine Virilstimme im Reichsfürstenrath, tritt seinem dritten Bruder Georg 1805 die Grafschaft Pyrmont ab, stirbt 1812 ohne Erben; sein zweiter Bruder Christian war 1798 als portugiesischer Feldmarschall gestorben).

Georg, Fürst . . . . 1812—1813

Georg Friedrich Heinrich, Fürst . . . . 1813—1845

Georg Viktor, Fürst . . . . 1845—

---

19. Das Fürstenthum Liechtenstein.

($2^1/_4$ □ M. 6000 Einwohner.)

Das Geschlecht der Herren von Liechtenstein wird zuerst im Jahre 1206 erwähnt. Durch die Söhne des Grafen Hartmann († 1582), Karl und Gundaccar, entstanden zwei Linien, die karolingische und gundaccarische; Karl wurde 1618, Gundaccar 1623 in den Fürstenstand erhoben. Die karolingische Linie erlosch 1711; von der gundaccarischen Linie stammen die heutigen Fürsten, welche außer dem Fürstenthum sehr ansehnliche Güter im östreichischen Kaiserstaat besitzen. Das heutige Fürstenthum Liechtenstein, nämlich die reichsunmit-

telbaren Herrschaften Schellenberg und Vaduz, kaufte der Fürst Johann Adam Andreas 1699 und 1708 von den Grafen von Hohenems. Kaiser Karl VI. erhob diese beiden Herrschaften unter dem Namen Liechtenstein zum Reichsfürstenthum, worauf der Fürst anfangs (1713) für seine Person und 1723 auch für seine Nachkommen Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstage erhielt. Napoleon nahm aus Rücksicht für den Fürsten Johann Nepomuck Joseph, östreichischen Feldmarschall, ohne daß dieser es wollte, 1806 das Fürstenthum in den Rheinbund auf, worauf der Fürst die Regierung an seinen Sohn abtrat und sie erst 1814, nach Napoleons Sturze, wieder übernahm.

Regenten.

Johann Adam Andreas, Fürst . . . 1699—1712 (Haus Liechtenstein)
(Er erwirbt die reichsunmittelbaren Herrschaften Schellenberg und Vaduz, welche sodann vom Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstenthum unter dem Namen Liechtenstein erhoben werden, 1699 und 1708 durch Kauf, hat zwar drei Söhne, diese sterben aber ohne männliche Nachkommen; seine Linie erlischt 1748 und das Fürstenthum kommt an seinen Neffen Joseph Wenzel.)

Joseph Wenzel . . . . 1748—1772
(stirbt kinderlos, das Fürstenthum fällt an Franz Joseph, den ältesten Sohn seines Bruders Emanuel).

Franz Joseph . . . . 1772—1781

Aloys Joseph . . . . 1781—1805

Johann Nepomuck Joseph, des Obigen Bruder . . . . 1805—1836
(Napoleon nimmt das Fürstenthum 1806 in den Rheinbund auf, worauf der Fürst, östreichischer Feldmarschall, die Regierung bis zu Napoleon's Abdankung 1814 seinem Sohne Aloys Joseph überläßt.)

Aloys Joseph . . . . 1836—

VIII.

Die Schweiz.

(848 □ M. 2,362,000 Einwohner.)

Wiewohl wir bei der Schweiz (sogenannt von dem Orte Schwyz) keine Regententafel aufzuführen haben, so mag dieses Land doch in Bezug auf eine kurze Angabe seiner wichtigsten geschichtlichen Momente hier keine Ausnahme

machen. Die ursprünglichen Bewohner der Schweiz waren celtischen Stammes, kamen seit Cäsar mehr und mehr unter die Herrschaft der Römer, am Anfang des fünften christlichen Jahrhunderts wanderten Burgunder und Alemannen ein, und seitdem theilt sich die Bevölkerung der Schweiz in eine burgundische und alemannische. Als die Burgunder den Franken unterlegen waren, kam die Schweiz unter die Herrschaft der Franken. Nach dem Verfall der Karolinger in Frankreich kam der alemannische größere Theil unter die Herzoge von Schwaben, der burgundische kleinere an die Grafschaft Burgund, die jedoch (als Königreich Burgund) 1032 selbst wieder an das deutsche Reich fiel. Um diese Zeit erscheinen auch in der Schweiz, wie anderwärts, einzelne Grafen und Herren als Besitzer des Landes, so namentlich die Grafen von Kyburg, Zähringen, Lenzburg, Habsburg, Toggenburg, Rhäzuns, Montfort, Savoyen und A. Die Bauern sind leibeigen, wie in den anderen Ländern; nur die Bewohner der jetzt sogenannten Urkantone Schwyz, Uri und Unterwalden bewahrten als tapfere und arme Hirten, deren Unterjochung keiner besondern Anstrengung werth schien, hinter ihren Bergen seit undenklichen Zeiten gegen alle Eroberer ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Kaiser Heinrich IV. setzte 1097 die Grafen von Zähringen als Statthalter über die Schweiz, wogegen diese zu Gunsten Friedrichs von Hohenstaufen, der mit einer Tochter des Kaisers Heinrich IV. vermählt war, ihre Ansprüche auf das Herzogthum Schwaben aufgaben. Die Urkantone aber verwalteten ihre Angelegenheiten selbst und stellten sich freiwillig unter den Schutz des deutschen Reiches. Nur die Criminal-Justiz (Blutbann) übte bei ihren unter Aufsicht der schwäbischen Herzoge ein Graf von Lenzburg, der sodann zu diesem Zwecke in ihr Land kam, und zwar nicht als Reichsvogt, sondern als Schirmvogt. Nach dem Aussterben der Lenzburg wählten sie am Anfang des dreizehnten Jahrhunderts deren Erben, die Grafen von Habsburg, zu Schirmvögten. Als die burgundische Linie der Zähringer, welche die Statthalterschaft in der Schweiz bekleidete, mit Berthold V. 1218 erloschen war, und einige Jahrzehnte nachher die Macht der hohenstaufischen Kaiser immer mehr sank, bis 1254 die Verwirrung des Interregnums eintrat, benützten Klöster, Städte und Herren in der Schweiz diese Zeit, um sich zu vergrößern und reichsunmittelbar zu machen. Eine besondere Vermehrung der Macht erwuchs aus diesen Verhältnissen für die Grafen von Habsburg und die Grafen von Savoyen; die Städte Bern und Zürich wurden freie Reichsstädte. Andere Städte, wie Schaffhausen, Luzern, Solothurn, Aarau, erhielten von dem Grafen Rudolph von Habsburg (1273—1291), als dieser auf den Kaiserthron gelangt war, besondere Rechte. Rudolphs Sohn, der Kaiser Albrecht (1298—1308) suchte die Schweiz seinem Hause unterthan zu machen. Als ihm dies mit den größeren Städten nicht gelang, versuchte er es mit den Urkantonen, indem er das Recht, daß ein Schirmvogt aus dem Hause Habsburg dort den Blutbann übte, dahin ausdehnte, daß er Vögte in das Land setzte, die das Volk auf verschiedene Weise bedrückten, um es zu nöthigen, sich aus dem Schutze des deutschen Reiches in den des habsburgischen Hauses zu begeben. Die Vögte wurden in der Neujahrsnacht 1308 vertrieben,

und Albrechts Nachfolger, der Kaiser Heinrich VII. aus dem Hause Luxemburg, bestätigte den Urkantonen ihre Freiheiten wieder. Bei der streitigen Kaiserwahl zwischen Ludwig, dem Bayern, und Friedrich von Oestreich traten die drei Orte oder Urkantone auf Seite Ludwigs. Herzog Leopold VII. von Oestreich zog gegen sie, wurde aber bei Morgarten 1315 geschlagen, worauf die drei **Urkantone** am 8. Dez. 1315 den **ewigen Bund** zu Brunnen schlossen, welchem sich 1332 Luzern beigesellte; der Bund hieß von da an jener der vier Waldstädte. Im Jahr 1351 schloß sich die freie Reichsstadt Zürich dem Bunde an, 1352 das an Oestreich lehnbare Glarus und Zug, 1353 Bern, das durch den Ankauf verschiedener Lehen und Güter, wozu es vom Kaiser Karl IV. das Recht erhalten, in dieser Zeit zu ziemlicher Macht gelangte. Das Haus Habsburg-Oestreich machte verschiedene Versuche, auch mit Unterstützung des deutschen Reiches, dieses eidgenössische Bündniß mit Heeresmacht zu sprengen, oder doch wenigstens das Oestreich lehenspflichtige Glarus und Zug wieder davon zurückzubringen; allein ohne Erfolg. Nach der Schlacht bei Sempach (1336) verfuhren die Eidgenossen selbst angriffsweise gegen die angrenzenden östreichischen Besitzungen, und Oestreich zog es daher vor, fortan lieber verkaufsweise den Eidgenossen einzelne Gebietstheile und Rechte zu überlassen. Als der Kaiser Sigmund 1414 die Eidgenossen aufforderte, den mit der Acht belegten Herzog Friedrich von Oestreich zu bekriegen, eroberte Bern den Aargau. Es fielen bei dieser Veranlassung die meisten östreichischen Besitzungen in die Hände der Schweizer; den Thurgau eroberten sie 1460, als sie Pabst Pius II. zum Krieg gegen den Herzog Sigmund von Oestreich bestimmt hatte. Im Jahr 1411 trat Appenzell, 1451 der Abt von St. Gallen in die Eidgenossenschaft. Bei den Händeln des Herzogs Sigmund von Oestreich mit dem Herzog Karl, dem Kühnen von Burgund (Sigmund hatte gegen ein Darlehen von 80,000 Gulden seine Güter im Elsaß an Karl, den Kühnen, verpfändet, die dieser, auch gegen Erlegung der Summe, nicht mehr herausgeben wollte), fand eine Versöhnung zwischen der Eidgenossenschaft und Oestreich statt; es wurde 1474 ein Vertheidigungs- und Freundschaftsbündniß (die sogenannte ewige Richtung) zwischen beiden Theilen geschlossen. Die Schweizer fielen in Burgund ein, mußten sich aber zurückziehen, da der Kaiser und Frankreich plötzlich Friede mit Karl, dem Kühnen, geschlossen hatten. Letzterer drang hierauf in die Schweiz ein, wurde aber 1470 bei Granson und 1476 bei Murten geschlagen, worauf die Schweizer auf Bitten des Herzogs René von Lothringen wiederum in Burgund einfielen und 1477 die Burgunder bei Nancy schlugen, wobei Karl, der Kühne, auf der Flucht ums Leben kam. Einen neuen Zuwachs erhielt die Eidgenossenschaft 1481 durch den Eintritt von Solothurn und Freiburg; doch erlangten beide Orte nur erst nach hartnäckigem Widerstreben der alten Cantone den Zutritt. Die Verbindung mit Deutschland wurde immer lockerer. Das Verlangen Kaiser Maximilian's, daß die Eidgenossen sich dem von ihm errichteten Kammergericht und ewigen Landfrieden, gleich dem übrigen Deutschland, unterwerfen und ihre Söldner aus dem französischen Dienst nach Hause rufen sollten, wiesen dieselben zurück. In dem Kriege, der hierüber 1498 entstand (Schwabenkrieg), blieben die

Schweizer in sechs blutigen Treffen Sieger; Kaiser **Maximilian** mußte ihnen im **Frieden von Basel** (22. September 1499) die **Unabhängigkeit** von dem Reichskammergericht und die Vereinigung **Graubündtens**, das sich 1497 den Eidgenossen angeschlossen hatte, zugestehen, auch den **Thurgau** abtreten. Die Schweiz konnte somit bei der von Maximilian veranstalteten Eintheilung Deutschlands unter die Reichskreise **nicht** aufgenommen werden und nahm auch keinen Theil an der Reichsmatrikel. Von Seiten des deutschen Reiches aber wurde sie gleichwohl auch ferner als zum Reiche gehörig betrachtet und erst im **westphälischen Frieden** 1648 für **völlig unabhängig von Deutschland** erklärt. Nachdem 1501 **Schaffhausen** und **Basel** und 1513 **Appenzell** in die Eidgenossenschaft aufgenommen waren, bestand dieselbe bis zum Jahr 1798 aus folgenden **dreizehn Orten** oder Cantonen: **Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern, Zürich, Zug, Glarus, Bern** (diese acht heißen die alten Cantone), **Freiburg, Solothurn, Stadt Basel, Schaffhausen, Appenzell.** Diese 13 Orte bildeten den **engeren Bund.** Dagegen waren **St. Gallen, Graubündten, Wallis, Biel, Neufchatel, Genf, Mühlhausen**, das **Bisthum Basel**, die sich nach und nach der Eidgenossenschaft anschlossen, nur im **weiteren Bunde** und hießen **„zugewandte Orte".** Die theils eroberten, theils erkauften Landschaften, nämlich: **Aargau, Thurgau**, die Grafschaft **Sargans**, das sogenannte **Rheinthal**, das **Waadtland**, die Grafschaft **Baden**, die italienischen oder ennetburgischen Landvogteien, welche später den Canton Tessin bildeten, die sogenannten **freien Aemter** (ein Distrikt an der Reuß), die Vogtei **Gaster** (den Orten Schwyz und Glarus gehörig), das **Veltlin**, die Städte **Winterthur, Rapperswyl** ꝛc. genossen keine politische Selbstständigkeit, waren Eigenthum theils eines einzelnen, theils mehrerer Cantone, hießen **Unterthanenlande** und wurden durch Vögte regiert, die nach den Cantonen in gewissen Zeitabschnitten wechselten. Es mögen hier einige geschichtliche Notizen über die Verhältnisse dieser **„zugewandten Orte"** und **„Unterthanenlande"** sich anschließen. A. **Zugewandte Orte. St. Gallen** war ursprünglich ein von dem heiligen Gallus gegründetes Kloster, dessen Abt 1216 die reichsfürstliche Würde erhielt. Die Stadt St. Gallen war von Kaiser Otto d. Gr. zur freien Reichsstadt erhoben worden; sie hatte mit den Aebten beständige Streitigkeiten. Die Abtei kaufte 1469, nach dem Aussterben der Grafen, die Grafschaft **Toggenburg**; sie schloß sich 1451, die Stadt St. Gallen 1454 der Eidgenossenschaft an. Bei der Einführung der Reformation hob die Stadt 1529 die Abtei auf, mußte aber 1532 den Abt wieder einsetzen und entschädigen. Die Abtei erhielt sich bis 1803, wo sie aufgehoben und ihre Besitzungen mit denen der Stadt vereint als Canton St. Gallen in die Eidgenossenschaft aufgenommen wurden. **Graubündten,** enstanden aus den Verbindungen der Landbewohner, die sich ihre Unabhängigkeit verschafft und Rechte erkauft hatten, mit dem unter ihnen wohnenden Adel (der graue oder obere Bund 1424, der Gotteshausbund 1425, der Bund der zehn Gerichte 1434, welche sich alle drei 1494 vereinigten), schloß sich 1497 und 1498 als zugewandter Ort an die Eidgenossen an und wurde als eigentlicher Canton 1799 aufgenommen. **Wallis** theilt sich

seit uralter Zeit nach seinen Bewohnern, die im oberen Theile deutschen Ursprungs sind und einen deutschen Dialekt sprechen, im unteren aber romanischer Abkunft und eine französische Mundart reden, in Ober- und Unterwallis. Oberwallis erhielt sich unabhängig, Unterwallis kam unter savoyische Herrschaft, wurde aber 1475 im Burgunderkriege von Bern und Oberwallis erobert und getheilt. Die Oberwalliser behandelten seitdem ihren Theil von Unterwallis als Unterthanenland. Im Jahr 1798 wurden Ober- und Unterwallis der helvetischen Republik einverleibt und die Unterwalliser erhielten mit den Oberwallisern gleiche Rechte; 1815 wurden Ober- und Unterwallis, bei gleicher Berechtigung beider Theile, unter dem Namen Wallis ein Canton der Eidgenossenschaft. **Biel** war anfangs im Besitz des Bischofs von Basel, trat 1352 in einen Bund mit Bern, 1382 mit Solothurn, 1407 mit Freiburg und machte sich vom Bischof unabhängig. Durch den wiener Congreß 1814 wurde Biel mit dem Canton Bern vereinigt. **Neufchatel** gehörte anfangs zum burgundischen Reich, wurde bei dem Rückfall Burgunds an Deutschland deutsches Lehen und stand unter Herren, später Grafen von Neufchatel, deren einer Rolin 1290 mit Freiburg und 1307 mit Bern ein Burgrecht schloß, wodurch Neufchatel in ein schutzverwandtes Verhältniß zur Eidgenossenschaft trat. Kaiser Rudolph von Habsburg belehnte seinen Schwager, den Grafen Johann von Chalons, mit Neufchatel; von diesem empfing Rolin Neufchatel wieder als Afterlehen. Nach dem Aussterben des Hauses Chalons-Oranien 1530 gingen die Rechte desselben auf das Haus Nassau-Oranien, als Erben, über. König Wilhelm III. von England, aus dem Hause Nassau-Oranien, der keine Kinder hatte, überließ seine Ansprüche auf Neufchatel 1691 an den Sohn der Schwester seines Vaters, den König Friedrich I. von Preußen, dem die Ständte von Neufchatel 1707 das Fürstenthum zusprachen. Seitdem steht Neufchatel (von 1806 bis 1814 gehörte es dem Marschall Berthier als französisches Lehen) in einem doppelten Verhältniß, nämlich zum König von Preußen und zur Eidgenossenschaft. **Genf** stand im früheren Mittelalter unter einem Grafen und einem Bischof; die Rechte des Grafen kamen an Savoyen; die Stadt, mit dem Regiment beider unzufrieden, verband sich mit Freiburg und Bern, führte die Reformation ein, der Bischof mußte weichen und verlegte seinen Sitz nach Gex (1534). Die Herzoge von Savoyen machten verschiedene Versuche, Genf wieder in ihre Gewalt zu bringen, bis sie endlich 1603 durch Vertrag allen Ansprüchen entsagten. Als zugewandter Ort wurde Genf 1558 in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen. Bern benützte seine Kämpfe gegen die Herzoge von Savoyen, um sich zu vergrößern, es nahm ihnen 1536 das ganze Waadtland ab. Das **Bisthum Basel** war ein deutsches Hochstift, dessen Bischof in der freien Stadt Basel residirte. Der Stadt stand ein Reichsvogt vor; die Bürger kauften aber 1386 dem Kaiser Wenzel die Reichsvogtei ab. Anfangs hatte auch der Bischof mit dem Adel und den Bürgern Theil am städtischen Regiment; seine Rechte wurden aber von den Bürgern immer mehr beschränkt; bei der Einführung der Reformation verließ er Basel und zog nach Bruntrut, das Domkapitel verlegte seinen Sitz nach Freiburg im Breisgau. Das Bisthum umfaßte 19 □M. Der Bischof Blarer schloß sich mit dem-

selben 1579 den sieben katholischen Schweizer-Cantonen an, und das Bisthum gehörte seitdem zu den zugewandten Orten. Zur Zeit der französischen Revolution war das Bisthum ein französisches Departement; durch den wiener Congreß 1814 erhielt die Stadt Basel einen kleinen Theil davon, den größeren aber der Canton Bern als Entschädigung für seine vormaligen Unterthanenlande Waadt und den unteren Aargau. **Mühlhausen** war von Kaiser Rudolph von Habsburg zur freien Reichsstadt erhoben worden und verband sich 1466 mit Bern und Solothurn, 1506 mit Basel, wodurch es ein zugewandter Ort wurde. Im Jahr 1798 wurde die Stadt mit Frankreich vereinigt. B. **Unterthanenlande. Aargau** gehörte dem Hause Habsburg, ging in dessen Kriegen mit den Eidgenossen an letztere verloren; den größten Theil eignete sich Bern an (1415), und dieser Theil war fortan bernisches Unterthanenland, bis 1798 bei der revolutionären Bewegung in der Schweiz die Franzosen den Bewohnern gleiche Rechte mit Bern ertheilten und den Aargau von Bern trennten. Der wiener Congreß (1814) hat Bern für seinen Verlust durch das Bisthum Basel entschädigt und das Fortbestehen des Cantons gesichert. **Thurgau** gehörte gleichfalls dem Hause Habsburg, welches dieses Land von den Grafen von Kyburg geerbt hatte, kam aber bei dem Kriege der Eidgenossen gegen den Herzog Sigmund von Oestreich 1460 in die Gewalt der alten Cantone, welche es nun in Verbindung mit anderen Cantonen, die sie nach und nach zulassen mußten, durch Landvögte als Unterthanenland übel regierten, bis die Umgestaltung der schweizer Verhältnisse im Jahr 1798 aus diesem Lande einen selbstständigen Canton bildete und seine Einwohner mit den übrigen Schweizern gleich berechtigte. Der wiener Congreß hat dieses Verhältniß aufrecht erhalten. Die Grafschaft **Baden** war gleichfalls von den ausgestorbenen Grafen von Kyburg an die Grafen von Habsburg übergegangen (1264) und wurde von den Eidgenossen bei der Achtserklärung des Herzogs Friedrich von Oestreich auf Befehl Kaiser Sigmund's 1415 erobert. Kaiser Sigmund nahm jedoch bei Zürich eine Pfandschaft auf das Land auf, Zürich ließ die übrigen Stände, welche an der Eroberung Theil genommen, bei der Pfandschaft zu, und das Land wurde jetzt von den Eidgenossen gemeinschaftlich durch Landvögte regiert, die alle zwei Jahre wechselten; 1712 kam die Grafschaft durch den aarauer Frieden allein in den Besitz von Bern, Zürich und Glarus; bei der Umwälzung 1798 bildete Baden anfangs einen besondern Canton Baden, wurde aber bald mit Aargau vereinigt. Die Grafschaft **Sargans** hatte anfangs eigene Grafen, kam dann an die Grafen von Toggenburg, später an die von Werdenberg; der Graf Georg von Werdenberg verkaufte 1485 die Grafschaft an die sieben alten Orte, die sie fortan von Londvögten regieren ließen, bis sich auch dieses Verhältniß im Jahr 1798 löste. Die Grafschaft gehört jetzt zum Canton St. Gallen. Das sogenannte **Rheinthal** mit dem Hauptorte Rheineck gehörte anfangs den Grafen von Rheineck, kam später in verschiedene Hände (an Oestreich, an die Grafen von Toggenburg), bis es die Peyer von Hegewyl 1460 an die Bürger von Appenzell verkauften. Den Appenzellern wurde die Landschaft 1490 von den anderen Orten wegen nicht bezahlter Kriegskosten in der Weise als alleiniges Besitzthum abgenommen, daß

auch die übrigen Orte mit in den Besitz eintraten. Das Land wurde, wie Sargans, bis 1798 durch Landvögte regiert und gehört jetzt zu dem Canton St. Gallen. Das **Waadtland** gehörte ursprünglich zu Burgund, kam von da an die Grafen von Zähringen und nach deren Aussterben an die Grafen von Savoyen, denen es die Berner theils in den Kämpfen mit Karl, dem Kühnen, theils als Bundesgenossen Genfs (1536) abnahmen, worauf sie es von Savoyen auch förmlich abgetreten erhielten. Waadt blieb berner Unterthanenland bis 1797, wo es sich mit Gewalt von Bern trennte; 1798 wurde es unter dem Namen Leman ein eigener Canton. — Der Name **Tessin** (hergenommen von dem Flusse Tessin, Ticino) existirt für diesen Landestheil erst seit 1803. Die acht kleinen Landschaften, aus welchen der Canton besteht, gehörten früher den Herzogen von Mailand, von denen die Schweizer sie nach und nach (von 1466—1512) durch Eroberung und Verträge an sich brachten. Sie nannten dieselben „ennetburgische Vogteien" und ließen sie, wie andere Unterthanenlande, durch Landvögte regieren. Im Jahr 1798 machten sich die Einwohner unabhängig und wurden, in die Cantone Bellenz und Lugano getheilt, in die helvetische Republik aufgenommen. Aus der Vereinigung von Bellenz und Lugano wurde 1803 der Freistaat Tessin. — Das **Veltlin** gehörte im Mittelalter zum Herzogthum Mailand und wurde 1512 von dem Herzog Maximilian Sforza, den die Schweizer wieder zu seinem Herzogthum verholfen hatten, an Graubündten abgetreten. Es blieb Unterthanenland von Graubündten bis zum Jahr 1797, wo die Bewohner sich von dem Canton lossagten und sodann anfangs der cisalpinischen Republik, 1804 aber dem Königreich Italien einverleibt wurden. Der wiener Congreß 1814 brachte dieses Land ($45\frac{1}{2}$ □ M.) an Oestreich, welches dasselbe mit dem lombardisch-venetianischen Königreich vereinigte.

Die im Jahr 1513 durch den schlüßlichen Beitritt von Appenzell zu Stande gekommene Vereinigung von **dreizehn Cantonen** mit den dazu gehörigen zugewandten Orten und Unterthanenländern erhielt sich in dieser Form bis zum Ausbruche der französischen Revolution. Die inneren Kämpfe, welche die Reformation in der Schweiz veranlaßte (sie wurde durch dieselbe gewissermaßen in zwei feindliche Lager getheilt), änderten an der politischen Eintheilung wenig; auch hatte die förmliche Lostrennung und Unabhängigkeit der Schweiz von Deutschland, die im westphälischen Frieden 1648 erlangt wurde, auf die Eintheilung und das Verhältniß der verschiedenen Landestheile zu einander keinen Einfluß. Als dagegen die französische Revolution ausgebrochen war, regte sich überall in der Schweiz große Unzufriedenheit der Bürger mit der Obrigkeit, die seit 1792, wo die Einwohner des Bisthums Basel ihren Bischof vertrieben und eine Republik errichteten, an verschiedenen Orten mehr und mehr in offenen Aufstand ausbrach. Die Bestrebungen innerhalb der Cantone gingen vornehmlich auf Beseitigung der aristokratischen Verfassung; daneben aber verlangten die zugewandte Orte und Unterthanenlande völlig gleiche Berechtigung mit den dreizehn Cantonen. Mit Hülfe französischer Einmischung kam sodann 1798 eine neue Verfassung zu Stande, durch welche die aristokratischen Vorrechte aufgehoben, sämmtliche Landestheile gleich berechtigt, der Name Eidgenossenschaft in

den der **helvetischen Republik** umgewandelt und die Schweiz in folgende **achtzehn Cantonen** getheilt wurde, deren Centralregierung sich in Aarau befand: Bern, Oberland, Leman, Aargau (in diese vier Cantone hatte man den alten Canton Bern getheilt, um seine Uebermacht über die andern Cantone zu beseitigen), Luzern, Zürich, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Glarus, Baden, Freiburg, Thurgau, Lugano, Wallis, Bellinzona, Waldstädten (dieser Canton bestand aus den Urkantonen Schwyz, Uri, Unterwalden und aus dem Canton Zug), Säntis (bestand aus Appenzell, St. Gallen und dem Rheinthal). Diese neue Verfassung, welche sehr viele Interessen beeinträchtigte und lange zusammengewöhnte Landestheile auseinander riß, fand großen Widerstand; die Urkantone griffen sogar zu den Waffen, wurden aber von Napoleon zur Ruhe verwiesen. Napoleon selbst erklärte sich zum Mediator der Schweiz und rief Bevollmächtigte aller Cantone nach Paris, welche eine neue Verfassung entwarfen, die sogenannte **Mediationsacte** vom 19. Febr. 1803. Diese Verfassung ließ zwar die abgeschafften aristokratischen Vorrechte beseitigt, nahm aber doch auf alte Verhältnisse und Verbindungen mehr Rücksicht. Sie theilte die Schweiz in folgende **neunzehn Cantone**: Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Freiburg, Glarus, Leman, Luzern, Rhätien (mit Ausnahme von Veltlin, welches bei Italien blieb), Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Unterwalden, Uri, Zürich, Zug. Die Tagsatzung, an deren Spitze der Bürgermeister des jeweiligen Vorortes stand, wechselte alljährlich zwischen den Vororten Basel, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich. Wallis blieb eine gesonderte Republik und wurde 1807 mit Frankreich vereinigt; Neufchatel erhielt 1806 der französische General Berthier als französisches Lehen. Napoleons Macht hielt diese Verfassung aufrecht bis zum Jahr 1813. Als die Alliirten gegen die Grenzen Frankreichs vordrangen, entstanden in der Schweiz Unruhen; die früher Bevorrechten wollten die alten Verhältnisse wieder herstellen; doch wurde der Bürgerkrieg durch das Einrücken der Alliirten verhindert. Am 29. Dez. 1813 vereinigten sich zehn Stände der Tagsatzung vorläufig dahin, daß die Cantone nach ihrem früheren Gebietsumfang wieder hergestellt, ein Bundesverband aufrecht erhalten, das Unterthanenverhältniß der vormaligen Unterthanenlande aber aufgehoben bleiben sollte. Für diese Uebereinkunft erklärte sich auch der wiener Congreß. Eine außerordentliche Tagsatzung entwarf im April 1814 auf Grund dieser Uebereinkunft eine neue Bundesverfassung, die, vom wiener Congreß gutgeheißen, am 8. Sept. 1814 von den meisten Cantonen unterzeichnet und endlich, nachdem den Cantonen, welche die früheren Unterthanenlande verloren, Entschädigung an Geld oder Gebiet zugesichert war, am 7. Aug. 1815 allgemein angenommen wurde. Nach dieser neuen Verfassung zerfällt die Schweiz in **neunzehn**, und mit den vom wiener Congreß hinzugefügten Wallis, Genf und Neufchatel, welche sich Frankreich angeeignet hatte, in **zwei und zwanzig Cantone**; die aristokratischen Familien erhielten wieder mehr Rechte. Die Tagsatzung sollte sich wechselsweise alljährlich am 1. Juni in den Vororten Bern, Luzern und Zürich versammeln. Die Stadt Biel und ein Theil des Bisthums Basel wurden mit dem Canton Bern, der an-

dere Theil des Bisthums Basel mit Stadt Basel vereinigt; das Veltlin blieb von der Schweiz getrennt und kam an Oestreich. Unter dem 20. November 1815 wurde der Schweiz eine ewige Neutralität zugesichert. Die noch heute bestehenden 22 Cantone sind: Zürich (22 □ M., 250,000 E.), Bern (120 □ M., 431,000 E.), Luzern (28 □ M., 134,000 E.), Uri (20 □ M., 14,500 E.), Schwyz (16 □ M., 43,800 E.), Unterwalden (12 □ M., 24,000 E., zerfällt in Ob dem Wald und Nid dem Wald), Glarus (13 □ M., 31,600 E.), Zug (4 □ M., 16,900 E.), Freiburg (26 □ M., 98,000 E.), Solothurn 12 □ M., 68,000 E.), Basel (8 □ M., 70,000 E., zerfällt seit 1832 in Basel-Stadt, 26,000 E. und Basel-Land 44,000 E.), Schaffhausen (5 □ M., 33,600 E.), Appenzell (7 □ M., 55,000 E., zerfällt in Innerrhoden und Außerrhoden), St. Gallen (35 □ M., 171,000 E.), Graubründten (140 □ M., 99,000 E.), Aargau (24 □ M., 197,000 E.), Thurgau (12 □ M., 90,800 E.), Tessin (49 □ M., 123,000 E.), Waadt (56 □ M., 198,000 E.), Wallis (78 □ M., 81,800 E.), Neufchatel oder Neuenburg (14 □ M., 63,000 E.), Genf (4 □ M., 63,300 E.). Die am 12. Mai 1815 angenommene Bundesverfassung erhielt sich bis zum Jahr 1848. Das Bestreben der Schweizer, dieselbe in einer Weise zu verändern, daß die Souveränetät der einzelnen Cantone zu Gunsten einer festeren Einheit der Schweiz mehr beschränkt würde, brachte, obwohl die sogenannten Sonderbundscantone (Schwyz, Uri, Unterwalden, Zug, Luzern, Freiburg, Wallis) 1847 dagegen protestirt und zu den Waffen gegriffen hatten, im Jahr 1848 eine **neue Verfassung** zu Stande, die, nachdem sie durch Stimmenmehrheit angenommen war, 1848 eingeführt wurde. Die Eintheilung der Schweiz erhielt durch dieselbe keine Veränderung, auch behielt jeder Canton seine Verfassung, an die Spitze aller zu einem Staate vereinigten Cantone aber trat eine Bundesversammlung, welche die oberste Gewalt des Bundes ausübt. Sie besteht aus einem Nationalrath und einem Ständerath. Zum Nationalrath wählen alle Schweizerbürger, die das zwanzigste Jahr zurückgelegt haben, auf je 20,000 Seelen ein Mitglied auf drei Jahre. Der Ständerath besteht aus 44 Abgeordneten der Cantone; jeder Canton wählt zwei Abgeordnete, die getheilten Cantone einen. Beide Räthe versammeln sich regelmäßig jährlich einmal, stimmen ohne Instruktion und entscheiden nach Stimmenmehrheit. Die oberste vollziehende und leitende Behörde der Eidgenossenschaft ist der Bundesrath, welcher aus sieben Mitgliedern besteht, die von der Bundesversammlung aus allen Schweizerbürgern auf drei Jahre gewählt werden. Der Bundesrath wählt aus seiner Mitte seinen Präsidenten. Seit dem 12. November 1848 ist der Bundesvertrag vom 7. August 1815 aufgehoben und die neue Verfassung in Kraft getreten.

IX.
Das Königreich Griechenland.

(898 □ M. 856,000 Einwohner.)

Das heutige Königreich Griechenland gehörte seit der Theilung des römischen Reiches in Abendland und Morgenland (395 nach Chr.) zu dem morgenländischen oder byzantinischen Kaiserthum. Neben dem alten Glanze hatte es durch häufige feindliche Verwüstungen seit seiner Unterwerfung unter die Herrschaft der Römer auch mehr und mehr an der Zahl seiner Einwohner verloren. Im Jahr 396 verheerte Alarich, König der Westgothen, ganz Griechenland, der Kaiser Arkadius mußte ihm den Oberbefehl daselbst überlassen; 466 plünderten die Vandalen die Seestädte; 540, unter Kaiser Justinian I., drangen slavische Horden in das Land, 548 die Hunnen. Außerdem trugen auch Erdbeben und eine 746 ausgebrochene große Pest zur Verödung und Entvölkerung des Landes bei. In den Einwohnern selbst vermischte sich, anfangs durch die Bevölkerung einzelner Städte mit römischen Freigelassenen, sodann aber durch die Festsetzung vieler Gothen und besonders Slaven, das griechische Element mehr und mehr mit ausländischen Bestandtheilen. Das Land blieb bis auf die Gründung des lateinischen Kaiserthums (1203) ein Theil des byzantinischen Reiches; jedoch fanden, neben den Bestrebungen einzelner angesehener Familien im Inneren, sich selbständige kleine Fürstenthümer zu bilden, auch schon früher öftere, von geringerem oder größerem Erfolg begleitete Versuche von Ausländern Statt, sich des Landes zu bemächtigen. So thaten die Normänner unter Robert Guiscard zwei Eroberungszüge (1080 und 1084) dahin; einen anderen König Roger von Sicilien (1146). Als im Jahr 1203 ein Heer von deutschen, französischen und venetianischen Kreuzfahrern den griechischen Kaiser Alexius wieder auf seinen Thron verholfen, sich aber, nachdem Alexius 1204 von seinen Gegnern erdroßelt worden, selbst des griechischen Thrones bemächtigt hatte (lateinisches Kaiserthum), verlegten die griechischen Kaiser ihre Residenz nach Nicäa, von wo sie erst 1261, nach dem Untergang des lateinischen Kaiserthums, wieder zurückkehrten. Die abendländischen Kreuzfahrer aber setzten den Grafen Balduin von Flandern auf den Thron in Konstantinopel, dem bis 1261 noch vier abendländische Kaiser folgten, und das eigentliche Griechenland kam in die Hände mehrerer abendländischer Dynasten. Der größere nördliche Theil fiel (1204) an den Markgrafen Bonifacius von Montferrat, der den Titel eines Königs von Thessalonich führte, aber schon 1207 gegen die Bulgaren blieb, worauf sein Reich erst in die Hände des Despoten von Epirus, dann in die des Kaisers von Nicäa u. s. f. kam, bis es endlich von den Türken erobert wurde. Auf der Halbinsel Morea setzte sich bei der Gründung des lateinischen Kaiserthums Wilhelm von Champlitte aus dem Geschlechte der Grafen der Champagne fest

(1205). Als ihn Familienverhältnisse nach Hause riefen, vertheilte er das Land an seine Ritter als Lehen und übergab die Regierung dem Gottfried von Villeharbouin, dessen Familie sich auch im Besitze dieses Fürstenthums Achaia erhielt, 1346 aber dasselbe an den Herzog Ludwig von Bourbon vermachte, der mehrere kleine Fürstenthümer daraus bildete. Aus Athen und den benachbarten Landstrichen wurde bei der Gründung des lateinischen Kaiserthums ein Herzogthum Athen, über welches die Familie de Laroche das dreizehnte Jahrhundert hindurch herrschte. Im 14. Jahrhundert war das Herzogthum im Besitze der Könige von Sicilien, an die es ein Regent abgetreten hatte, um sich seiner Competenten zu erwehren. Zuletzt war es in den Händen der florentinischen Familie Acciojuoli, deren letzten Herzog der Sultan Mahmud II. 1456 erdrosseln ließ. Auch die griechischen Kaiser besaßen in dieser Zeit in Griechenland noch einzelne Herrschaften oder Despotate, wie Corinth, Lacedämon. Der griechischen Inseln bemächtigten sich 1207 die Venetianer; die größeren nahm die Republik selbst an sich, die kleineren überließ der Senat den venetianischen Nobili's, welche sie mit ihren Geschwadern eroberten, jedoch unter der Oberherrlichkeit der Republik; aus der Insel Naxos wurde in Verbindung mit anderen Eilanden das Herzogthum Naxos. — Alle diese kleinen Reiche und Herrschaften fanden bei dem Vordringen der **Türken** nach Europa ihren Untergang. Schon der Sultan Bajazet I. hatte 1396 die Eroberung Griechenlands begonnen, die Bewohner von Morea als Sklaven nach Kleinasien verkauft und das Land mit Turkomanen und Bulgaren bevölkert. Nach dem Fall von Konstantinopel (1453) vollendete Muhamed II., als die dortigen Fürsten den Tribut verweigerten, (1460) die Unterjochung des eigentlichen Griechenlands; nur noch wenige feste Plätze und die Inseln blieben in den Händen der Venetianer. In diesen Festungen aber behaupteten sich die Venetianer hartnäckig und führten von da aus um den Besitz der Halbinsel Morea einen beständigen Kampf gegen die Türken, bis ihnen Morea endlich im Frieden von Carlowitz (1699) überlassen wurde. Aber noch ehe die bestimmten fünfundzwanzig Friedensjahre abgelaufen waren, begann der Sultan Achmed III. den Krieg um Morea von Neuem, und die Halbinsel mußte im Frieden zu Passarowitz (1718) wieder an die Türken abgetreten werden. Seitdem ist Griechenland im Besitz der Türken bis zum Ausbruche des griechischen Befreiungskampfes (1821) geblieben. Die Insel Rhodus (im Besitze der Johanniterritter) war 1522 an die Türken verloren worden; die Insel Cypern mußte ihnen von den Venetianern 1571, die Insel Candia von denselben 1659 überlassen werden. Dagegen behaupteten sich die Venetianer auf den sogenannten jonischen Inseln bis zum Untergange der venetianischen Republik (1797), wo diese Inseln sodann von den Franzosen in Besitz genommen wurden. Im Jahr 1815 wurden sie von den Großmächten unter das Protektorat von England gestellt, das sie seitdem wie ein unterworfenes Land behandelt, wiewohl sie nach dem Vertrag vom 5. November 1815 einen freien und unabhängigen Staat bilden sollen. Die Griechen auf dem Festlande machten seit ihrer Unterjochung durch die Türken verschiedene Versuche, sich von der türkischen Herrschaft zu befreien; die bedeutendsten waren die von Rußland angefachten oder ge-

nährten Erhebungen in den Jahren 1770 und 1787; bei letzterem Aufstande erschien sogar eine griechische Deputation vor der Kaiserin Katharina und erbat sich einen russischen Prinzen zum Regenten. Allein alle diese Bestrebungen hatten keinen günstigen Erfolg; Rußland nahm sich in den Friedensschlüssen zu Kutschuk-Kainardschi 1774 und zu Jassy 1792 der Griechen, nachdem es dieselben für seine Zwecke gegen die Türken benützt hatte, nicht weiter an, und der Druck wurde um so härter. Dagegen bereitete der von dem Grafen Capo d'Istrias 1814 gestiftete geheime Bund der Hetärie, welcher nach wenigen Jahren in jedem griechischen Dorf seine Mitglieder zählte, eine allgemeine nationale Erhebung der Griechen gegen das türkische Joch vor, die im Jahr 1821 zur Ausführung kam. Nach langen Kämpfen nahmen sich die Großmächte der Griechen an; die londoner Conferenz erklärte am 3. Februar 1830 Griechenland für einen völlig unabhängigen, tributfreien Staat, und die Pforte gab am 24. April 1830 ihre Beistimmung. Am 7. Mai 1832 wurde zwischen den Großmächten und Bayern ein Vertrag abgeschlossen, welcher den Prinzen Otto von Bayern zum König von Griechenland ernannte; König Otto kam am 10. Januar 1833 in Nauplia an.

Regenten.

König Otto I. . . . . 1833 — (Haus Wittelsbach)

(Der König Otto nahm die griechische Königswürde am 5. Oktober 1832 an und bestieg den Thron am 6. Februar 1833. Die Regierung trat er selbständig an nach erlangter Volljährigkeit am 1. Juni 1835).

X.

Türkisches oder osmanisches Kaiserthum.

(In Europa, Asien und Afrika 47,393 □ M. mit 24 Millionen Einwohnern; in Europa allein 9000 □ M. mit 14 Millionen Einwohnern.)

Das türkische Reich gründete Osman I. († 1327) und seine Nachkommen haben sich bis heute auf dem Throne desselben behauptet. Osman war ein kleiner Lehensfürst des Seldschukensultans Ala Eddin und regierte über ein unbedeutendes Gebiet am Berg Olympus in Phrygien (Kleinasien). Er machte sich nach Ala Eddin's Tod unabhängig und vergrößerte sein Land durch die Eroberung griechischer Besitzungen in Kleinasien. Sein Sohn Orkhan eroberte 1326 Brusa in Bithynien und verlegte nach seines Vaters Tode seine Residenz dahin. Von dem griechischen Kaiser Johannes VI. gegen einheimische Feinde zu Hülfe gerufen, überschritt Orkhan's Sohn Solymann 1357 die Meerenge der Dardanellen

und setzte sich mit 10,000 Reitern in Gallipoli fest, das er nicht mehr herausgab. Hiermit faßten die Türken zuerst festen Fuß in Europa. Orkhan's Sohn Murad I. eroberte Macedonien und Thracien und verlegte seine Residenz nach Adrianopel (1365); Murad's Sohn Bajazet unterwarf sich Griechenland (1397); Muhamed II. eroberte 1453 Konstantinopel, verlegte seine Residenz dahin und machte dem byzantinischen Kaiserthum völlig ein Ende. Selim I. († 1519) vergrößerte das Reich durch Mesopotamien, Syrien, Palästina und Aegypten; Solyman II. eroberte Belgrad (1521), die Insel Rhodus (1522) und belagerte Wien (27. Sept. bis 15. Okt. 1529); sein Admiral Haireddin unterwarf sich mit seinem Bruder Horuc Algier und stellte es unter türkische Hoheit (1518). Die Inseln des griechischen Archipels mußten die Venetianer 1539, die Insel Candia 1669 an die Türken abtreten; dagegen behaupteten sie die sogenannten jonischen Inseln bis zum Untergange der venetianischen Republik (1797). Ueber den Besitz der Donauländer, Siebenbürgens und Ungarns hatten die Türken beständige Kriege mit Polen, Ungarn, Siebenbürgen und Oestreich. Bosnien wurde 1465 türkische Provinz, Serbien 1459; die Walachei ist seit 1417 den Türken tributpflichtig, die Moldau seit 1529; früher hatten die Woywoden der Moldau bald an Polen, bald an Ungarn Tribut bezahlt. Ueber die Grenzverhältnisse zwischen der Türkei, Oestreich und Rußland haben die Bestimmungen der verschiedenen Friedensschlüsse seit dem Schlusse des 17. Jahrhunderts sehr gewechselt. Im Frieden von Carlowitz (1699) wurde Ungarn dem Kaiser von Oestreich überlassen; Venedig behielt die Halbinsel Morea und Rußland das eroberte Azow. Im Frieden von Passarowitz (1718) mußte Venedig die Halbinsel Morea an die Türken abtreten und Oestreich erhielt einen Theil der Walachei und Serbiens mit Belgrad. Im Frieden von Belgrad (1739) gab Oestreich seinen Theil der Walachei und Serbiens mit Belgrad, auch einen Theil Bosniens wieder an die Pforte zurück. Der Friede von Sistowa (1791) hielt die Bestimmungen des belgrader Friedens aufrecht; nur einen unbedeutenden Theil seiner abgetretenen Länder erhielt Oestreich zurück. Was insbesondere die Verhältnisse der Pforte zu Rußland betrifft, so mußte die Pforte zuerst im Frieden von Kutschuk-Kainardschi (1774) dem russischen Kaiser zugestehen, daß sich sein Gesandter in vorkommenden Fällen für die Fürstenthümer der Moldau und Walachei bei der Pforte verwenden dürfe; auch wurden in diesem Frieden die festen Plätze Kinburn, Jenicale und Kertsch auf der Halbinsel Krimm, die Stadt Azow und die große und kleine Cabardei an Rußland überlassen. Im Frieden zu Jassy (1792) erhielten die Russen die Festung Oczakow und alles Land bis an den Dnjester; im Frieden zu Bukarescht (1812) ganz Bessarabien und ein Drittheil der Moldau; der Pruth sollte fortan die Grenze zwischen der Türkei und Rußland bilden. Die Convention von Akjerman (1826) übergab die Hauptmündung der Donau völlig den Russen und bewilligte denselben sehr vortheilhafte Grenzen in Asien. Im Frieden von Adrianopel (1829) mußten den Russen bezüglich der Donau noch günstigere Bedingungen zugestanden werden, die Grenzen in Asien, die Verhältnisse der Moldau und Walachei wurden genauer bestimmt, und die Pforte

mußte sich zur Anerkennung der Beschlüsse der Großmächte bezüglich Griechenlands bequemen. Sie gab sodann 1830 ihre Einwilligung, daß Griechenland vom türkischen Reich getrennt werde und einen eigenen souveränen Staat bilde.

Regenten.

Muhamed IV. († 1693)	1648 — 1687	(Haus Osman)
Soliman III.	1687 — 1691	
Achmed II.	1691 — 1695	
Mustapha II.	1695 — 1703	
Achmed III.	1703 — 1730	
Mahmud I.	1730 — 1754	
Osman III.	1754 — 1756	
Mustapha III.	1756 — 1773	
Abdul Hamid	1773 — 1789	
Selim III.	1789 — 1807	
Mustapha IV.	1807 — 1808	
Mahmud II.	1808 — 1839	
Abdul Medschid	1839 —	

XI.

Das Königreich Dänemark.

(Gesammtstaat 2,519 □ M. 2,234,000 E. Hievon kommen auf Schleswig 169 □ M. mit 362,000 E., auf Holstein mit Lauenburg 153½ □ M. mit 479,000 E. Das eigentliche Hauptland Dänemark hat 704½ □ M. mit 1,283,000 E.)

Der Name Dänemark kommt von Dani, welches den Völkerbund der germanischen Stämme bezeichnete, die sich von Schweden und Norwegen her auf den Inseln der Ostsee festgesetzt hatten; auch ihr erster König soll Dan geheißen haben. In ältester Zeit zerfiel Dänemark, wie die übrigen scandinavischen Länder, in eine Anzahl kleiner Reiche, die unter einem Oberkönig standen. König Gorm, der Alte, aus dem Hause Skiold († 939) unterwarf die Unterkönige und wurde so der Gründer der dänischen Monarchie. Swen, der Enkel Gorms, begann die Eroberung von Norwegen und England, die Swen's Sohn Knud († 1036) vollendete; aber Norwegen ging schon unter Knud's Sohne wieder verloren, ebenso auch England nach Knud III. Tod (1041). Mit diesem Knud oder Kanut III. starb das Geschlecht der Skioldungen auf dem dänischen Throne aus (1041) und es folgte mit Sueno, einem Sohne Ulfo's und der Estrida

(einer Schwester Knuds III.) die Dynastie der Ulfinger oder Estridsiden. Die Gewalt der Könige war durch den Reichsrath ziemlich beschränkt; die Stände übten nach dem Tode eines Königs das Wahlrecht aus, wiewohl sie nur selten von der natürlichen Erbfolge abwichen; die Könige mußten dieses Wahlrecht seit 1320 immer ausdrücklich anerkennen. Die Dynastie der Ulfinger erlosch mit Waldemar III. 1376; Waldemar hatte eine Tochter Margaretha, die an den norwegischen König Hako VIII. verheirathet war. Diese Margaretha wußte die dänischen Stände zu gewinnen, daß sie ihren Sohn Olaf V., der nach Hako's Tode 1380 auch König von Norwegen geworden, für den erledigten dänischen Thron zum Könige wählten. So wurden Dänemark und Norwegen unter einem Regenten vereinigt und diese Vereinigung erhielt sich bis zum Jahre 1814. Da Olaf V., der unter Vormundschaft seiner Mutter stand, 1387 starb, so führte Margaretha die Regierung allein fort. Sie brachte auch die schwedische Krone an sich, indem sie die Schweden gegen ihren König Albrecht II. unterstützte, unter der Bedingung, daß sie ihr die schwedische Krone überließen. Dänemark, Schweden und Norwegen schlossen hierauf zu Kalmar am 13. Juli 1397 einen Vereinigungsvertrag (die kalmarische Union), der aber freilich, nachdem Margaretha 1412 gestorben wat, nur noch kurzen Bestand hatte. Die drei Reiche kündigten dem König Erich XIII., einem Enkel von Margaretha's Schwester, dem sie die Nachfolge auf dem Throne der drei Reiche erwirkt hatte, 1434 den Gehorsam und wählten 1441 den Pfalzgrafen Christoph von Bayern, Erichs Schwestersohn, zum König. Als dieser 1448 kinderlos starb, löste sich die Union auf. Die Dänen trugen jetzt ihre Krone dem Herzog Adolph VIII. von Schleswig-Holstein an. Dieser lehnte den Antrag ab und empfahl den Dänen den Sohn seiner Schwester, den Grafen Christian von Oldenburg, welchen der dänische Reichsrath sodann auch wirklich (1448) auf den dänischen Thron erhob. Auf diese Weise kam die **oldenburgische** Dynastie in den Besitz der dänischen Krone und ist es bis heute geblieben. Genannter Herzog Adolph VIII., welcher über Schleswig als Herzog, über Holstein als Graf regierte, starb kinderlos und war der letzte Herzog von Schleswig-Holstein aus dem schaumburgischen Hause. Nach seinem Tode wußte der zum dänischen König erhobene Graf Christian von Oldenburg die Stände von Schleswig-Holstein zu bestimmen, daß sie ihn auf der gemeinsamen Versammlung zu Ripen 1460, gegen Bestätigung ihrer Privilegien, namentlich daß Schleswig und Holstein „bliven ewig tosamende ungedelt", auch zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein erwählten. Auf diese Weise kam auch Schleswig-Holstein unter das Scepter des Grafen Christian von Oldenburg und ist seitdem, wie Dänemark, im Besitze seines Hauses geblieben. (Das Nähere über die Verhältnisse Holsteins zu Schleswig und beider zu Dänemark, so wie über die Theilung in verschiedene Linien, siehe unter Holstein.) Norwegen blieb mit Schweden vereinigt bis zum kieler Frieden 14. Jan. 1814, wo Dänemark gegen Schwedisch-Pommern und die Insel Rügen das Königreich Norwegen an Schweden abtrat. In demselben Frieden zu Kiel mußte Dänemark auch die Insel Helgoland an England abtreten. Durch den wiener Vertrag vom 4. Juni 1815 vertauschte der König von Dänemark

Schwedisch-Pommern mit der Insel Rügen an den König von Preußen gegen das Herzogthum Lauenburg. Da der gegenwärtige König von Dänemark Friedrich VII. kinderlos ist, so wäre die Krone, die bisher auch in weiblicher Linie erblich gewesen, auf die Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, nämlich auf ihren Sohn, den Prinzen Friedrich von Hessen (geb. 1820) übergegangen, die Herzogthümer Schleswig-Holstein aber, wo nur die Erbfolge in männlicher Linie gilt, wären von Dänemark getrennt worden und an das Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg gekommen. Der König Friedrich VII. hat aber am 31. Juli 1853 in Uebereinstimmung mit dem dänischen Reichstag ein neues Erbfolgegesetz gegeben, welches die Großmächte und Schweden anerkannten. Nach demselben soll in Zukunft auch in Dänemark die Krone nur im Mannsstamme forterben und der Nachfolger des Königs in Dänemark und in den Herzogthümern soll der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (vermählt mit einer Prinzessin von Hessen) sein. Die Prinzessin Charlotte und ihr Sohn, der Prinz von Hessen-Kassel, der wahrscheinlich den kurhessischen Thron erben wird, haben auf die dänische Krone Verzicht geleistet. Die russische Dynastie, als Haupt der älteren Holstein-gottorpischen Linie (vergl. die Regententafel bei Holstein) verzichtete auf ihre Ansprüche auf den dänischen Thron im warschauer Protokoll vom 24. Mai (5. Juni) 1851 in so fern, als das Arrangement bezüglich der Nachfolge des Prinzen von Sonderburg-Glücksburg wirklich zu Stande komme; sie hat sich aber in diesem Protokoll vorbehalten, in ihre Rechte wieder einzutreten, falls der Prinz von Sonderburg-Glückburg ohne männliche Nachkommen stürbe.

(Die Regenten von Dänemark und die genealogischen Notizen über ihre Dynastie siehe unter Holstein.)

XII.

Die Königreiche Schweden und Norwegen.

(Schweden 8004 □ M. 3,200,000 E., Norwegen 5741 □ M. 1,170,000 E.)

Schweden trägt seinen Namen von dem germanischen Stamme der Sunthans, welche neben anderen Stämmen in den ältesten Zeiten das Land bewohnten. Es zerfiel damals, wie die übrigen scandinavischen Länder, in mehrere kleine Reiche, die unter einem Oberkönig standen; diese Oberkönige machten sich nach und nach zu alleinigen Herren; Karl († 1168) heißt zuerst König der Schweden und Gothen. Seit dem Jahre 1250 sind die schwedischen Könige aus dem Hause der Folkunger. Der König Magnus II. Smek aus diesem Hause erbte 1319 von seinem Großvater Norwegen und vereinigte es mit Schweden; als ihn aber die Stände 1343 abgesetzt hatten, wurden beide Reiche wieder getrennt;

sein Sohn Erich XII. folgte ihm in Schweden, sein Sohn Hako VIII. in Norwegen. Hako war mit der bereits unter Dänemark erwähnten Margaretha, Tochter des dänischen Königs Waldemar III., vermählt; er starb 1380; sein Sohn Olaf V., noch unmündig, starb 1387. Da dieser Olaf, König von Norwegen, von den dänischen Ständen, nachdem mit Waldemar die dänische Dynastie der Ulfinger erloschen war, auch zum König von Dänemark erwählt worden war, seine Mutter Margaretha aber für ihn regierte; so war diese Margaretha jetzt im Besitz der Kronen von Norwegen und Dänemark. Die Schweden hatten unterdessen nach Erichs Tod den Herzog Albrecht II. von Mecklenburg zum König ernannt (1364); sie waren aber mit seiner Regierung unzufrieden. Margaretha benützte diesen Umstand, um die Ansprüche ihres Sohnes Olaf V. auf den schwedischen Thron geltend zu machen, half den Schweden zur Vertreibung des Königs Albrecht, und kam, nachdem ihr unmündiger Sohn Olaf V., wie bemerkt, 1387 gestorben war, 1389 auch in den Besitz der schwedischen Krone, worauf die drei Reiche am 13. Juli 1397 zu Kalmar einen Vereinigungsvertrag, die kalmarische Union, schlossen. **Norwegen** war in der ältesten Zeit gleichfalls in eine Anzahl kleiner Reiche getheilt, die unter einem Oberkönig standen. Die männliche Linie der norwegischen Dynastie erlosch 1319 mit Hako VII., worauf sich das Land an den schwedischen König Magnus Smek verebte, 1380 aber unter Olaf V. unter ein Scepter mit Dänemark kam. Norwegen blieb in dieser Verbindung unter einem Regenten mit Dänemark bis zum Jahre 1814, und seine Könige sind also fortan die dänischen. Schweden dagegen trennte sich 1450 von der Verbindung. Auf Margaretha nämlich, die 1412 starb, war Erich XIII. von Pommern, ein Enkel ihrer Schwester gefolgt, den sie 1397 zu Kalmar als ihren Nachfolger in den drei Reichen hatte krönen lassen. Unzufrieden mit Erich, entsetzten ihn die Stände der drei Reiche 1434, und die Schweden ernannten anfangs den Karl Knutson zum Reichsverweser, traten aber 1443 der Wahl der Dänen bei, die 1442 den Pfalzgrafen Christoph von Bayern, Erichs Schwestersohn, zum König ernannt hatten. Christoph wurde 1448 vergiftet, und die Schweden, in der Absicht, die kalmarische Union zu lösen, ernannten jetzt den Reichsmarschall Karl Knutson, als Karl VIII. zum König von Schweden, die Dänen dagegen riefen mit Christian von Oldenburg die oldenburgische Dynastie auf ihren Thron (1448). Norwegen hielt es anfangs mit Karl VIII., dieser aber trat Norwegen 1450 an Dänemark ab. Karl VIII. wurde von den unzufriedenen Schweden 1457 vertrieben und der dänische König Christian I. auf den Thron gerufen. Schon 1464 aber wurde Christian I. wieder zur Flucht nach Dänemark genöthigt und Karl VIII. zurückgerufen. Mit Mühe behauptete sich Karl VIII. bis zu seinem Tode 1470. Es folgten nun beständige Parteikämpfe zwischen Steno Sture, den Karl VIII. zum Reichsverweser und Vormund seiner Kinder ernannt hatte († 1503), und dessen Nachfolger Swante Nilson Sture einerseits und den dänischen Königen Johann und Christian II., die sich mit Hülfe der dänischen Partei des schwedischen Thrones zu bemächtigen suchten, andererseits. Christian II. erhielt 1520 die Oberhand, verfuhr sehr grausam gegen seine Gegner, in Stockholm allein wurden 94 vornehme Schweden hingerichtet (stockholmer Blut-

bad) und machte sich dadurch so verhaßt, daß die Schweden, als er nach Dänemark zurückgekehrt war, wieder zu den Waffen griffen. **Gustav Wasa**, aus einer vornehmen schwedischen Familie, stellte sich an die Spitze der Unzufriedenen und wurde 1523 von den Ständen zum König ernannt. Das **Haus Wasa** erhielt sich auf dem schwedischen Throne bis auf Christine, die Tochter Gustav Adolphs, unter deren Regierung im westphälischen Frieden 1648 Schweden von Deutschland als Erblehen die Bisthümer Bremen und Verden, Vorpommern, einen Theil von Hinterpommern, die Insel Rügen, die Stadt Wismar und damit Sitz und Stimme auf den deutschen Reichstagen erhielt. Christine legte 1654 die Regierung nieder, wurde katholisch und starb 1689 in Rom. Sie übergab die schwedische Krone 1654 an ihren Vetter, den Pfalzgrafen Karl Gustav aus dem Hause Zweibrücken, welchen die schwedischen Stände, nach ihrem Wunsch, 1649 zu ihrem Nachfolger ernannt hatten. Mit Karl Gustav (er war der Sohn des Pfalzgrafen Johann Casimir und der Katharina, einer Halbschwester des Königs Gustav Adolph, und führte als König den Namen Karl X. Gustav) kam das Haus **Wittelsbach** auf den schwedischen Thron; es besaß denselben bis die Königin Ulrike Eleonore, vermählt mit Friedrich IV. von Hessen-Kassel, 1720 ihren Gemahl auf den Thron erhob. Karl X. kam in Krieg mit dem polnischen König Johann Kasimir, der nähere verwandtschaftliche Ansprüche auf den schwedischen Thron erhob, schlug sich tapfer gegen Polen und seine Verbündeten, erhielt von Dänemark im Frieden von Röskilde (26. Febr. 1658) Halland, Schonen, Drontheim, Bornholm ꝛc. starb aber 1660 vor Beendigung des Krieges. Unter der Regentschaft für seinen minderjährigen Sohn Karl XI. wurde am 6. Mai 1660 mit **Polen** der Friede zu Oliva abgeschlossen, worin der König von Polen **Livland** und **Esthland** an **Schweden** abtrat; mit Dänemark schloß die Regentschaft am 26. Juni 1660 zu Kopenhagen Frieden, worin den Schweden von den dänischen Eroberungen nur Halland, Schonen, Bleckingen und Bohus blieben. Karl XI. befestigte die königliche Gewalt; unter ihm wurde 1682 das Gesetz gegeben, daß sich das Recht der Thronfolge auch auf weibliche Nachkommen ausdehne. Er starb 1697 und hinterließ den Thron seinem fünfzehnjährigen Sohne Karl XII., gegen den sich Polen, Rußland, später auch Preußen und Hannover verbanden, um Theile des schwedischen Reiches zu erobern. Der kühne Karl XII. fand 1718 vor Friedrichshall einen gewaltsamen Tod, und seine jüngere Schwester Ulrike Eleonore (vermählt mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen), die ihm 1719 auf dem Throne folgte, beendigte den großen nordischen Krieg durch schleunige, Schweden sehr nachtheilige Friedensschlüsse. Sie trat folgende Provinzen ab: an **Hannover** im Frieden zu Stockholm 23. Nov. 1719 die Herzogthümer **Bremen** und **Verden**; an **Preußen** im Frieden zu Stockholm vom 21. Jan. 1720 die Stadt **Stettin**, einen District zwischen der Oder und Peene, die Inseln **Wollin** und **Usedom**; an **Rußland** im Frieden zu Nystädt vom 10. Sept. 1721 die Provinzen **Livland**, **Esthland**, **Ingermannland** und **Karelien**, einen Theil von Woborglehn, die Insel Oesel, Dagoe und Moen nebst allen übrigen Inseln von der Grenze Kurlands bis Wyborg. Im Frieden mit **Dänemark** zu Friedrichsburg

3. Jul. 1720 verzichtete Schweden auf die Befreiung vom Sundzoll. Um ihren Gemahl, den Landgrafen Friedrich von Hessen, auf den schwedischen Thron zu heben, was 1720 geschah (er führte den Namen Friedrich VI.), verstand sie sich zu großen Beschränkungen der königlichen Gewalt. Friedrich VI. starb 1751 ohne Nachkommen. Schon im Frieden zu Abo 1743 (in welchem ein **Theil Finnlands** bis an den Kymenefluß an **Rußland** abgetreten werden mußte) war aus Gefälligkeit gegen Rußland dem Herzog Adolph Friedrich von Holstein-Gottorp, Bischof von Lübeck, dem Sohne Christian Augusts, des Neffen Karls X., die Nachfolge auf dem schwedischen Throne zugesprochen worden. Das Haus **Holstein-Gottorp** blieb im Besitz des schwedischen Thrones von 1751 bis 1818, von König Adolph Friedrich, bis auf König Karl XIII. Unter Gustav IV. Adolphs Regierung mußte durch die Convention von Olkioki (29. Nov. 1808), bestätigt durch den Frieden von Friedrichsham (19. Sept. 1809), das übrige **Finnland** an **Rußland** abgetreten werden; der König selbst aber mußte am 13. März 1809 der Regierung entsagen. Der Reichstag erklärte ihn und seine Nachkommen des Thrones verlustig und übergab die schwedische Krone seinem kinderlosen Oheim Karl, Herzog von Södermanland, der als Karl XIII. den schwedischen Thron bestieg und, nachdem der Reichstag am 21. Aug. 1810 den französischen Marschall Bernadotte zum Thronfolger erklärt hatte, letzteren als Kronprinzen Karl Johann adoptirte. Schweden hatte sich für seine Allianz mit Rußland und England gegen Napoleon den Besitz Norwegen's bedungen. Es trat im Frieden zu Kiel (14. Jan. 1814) Schwedisch-Pommern und die Insel Rügen an Dänemark ab, und erhielt dagegen von Dänemark das Königreich **Norwegen**, das sich aber zuvor seine Selbstständigkeit und eine sehr freisinnige Verfassung (gegeben zu Eidswold 31. Mai 1814) gesichert hatte. Bernadotte bestieg als König Karl XIV. Johann den Thron 1818 und regierte bis 1844, wo ihm sein Sohn Oscar I. folgte.

Regenten.

Gustav II. Adolph, König . . 1611 — 1632 (Haus Wasa, leitet seinen Ursprung von dem Reichsrath Erich Wasa von Gripsholm † 1520, dessen Sohn Gustav I. Wasa (1523 — 1560) die Reihe der Könige aus diesem Hause eröffnet).

Christina . . . . 1632 — 1654
(Tochter Gustav Adolphs, anfangs unter Vormundschaft, legt 1664 die Regierung nieder, übergibt die Krone ihrem Vetter, dem Pfalzgrafen Karl Gustav von Zweibrücken, wird in Brüssel katholisch und geht nach Rom, wo sie 1689 unvermählt stirbt.)

Karl X. Gustav . . . . (ist der Sohn des Pfalzgrafen Johann Casimir von Zweibrücken und seiner Gemahlin Katharina † 1652, einer Schwester des Königs Gustav Adolph).	1654 — 1660	(Haus Wittelsbach)
Karl XI. (Sohn des Obigen) .	1660 — 1697	
Karl XII. (Sohn des Obigen) .	1697 — 1718	
Ulrike Eleonore . . . . (Schwester Karls XII., vermählt mit Friedrich VI., Erbprinzen von Hessen-Kassel, den sie 1720 auf den schwedischen Thron erhebt.)	1718 — 1720	
Friedrich VI. . . . . (Er stirbt kinderlos; schon im Frieden mit Rußland zu Abo 1743 wird festgesetzt, daß ihm der Herzog Adolph Friedrich aus dem Hause Holstein-Gottorp auf dem schwedischen Throne folgen soll.)	1720 — 1751	(Haus Hessen-Kassel)
Adolph Friedrich	1751 — 1771	(Haus Oldenburg, Linie Holstein-Gottorp)
Gustav III. (Sohn des Obigen)		
Gustav IV. Adolph, (Sohn des Obigen) . . . . (Er entsagt 1809 der Regierung, wird für sich und seine Nachkommen vom schwedischen Reichstage des Thrones verlustig erklärt, stirbt 1837.)	1771 — 1809	
Karl XIII. . . . . (Bruder des Königs Gustav III. und Oheim des Königs Gustav VI., kinderlos, adoptirt den vom schwedischen Reichstag 1810 zum Thronfolger ernannten französischen Marschall Bernadotte, der den Namen Karl Johann annimmt).	1809 — 1818	
Karl XIV. Johann (Bernadotte)	1818 — 1844	(Haus Bernadotte)
Oscar I. (Sohn des Obigen) .	1844 —	

XIII.

Das Königreich Polen.

(Von der ersten Theilung ungefähr 13,400 □ M. mit 14 Millionen Einwohnern.)

Polen gehört wenigstens bis zu dem Zeitraume hieher, wo es aufgehört hat, ein selbständiges Reich zu sein. Die Polen sind ein slavisches, wahrscheinlich aus Asien eingewandertes Volk. Der Name Polen oder Polänen wurde anfangs nur von einem einzelnen Stamme geführt, breitete sich aber nach und nach auch über andere slavische Stämme aus. In den ältesten Zeiten wurden die Polen von Herzogen regiert, die unumschränkte Macht hatten. Piast, ein Bauer zu Druswick, gründete 842 die Dynastie der **Piasten**. Nach der Sage haben ihn die Polen zu ihrem Regenten erwählt, weil er bei einer Hungersnoth Lebensmittel in die Hauptstadt Gnesen brachte. Der Mannsstamm der Piasten erlosch mit König Kasimir III. 1370; von da an bekam der Adel immer mehr Einfluß auf die Thronfolge. Es folgte auf Kasimir sein Neffe Ludwig, König von Ungarn (er war der Sohn von Kasimirs Schwester Elisabeth, die mit Karl von Anjou, König von Ungarn, vermählt war). Dieser König Ludwig verstand sich, um auf den polnischen Thron zu gelangen, zu Concessionen, welche die königliche Macht sehr beschränkten. In der Folge wurden dergleichen Concessionen (Pacta conventa) von jedem Bewerber um die polnische Krone verlangt; sie wurden die Hauptveranlassung zum Untergange Polens. Ludwig hinterließ keine Söhne; das polnische Reich kam an den Gemahl seiner jüngeren Tochter Hedwig, den Großfürsten **Jagello** von Lithauen, der jetzt zum Christenthum überging und **Lithauen** mit Polen vereinigte. Die Dynastie der Jagellonen erhielt sich, wiewohl ihr der Adel die Erblichkeit der Thronfolge oft streitig machte, im Mannsstamme auf dem polnischen Thron bis auf den Tod des Königs Sigmund II. August 1572, unter dessen Regierung 1569 die völlige Vereinigung und Gleichstellung Polens mit Litthauen stattfand. Mit dem Tode Sigmund II., der keine Söhne hinterließ, wurde Polen 1572 ein vollständiges **Wahlreich**; kein König sollte fortan seinen Nachfolger mehr ernennen, sondern der neue König allein von dem Reichstag gewählt werden und jeder polnische Adelige zum König wählbar sein. Von da begann die Periode beständiger Parteikämpfe und Wirren, welche endlich den Untergang Polens herbeiführten. Es meldeten sich nach Sigmunds Tode der König von Schweden, der Czar von Rußland, Prinzen von Oestreich und Frankreich um die Krone; Heinrich von Valois erhielt sie (1573), floh aber schon nach wenigen Monaten aus Polen, da sich durch den Tod seines Bruders, des Königs Karl IX., der französische Thron für ihn erledigt hatte. Die Polen wählten den Stephan Bathori von Siebenbürgen, nach dessen Tode (1586) aber den Prinzen Sigmund von Schweden, einen Sohn des schwedischen Königs Jo-

hann III., welcher Letztere die jüngere Schwester des polnischen Königs Sigmund II. August zur Gemahlin hatte. So bestieg mit Sigmund III. (der 1592 auch König von Schweden wurde) die Dynastie **Wasa** den polnischen Thron und besaß denselben unter diesem Sigmund III. († 1632), unter Wladislaus (Sigmunds Sohn † 1648) und Johann II. Casimir (Wladislaus' Bruder † 1672). Unter Letzterem mußte Polen im Frieden zu Oliva 1660 **Livland** und **Esthland** an Schweden abtreten; auch wurde von Johann Casimir Preußen 1651 aus der polnischen Lehenshoheit entlassen und an Rußland Smolensk und die Ukraine bis an den Dnjepr abgetreten. Bezüglich der folgenden Regenten verweisen wir auf die Regententafel. Durch die beständigen Parteiungen und Wahlkämpfe sank Polen immer mehr. Nach dem Tode des Königs August III. setzte die russische Kaiserin Katharina II. die Wahl des Grafen Stanislaus Poniatowski durch, unter dem die dreimalige Theilung Polens vor sich ging. Nach der letzten Theilung legte der König 1795 seine Krone nieder und lebte von seinem Jahresgehalt von 200,000 Ducaten anfangs in Grodno, dann in Petersburg, wo er am 12. Februar 1798 starb. Bei der ersten Theilung (1773) erhielt Rußland 1975 □ M. mit 1,800,000 Einwohnern, Oestreich 1280 □ M. mit nahe an 3 Millionen Einwohnern, Preußen 631 □ M. mit 600,000 Einwohnern. Die zweite Theilung (1793) fand blos zwischen Rußland und Preußen Statt; Oestreich, das bei der ersten Theilung im Vortheil gewesen, hoffte in Frankreich entschädigt zu werden. Rußland bekam bei der zweiten Theilung 4157 □ M. mit 3,055,500 Einwohnern, Preußen 1061 □ M. mit 1,136,300 Einwohnern. Die dritte, völlige Theilung wurde 1795 ausgeführt. Rußland erhielt durch die dritte Theilung 2030 □ M. mit 1,200,000 Einwohnern, Oestreich 834 □ M. mit 1 Million Einwohnern, Preußen 997 □ M. mit 1 Million Einwohnern.

Regenten.

Johann II. Casimir . . . . . . (Bruder des Königs Wladislaus, vor seiner Erwählung Jesuit und Cardinal, verheirathete sich mit der Wittwe seines Bruders Maria von Gonzaga, legte 1668 die Regierung nieder und ging 1672 nach Frankreich.)	1648—1672	(Schwedisches Haus Wasa. Es war mit Sigmund III., König von Schweden und Polen, 1586 auf den polnischen Thron gekommen und besaß denselben unter Sigmund III., Wladislaus VII. und Johann II. Casimir von 1586 bis 1672).
Michael Wisnowiezki . . . . . . (Ein unbedeutender polnischer Adeliger, dessen Wahl der niedere Adel durchsetzte, vermählte sich nach seiner Erhebung mit Leonore, einer Tochter des Kaisers Leopold.)	1672—1674	

Johann III. Sobieski . . . . 1674—1696

(Ein polnischer Adeliger, vorher Kronfeldherr, entsetzte 1683 das von den Türken belagerte Wien.)

August II. . . . . 1697—1704

(Kurfürst von Sachsen, wurde katholisch, um König von Polen zu werden. Im Jahr 1704 erklärte ihn, auf Betrieb des Königs Karl XII. von Schweden, der polnische Reichstag der Krone für verlustig; er selbst verzichtete auf den Thron im Frieden von Altranstädt 1706. Karl XII. bewirkte, daß der Reichstag den Stanislaus Leszinski zum König erwählte.)

Stanislaus Leszinski . . . . 1704—1709

(Ein polnischer Adeliger und Woiwode von Posen, mußte jedoch, als der schwedische König Karl XII. 1709 die Schlacht bei Pultawa verloren hatte, dem früheren König August II. wieder weichen, ging hierauf nach Frankreich, vermählte seine Tochter Maria an den französischen König Ludwig XV., verzichtete 1735 auf die polnische Krone, wogegen er lebenslänglich die Herzogthümer Lothringen und Bar erhielt, die nach seinem Tode sodann an Frankreich kommen sollten. Er starb 1766 an den Folgen von Brandwunden; seine Kleider waren am Kamin von Feuer ergriffen worden.)

August II. . . . . 1709—1733

(Kurfürst von Sachsen und König von Polen, bereits oben erwähnt.)

August III. 1733—1763

(Kurfürst von Sachsen und König von Polen.)

Stanislaus II. Poniatowsky . . . . 1763—1795

(aus einer gräflichen polnischen Familie. Er legte nach der letzten Theilung Polens am 25. Nov. 1795 die Krone nieder und starb 1798 zu Petersburg).

XIV.

Das Kaiserthum Rußland.

(In Europa 96,600 □ M. mit 59,960,000 Einwohnern; in Europa, Asien und Amerika zusammen ungefähr 343,000 □ M. mit ungefähr 66 Millionen Einwohnern.)

Das europäische Rußland wurde in den ältesten Zeiten von verschiedenen, meist slavischen Stämmen bewohnt, die von Bojaren (Anführern im Kriege) und Kneesen (großen Grundbesitzern) regiert wurden. Im Jahr 859 kamen die Waräger, ein normannischer Volksstamm, in das Land; aus ihnen wählten sich mehrere slavische Stämme drei Oberherren; der überlebende von diesen, **Rurik**, vereinigte das ganze Gebiet und wurde so 864 der Gründer des russischen

Reiches. Der Name Russen ist wahrscheinlich die Bezeichnung des warägischen Stammes, dem Rurik angehörte. Rurik's Wohnsitz war in Nowgorod. Oleg, der Vormund von Rurik's Sohn, eroberte das südliche Rußland, fuhr den Dnjepr hinab in das Schwarze Meer und zwang den Griechen Tribut ab. Er verlegte die Residenz von Nowgorod nach Kiew; auch soll er Moskau gegründet haben, das aber damals einen anderen Namen trug; der Name Moskau wird zuerst 1147 erwähnt. Das Christenthum führte Wladimir I. 989 in dem Reiche ein, nachdem er sich mit Anna, der Schwester des griechischen Kaisers Basilius, vermählt hatte; er gründete Städte, erbaute Kirchen und legte überhaupt den ersten Grund zu einiger Cultur. Von seinen vier rechtmäßigen Frauen (neben ihnen besaß er noch mehrere hundert Kebsweiber) hatte er zwölf Söhne, unter die er das Reich theilte. Hiedurch geschah es, daß in der Folge das Land in immer mehr Theile zerfiel, die von Großfürsten regiert wurden, welche wieder ihre Lehensfürsten unter sich hatten. Im Jahr 1238 eroberten die **Mongolen** Rußland und die russischen Fürsten wurden ihnen lehenspflichtig. Dieses Lehensverhältniß währte bis zum Jahre 1480, wo Iwan I., der Große, den Tribut verweigerte und seine Unabhängigkeit mit Gewalt der Waffen durchsetzte. Derselbe Iwan verheirathete sich 1473 mit Sophia, Tochter des byzantinischen Kaisers Emanuel, nahm das griechische Wappen, den zweiköpfigen Adler an und nannte sich zuerst Selbstherrscher aller Reußen. Unter ihm und seinen Nachfolgern wurden die übrigen Großfürstenthümer wieder mit dem Großfürstenthum Moskau zu einem Reiche vereinigt; 1552 und 1554 wurden die tatarischen Khanate Kasan und Astrachan, 1556 das Land der Baschkiren, 1557 die donischen Kosaken unterworfen; Sibirien eroberte 1580 der Kosakenhetmann Jermack Timosega für Rußland. Der Mannsstamm des Hauses Rurik erlosch 1598 mit Feodor I. Die Bojaren wählten hierauf den Boris Gudenow; doch schon sein Sohn Feodor II. verlor den Thron wieder, und es folgten nun verschiedene andere durch den Adel aus angesehenen Familien erwählte Czaren, gegen welche mehrere Thronprätendenten, die sich für Nachkommen früherer Regenten ausgaben, auftraten, bis endlich im Jahr 1613 die Wahl des Michael Feodor Romanow erfolgte, der in weiblicher Linie von Rurik abstammte. Er war der Sohn des Feodor, Metropoliten von Rostow; mit ihm kam das **Haus Romanow** auf den russischen Thron, das in weiblicher Linie denselben noch heute besitzt, im Mannsstamme aber mit Peter II. 1730 erlosch. Der Czar Michael mußte im Frieden zu Stolbowa (1617) Ingermanland, Karelien &c. an Schweden, im Frieden zu Dewilina (1618) und zu Wiasma (1634) Smolensk, Severien und Tschernigow an Polen abtreten; letztere Provinzen mußte Polen jedoch 1654 an Michaels Sohn Alexei zurückgeben. Die Grenzen mit Polen wurden im Waffenstillstand von Andrussow (1667) dahin bestimmt, daß Rußland im Besitz von Smolensk, Severien und einem Theil der Ukraine, Polen dagegen in dem von Plozk, Witebsk und Kiew bleiben sollte. Gegen die Türkei erweiterte Peter, d. Gr., das Reich; er unterwarf die Tataren der Krimm und eroberte die Festung Azow, die ihm im Frieden zu Carlowitz (1699) von den Türken abgetreten wurde; im Frieden von Falsi (oder

vom Pruth 1711) mußte er sie jedoch den Türken wieder zurückstellen. Im nystädter Frieden (1721) erlangte Peter von Schweden die Provinzen Livland, Esthland, Ingermanland, Süd-Karelien, worauf er statt des Titels Czar, den die russischen Großfürsten seit 1557 führten, den eines Kaisers von Rußland annahm. Seine Residenz verlegte er 1714 von Moskau in das 1703 von ihm gegründete Petersburg. Der Schah von Persien mußte ihm 1723 mehrere Provinzen abtreten, die aber in der Folge gegen Handelsvortheile wieder zurückgegeben wurden. Peter d. Gr. starb 1725 und es folgte ihm seine Gemahlin Katharina I. Bezüglich der folgenden Regenten verweisen wir auf das Regentenverzeichniß und führen nur noch in der Kürze die Gebietserwerbungen an, welche Rußland seitdem gemacht hat. Von Schweden erhielt es im Frieden von Abo (1743) den an Rußland grenzenden Theil von Finnland bis an den Kymenefluß; von der Türkei unter der Regierung der Kaiserin Katharina II. 1774 im Frieden zu Kutschuk-Kainardschi die Festungen Jenikale und Kertsch, Kinburn, einen Theil der Cabardei, das Gebiet von Azow und die Steppen zwischen Dnjepr und Bug, 1783 die Krimm nebst der Insel Taman, 1792 im Frieden zu Jassy die Festung Oczakow und das Gebiet zwischen dem südlichen Bug und dem Dnjestr; von der Westküste von Nordamerika nahmen die Russen 1787 Besitz. Bei der Theilung Polens bekam Rußland (Jahr 1773, erste Theilung) 1975 □ M., (Jahr 1793, zweite Theilung) 4157 □ M., (Jahr 1795, dritte Theilung) 2030 □ M. Der Adel von Kurland stellte dieses Herzogthum 1795 freiwillig unter russische Herrschaft; der Herzog Peter von Kurland, ein Sohn Birons, der keine Söhne hatte, erhielt eine Pension. Unter Kaiser Alexander I. wurden von Rußland erworben 1804 die Provinz Georgien und 1806 die Provinz Derbend von Persien; 1807 im Frieden von Tilsit die Provinz Bialystok von Preußen (dagegen wurde die Herrschaft Jever von Rußland an Holland abgetreten); 1809 im Frieden von Friedrichsham Finnland, die Alandsinseln, Ost- und Westbothnien von Schweden; 1812 im Frieden von Bukarescht ganz Bessarabien und ein Drittheil der Moldau (so daß der Pruth fortan die Grenze bildete) von der Türkei; 1814 im Frieden zu Tiflis die Länder Daghestan und Schirwan von Persien; durch den wiener Congreß 1815 den größten Theil des Herzogthums Warschau (als ein von Rußland getrenntes Königreich Polen). Unter Kaiser Nikolaus I. erwarb Rußland 1827 im Frieden zu Tauris die Provinzen Eriwan und Nachitschewan und 1828 im Frieden zu Turkmanschay die Salinen von Kulpi von Persien (es bildete aus diesen Eroberungen die Provinz Armenien); 1829 im Frieden von Adrianopel einen Theil des Paschaliks Akhalzik von der Türkei. Dem Königreich Polen wurde in Folge des Aufstandes von 1830 und 1831 die Selbständigkeit und die ihm 1815 gegebene Constitution entzogen.

Regenten.

Michael Feodorowitsch Romanow . . . . (Er wird von den Bojaren zum Czaren gewählt, ist der Sohn des Feodor, Metropoliten von Rostow,	1613—1646	(Haus Romanow)

stammt in weiblicher Linie von der früheren russischen Dynastie Rurik und wird der Stifter der Dynastie Romanow, die in weiblicher Linie noch heute den russischen Thron besitzt.)

Alexei (Alexander) I. . . . . 1646 — 1676

(Er hinterläßt von seiner ersten Gemahlin zwei Söhne, Feodor und Iwan, von seiner zweiten Gemahlin einen Sohn, Peter, den Großen).

Feodor III. . . . . 1676 — 1682

(Er hinterläßt keine Kinder. Nach Feodor's und der Großen des Reiches Bestimmung sollte sein an Körper und Geist schwacher älterer Bruder Iwan bei der Thronfolge übergangen werden und sein Stiefbruder Peter folgen; allein durch einen Aufruhr kam es dahin, daß Iwan und Peter (d. Große) 1682 gemeinschaftlich zu Czaren erklärt wurden.)

Peter I., der Große . . . . 1682 — 1725

(Sein älterer Bruder Iwan III. ist Mitregent bis zu seinem 1696 erfolgten Tode. Peter d. Gr. erklärte sich nach dem Tode des Patriarchen Hilarion 1727 auch zum Oberhaupt der russischen Kirche. Peters Sohn Alexei stirbt 1718.)

Katharina I. . . . . 1725 — 1727

(Gemahlin Peters, d. Gr., aus geringem Stande. Peter hatte sich erst im Geheimen, dann 1712 öffentlich mit ihr vermählt und sie 1724 zur Kaiserin krönen lassen. Die Russen mußten ihm schwören, den als seinen Nachfolger anzuerkennen, den er dazu bestimmen werde; er starb aber, ohne eine solche Bestimmung zu treffen. Sein Sohn Alexei war schon 1718 gestorben. Indem nun der Senat berathschlagte, ob er eine von Peters Töchtern Katharina, Herzogin von Mecklenburg, und Anna, Herzogin von Kurland, oder den Prinzen Peter, Sohn des Alexei, auf den Thron erheben sollte, wurde durch den Einfluß einiger russischen Großen, vornehmlich Menzikoffs, Katharina I. als Kaiserin ausgerufen.)

Peter II. . . . . 1727 — 1730

(Sohn des Alexei, wurde durch das Testament Katharina's zum Nachfolger bestimmt, war bei seiner Thronbesteigung erst 11 Jahre alt und starb unvermählt; über seinen Nachfolger hatte er Nichts festgesetzt.)

Anna . . . . 1730 — 1740

(Sie war eine Tochter Iwans III., des Bruders Peters, des Großen, und Wittwe des Herzogs Friedrich Wilhelm von Kurland. Der Einfluß Dolgorucki's verschaffte ihr die russische Krone.)

Iwan . . . . 1740 — 1741 (Haus Braunschweig)

(Er war der Sohn der Herzogin Anna von Braunschweig, der Tochter der Schwester der Kaiserin Anna.

Die Kaiserin Anna hatte diesen erst 1740 geborenen Iwan zu ihrem Nachfolger bestimmt auf Betrieb ihres Günstlings Biron, den sie zum Herzog von Kurland erhoben hatte und der während der Minderjährigkeit Iwan's die Regentschaft in Rußland führen wollte. Biron wurde aber noch 1740 durch eine Verschwörung gestürzt und Iwan's Mutter, die Herzogin Anna, zur Regentin erklärt. Auch der Herzogin Anna wurde schon im Dez. 1741 vermöge einer Verschwörung zu Gunsten Elisabeths, der Tochter Peters, des Großen, aus zweiter Ehe, die Regierung wieder entrissen; der kleine Iwan wurde nach Schlüsselburg geführt, dort gefangen gehalten und als 1763 seine Befreiung versucht wurde, daselbst getödtet.)

Elisabeth . . . . 1741 — 1762 (Haus Romanow)

(Tochter Peters, d. Gr., ernennt kurz nach ihrem Regierungsantritt den Sohn ihrer Schwester Anna und des Herzogs Karl Friedrich von Holstein-Gottorp, Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, zu ihrem Nachfolger und vermählt ihn 1745 mit der Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst, die hierauf den Namen Katharina Alexiewna annahm).

Peter III. . . . . 1762 — 1762 (Haus Holstein-Gottorp)

(der oben genannte Prinz Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp. Er lebte in Uneinigkeit mit seiner Gemahlin Katharina, soll die Absicht gehabt haben, sie in ein Kloster zu setzen, weßhalb sie eine Partei gegen ihn bildete. Er kam nach sechsmonatlicher Regierung am 14. Juli 1762 im Gefängniß um's Leben).

Katharina II. . . . . 1762 — 1796 (Prinzessin von Zerbst)

(Gemahlin Peters III., kam durch eine Verschwörung gegen ihren Gemahl auf den Thron; Peter dankte sodann freiwillig ab und wollte sich nach Holstein zurückziehen, fand aber, wie bemerkt, 1762 ein gewaltsames Ende).

Paul I. . . . . 1796 — 1801 (Holstein-Gottorp)

(Sohn Peters III. und der Katharina II. Er gab am 16. April 1797 ein Thronfolgegesetz, nach welchem die Nachfolge auf dem Throne nicht mehr von der Bestimmung des Vorgängers abhängen, sondern immer der erstgeborene Sohn und nur nach dem Aussterben der männlichen Linie die weibliche folgen soll. Paul I. fand durch eine Verschwörung 1801 einen gewaltsamen Tod).

Alexander I. . . . . 1801 — 1825 (Holstein-Gottorp)

(Sohn des Kaisers Paul I. Er errichtete 1801 ein Ministerium der Volksaufklärung. Alexander I. hatte keine Kinder. Der Thron hätte sich an den älteren Bruder Constantin † 1831 vererben sollen; dieser aber resignirte zu Gunsten seines jüngeren Bruders Nikolaus).

Nikolaus I. . . . . (vermählt mit der Prinzessin Charlotte von Preußen).	1825 — 1855	(Holstein-Gottorp)
Alexander II. . . . . (ältester Sohn des Kaisers Nikolaus, ist mit der Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt vermählt, die den Namen Alexandrowna annahm).	1855 —	(Holstein-Gottorp)

XV.
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(152,249 □ M. 24 Millionen Einwohner.)

Die Ostküste der Vereinigten Staaten ist 1497 von Sebastian Cabot, einem nach England eingewanderten Italiener, entdeckt worden und ist also derjenige Theil des amerikanischen Festlandes, welcher zuerst aufgefunden wurde; denn Columbus kam erst 1498 an den amerikanischen Continent. Die englische Regierung behielt das Land zwar im Besitz, benützte es aber nicht, da seine unwirthliche Beschaffenheit zur Colonisation nicht einlud, bis im Jahr 1585 Sir Walther Raleigh, dem die Königin Elisabeth alles Land geschenkt hatte, das er in Amerika entdecken würde, die ersten Colonisten dahin brachte. Das Land, welches Raleigh in Besitz nahm, hieß damals Florida; er nannte es zu Ehren der Königin Elisabeth Virginien. Raleigh's Colonisten konnten sich nicht halten. Zwei Handelsgesellschaften, die londoner und plymouther, denen König Jakob I. das Land zwischen dem 34. und 75. Grade überlassen hatte, brachten seit 1609 neue Colonisten hinüber; aber auch diese wurden von Hunger fast aufgerieben, bis 1613 das Land, das bisher gemeinschaftlich cultivirt werden sollte, an Einzelne in Besitz gegeben wurde. Bestand bekam die Colonisation, als von 1620 bis 1640 viele Puritaner übersiedelten. Sie gründeten Main, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Connecticut und Rhode-Island; diese Provinzen verbündeten sich und erhielten später den gemeinsamen Namen Neu-England. Katholiken unter Lord Baltimore gründeten 1632 Maryland. Carolina hatte ein Graf Clarendon mit anderen englischen Edelleuten als Lehen erhalten und 1663 mit Einwanderern, vornehmlich Puritanern, bevölkert. Außer den Engländern setzten sich aber auch Auswanderer aus anderen Nationen um diese Zeit im Lande fest; Franzosen 1608 in Quebeck und 1682 in Louisiana, Niederländer 1614 in dem später vom Herzog von York sogenannten Staate Neu-York, Schweden am Flusse Delaware; die Niederländer gründeten 1614 die Stadt New-York, welche damals Neu-Amsterdam, später von den Schweden Neu-Stockholm hieß; Schweden und Niederländer mußten aber den Engländern weichen. Im Jahr 1681 gründete Wilhelm Penn mit einer Colonie von Quäkern den Staat Pensylvanien und erbaute Phi-

ladelphia. Die ersten deutschen Colonisten brachte 1682 Pistorius aus Frankfurt nach Nordamerika (Pennsylvanien); seit 1709 folgten auch Pfälzer und Württemberger, 1732 Salzburger, und in der Folge wuchs die Einwanderung aus Deutschland, Frankreich, Holland, England, Irland von Jahr zu Jahr; in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts zählte man schon über eine Million Menschen; im Jahr 1774 bereits 2,141,000, im Jahr 1820: 9,626,000, im Jahr 1840: 17,068,000. Die Colonien theilten sich in königliche, grundherrliche und privilegirte oder demokratische. Königliche Colonien waren Virginien, New-York, das König Karl II. seinem Bruder, dem Herzog von York, verliehen hatte, welcher Letztere dieses Land den Holländern abgenommen (1664), Nord- und Südcarolina (seit 1728) und New-Jersey (seit 1762). In diesen Colonien wurden der Gouverneuer und der Verwaltungsrath vom König von England ernannt. Grundherrliche oder Eigenthümer-Colonien nannte man diejenigen, wo das Land einzelnen Grundherren gehörte, denen der König dasselbe verliehen hatte; solche waren Maryland und Pennsylvanien, anfangs auch Jersey und Nord- und Südkarolina. In diesen Colonien ernannten die Grundherren die Behörden. Privilegirte, demokratische oder Freibrief-Colonien hießen diejenigen, deren Einwohner durch königliche Privilegien das Recht hatten, ihre öffentlichen Angelegenheiten allein zu ordnen: dahin gehörten die oben genannten Staaten, welche Neu-England bildeten. Die Entstehung der einzelnen Colonien oder Gemeinschaften, aus welchen nach und nach die einzelnen Staaten erwuchsen, ordnet sich in chronologischer Reihe wie folgt: Virginien 1607, New-York 1714 (ursprünglich holländische Colonie, von den Engländern in Besitz genommen 1664), Plymouth 1620 (wurde 1692 mit Massachusetts vereinigt), New-Hampshire 1623, New-Jersey 1624, Delaware 1627 (eine Gründung der Holländer, 1664 gleichfalls von den Engländern genommen), Massachusetts 1628, Maine 1630 (1677 mit Massachusetts vereinigt, aber 1820 wieder als besonderer Staat davon getrennt), Maryland 1633, Connecticut 1635, Newhaven 1637 (wurde 1662 mit Connecticut vereinigt), Providence 1635 (1644 mit Rhode-Island vereinigt), Rhode-Island 1638, Nordcarolina 1650, Südcarolina 1670, Pennsylvanien 1682, Georgia 1733. Durch den Frieden von Paris 1763 erhielt England alle Besitzungen der Franzosen in Nordamerika, was zur Erstarkung der dortigen Colonien wesentlich beitrug. Während nun aber die Einwohner nach größerer Selbständigkeit trachteten, dem englischen Parlament ihre Besteuerung nicht mehr überlassen, sondern sich selbst besteuern wollten und sich überhaupt das alleinige Recht der inneren Gesetzgebung zusprachen; suchte England die Rechte der Colonien, so wie ihren Handel in verschiedener Weise zu beschränken, um sich allein die Vortheile zu sichern. Im Jahr 1651 wurde befohlen, daß die Ausfuhr und Einfuhr nach Nordamerika nur auf britischen und nordamerikanischen Schiffen Statt finden dürfe, im Jahr 1663, daß die Nordamerikaner ausländische Waaren nur durch Engländer beziehen dürften; in gleicher Weise wurde die Gründung von Manufacturen gehemmt und geradezu verboten. Die Aufregung über diese Maßregeln wuchs, als 1765 Stempelpapier eingeführt werden sollte; das Gesetz wurde zwar zurückge-

zogen, dagegen wurden 1767 Hafenzölle auf verschiedene Artikel, namentlich auf Thee gelegt. Die Nordamerikaner kauften nun keinen Thee mehr; die Theeladungen blieben in den Häfen unverkauft liegen, und in Boston wurden 1773 vom Volke einige hundert Theekisten, welche verzollt werden sollten, über Bord geworfen. Die englische Regierung sperrte nun (1774) den Hafen von Boston und erklärte die Rechte der Colonie für aufgehoben. Hierauf versammelte sich am 5. September 1775 zu Philadelphia ein Nationalcongreß von zwölf Provinzen und sendete eine Bittschrift an das englische Parlament für Aufrechthaltung der Rechte der Colonien, die jedoch abschlägig beschieden wurde. Die Feindseligkeiten begannen im April 1775, wo General Gage die Provinzialversammlung von Neu-England zu Concord aufheben wollte, mit dem für die Nordamerikaner glücklichen Gefecht bei Lexington. Im Jahr 1776 erklärten die dreizehn Provinzen Massachusetts, New-Hampshire, Rhode-Island, Connecticut, New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Südcarolina, Georgien ihre Unabhängigkeit von England und verbündeten sich durch eine am 4. Oktober 1776 zu Philadelphia unterzeichnete Acte. Nachdem die Nordamerikaner, unterstützt von Frankreich, den Niederlanden und Spanien, den Kampf sieben Jahre hindurch fortgesetzt hatten, wurde im Frieden von Versailles die **Unabhängigkeit** der dreizehn Provinzen von England anerkannt; Letzteres behielt jedoch Canada, Neuschottland und das große westliche Gebiet. Die dreizehn Staaten gaben sich jetzt eine Bundesverfassung, die am 17. September 1787 bekannt gemacht und am 6. April 1789 im Vollzug gesetzt wurde; der erste Präsident war Washington. In den folgenden Jahren wurde die Union durch mehrere neue Staaten verstärkt; 1791 bildete sich der Staat Vermont (vorher zu New-York gehörig), 1792 Kentucky (vorher ein Theil von Virginien), 1795 Tenessee (vorher zu Nordcarolina gehörig), 1802 Ohio, 1803 wurde der französischen Regierung Louisiana für 60 Millionen Franken abgekauft, 1819 der spanischen Regierung die beiden Florida's um 5 Millionen Dollars (einverleibt wurde Florida 1822); 1816 bildete sich Indiana, 1817 Mississippi, 1818 Illinois, 1819 Alabama, 1820 Maine und Missouri, 1836 Arkansas und Michigan, 1845 Texas (das sich bereits 1835 von Mexico losgerissen und bis 1845 als selbständiger Staat bestanden hatte, und Iowa, 1846 Wisconsin, 1850 Californien (wurde 1848 von Mexico abgetreten). Die Republik der Vereinigten Staaten besteht daher gegenwärtig aus folgenden **32 Staaten.** a) **Oestliche Staaten** oder Neu-England. 1) Maine (seit 1820 von Massachusetts getrennt), 2) New-Hampshire (seit 1623), 3) Vermont (1791 von New-York getrennt), 4) Massachusetts (seit 1628), 5) Rhode-Island (seit 1638), 6) Connecticut (seit 1635). b) **Mittlere Staaten**: 7) New-York (1614 von den Holländern gegründet, seit 1664 im Besitz der Anglo-Amerikaner), 8) New-Jersey (seit 1624), 9) Pennsylvanien (seit 1682), 10) Delaware (1627 von Holländern gegründet, seit 1664 im Besitz der Anglo-Amerikaner). c) **Südliche Staaten:** 11) Maryland (seit 1633), 12) Columbia (wurde als allgemeines Bundesgebiet für den 1790 gegründeten Congreßort Washington aus Gebietstheilen der an-

grenzenden Staaten im Jahr 1791 gebildet und zu Ehren des Columbus Columbia genannt), 13) Virginien (seit 1607), 14) Nordcarolina (seit 1650), 15) Südcarolina (seit 1670), 16) Georgien (seit 1733), 17) Florida (Staat seit 1845), 18) Alabama (seit 1819), 19) Mississippi (seit 1817). d) **Louisiana Staaten**: 20) Louisiana (seit 1812; das Land wurde 1699 von Franzosen colonisirt und zu Ehren Ludwig XIV. Louisiana genannt), 21) Arkansas (seit 1835). e) **Westliche Staaten**: 22) Tenessee (seit 1796), 23) Kentucky (seit 1792), 24) Ohio (seit 1802), 25) Indiana (seit 1816), 26) Illinois (seit 1818), 27) Missouri (seit 1820), 28) Michigan (seit 1836), 29) Wisconsin (seit 1846), 30) Jowa (seit 1845), 31) Texas (seit 1845), 32) Obercalifornien (seit 1850. Die ersten Ansiedler kamen 1768 durch die Jesuitenmissionen in dieses zu Mexiko gehörige Land; durch den Friedensvertrag vom 2. Februar 1848 wurde Obercalifornien von Mexico an die Vereinigten Staaten abgetreten, der Union wurde es 1850 einverleibt). Außer diesen 32 Staaten bestehen noch einige sogenannte Staatsgebiete, welche die erforderliche Anzahl von 60,000 Einwohnern noch nicht haben, um als Staaten eingereiht zu werden.

Die Staatsverfassung der nordamerikanischen Freistaaten gründet sich auf die ersten Conföderationsartikel, welche der Congreß der 13 Staaten zu Philadelphia am 4. Oktober 1776 unterzeichnet hat, und auf die am 17. September 1787 zu New-York angenommene neue Constitution. Nach dem Artikel 2 der Bundesacte vom 4. Oktober 1776 ist der Zweck der Vereinigung gemeinschaftliche Vertheidigung, Aufrechterhaltung der Freiheiten, Beförderung der gemeinsamen und wechselseitigen Wohlfahrt. Nach Artikel 3 behält sich jeder Staat das Recht der inneren Verwaltung und Gesetzgebung vor u. s. w. Die Constitution vom 17. September 1787 enthält sieben Artikel; im Jahr 1789 kamen noch 12 Additionalartikel hinzu. Sie bestimmt die Art der Zusammensetzung und die Rechte des Congresses, den Wirkungskreis und den Umfang der Gewalt der Executivbehörden, setzt fest, in wie weit die Souveränetät der Einzelstaaten zu Gunsten der Gesammtheit beschränkt sei u. s. w. Nach den Bestimmungen dieser Grundlagen sind, wie bemerkt, die einzelnen Staaten souverän, verwalten ihre inneren Angelegenheiten selbst und haben nur auf gewisse Rechte verzichtet (wie auf das Recht, Krieg zu beginnen, Bündnisse zu schließen, Veränderungen im Münzwesen vorzunehmen, Zölle zu erheben, Patente auszustellen), welche von der obersten gesetzgebenden Gewalt, dem allgemeinen Congresse, ausgeübt werden. Dieser allgemeine Congreß, der sich regelmäßig jährlich einmal am ersten Montag im Dezember versammelt, besteht aus zwei Häusern, dem Senat und dem Hause der Repräsentanten; seine Mitglieder erhalten für die Zeit der Congreßdauer täglich 8 Dollars. In den Senat sendet jeder Staat zwei Mitglieder oder Senatoren, die auf sechs Jahre gewählt werden. Es sind deren im Ganzen 62; da das Bundesland Columbia (nur 5 □ M. groß) das Recht, Abgeordnete zu stellen, nicht besitzt. Zum Hause der Repräsentanten stellen die einzelnen Staaten Abgeordnete nach dem Verhältniß ihrer Einwohnerzahl. Die Bestimmungen hierüber sind öfter abgeändert worden, da

man mit der wachsenden Bevölkerung die Anzahl der Einwohner, auf welche ein Abgeordneter kommen sollte, erhöhte. Nach dem Gesetz vom 22. Oktober 1850 sind überhaupt 233 Repräsentanten zu wählen, wobei einer auf 93,702 Einwohner kommt. Die Repräsentanten werden auf zwei Jahre gewählt. Die vollziehende Gewalt übt der Präsident. Seine Wahl wird an einem und demselben vom Congreß festgesetzten Tage in der ganzen Union durch Wahlmänner vorgenommen, die von den einzelnen Staaten besonders hiezu gewählt sind und deren Anzahl sich nach der Zahl der Abgeordneten richtet, welche der einzelne Staat zum allgemeinen Congreß schickt. Es entscheidet dabei absolute Stimmenmehrheit. Der Präsident erhält 25,000 Dollars Gehalt. Seine Amtsführung dauert vier Jahre; früher konnte er ein zweites Mal gewählt werden; dies findet nicht mehr Statt. Zunächst unter dem Präsidenten steht ein Vicepräsident, der auf gleiche Weise gewählt wird und 5000 Dollars Gehalt erhält; er ist zugleich Präsident des Senates. Präsident und Vicepräsident dürfen nicht Bürger desselben Staates sein. Die Verwaltung (Inneres, Finanzen, Marine, Aeußeres, Krieg) leiten fünf Staatssekretäre, die jedoch nicht die selbständige Stellung von Ministern haben, sondern Unterbeamte des Präsidenten sind. Ein Staatssekretär bezieht 5000 Dollars Gehalt.

Präsidenten.

Washington	1787 — 1797
John Adams	1797 — 1801
Thomas Jefferson	1801 — 1809
James Madison	1809 — 1817
James Monroe	1817 — 1825
John Adams	1825 — 1829
Jackson	1829 — 1837
van Buren	1837 — 1841
Harrison, stirbt 4. April	1841 — 1841
John Tyler	1841 — 1845
James Polk	1845 — 1849
Zacharias Taylor	1849 — 1850
Fillmore	1850 — 1853
Franklin Pierce	1853 —

Druck von Fr. Campe & Sohn.